Anzeigenpreise: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden für Rubrik- und Familien-Anzeigen 10 Pf., für Geschäftsanzeigen 15 Pf., alle anderen auswärtigen Anzeigen 20 Pf. Im Reklameteil: die zweispaltige Petitzeile aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 60 Pf., von auswärts 100 Pf., Rabatt nach aufliegendem Tarif.

Wiesbadener General-Anzeiger

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht, monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.75 ohne Bestellgeld. Der Generalanzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Fernsprecher 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 245. Samstag, den 17. Oktober 1908. 23. Jahrgang.

Die erste Samstag-Ausgabe, der die Wiesbadener Humoristischen Blätter beiliegen, umfaßt 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Wenn Völker hassen.

Konstantinopel, 17. Okt. Die Ermordung eines Griechen und einer Türkin, die heiraten wollten, nachdem sie in jahrelangem Konkubinate gelebt hatten, erregt hier die Oeffentlichkeit. Haß und Fanatismus brechen hervor. Gestern wurden wieder viele Verhaftungen vorgenommen.

Bundesfreunde.

Budapest, 17. Okt. Das Handschreiben des deutschen Kaisers, das der deutsche Botschafter von Tschirschky überreichte, bedeutet eine erneute Bestätigung des bundesfreundlichen Verhältnisses.

Italien und die Orientkonferenz.

Rom, 17. Okt. Die italienische Regierung wird zu dem Punkte des Konferenzprogramms, wonach die Kapitulationen abgeschafft werden sollen, ihre Zustimmung verweigern, unter dem Hinweis auf Vorgänge in Tripolis, welche gezeigt hätten, daß die Zeit zur Abschaffung der Kapitulationen noch nicht gekommen sei.

Lustmord.

Neunkirchen, 17. Okt. Im Wibelskirchener Walde wurde die Leiche der 13jährigen Tochter eines Hüttenarbeiters mit durchschnittener Kehle aufgefunden. Der Befund der Leiche deutet auf einen Lustmord.

Roosevelts Zukunft.

London, 17. Okt. Die „Times" berichtet, daß Präsident Roosevelt Anfang des Jahres 1910 einige Zeit in England verweilen wird. Er wird in der Oxforduniversität Vorträge halten und dasselbe Ehrendiplom erhalten, wie der deutsche Kaiser. Später begibt sich der Präsident nach Paris, wo er auf der Sorbonne gleichfalls Vorträge halten wird.

Negus Menelik †.

Paris, 17. Okt. „Petit Journal" berichtet auf Grund von Gerüchten, daß die Nachricht von dem Tode des Negus Menelik an der Küste eingetroffen sei. Ernste Unruhen seien im Lande ausgebrochen.

Marokkaner auf der Flucht.

Colomb Bechar, 17. Okt. Die französischen Truppen, die zur Verfolgung der Marokkaner, die vor kurzem bei Ain Safra 500 Kamele geraubt hatten, entsendet wurden, holten die Marokkaner bei Oglaberida, westlich Igli, ein. Der Feind wurde zerstreut, er ließ 25 Tote zurück. Ein französischer Leutnant und 5 eingeborene Soldaten wurden verwundet, darunter zwei tödlich.

Italiens Anteil.

Berlin, 15. Oktober 1908.

Bei der Aufteilung der Türkei war es bisher im Dunkeln geblieben, welchen Anteil Italien erhalten dürfte. Auf der appeninischen Halbinsel ist jetzt ein wahrer Sturm losgebrochen, weil man noch nicht erfahren hat, welche Kompensationen dem Lande zukommen werden, da doch Oesterreich Bosnien und die Herzegowina genommen hat. Es werden Stimmen laut, die eine sofortige Besetzung dalmatinischer Häfen fordern. Aber auch gegen Tittoni hat ein Entrüstungssturm eingesetzt, da ihm zu große Nachgiebigkeit vorgeworfen wird. Die italienischen Chauvinisten können also nicht warten, sonst würden sie erfahren, daß das nationale und politische Ausdehnungsprogramm der italienischen Diplomatie sich auf Albanien erstreckt. Und Frankreich? Was wünscht Frankreich? Es will nach Tripolis, wenn Albanien an Italien fällt. Dies alles erfahren wir aus der Abhandlung eines österreichischen Staatsmannes, des Freiherrn von Chlumecky, der große Bedenken gegen die italienische Ausdehnung jenseits der Adria hat. Er fürchtet, daß Oesterreich und Ungarn vom Mittelmeer abgeschnitten werden können, da Triest und Fiume zu sperren sind, wenn Italien beide Küstenländer am adriatischen Meere inne hat.

Der österreichisch-ungarischen Regierung wird der Vorwurf gemacht, selbst den ersten und lebensfähigsten Keim zur Italianisierung Albaniens gelegt zu haben, indem sie italienische Priester und italienische Missionare ins Land sandte. So sei der Boden gepflügt worden, in dem Italien dann seine Saat gestreut, mit großem Geschick habe es aus der geleisteten Vorarbeit Nutzen zu ziehen gewußt. Die Anzahl der königlich italienischen Schulen in Albanien — sie werden „Königliche Schulen" genannt — ist in stetem Wachsen begriffen. Welcher Geist in diesen Schulen herrscht, welche Gefühle den Kindern eingeimpft werden, läßt sich leicht denken, wenn man von einem Albanesen erfährt, daß die Italiener sich in seinem Geburtslande schon als Herren gebärden. Es erscheint unbegreiflich, daß Oesterreich-Ungarn den Bau der vom strategischen Gesichtspunkte eminent wichtigen Bahn Antivari—Vir-Basar durch ein italienisches Konsortium nicht verhindert und von dem Vetorecht des Berliner Vertrags keinen Gebrauch gemacht hat. Es gibt diplomatische Schlappen oder Rückzüge, die verlorenen Schlachten gleichen, und wenn dereinst die Stunde der Entscheidung schlägt, wenn jene Unterlassungssünde sich bitter rächen wird, dann werden wir des Augenblickes gedenken, in welchem die Monarchie sorglos so wichtige Rechte preisgegeben.

Ob die österreichisch-ungarische Regierung die italienische Propaganda in Albanien vielleicht deshalb ruhig hat gewähren lassen, um für die Einverleibung Bosniens und der Herzegowina in Rom stillschweigende Zustimmung zu finden? Wie dem auch sei, die italenische Regierung nutzt die freie Bahn für ihre Bestrebungen im Balkan mit allen ihr zu Gebote stehenden Kräften aus. Dem von ihr ausgeübten Hochdrucke soll es zu danken sein, daß Handelsgesellschaften, die dem geschäftlichen Verkehr mit dem westlichen Balkan dienen, in immer größerer Zahl in Albanien gegründet werden. Eine Einfuhr- und Ausfuhrgesellschaft wurde geschaffen, die Italienisch-orientalische Exportgesellschaft reihte sich ihr ergänzend an, das italienisch-montenegrinische Syndikat gründete eine Bank und noch manche andere derartige Unternehmungen sind im Entstehen begriffen. Oesterreich-Ungarn hat es ebenso wenig verstanden, in Albanien seinen politischen, wie seinen früheren landwirtschaftlichen Vorrang zu behaupten, sondern dort in der einen wie in der anderen Hinsicht immer mehr den Boden verloren.

Mit immer festerem Griffe umklammert Italien von drei Seiten her das begehrenswerte Land, über die See dringt italienischer Geist hinein. Die nördlichen Montenegrinischen Grenzgebiete sind die Plattform geworden, von der man auch im Ernstfalle die Stellung beherrscht und nun rückt die eiserne Klammer auch aus dem Osten heran, worauf Freiherr von Chlumecky warnend hinweist. Nach seiner Ueberzeugung wird schließlich für die Verbündeten aus Albanien ein Schleswig-Holstein werden, da jede der beiden Mächte für sich das Recht beansprucht, die Frucht langjähriger Arbeit einzuheimsen. Man gelange zu der Ueberzeugung, daß die Italiener mit ihrer Manie, Schulen zu gründen, neue Konsulate, neue Handelsagenturen in Albanien ins Leben zu rufen, dieses Land wie eine italienische Provinz betrachten. Sie wollten die Adria nur als ein italienisches Meer gelten lassen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß Frankreich der selbstsüchtige Berater Italiens war, der Roms Blick auf Albanien und Mazedonien lenkte, damit die Zusagen, die von der Republik wegen Tripolis gemacht wurden, ein Wechsel auf lange Sicht bliebe. Und ein zweiter, noch höherer Preis hat diesem Spiel gewinkt, bei welchem Frankreich mit dem billigen Einsatz: „Durchquerung fremder Interessen" operiert. Die Festigkeit des Dreibundes muß leiden!

Man darf bei der albanesischen Frage auch nicht außer Acht lassen, daß der Fürst von Montenegro, der Schwiegervater des Königs von Italien, der größte lebende Dichter seines Landes ist und sein Lebensideal, alle nicht nur unter Oesterreichs, sondern auch der Türkei „hartem Joche schmachtende Serben" zu befreien und zu vereinen, in hinreißenden Versen besingt. Dieses Leitmotiv klingt aus Montenegro, dem südslawischen Piemont, hundertfältig über's Meer nach Italien herüber, wo kein anderer Akkord die Saiten der Volksstimmung rascher zum Vibrieren bringt, als der nationaler Befreiung und Einigung.

Daß die allmählige Aufteilung der Türkei noch manche Streitigkeiten mit sich bringen wird, liegt auf der Hand. Bei Verteilung von Hinterlassenschaften streiten sich die Erben in der Regel. In der Türkei ist es um so schlimmer, da der „kranke Mann" doch noch lebt!

Rundschau.

Politische Maßregelung?

Professor Walter Schücking, der Marburger Kirchenrechtslehrer, der bei den Erörterungen über den „Fall Schücking" öfter hervorgetretene Bruder des Bürgermeisters von Husum, ist in die Prüfungskommission für Referendare nicht wieder berufen worden. Man sieht darin eine politische Maßregelung, vielleicht nicht mit Unrecht, da, wie ein Berliner Blatt mitteilt, schon vor Wochen vom Kultusminister eine Anfrage bei dem Senat der Marburger Universität eingegangen war, ob Prof. Schücking etwa auch in seinen Vorlesungen das politische Gebiet streife. Die Frage wurde vereint. Und wenn er das Gebiet gestreift hätte, so wäre das, wie es scheint, doch auch kein Grund zu solchen Maßregelungen. Hier muß man doch dringend um Aufklärung bitten, ob sich die Sache wirklich so verhält. Es wäre wohl Zeit, daß das Wort „Preußen und Deutschland voran" zur Wahrheit würde. Die Politik kleinlicher Maßregelungen muß ein Ende haben.

Nachlaßsteuer — keine Vermögenssteuer.

Zur Reichsfinanzreform stellt die „Nordd. Allg. Ztg." halbamtlich fest, daß sich in der Oeffentlichkeit die Ueberzeugung immer mehr Bahn bricht, die Deckung des vorliegenden Bedarfs könne weder ausschließlich durch Besteuerung des Konsums noch allein durch Besteuerung des Besitzes erfolgen, sondern sei nur durch Heranziehung beider Gruppen von Steuerquellen möglich, und daß sich über die Form der Heranziehung des Besitzes eine Klärung dahin vollzieht, daß eine Einkommensteuer von Reichswegen außer Frage zu bleiben habe. Bei der Erörterung, ob eine allgemeine Nachlaßsteuer oder eine alljährlich zu entrichtende Vermögenssteuer der gangbare Weg sei, kommt das Blatt zu dem Schlusse, daß neben einer vielleicht möglichen Erhöhung der Matrikularbeiträge eine andere Form als eine allgemeine Nachlaßsteuer nicht zur Verfügung stehe. Der Gedanke, sie ganz oder teilweise durch eine Vermögenssteuer zu ersetzen, habe keine Aussicht auf Erfolg.

Mutterliebe.

Der Vorhang geht in die Höhe.

Im Bühnenlicht erscheint die prächtig gekleidete Gestalt einer Dame. Rauschender Beifall ertönt aus den Reihen des zahlreich erschienenen Publikums, das die glänzenden Räume des Großstadt-Varietee füllt.

Die Musik beginnt eine lieblich klingede Weise. Und nun erschallen Töne von hinreißendem Schmelz und Wohlklang. Sie singt von Kindesliebe und Mutterliebe. Sie singt, wie die Mutter ihrem Kinde alles, alles ist. Das Kind ihre Welt, ihr Leben!

— — — — — — — — — —

Ein ärmlicher, enger, düsterer Raum. Mürrisch schreit die Stimme einer alten Frau, den Jammer einer Kinderstimme übertönend: „Jibt denn die Jöre hent gar keene Ruh'!" Endlich beugt sie sich über ein Bündel, in dessen schmutziger Umhüllung ein kleines Geschöpf liegt. Doch man hört nur noch banges Röcheln aus dem Bündel.

Dann wird es still . . Der Armenarzt kommt. Der Befund lautet: „Tot, gestorben an Entkräftung . . ." Und die Sängerin sang von Mutterliebe!

Ihr Kind hörte ihre Stimme nie! . . .

Schattenbilder des Lebens.

Moderne Richter. — Verbrecher-Psychologie. — Der Kampf ums Dasein. — Unsere Raubtiernatur. — Dämon Alkohol. — Was soll geschehen?

Wie man in der medizinischen Wissenschaft zu der Erkenntnis gelangt ist, daß die Bekämpfung weit verbreiteter Krankheiten nur dann von Erfolg gekrönt sein kann, wenn man ihren Ursachen nachspürt und diese beseitigt, so gewinnt auch in unserer Strafrechtspflege immer mehr diejenige Richtung an Boden, die weniger dem abstrakten Verbrechen, als vielmehr der Person des Verbrechers ihr Interesse entgegenbringt. An die Stelle der alten Themis, die mit verbundenen Augen nach dem Grundsatze „Aug' um Auge, Zahn um Zahn" ohne Erbarmen den armen Sünder seiner Strafe entgegenführte, ist der moderne Richter getreten, der innerhalb des Rahmens unseres Strafgesetzbuches redlich bemüht ist, menschlichen Regungen Raum zu geben und sich in die Psychologie des Verbrechers hineinzudenken, um so den Weg zu dessen sittlicher Genesung zu finden.

Zu den Gelehrten, die diesen Umwandlungsprozeß durch Hinweis auf die körperliche und geistige Entartung des Verbrechers zu beschleunigen bemüht sind, gehört der bekannte Psychiater Professor Forel, der sich kürzlich in der Lesegesellschaft zu Köln näher über dieses Thema verbreitete. Forel erläuterte zunächst die Grundbegriffe des Verbrechens, der Willensfreiheit und der Vergeltungsidee und führte insbesondere näher aus, daß der Mensch zwar vom streng philosophischen Standpunkt aus absolut willensunfrei sei, daß aber praktisch beim Geistesgesunden eine relative Willensfreiheit angenommen werden müsse; hierauf beruhe die Forderung der persönlichen Verantwortung.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Begriff des Verbrechens nicht immer leicht zu bestimmen ist, wie sich am einfachsten aus der verschiedenen Beurteilung des politischen Mordes ergibt, der manchmal als nationale Heldentat verherrlicht manchmal als gemeines Verbrechen gebrandmarkt und bestraft wird. Neben dem natürlichen Recht spielt in unsern Gesetzbüchern das herkömmliche Recht eine bedeutende Rolle, das sich auf unsere Gesellschaftsordnung und auf die jeweiligen moralischen Anschauungen der Zeit gründet und daher vielen Schwankungen unterliegt.

Als die ursprünglichste Ursache des Verbrechens — der bewußten Schädigung der Interessen anderer — ist der Kampf ums Dasein zu nennen; er bringt es mit sich, daß der Mensch nicht nur vermöge des Rechts des Stärkeren zahllose „Verbrechen" gegen die übrigen Lebewesen der Natur begeht, sondern auch bei dem immerwährenden Widerstreit der Interessen seinen Mitmenschen vielfach entgegenzutreten gezwungen ist. So lange dieser auf gesunden Egoismus beruhende Kampf sich innerhalb der Ordnung abspielt, die die Menschheit sich selbst gegeben hat, kommt es nicht zu der Begehung von Verbrechen; anderseits aber ist die Raubtiernatur bei manchen Menschen noch so stark, daß sie sich über die ihnen gezogenen Schranken hinwegsetzen und vor einer bewußten Verletzung des Gesetzes nicht zurückschrecken.

Sehr häufig sind die Verbrecher geistig abnorm; wir finden bei ihnen auffallende ethische Mängel, die auf erblicher Veranlagung beruhen und den Verbrecher außer Stand setzen, sozial und altruistisch zu denken, und zu handeln. Als die wichtigste Ursache dieser geistigen Entartung die übrigens mit einer körperlichen oft Hand in Hand geht, hat man schon seit langer Zeit den Alkoholismus erkannt. Welche Bedeutung der akuten Alkoholvergiftung als unmittelbarer Ursache verbrecherischer Handlungen zukommt, ergibt eine große Statistik von Baer, der zufolge besonders bei Totschlag, Raub, Körperverletzung und Sittlichkeitsverbrechen 50—80 Prozent aller Fälle unter dem Einfluß des Alkohols verübt werden. Außerdem aber wirkt der Alkohol noch im höchsten Grade verderblich auf die Weiterentwicklung der Menschen dadurch, daß er das Keimplasma schädigt, und so die Entartung der Nachkommenschaft des Trinkers verursacht. In dieser Beziehung zeigte Forel eine lehrreiche Tabelle, aus der sich ergab, daß bei zehn genau beobachteten Trinkerfamilien nicht weniger als 82 Proz. der Kinder entweder früh gestorben waren, oder als zwerghafte, mißgebildete, epileptische und idiotische Individuen ein verkümmertes Dasein führten.

Eine weitere wichtige Ursache des Verbrechens liegt in unseren sozialen Verhältnissen, die es vielen nicht gestatten, auf der Grundlage einer guten Erziehung und eines auskömmlichen Lebensunterhaltes ein menschenwürdiges Dasein zu führen.

Es erhebt sich nun die schwierige Frage, was zur Eindämmung des Verbrechens zu geschehen hat. Abgesehen von einer teilweisen Aenderung unserer Gesellschaftsmoral und einer weiteren Ausgestaltung der sozialen Fürsorge für unsere wirtschaftlich schwächeren Mitmenschen muß unser Streben in erster Linie dahin gehen, unter Verzicht auf eine Wiedervergeltung und Sühne im Sinne des alten Strafrechts Schutzanstalten zu errichten, in denen rückfällige Verbrecher sicher aufgehoben werden können. Nur durch die Errichtung solcher Anstalten, die mit einer direkten Strafvollziehung wenig oder gar nichts zu tun haben, wird man nach Forels Ansicht der modernen Anschauung gerecht, nach der die antisoziale Haltung des Verbrechers eine unmittelbare Folge seiner geistigen und körperlichen Minderwertigkeit darstellt und somit durch noch so harte Strafen nicht verhütet werden kann.

Es liegt auf der Hand, daß die Gedanken, denen der Redner Ausdruck verlieh, so bemerkt ein Mitarbeiter der „Köln. Ztg." in juristischen, wie in Laienkreisen manchem Widerspruch begegnen werden; immerhin aber kann nicht geleugnet werden, daß sie die Meinung vieler Forscher wiedergeben, die sich seit Jahren mit der Verbrecherfrage beschäftigen. In dieser Hinsicht ist es bemerkenswert, daß auch der Dresdener Staatsanwalt Wulffen in seinem großen Werk: „Die Psychologie des Verbrechers" zu Schlußfolgerungen gelangt, die mit denen Forels manche Aehnlichkeit haben.

Mit größerem Recht wird die Kritik an anderen Aussprüchen Forels ansetzen, die nebenher fielen und mit schnellem Wort über einzelne unserer Gesellschaftsanschauungen aburteilten, so z. B. wenn Forel die moralische Aechtung der unehelichen Mutter eine Barbarei nannte.

Mag man auch mit dem Weibe, das dieser Aechtung verfällt, unter allen Umständen Mitleid haben und in der moralischen Verurteilung des Einzelfalles sogar manchmal bitteres Unrecht begehen, so bliebe doch zu untersuchen, ob nicht unsere sexuelle Moral und damit unsere ganze Kultur einen empfindlichen Stoß erlitte, wenn man dazu überginge, auch beim weiblichen Geschlecht, wie dies beim männlichen leider vielfach üblich ist, laxere sexuelle Anschauungen zu billigen und dadurch zu fördern.

Staatliche Arbeiterversicherung.

Es hieß jüngst, daß die Gesetzentwürfe über den Um- und Ausbau der staatlichen Arbeiterversicherung dem Reichstage schon im November unterbreitet würden. Das ist nicht zutreffend. Offiziös wird mitgeteilt: Die Konferenzen über die Revision der Krankenversicherung, über die Umgestaltung der anderen Zweige der Arbeiterversicherung und über die Verhältnisse der Krankenkassen zu den Zahnärzten und Apotheken finden erst Ende Oktober statt. Es ist selbstverständlich, daß die Prüfung und gegebenenfalls Berücksichtigung dabei geäußerter Ansichten eine längere Zeit als einen Monat in Anspruch nehmen wird. Man wird gut tun, anzunehmen, daß die hier in Rede stehenden Gesetzentwürfe dem Reichstage überhaupt nicht mehr im laufenden Jahre werden unterbreitet werden. Der Reichstag wird ja aber auch im November und Dezember auf anderen Gebieten so umfassende Arbeiten vor sich haben, daß seine Zeit mit deren Beratung voll besetzt sein wird.

Britische Kriegsschiffe in Südafrika.

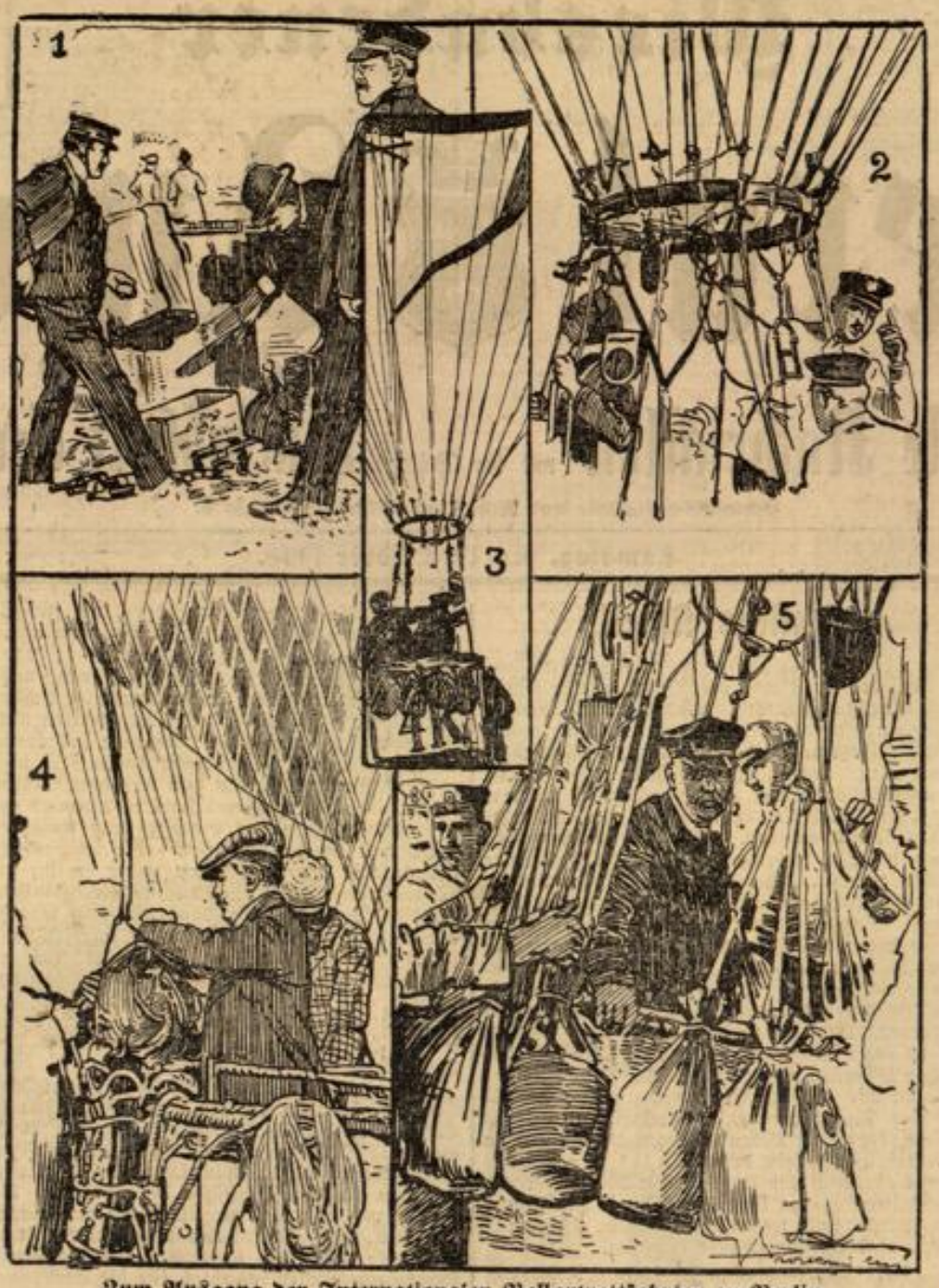
Der vor längerer Zeit angekündigte Besuch britischer Kriegsschiffe in Südafrika soll demnächst ausgeführt werden. Um eine engere Verbindung unter den südafrikanischen Kolonien zu verschaffen, versucht die englische Regierung, einen besonderen südafrikanischen Staatenbund zu gründen. Die Bestrebungen gehen aber in vielen Punkten auseinander. Besonders sind die Ansichten über die Frage der Eingeborenenpolitik geteilt, und auch die Forderung, daß der Bevölkerung ein völlig gleiches Stimmrecht gewährt werden solle, wird kaum überall Anklang finden. In der Transvaal-Kolonie, wo die Gefahr besteht, daß die in Bergwerken beschäftigten Arbeitermassen bei einem allgemeinen und gleichen Stimmrecht dem Lande ihren Willen aufzwingen, wird man jedenfalls gegen eine gleichartige Behandlung der weißen und der Farbigen Bevölkerung mit aller Entschiedenheit protestieren. Die im australischen Staatenbund mit sozialistischen Experimenten gemachten Erfahrungen können nicht gerade zur Nachahmung reizen, dürften vielmehr die Entschließungen der südafrikanischen Kolonialregierungen in einer Weise beeinflussen, die die Herrschaft der weißen Rasse unter allen Umständen verbürgt.

Das russische Millionendefizit.

Die Budgetvorlage, mit der der russische Finanzminister Kokowzew vor die Duma getreten ist, bestätigt alle Defizitprophezeiungen. Nun hat man es verstanden, den Fehlbetrag vom ordentlichen in den außerordentlichen Etat abzuschieben. So schließt der Etat und Extraordinarium mit einem Defizit von 153 Millionen Rubel, während im Ordinarium ein Plus von 5 Millionen Rubel zu verzeichnen ist. In seinen Erläuterungen zum Budget sagt der Finanzminister:

„Das für 1909 projektierte Budget unterscheidet sich von seinen Vorgängern dadurch, daß die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben darin den Höhepunkt erreicht haben. Dabei muß hervorgehoben werden, daß nicht alle geltend gemachten Forderungen ihre Berücksichtigung im Budget gefunden haben. Der einzige Ausweg, um alle Forderungen in höherem Grade zu befriedigen, liegt in einer Steuererhöhung und der Einführung neuer Steuern."

Die Regierung bringt der Reichsduma Entwürfe ein über die Einführung einer Einkommensteuer, die Revision des Gesetzes über die Steuern von transitorischem Eigentum, einer Immobiliensteuer, über Erhöhung der Tabakakzise und Einführung einer Steuer auf Zigarettenhülsen und Zigarettenpapier. Außerdem wird der Finanzminister in nächster Zeit Vorschläge über Besteuerung von Kapitalien, welche als Hypotheken auf Immobilien verliehen werden, und Erhöhung mehrerer Gebühren einbringen. Wenn alle diese Projekte ihre legislative Verwirklichung erhalten werden, so kann der Fiskus auf weitere 65 bis 80 Millionen Rubel rechnen.



Zum Ausgang der Internationalen Ballonwettfahrten zu Berlin.

1. Regierungsbaumeister Hackstetter (rechts) und Fabrikbesitzer Scheiterer vor der Abfahrt. — 2. Ballon „Castilla", Führer Montojo (rechts), Begleiter Romero y Ibarreta, landeten bei Helgoland in der Nordsee. — 3. Ballon „Hergesell", Führer Leutnant Foertsch, Begleiter Leutnant Hummel. — 4. Ballon „Busley", Führer Dr. Riemeyer, Begleiter Fabrikbesitzer Hiedemann, in der Nordsee bei Helgoland gerettet. — 5. Ballon „Helvetia", Führer Oberst Schaeck, Begleiter E. Meßner, in Norwegen gelandet.

Das Rennen in der Luft.

(Zu obenstehendem Bilde.)

Die Ballonfahrten, die am 11. und 12. Oktober zu Berlin unter gehobenster Stimmung seitens der Teilnehmer und der Zuschauer ihren Anfang nahmen, haben, wie wir schon mitteilten, mehrfach einen teils bedauerlichen, teils tragischen Abschluß gefunden. Herrscht doch noch immer bange Sorge um den Verbleib zweier Ballons, während fünf andere vernichtet wurden, allerdings, ohne daß ihre Insassen ums Leben kamen.

Die amerikanischen Aerostaten „Conaueror" und „St. Louis" platzten und fielen, der eine in einem Berliner Vorort, der andere in der Nordsee, hernieder. Der spanische Ballon „Castilla" mit dem kühnen Sportsmann Montojo als Führer, wurde am Mittwoch bei Helgoland durch einen Cuxhavener Fischerkutter aufgefischt; norwegische Schiffer retteten den kühnen schweizerischen Oberst Schaek und seinen Mitfahrer E. Meßner mit dem Ballon „Helvetia"" bei Ersholmen an der norwegischen Küste, während in der Nacht vom 14. bis 15. Oktober bei Edinburgh an der schottischen Küste die Insassen des deutschen Ballons „Busley", Rechtsanwalt und Notar Dr. Riemeyer aus Essen und sein Mitfahrer, Fabrikbesitzer Hiedemann aus Köln a. Rh., aus der Nordsee gerettet wurden. Sie sind buchstäblich nur mit dem „nackten Leben" davongekommen. f

Weit schlimmer steht es um das Schicksal der am Montag aufgestiegenen Ballons „Hergesell" und „Plauen". Die Wahrscheinlichkeit, daß sie ins Meer gefallen und ihre Insassen ertrunken sind, wächst von Stunde zu Stunde. Ballon „Plauen" wird geführt vom Regierungsbaumeister Hackstätter, während „Hergesell" von den in jugendlichem Alter stehenden Leutnants Foertsch und Hummel besetzt war. Leutnant Foertsch, der Sohn eines im Kriege 1870-71 hervorragend bewährten Artillerie-Offiziers, stand früher beim 71. und zuletzt beim 136. Infanterie-Regiment; er war in Berlin zur Kriegsakademie kommandiert und hatte sich in der Aeronautik schon einige tüchtige Kenntnisse erworben.

(Unserer unmaßgeblichen Meinung nach entpuppt sich diese letzte Blüte des „luftigen Sports" als — grober Unfug. D. Red.)

Das interessanteste Parlament.

Der böhmische Landtag vertagt. — Es wird gerauft. — Deutsche und Tschechen. — Carneval im Herbst.

„Der Landtag des Königreich Böhmen ist vertagt worden. Wenn die Regierung sich zu dieser Maßnahme entschlossen hat, so war dabei die Erwägung maßgebend, alles zu beseitigen, was der Beruhigung der Parteien hinderlich sei und die notwendige Sicherung der öffentlichen Ordnung stören könnte."

Man hat sich bereits längst daran gewöhnt den Landtag Böhmens als hohe Schule der Verbalinjurien auszusprechen. Daß die Böhmaken und Tschechen darin nichts geändert haben, geht neuerdings aus dem Umstande hervor, daß die neuerlichen Rauffszenen der Landesboten zur Schließung dieser Akademie der Gemeinheit führte. Nach dem uns vorliegenden Bericht entstand der letzte Skandal auf folgende Art:

Der deutsche Abg. Wüst hielt eine Obstruktionsrede, worauf der tschechische Abg. Schwehla erwiderte: In nichtswürdiger Weise sei aus der Obstruktion ein Mißbrauch geworden. Darob entstand ein riesiger Lärm. Der Abg. Glöckner ergreift die Wahlurne, schwingt sie in die Luft und ruft: „Das sind die Röhren von Pont a Mousson! Die Tschechen kamen immer näher zu den Bänken der Deutschen.

Plötzlich entsteht ein Gedränge und bald darauf kommt es zu einer förmlichen Rauferei. Der Abg. Wolf wird bedroht; man sieht Deutsche und Tschechen die sich gegenseitig am Kragen fassen. Fäuste werden geballt, drohend die Hände erhoben. Einzelne deutsche Abgeordnete springen auf die Tische und rufen: „Das ist die größte Gemeinheit! Man sucht uns hier zu prügeln!" Die Deutschen drängen mit großem Ungestüm die Tschechen immer weiter von ihren Plätzen. Die Rauferei dauert lange Zeit fort.

Der Oberstlandmarschall verläßt seinen Sitz u. entfernt sich aus dem Saale. Ein Tisch, der vor dem Referentenplatze steht, wird mit zerbrochenen Füßen aus dem Saale getragen. Abg. Mayer wird ebenfalls von den Tschechen bedroht. Von deutscher Seite werden auf die Tschechen, die immer mehr vordrängen, ganze Stöße von Papier geworfen. Es herrscht ein unbeschreiblicher Tumult.

Entstanden war der Krawall dadurch, daß ein tschechischer Agrarier Zuckerstücke auf Wolf warf. Seinem Beispiel folgten andere tschechische Abgeordnete. Die deutschen Abgeordneten hatten kleine Röhrchen, welche sie als Revanche für die Zuckerstücke auf die Tschechenbänke zurückwarfen.

Hierauf sprang ein tschechischer Abgeordneter auf Wolf zu, die Deutschen eilten ihm zu Hilfe und das Gemenge entstand; es währte zwanzig Minuten. In der Nähe der Bank Wolfs war ein zerbrochenes Tintenfaß. Die Tschechen suchten nun, um ihr aggressives Vorgehen zu rechtfertigen, glauben zu machen, daß Wolf ein Tintenfaß gegen sie geschleudert habe. Wie seine Nachbarn mit größter Bestimmtheit erklären, ist diese Mitteilung vollständig erlogen. Tatsache ist, daß durch das Zuckerwerfen und die Handgreiflichkeiten der Tschechen der Streit in Tätlichkeiten ausgeartet ist.

Deutsche Lyrik der Gegenwart.

Literarische Gesellschaft Wiesbaden.

Die Literarische Gesellschaft eröffnete den Zyklus ihrer dieswinterlichen Veranstaltungen am 15. Oktober in vorteilhaftester Weise. Mit Spannung folgte das zahlreiche Auditorium den Ausführungen des Prof. Dr. Eduard Engels, der einen Einblick in das Wesen moderner Lyrik gewährte. Während über Erzeugnisse dramatischer Kunst, und seien sie auch noch so minderwertig, viel berichtet werde, höre man wenig über Lyrik. Doch die Literaturgeschichte ist auch das Literaturgericht. Die meisten Werke dramatischen Gebietes versinken innerhalb zweier Menschenalter; dagegen sind uns noch eine Anzahl lyrischer Gedichte bekannt, deren Verfassernamen dem Gedächtnis längst entschwunden. Heutzutage, bei der Ueberproduktion fordere man, daß ein Gedicht nicht nur gut sei, nein, Außerordentliches müsse hervorgebracht werden, das aus der Fülle herausrage.

Unsere Zeit hat einen anderen Ausdruck gefunden; nicht ohne Unrecht hat daher Liliencron das Wort vom „Neutönen" geprägt. Zur Klassikerzeit war äußere Not kein poesiewürdiger Gegenstand; heute gerade sind die sozialen Nöte des Daseins und der Gesellschaft mit Stärke empfunden und dieser Stoff in Poesie aufgelöst worden. Alle Gesellschaftsschichten von Carmen Sylva, Prinz Schönaich und anderen an bis zum bürgerlichen Dichter beschäftigt dieses Thema. In der Poesie der „groben Arbeit" sieht der Vortragende eine neue literarische Entdeckung und wies ferner auf ein wichtiges Moment hin, das ebenfalls eine neue Empfindungswelt brachte Das Eingreifen der Frau in die Lyrik.

Manche Dichterinnen seien den besten Männern gleichwertig. Fein beobachtet waren die Aufschlüsse, welche Engel gewissermaßen über das Technische in der modernen Lyrik gab. Eine besondere Klangfarbe „Die Fuge der Dichtkunst wird reicher und farbiger" zeichne die Schöpfungen aus, natürlich fände man in der weiblichen Lyrik Engelsstimmen, aber auch schreiende Mädchenstimmen. Wie die Orchestermusik um neue Tonzusammensetzungen bereichert worden sei, so hätten Liliencron, Dehmel und Hofmannsthal auch neue Farben auf die Palette gebracht, die allerdings manchmal zu Spielereien ausgeartet sind (wie bei etlichen Bierbaum'schen Poesien).

Als eigenartige Manier zeige sich das Bestreben, Töne und Farben zu vermischen, so finden etliche Dichter beispielsweise das Grün sanft und das Rot schreiend. Natürlich ist das ganz individuell, man kann oft das Gegenteil behaupten hören. Noch nie dagewesen ist solche Ideenverbindung auch nicht, wir finden sie bereits bei Tierk und Schlegel. Gewisse „Aesthetes" suchen lediglich durch „Stimmungsmacherei" zu wirken, also oft durch sinnloses Versgeklingel. Treffliche Beispiele zitierte der Vortragende in Stephan George'schen Poesien. Das sei nicht mehr das Wesen der Dichtung, ein Ueberschreiten der Grenzen finde hier statt in das musikalische Gebiet.

An Schaukalschen Gedichten (Kovnoran) würde das übertriebene Streben nach „tiefsinnigen Tendenzen" gezeigt, und hier bemerkte Prof. Engel sehr richtig, daß, wenn der Leser ein solches Werk nicht versteht oder es ihn nicht rührt, so liege die Schuld meistens an dem Dichter selbst.

Im Anschluß an das klar und sehr exakt gegebene Exposee bemerkte der Gelehrte, alle bedeutenden schöpferischen Talente hätten sich auch lyrisch betätigt (wie Hebbel, Reuter, Keller); nur steckten diese Goldkörner oft in anderen Dichtungsfassungen verborgen. Und nun sprachen die Poeten selbst zu uns. Geschickt hatte Professor Engel Proben ausgewählt, denen eine besondere Charakteristik beizufügen sich erübrigte. Nachdem ein gehaltvolles Gedicht Raabes, wie auch wenig bekannte Otto Erich Hartlebens und Jakobowskys erfreut hatten, wandte er sich den Modernen zu. Spitteler, Liliencron, Dehmel (hier unterschied Engel „dunkle und helle" Gedichte, d. h. symbolische und leicht verständliche), Busse, Falke (dem der „flotte Ton" etwas fehlt, doch sein gesunder Humor fesselt) und Salus wurden vorgeführt.

Von den Dichterinnen gebührt für das lyrische Fach Isolde Kurtz die Krone, während Pikardo Huch auf diesem Gebiete mit Unrecht weniger bekannt ist. Auch Anna Richter, Frida Schanz und Lulu von Strauß und Torney fanden ehrenvolle Würdigung. Prof. Engel schloß mit dem Hinweis, kein anderes Volk besäße gegenwärtig einen solchen Reichtum an großen Dichtern, gerade die deutsche Nation sei stets in der Lyrik die bedeutendste gewesen. Als treffende Erklärung des Begriffes Lyrik teilte der Redner, dem man während des ganzen Abends mit Spannung gefolgt war, ein Sprüchlein von Marie Ebner v. Eschenbach mit, dessen Essenz lautete: „Die ganze Seele liegt in dieser Dichtungsgattung!" Den lichtvollen, sympathischen Ausführungen wurde wohlverdienter Beifall gespendet.

Lothar Lüstner.

Wiesbadener Bühnen.

Wiesbadener Volkstheater.

„Preziosa".

Schauspiel mit Gesang in 4 Akten von **Pius Alexander Wolff.** Musik von **Carl Maria v. Weber.**

Die Ankündigung der „Preziosa" begegnete im Publikum lebhaftestem Interesse. Das bewies das volle Haus gestern abend. Man war sich auch bewußt, daß sich die Direktion eine schwierige Aufgabe gestellt hatte. Wenn die Lösung nicht restlos gelang, so darf man doch hoffen, daß bei einer weiteren Aufführung die Mängel sich noch ausgleichen und eine abgerundete Vorstellung sich als Ergebnis ernsten Strebens bietet. Während die darstellerischen Leistungen gestern abend den reichlich gespendeten Beifall vollauf verdienten, beeinträchtigte die ungenügende Ausführung des gesanglichen Parts den Erfolg.

Daß die Direktion viel Mühe und Fleiß auf die Vorbereitung gelegt hatte, zeigte sich in dem geschmackvollen Arrangement der neuen Szenerien, in der Anschaffung neuer Kostüme und Dekorationen. Clotilde Gutten hatte sich mit Verständnis in die Rolle der „Preziosa" vertieft und durfte daher an dem Beifall partizipieren, der auch den trefflichen Leistungen von Ottilie Grunert, Direktor Wilhelmy, Alfred Heinrichs, Emil Römer und — last non least — Konrad Loehmke galt. C. A

Vor und hinter den Coulissen.

= **Carusos Zukunftspläne.** Caruso, der z. Zt. in Hamburg mit sieghaftem Erfolg gastierte, wurde von einem Journalisten des „Fremdenbl." über seine nächsten Zukunftspläne ausgefragt und ließ folgendes vernehmen:

Enrico Caruso beendigt am 24. Oktober in Berlin sein Gastspiel-Tournee, das bekanntlich in Wiesbaden begann und in Frankfurt a. M., Bremen und Hamburg fortgesetzt wurde. Am 28. Oktober begibt sich Caruso mit einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd nach Newyork. Ueber die nächstjährigen Pläne des Sängers teilte der Manager des Herrn Caruso, Herr Ledner, mit, daß Herr Caruso Ende September 1909 nach Deutschland zurückzukehren gedenke. Wieviel Spielabende Herr Caruso für Deutschland frei haben wird, läßt sich heute mit Bestimmtheit nicht sagen. Das würde ganz und gar von dem Repertoire in Newyork abhängen. Ist dieses so aufgestellt, daß Caruso zu Beginn der Saison nicht beschäftigt wird, würde er im nächsten Jahre einige Tage mehr für Deutschland frei haben. Soweit feststeht, sind je drei Gastspiele in Berlin und Wien sicher, ob Hamburg oder Leipzig dann in Frage kommt, oder vielleicht Dresden, München oder Hannover, liegt heute noch ungewiß. Es sprechen dabei allerlei Wünsche mit, die sowohl von Newyork, von Herrn Caruso und schließlich auch von der geographischen Lage der einzelnen Bühnen diktiert werden. In letzterer Beziehung deswegen, um ein weites Hin- und Herreisen zu vermeiden. Auf die Frage, wie lange noch der Kontrakt mit der Metropolitan Company liefe, antwortete Herr Ledner, daß dieser Vertrag, der Caruso jährlich Million Francs Einkommen sichert, noch drei Jahre dauerte.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 17. Oktober.

Das Licht des Hauses.

Von Seiten der städt. Wasser- und Lichtwerke wird uns geschrieben:

Die Beleuchtungssaison hat wieder begonnen, da werden einige Winke für die Wartung des unter den Lichtquellen am häufigsten vertretenen Gasglühlichtbrenners willkommen sein. Meist wird dem Gas ungerechterweise Schuld gegeben, wenn einmal die Lampe trübe brennt. Wie oft hört man die Klage, das Gas brennt schlecht, während die Ursache der schlechten Beleuchtung der mangelhafte Glühkörper, oder der schlecht instandgehaltene Brenner bildet. Zur Zeit als die Schnitt- und Argandbrenner das jetzt von Jahr zu Jahr wachsende Lichtbedürfnis noch stillen konnten, lagen die Verhältnisse viel einfacher wie heute. Damals genügte eine einfache leuchtende Flamme, während jetzt die starke und gleichmäßige Erhitzung eines guten, den Brennerkopf eng umschließenden Glühstrumpfes erforderlich ist, um die erhöhten Lichtansprüche befriedigen zu können. Die Erfindung Auers, welche der Gasbeleuchtung einen großen technischen und ökonomischen Fortschritt gebracht hat — ca. fünffache Helligkeit bei geringerem Gasverbrauch! — erfordert eine sorgfältige Wartung der Brenner, andernfalls deren Anwendung durch mangelhafte Lichtwirkung leicht zu Enttäuschungen führt. Wieviel wird aber hiergegen z. B. durch Anschaffung von minderwertigen Glühkörpern gesündigt. Große Sorgfalt ist auch auf eine gute Einregulierung des Brenners zu legen, denn die Heizkraft des Brenners und damit die gute Lichtwirkung ist nur bei einem ganz bestimmten Gas- und Luftgemisch zu erreichen, sowohl zu viel als zu wenig Gas oder Luft ist vom Uebel.

Das Knattern der Flammen ist ein Zeichen, daß zu viel, ein Zucken derselben, daß zu wenig Gas zur Verbrennung gelangt. Im ersten Fall ist die Gasdüse durch Zustanzen zu verkleinern, im letzteren Falle durch Aufbohren mit einer Nadel zu erweitern. Die Regulierung der Luftzufuhr allein durch teilweises Zustopfen der Luftlöcher ist nur ein Notbehelf von zweifelhafter Wirkung. Da sich die einmal vorgenommene Einstellung des Gasverbrauchs im Laufe der Zeit durch Staubablagerung auf der Gasdüse verändern wird, ist eine regelmäßige Reinigung des Brenners, je nach dem Staubgehalt der Zimmerluft in Zeiträumen von 1 bis 3 Monaten geboten.

Sind Brenner und Glühkörper in Ordnung und trotzdem die Beleuchtung mangelhaft, so empfiehlt es sich, die Gaswerksverwaltung über die Ursache zu konsultieren. Diese läßt alsdann durch einen Angestellten die Ursache feststellen. Liegt die Störung in der Zuleitung bis zum Gasmesser, so sorgt die Gaswerksverwaltung für die kostenlose Beseitigung derselben. Ist aber die Ursache in der Privatleitung, oder den Brennern zu suchen, so gibt sie bereitwillig Mittel und Wege an, wie dem Uebelstand abzuhelfen sei.

Besonders empfindlich ist das hängende oder Invertgasglühlicht und bedarf daher einer noch sorgfältigeren Wartung als das stehende Glühlicht. Vor allem verträgt es keine Druckschwankungen, wie sie fast in jedem Hause durch wechselnde Belastung der Leitung auftritt. Um trotzdem die unzweifelhaften Vorteile des Hängelichts, nämlich geringerer Gasverbrauch bei größerer Helligkeit und dekorativer Wirkung ausnützen zu können, bringt die Gaswerksverwaltung auf Wunsch der Konsumenten hinter den Gasmessern Druckregulatoren an, welche den Gasdruck im Hause möglichst konstant erhalten.

Auch bei dem stehenden Gasglühlicht ist die Anbringung solcher Regulatoren überall dort, wo stets ein Ueberfluß an Druck vorhanden, empfehlenswert, weil sich die Brenner nur bei konstantem Druck für den ständigen Gebrauch richtig einstellen lassen.

Die Miet- oder Verkaufssätze, welche von der Verwaltung für die Druckregulatoren in Berechnung gestellt werden, sind vom Magistrat auf Grund einer Selbstkostenberechnung festgesetzt.

Wie auf allen Gebieten der Technik werden auch in der Gasbeleuchtung und Gasheizung fortwährend neue Erfindungen gemacht und hält es häufig für die Konsumenten schwer, ganz auf der Höhe dieser Fortschritte zu bleiben. Sie werden daher gut tun, sich stets an einen bewährten tüchtigen Gasinstallateur zu wenden und seine Ratschläge unter dessen Verantwortlichkeit zu befolgen, sowie die fertig gestellte Anlage regelmäßig einigemale im Jahre behufs Instandhaltung kontrollieren zu lassen. Wer die Kosten hierfür nicht scheut, wird sich einer schönen Gasbeleuchtung erfreuen können, denn daß das vom städtischen Gaswerk gelieferte Gas von guter Qualität sein muß, ergibt sich schon aus den glänzenden Straßenbeleuchtungen in der Wilhelm-, Nikolas- und Kaiserstraße und ist außerdem wiederholt durch die ersten Sachverständigen festgestellt worden.

Zum Schluß mögen sowohl den Konsumenten und den Installateuren, sowie auch den Architekten und Bauunternehmern noch ein paar Ratschläge zum besten gegeben werden:

1. Wählt den Gasmesser nicht zu klein und befolgt bei der Wahl die Ratschläge der Verwaltung, wenn unliebsame Druckminderungen und demzufolge Verdunkelungen vermieden werden sollen, gerade dann, wenn man zu Ehren seiner Gäste alle Flammen anzünden und sie hell leuchten lassen möchte.

2. Legt für den Gasbadeofen oder Warmwasserautomaten, wenn es die Mittel erlauben, eine besondere und genügend weite Leitung vom Gasmesser ab, an und berücksichtigt diesen plötzlichen Großverbraucher ganz besonders bei der Wahl des Messers.

3. Berücksichtigt bei den Entwürfen der Neubauten die vielen modernen Anwendungen des Gases für Kochen und Heizen, auch als Hilfsheizung neben einer Zentralheizungsanlage, sowie für Versorgung des ganzen Hauses mit warmem Wasser. Die neuesten Apparate hierfür regeln nicht allein den Zufluß des warmen Wassers automatisch, sondern auch nach Belieben dessen Temperatur. Vergeßt dabei nicht die Einmauerung der nötigen Abfuhrkanäle für die Abgase und zwar in reichlicher Weite, damit, wenn später erwünscht, der Ofen oder Automat auch durch einen größeren ersetzt werden kann. Besonders empfehlenswert ist es, über den Küchenherden mit Gasfeuerung, wie in England und Holland üblich, große trichterförmige Dunstgänge, mit besonderem Dunstabzugskanal anzubringen.

Werden diese Ratschläge befolgt, so wird das Wiesbadener Leuchtgas bei seinem jetzigen billigen Einheitspreise von 14 Pfennig pro Kubikmeter noch viel mehr als bisher auch zum Heizen und Kochen Verwendung finden können und die Atmosphäre der Kurstadt dementsprechend von Kohlenrauch und Staub befreit werden. Z.

*

* **Ordensverleihung.** Regierungssekretär a. D. Rechnungsrat Adolf Bergmann hier, wurde der rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

* **Wiesbadens Gäste,** insbesondere die zureisenden Fremden, führen scharfe Klagen darüber, daß man nachts bei Ankunft des Berliner Schnellzuges um 11,49 Uhr weder eine Droschke noch die „Elektrische" zur Fahrt in die Stadt benutzen kann. Die Reisenden, meist mit Gepäckstücken versehen, kommen dadurch in eine wenig behagliche Situation und stimmen keinen Lobgesang auf Wiesbaden an.

* **Der Dank des Kommandeurs.** In der heutigen Ausgabe des Amtsblattes der Kgl. Regierung veröffentlicht der Oberpräsident folgende Bekanntmachung:

„Der Herr kommandierende General des 18. Armeekorps hat mich ersucht, den Gemeinden für die ausgezeichnete Aufnahme der ihm unterstellten Truppen während der diesjährigen Herbstübungen, sowie den beteiligten Behörden für ihre bereitwillige Unterstützung seinen verbindlichsten Dank, auch im Namen der Truppen, zu übermitteln. Die Bevölkerung begrüßte die einzuquartierenden Truppenteile durchweg mit lebhafter Freude und bemühte sich, Offizieren und Mannschaften gegenüber das größte Entgegenkommen zu betätigen."

Es ist erfreulich, daß dieses Lob allgemein geteilt wird, denn die entlassenen Reservisten erzählen mit Freude, wie gut sie in den diesjährigen Manövern aufgehoben waren.

* **Musikalischer Abend im Kurhaus.** Die Solistin des gestrigen Konzertes im Kurhaus, Frau Marie Luise Bailey-Apfelbeck aus Wien brachte zunächst das Klavierkonzert in B-moll von Tschaikowsky zum Vortrag. Dieses Werk des „russischen Beethoven" ist augenblicklich das beliebteste moderne Klavierkonzert und darf sich wegen seiner monumentalen Anlage u. seiner bedeutenden Erfindung als ebenbürtig neben die Klavierkonzerte Beethovens stellen. Der Klavierpart erfuhr gestern eine ausgezeichnete Wiedergabe. Die Künstlerin verfügt über eine zuverlässige moderne Technik und bedeutende physische Kraft, namentlich die donnernden Oktavengänge kamen mit virtuosen Schwung heraus. Der Anschlag ist farbenprächtig, die Auffassung echt musikalisch. Der Herr Dirigent hätte sich aber der Begleitung mit etwas mehr Wärme annehmen können. Die flache und äußerliche „Ungarische Fantasie" von Liszt, brachte die technische Bravour der Solistin vorteilhaft zur Geltung. Als Zugabe spielte die Künstlerin, die mit starkem Beifall ausgezeichnet wurde, das Fis-dur Nocturne von Chopin. Das Orchester brachte unter Herrn Affernis Leitung eine Symphonie von Haydn und Vorspiel und Liebestod aus „Tristan" stilvoll zum Vortrag. —r.

= **Aus der literarischen Welt.** Der Allgem. Schriftstellerverein, Berlin (über 2000 Mitglieder) hat den bisherig. Vorsitzenden seiner Rechtsabteilung, Herrn M. W. Sophar, anläßlich seiner Uebersiedelung nach Wiesbaden in Anerkennung seiner großen Verdienste in der Vertretung schriftstellerischer Interessen seit Gründung des Vereins (1900) als ersten zum Ehrenmitgliede ernannt.

* **Rheinschiffahrt.** Die Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann hält ihren Dienst noch aufrecht. Es fahren die Boote Sonntags zu jeder vollen Stunde und Wochentags ab Biebrich: 1, 2,30, 4, und 5,10 Uhr; ab Mainz: 2, 3,10, 4,30 und 6 Uhr.

\# **Wilde Automobile.** Gestern mittag halb 1 Uhr überfuhr das Automobil einer hiesigen Zeitung, welches in außerordentlich scharfem Tempo die Schwalbacherstraße herunterkam, an der Infanteriekaserne einen etwa 8 Jahre alten Knaben namens Volkmann aus der Dotzheimerstraße. Der Junge wurde so arg am Kopfe und an der Kniescheibe verletzt, daß er nach der Wohnung seiner Eltern getragen werden mußte. Der Chauffeur fuhr unbekümmert um den überfahrenen Knaben weiter.

* **Rohe Burschen.** In ungehöriger Weise belästigten gestern nachmittag in der Frankfurterstraße eine Anzahl junger Burschen im Alter von 15 bis 20 Jahren ein nach Erbenheim fahrendes Automobil. Sie bewarfen die Insassen des Autos mit Birnen und zerstörten dabei die Schutzscheibe. Der Chauffeur bekam eine Birne mit voller Wucht ins Gesicht. Infolge der Abwehrbewegung die er dabei machte, wäre das Automobil beinahe in den Chausseegraben gelenkt worden. Das Auto hielt sofort und die Insassen machten sich an die Verfolgung der Burschen, doch konnten dieselben nicht eingeholt werden, da sie im Felde verschwanden. Nunmehr fuhren die Inhaber des Autos nach der Mainzerstraße zum Polizeirevier, von wo aus die Verfolgung der Burschen aufgenommen wurden.

* **Der Walzertraum im — Fernsprecher.** Eine neue Verwendung fand gestern der Fernsprecher zwischen zwei Abonnenten des Wiesbadener Fernsprechnetzes. Der eine Teilnehmer hatte Geburtstag, der andere eine — Geige. „Sie konnten zusammen nicht kommen" an diesem Tage wenigstens nicht und so entschloß sich der in Biebrich seßhafte Freund dem Geburtstagskind in Wiesbaden ein Ständchen telephonisch zu bringen. Das Telephon als Grammophon soll hierbei so tadellos funktioniert haben, daß selbst die tanzlustige Telephoneuse nicht umhin konnte, ihren Beifall auszudrücken.

(•) **Wiesbadener Rennbahn.** Der Vorstand des Renn-Klub hat die städtischen Vertretungen und seine Mitglieder auf heute Samstag nachmittag halb 4 Uhr zur Besichtigung der im Bau begriffenen Rennplatzanlage eingeladen. Treffpunkt: Eingang zum Rennplatz, Frankfurter Chaussee, hinter Erbenheim. Abfahrt Hauptbahnhof Wiesbaden: 2,53 Uhr nachmittags. Die Straßenbahn läßt Wagen mit Anhänger und Nachläufer 3,08 Uhr nachmittags ab Hauptpost laufen. Freunde der Rennsache können durch Mitglieder eingeführt, an der Besichtigung teilnehmen.

* **Eisenbahn-Umbau.** Der Eisenbahnübergang am Wiesbadener Tor an der Landstraße nach Kastel soll entfernt und weiter nach der Richtung Biebrich-Ost verlegt werden. Vermessungen hierzu haben begonnen.

* **Von der Taunusbahn.** Auf den Haltestellen Sindlingen-Zeilsheim und Eddersheim-Weilbach sind größere Erweiterungs-Neubauten für Wartesäle und Bureauräume in Angriff genommen worden. Auf der Taunus- und Rheinbahn sollen demnächst eine Anzahl Bahnwärterhäuser neu erbaut werden.

* **Die neuen Rückfahrkarten.** Wie aus Eisenbahnerkreisen verlautet, stellen sich der in Aussicht genommenen Einführung der neuen Rückfahrkarten erhebliche Schwierigkeiten entgegen. Es sollen bekanntlich zweiteilige Karten in Benutzung genommen werden, deren einer Teil für die Hinfahrt gilt. Auf der Endstation wird dieser Teil abgerissen, und das verbleibende Kartenstückchen gilt für die Rückfahrt. Die Eisenbahnverwaltung würde durch Einführung dieser Karten, die von Spezialapparaten hergestellt werden, Ersparnisse machen, der aber auf der andern Seite hohe Ausgaben für Anschaffungen der neuen Apparate gegenüberstehen. Dazu kommt noch, daß die noch nicht lange in Benutzung befindlichen Fahrkartenschränke auf großen Stationen, welche pro Stück 5 bis 8000 M kosten, weiterhin nicht mehr verwendet werden könnten. Alle diese Tatsachen haben dazu geführt, daß die Verwendung der neuen Fahrkarten auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben worden ist.

* **Signalstäbe für Stationsbeamte.** Die auf der Bahnstrecke Mainz-Bingen probeweise eingeführte Signalstäbe für Stationsbeamte sind heute auch auf sämtlichen Stationen Frankfurt-Wiesbaden und Limburg abgeliefert worden. Es sind dieses kurze Stäbe, mit einer runden Scheibe. Für den Nachtdienst ist eine brennende Laterne auf denselben angebracht. Damit gibt der diensttuende Stationsbeamte ein Zeichen für den Zugführer zur Abfahrt des Zuges, und das seitherige Signal zum Abfahren kommt somit in Wegfall.

* **Unbestellbare Postsendungen.** Bei der Oberpostdirektion in Frankfurt am Main lagern nachverzeichnete in Wiesbaden eingelieferte, unbestellbare Postsendungen, deren Absender nicht haben ermittelt werden können: Einschreibbrief an Sam Norberg in Kopenhagen, Paket an Frl. Berlin in Wiesbaden, postlagernd, Paket an Frl. Frankenbach in Niederwalluf, Paket an Miß Emily in Newyork, Einschreibbrief an Mr. Soen W. F. Bergström in Finshulten (Schweden), Eingeschriebene Drucksache an Frl. Sophie v. Beresin in St. Petersburg, Einschreibbrief v. 20. 7. 08 an W. Schultze in Vaals, desgl. an Otto Krammer in Elberfeld, Einschreibbrief an A. Buck in Lakewood, desgl. an Flora Newsinskomu in Rogatschev, desgl. an Kalmykoff in Rostow (Don).

Brief mit einem angegebenen Wert von 300 M an A. Faermann in Kicsinnen (Rußland), Postanweisung über 3 M nach Koblenz, desgl. über 3 Mark nach Bethel bei Bielefeld, desgl. über 8 M an die Expedition der Gerichtszeitung in Dresden, desgl. über 20 M nach Potschappel-Dresden, desgl. über 14 M 70 ₰ nach Berlin, desgl. über 3 M an die Geschäftsstelle der Zeitung „Die Post" in Berlin.

Die unbekannten Eigentümer können ihre Ansprüche u. U. durch Vermittelung der Postanstalt ihres Wohnortes, bei der Oberpostdirektion in Frankfurt am Main bis zum 1. Dezember 1908 geltend machen.

Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht abgehobenen Geldbeträge der Postunterstützungskasse überwiesen, und die sonstigen zum Verkauf geeigneten Gegenstände des Inhalts der Sendungen zum Besten dieser Kasse versteigert werden.

* **Freie Schulstellen.** Evangelische Lehrerstelle: Ginnheim, Kr. Frankfurt a. M. 1500 M Grundgehalt, 400 M Mietsentschädigung und 220 M Alterszulage. Katholische Lehrerstelle: Hübingen, Kr. Unterwesterwald Grundgehalt 1100 M, freie Dienstwohnung, 150 M Alterszulage. Meldungen für beide Stellen sind bis zum 1. November einzureichen.

* **Für Militäranwärter.** Die Vakanzenliste Nr. 42 ist erschienen und liegt in unserer Expedition zur kostenlosen Einsichtnahme auf. Im Bereiche des 18. Armeekorps werden gesucht: Dillenburg, ein Schuldiener an der städt. Volks- und Mittelschule. — Frankfurt a. M. eine Anzahl Schutzmänner. — Herborn, Polizeisergeant für den Tages- und Nachtdienst.

* * *

Wiesbadener Vereinswesen.

— **Die Kinosport-Gesellschaft** macht am 18. Oktober einen Ausflug nach Erbenheim Saalbau zum Löwen. Tanzleitung: Herr Diehl

— **Männergesangverein „Hilda".** Das 23. Stiftungsfest des Männergesangvereins „Hilda", bestehend in Vokal- und Instrumental-Konzert mit anschließendem Ball findet am Sonntag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr, in der Turnhalle Hellmundstraße 25, statt, und wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht.

— **Wiesbadener Alpenverein.** Der deutsch-österreichische Alpenverein, Sektion Wiesbaden, veranstaltet am 22. d. M. einen geselligen Abend mit Vorstellung im Biophon-Theater (Wilhelmstraße 6), alpine Landschaften und Bergbesteigung im Bilde und einem gemeinsamen Abendessen und gemütlichem Beisammensein im Rheinhotel. Am 29. Oktober hält Dr. G. Böttcher in der Aula der höheren Mädchenschule am Markte einen Lichtbildervortrag über „Die Höhenwege in Allgäu und eine Höfats-Traversierung". Am 19. November spricht Dr. E. Scholz (Stadtkämmerer) ebenfalls in genannter Aula über: „Von der Wiesbadener Hütte ins Ortlergebiet". Die Generalversammlung findet am 17. Dezember im Gartensaal des Restaurants Poths (Langgasse) statt.

— **Stemm- u. Ringklub Germania** veranstaltet am Sonntag im Saale zum Taunus, Lahnstraße 22, ein Tanzkränzchen, wozu Freunde und Sportgenossen eingeladen sind. Das Fest findet bei Bier und freiem Eintritt statt.

— **Ges.-Ver. Wiesbadener Männerklub** unternimmt Sonntag, den 18. Oktober eine Herrentour nach Laufenselden. Abfahrt 11,31 Bahnhof Dotzheim.

— **Das Sängerquartett Eintracht** veranstaltet am nächsten Sonntag von nachmittags 4 Uhr ab, im Saale der „Turngesellschaft", Stiftstraße 1, zur Feier seines 7. Stiftungsfestes eine Unterhaltung mit Tanz. Das reichhaltige Programm weist u. a. auch die Preischöre des Biebrichter Gesangswettstreits, an dem die „Eintracht" erfolgreich teilnahm, auf: „Am sonnigen Rhein" von J. Werth und „Gebet vor der Hunnenschlacht" von K. Schauß. Die dem Quartett befreundete „Moguntia"-Mainz, ebenfalls schon öfter preisgekrönt, beteiligt sich aktiv durch Vortrag einiger Chöre. Ein Tänzchen fehlt selbstverständlich nicht.

* * *

Theater, Konzerte, Vorträge.

Kgl. Theater. Heute kommt im Abonnement B. Puccinis Oper „Madame Butterfly" in der bekannten Besetzung zur Aufführung. — Für die nächste Woche ist Wagners „Siegfried" in Aussicht genommen. Bei dieser Gelegenheit wird Herr Henkel die Titelrolle zum erstenmal singen.

* **Aus dem Kurhaus.** Im Kurhaus-Restaurant beginnt mit Sonntag, den 18. d. M., die Wintersaison und ist dasselbe von da ab auch für Nichtabonnenten den ganzen Tag frei zugänglich. Im Weinsalon konzertiert allabendlich von 8 Uhr an die beliebte Hauskapelle. Im Biersalon wird Beginn und Schluß der Vorstellungen im Königlichen Theater durch Glockenzeichen rechtzeitig bekannt gegeben.

* **Walhalla-Theater.** Heute Samstag geht in dieser Saison in Neueinstudierung erstmalig die beliebte Operette „Ein Walzertraum" von Oscar Straus in Szene. In der sorgfältigen Bearbeitung, welche das Werk durch Herrn Felix hat, dürfte dasselbe zündenden Erfolg finden. — Am Sonntag findet als Nachmittagsvorstellung die Aufführung von „Die Dollarprinzessin" bei kleinen Preisen statt.

Landrat Büchting spricht über den Westerwald. Auf den am Sonntag, 18. ds. Mts., nachmittags 3.30 Uhr, im katholischen Gesellenhaus Dotzheimerstraße 24, stattfindenden wissenschaftlichen Vortrag über den Westerwald mit Vorführung von Lichtbildern, ausgeführt von Herrn Landrat Büchting aus Limburg a. d. L., sei nochmals hingewiesen.

* **Ein halbes Jahrhundert Stenogr. Unterrichts in Wiesbaden.** Dieses Thema behandelte Lehrer H. Paul in der Stenographieschule (System Stolze-Schrey) im Gewerbeschulgebäude. In eingehender parteiloser Darstellung schilderte Redner, wie innerhalb 50 Jahren die verschiedensten Kurzschriftsysteme in Wiesbaden durch Schulen, Institute, Vereine, die Stenographie-Schule, die Militärbehörde, durch Private usw. gepflegt wurde. Da die Stenographie noch vielfach der Einführung in Schulen entbehrt, so liegt die unterrichtliche Tätigkeit auf diesem Gebiete zum großen Teil noch in den Händen der Vereine. Unser Vaterland ist mit einem engmaschigen Netze stenographischer Vereine übersponnen. Wiesbaden hat allein ein Dutzend Stenographen-Vereine aufzuweisen. Wie viel segensreicher könnte sich hier die Arbeit gestalten, wenn für alle Systemvertretungen gemeinsame Uebungen stattfänden. Unendlich viele Opfer an Zeit, Mühe und Geld sind aufgewendet worden von seiten der einzelnen Propagandisten und Vereine für die Verbreitung und Pflege der Stenographie. In Wiesbaden wird jährlich eine große Anzahl von Schülern und Erwachsenen in der Stenographie unterwiesen, die später mehr oder weniger Gebrauch von dieser Fertigkeit machen, so daß diese Tätigkeit doch nicht umsonst gewesen ist. Allen aber, die in idealer Weise die Stenographie gepflegt haben, gereicht es zu innerer Befriedigung, einer guten Sache gedient zu haben.

* **Mainzer Stadttheater.** Am Mainzer Stadttheater gastieren am kommenden Sonntag nachmittag 3 Uhr die Schwestern Grete, Elsa und Berta Wiesenthal aus Wien in ihren Tanzstudien. Die jungen Künstlerinnen tanzten bereits mit großem Erfolge vor dem Kronprinzen, dem Kaiser von Oesterreich und absolvierten erfolgreiche Gastspiele an den Kammerspielen zu Berlin, Kunstschautheater Wien und kürzlich am Frankfurter Schumann-Theater für die Gesellschaft für ästhetische Kultur und Residenztheater Wiesbaden. Eingeleitet wird die bei gewöhnlichen Abendpreisen stattfinden Vorstellung durch den Schwank „Hector" von Moser. Die Abend-Vorstellung bringt erstmalig in laufender Spielzeit „Aida".

* * *

Theater der Woche.

(•) **Königliche Schauspiele.** Sonntag, 18. Okt., 1. Symphonie-Konzert. Anf. 7 Uhr. Montag, 19., Ab. C: „La Traviata", 7 Uhr. Dienstag, 20., Ab. D: „Undine", 7 Uhr. — Mittwoch, 21., Ab. B: „Der Silberpfeil", 7 Uhr. Donnerstag, 22., (zur Feier des Geburtstages der Kaiserin): „Siegfried", 6.30 Uhr. Freitag, 23., Ab. A: „Martha", 7 Uhr. Samstag, 24., Ab. C: (zum ersten Male): „Untreu" — „Sandana" (Ballet), 7 Uhr. Sonntag, 25., (außer Abonnement): „Oberon", 7 Uhr.

(•) **Residenztheater.** Sonntag, 18. Okt., 3.30 Uhr nachm.: „Der Teufel"; abends 7 Uhr: „Die blaue Maus". Montag, 19., 7 Uhr: Nochmaliges Gastspiel Geschwister Wiesenthal. Vorher: „Der Goldsucher". Dienstag, 20., 7 Uhr: „Vater Jukundus". Mittwoch, 21., 7 Uhr: „Der Hochtourist". Donnerstag, 22., 7 Uhr: „Die blaue Maus". Freitag, 23., 7 Uhr: „Vater und Sohn". Samstag, 24.: „Ein Volksfeind".

□ **Volkstheater.** Sonntag, 18. Okt., nachm.: „Der liebe Onkel"; abends „Preciosa". Montag, 19. Okt.: „Das Mädel ohne Geld". Dienstag, 20. Okt. „Preciosa". Mittwoch, 21.: „Anna Lise". Donnerstag, 22.: „Einer von uns're Leut'". Freitag, 23.: „Philippine Welser". Samstag, 24.: „Das Schloß am Meer".

*

Die Woche im Kurhaus.

Das neue Wochenprogramm der Kurverwaltung bringt, in Bezug auf besondere Veranstaltungen zunächst am Dienstag im Abonnement einen Richard-Wagner-Abend des Kurorchesters, am Mittwoch bei ermäßigten Eintrittspreisen ein großes Brahms-Konzert, das unter Leitung des Herrn Professors Carl Friedberg aus Köln stehen wird und zu dem als Solistin die Pianistin Fräulein Ella Reb aus Köln, deren vorzügliches Klavierspiel kürzlich großen Erfolg hier hatte, gewonnen ist. Anläßlich des Geburtstages der Kaiserin findet am Donnerstag ein Fest-Konzert des städtischen Kurorchesters im Abonnement statt. Für Samstag ist der Königlich Bayerische Hofschauspieler Max Hofbauer zu einem bunten Gesellschafts-Abend, der bei mäßigen Eintrittspreisen im kleinen Saale stattfinden wird, gewonnen. Am Sonntag steht im Abonnement ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert unter Beteiligung des Mainzer Männer-Gesang-Vereins bevor. Bei dem schönen Herbstwetter dürfte der Mail-coach-Tages-Ausflug, den die Kurverwaltung morgen, Sonntag 10.30 Uhr ab Kurhaus nach Bad Langenschwalbach und zurück veranstaltet, rege Beteiligung finden.

* * *

Tagesanzeiger für Samstag.

Kgl. Schauspiele: „Madame Butterfly", 7 Uhr.
Residenztheater: „Der Veilchenfresser", 7 Uhr.
Volkstheater: „Einer von uns're Leut", 8.15 Uhr.
Walhallatheater: „Ein Walzertraum", 8 Uhr.
Kurhaus: Mailcoach-Ausflug 3 Uhr. — Konzert 4 Uhr. — Ball mit Bumentour 8 Uhr.
Biophon-Theater: Täglich geöffnet von 4.30 bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.
Konzerte täglich abends: Deutscher Hof — Friedrichshof — Hansa-Hotel — Hotel Kaiserhof — Hotel Nonnenhof — Palast-Hotel — Hotel Prinz Nicolas — Walhalla-Restaurant — Caf. Habsburg — Cafe Germania.

Aus dem Rathause.

Stadtverordnetensitzung vom 16. Oktober 1908.

Die gestrige Stadtverordneten-Sitzung hatte seit längerer Zeit wieder ein fast vollzähliges Haus zu verzeichnen. Geheimrat Pagenstecher, welcher sich von seiner Krankheit so weit erholt hat, führte wieder den Vorsitz. Er gab vor Eintritt in die Tagesordnung bekannt, daß der Rennklub Wiesbaden die Stadtverordneten zu einer Besichtigung des Rennplatzes in Erbenheim auf heute, Samstag nachmittag, eingeladen habe. Ferner lag eine Einladung des Turnvereins Wiesbaden vor zu dessen am Sonntag nachmittag stattfindendem Schauturnen. Nach Verlesung des Protokolls der vorhergehenden Sitzung referierte Beigeordneter Petry über das

Adler-Badhaus

und gab einen kurzen Rückblick über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit. Die Adlerbadhausfrage ist in ein neues Stadium eingetreten. Das Projekt der Firma Werz u. Huber, welches im August der Polizeidirektion hier vorgelegen hatte, kam mit dem Bescheid zurück, daß erst die thermaltechnischen Bedenken beseitigt sein müßten, ehe man überhaupt in eine Prüfung der hochbautechnischen Ausführungen eintreten könne. Daraufhin habe man neue Vorschläge gemacht, und zwar nach zwei Richtungen hin, indem man die thermaltechnischen Bedenken behob und eine Herabminderung der erheblichen Kosten eintreten ließ. Das ursprüngliche Projekt erforderte einen Aufwand von 2 816 000 ℳ. Dabei wurden begründete Befürchtungen laut, daß noch erhebliche Zuschüsse geleistet werden müßten. Deshalb wurde am Donnerstag in der Hochbaudeputation eine Neuberatung des Projektes veranlaßt, welche eine veränderte Basis schaffte und einen Bauentwurf genehmigte, welcher endgültig zur Ausführung kommen soll. Nach dem neuen Entwurf werden die Grundmauern des Gebäudes um 1½ Meter aus der Erde herausgehoben, so daß eine Kollission in thermaltechnischer Beziehung vermieden wird. Immerhin bleiben noch einige Fragen bezüglich des Schutzes der Quelle zu lösen, was in einer Spezialberatung alsbald erfolgen soll. Das neue Projekt wird sich, obwohl an dem alten Programm festgehalten wurde, um 800 000 ℳ bis eine Million billiger stellen. Es sind für das Badhaus selbst im Kostenanschlag 1 800 000 ℳ vorgesehen, dazu kämen noch 200 000 ℳ für die Fassung der Quellen und Errichtung offener und geschlossener Wandelhallen. Daß bei der niedrigen Bausumme auch die Rentabilitätsberechnung ein besseres Ergebnis zeigt, liegt in der Natur der Sache. Es wird nun zunächst das neue Projekt in einem engeren Ausschuß nochmals geprüft und dann der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt werden. Beigeordneter Petry ist der Ansicht, daß diese Vorlage schon auf der nächsten, im ungünstigsten Falle auf der übernächsten Tagesordnung für die Stadtverordnetenversammlung stehen werde. Die beifällige Aufnahme dieser Ausführungen ließ erkennen, daß sie unsere Stadtväter befriedigten.

Dr. Dreyer berichtete über die Bewilligung eines städtischen Zuschusses für den zu errichtenden

Knabenhort,

das zweite Institut dieser Art, welches dem Wohl unserer Jugend gewidmet ist. Da man in dem ersten Knabenhort nur günstige Erfahrungen gemacht hat, so wird dem vom Finanzausschuß unterstützten Antrag des Magistrats, dem Verein 1. die beantragten Räume in der Lehrstraßenschule nebst Beleuchtung, Heizung und Reinigung unentgeltlich zur Verfügung zu stellen; 2. dem Verein für den zu errichtenden 2. Knabenhort einen jährlichen Zuschuß von 800 ℳ zu gewähren und 3. eine Beihilfe von 400 ℳ für die erste Einrichtung zu bewilligen, zugestimmt.

Ueber den Ankauf eines Grundstücks an der Friedensstraße referiert Stadtverordneter Kalkbrenner. Das Grundstück kostet 10 800 ℳ, so daß sich bei 36 Ar 50 Quadratmetern Größe die Rute auf 200 ℳ berechnet. Der Ankauf wird gebilligt.

Im Auftrage des Bau-Ausschusses berichtet Stadtverordneter Castendyck über eine Ueberschreitung des Kostenvoranschlages für Erweiterung der Telephonanlagen im städtischen Krankenhaus in Höhe von 1375,25 ℳ. Nachdem Justizrat v. Eck darauf hingewiesen, daß man nach seiner Ansicht bei der Erweiterung zu sehr aus dem vollen geschöpft habe, und weise Sparsamkeit zu empfehlen sei, wurde der Vorlage die Genehmigung erteilt, zumal die Anlagen, für welche die Nachforderungen erhoben werden, schon fertig gestellt sind.

Es wurden alsdann einige

Fluchtlinienpläne

vom Bau-Ausschuß zur Annahme empfohlen. Bei der Abänderung des Fluchtlinienplanes Ecke Kruse- und Georg August-Straße wurde die Herabminderung der Vorgärten von 10 Meter Breite auf 6 Meter genehmigt. Bei der Festsetzung der Baufluchtlinie auf der Südseite der Geisbergstraße zwischen Idsteiner- und Flotowstraße wurde verlangt, daß auch hier die Vorgärten in der üblichen Breite durchgeführt werden sollen.

Aus dem Bericht des Organisationsausschusses ist ersichtlich, daß

Obersekretär Rosalewski in Pension

gehen will. Eine zunehmende Schwäche der Füße hindert ihn an der Ausübung seines Berufes. Er war langjähriger Schriftführer der Stadtverordnetenversammlung und bezog als solcher eine jährliche Remuneration von 500 ℳ. In einem Gesuch an den Magistrat hat er, diese Summe zu seinem Gehalt pensionsfähig zu machen. Unter Anerkennung treuer Dienstleistung wird dem Gesuch stattgegeben und das jährliche Ruhegehalt auf 4225 ℳ festgesetzt. Stadtverordneter Esch nimmt die Gelegenheit wahr, um dem gewissenhaften Schriftführer den Dank der Stadtverordneten auszusprechen.

Die Büro-Assistenten mit bestandener Sekretärprüfung hatten die lebenslängliche Anstellung nachgesucht. Das Gesuch rief eine lebhafte Debatte hervor, an welcher sich Oberbürgermeister Dr. v. Ibell und die Stadträte Baumbach, Buschmann, Gerhardt und Schwank beteiligten. Die Anregung des Stadtverordneten Baumbach, daß alle städtischen Beamten auch in der Stadt wohnen sollen, wird einem Ausschuß zur näheren Prüfung überwiesen. Der Antrag wird lebhaft unterstützt durch Stadtverordneten Hartmann. Stadtverordneter Hansohn beansprucht gleiche Rechte für alle Beamte, entweder seien alle lebenslänglich anzustellen oder gar keine. Nachdem noch Stadtverordneter Heymann gegen den Antrag gesprochen hatte, wird derselbe abgelehnt.

Eine längere Debatte entspinnt sich auch über die

Lohnerhöhung der Laternanzünder.

Die Laternenanzünder waren kürzlich um leichtere Sommerkleidung, Milderung ihrer Strafbestimmungen und Lohnerhöhung eingekommen. Von diesen drei Punkten wurde ihnen der erste zugestanden, die beiden letzten abgelehnt. Daraufhin haben die Laternenanzünder ein erneutes Gesuch um Lohnerhöhung an das Stadtverordnetenkollegium gerichtet. Die Stadtverordneten Eul und Gerhardt treten für das Gesuch ein. Letzterer bittet um Fortfall der ganz ungerechtfertigten Staffelung bei der Lohnskala. Gegen einen Vorwurf des Stadtverordneten Gerhardt, daß der Organisationsausschuß für die Beamten mehr Herz habe, wie für die Arbeiter, wendet sich der Referent, Stadtverordneter Esch, ganz energisch. Sie hätten für die städtischen Arbeiter ein ebenso gutes Herz, wie für die Beamten. Die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Ibell, Stadtv. Fink, Konsul Burandt, Gerhardt, Alberti und Esch beteiligen sich an der weiteren Diskussion, als deren Ergebnis der Beschluß gefaßt wurde, die Angelegenheit an den Organisationsausschuß zurück zu verweisen.

Die feste Anstellung des Oberfeuerwehrmannes August Dauer wird genehmigt. Bei dieser Gelegenheit weist Stadtverordneter Hartmann darauf hin, daß scheinbar die Tendenz vorherrsche,

auswärtige Beamte im Gaswerk

anzustellen. Der Posten, den seither Oberingenieur Schwegler inne hatte, sei durch einen Herrn von auswärts besetzt worden. Wie nun verlaute, solle auch in die Stelle des Herrn Zippelius ein auswärtiger Beamter einrücken. Seines Wissens nach aber hätten wir selbst tüchtige Beamte, welche in die Vakanzen hätten aufrücken können. Durch die jetzige Art der Besetzung fühlten sich die Beamten zurückgesetzt. Oberbürgermeister v. Ibell hebt demgegenüber hervor, daß es seit jeher Modus des Magistrats sei, den Stab der Beamten aus den einheimischen tüchtigen Kräften zu ergänzen.

Der Antrag auf Abänderung des Fluchtlinienplanes der Schumannstraße wird an den Bau-Ausschuß überwiesen.

Zum Schluß der Sitzung wurde gewählt: als Armenpfleger des 3. Quartiers im 2. Armenbezirk Privatier Josef Kroener, Rauentalerstr. 8, und als Bezirksvorsteher-Stellv. für den 2. Armenbezirk der Armenpfleger Tapezierermeister Friedrich Berger jun., Zimmermannstr. 10; als Armen- und Waisenpflegerin für den 8. Armenbezirk die Lehrerin Frl. Marie Schmitz, Scharnhorststraße 9.

C. A.

Das Nassauer Land.

+ **Dotzheim,** 16. Okt. In der gestrigen Gemeinderatssitzung lag der Hauungsplan für 1909 vor, nach welchem 670 Festmtr. Holz zur Fällung vorgesehen sind. Derselbe wird anerkannt, desgleichen der Kulturplan mit einer Ausgabe von 800 ℳ. — Ein Gesuch des Privatiers Friedrich Dörn um Verlegung der Fluchtlinie für die projektierte Straße zwischen Rheinstraße und Dörrgasse kann infolge der notwendigen Einmündung auf die Römergasse keine Berücksichtigung finden. — Die Beschaffung eines größeren Schrankes für die Mädchenschule zur Aufbewahrung von Karten für den Anschauungsunterricht etc. wird gutgeheißen und soll im Submissionswege vergeben werden. — Wegen Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit hat der Königl. Landrat eine Verfügung ergehen lassen. Hierzu wird beschlossen, da die Mittel hier noch nicht zu Gebote stehen, mit diesbezüglicher Anstalt der Stadt Wiesbaden in Verbindung zu treten. — Am 16. d. Mts und die folgenden Tage findet in dem hiesigen Bezirk eine Revision der Quittungskarten durch einen Kontrollbeamten der Landesversicherungs-Anstalt statt.

? **Bleidenstadt,** 17. Okt. Die Arbeiten an dem neuen Pfarrhause sind in kurzer Zeit beendet. Die Einweihung des Hauses steht bevor. — Die neue Schule, welche von dem Fiskus erbaut wird, geht ebenfalls ihrer Vollendung entgegen. — Der unterhalb des Ortes gelegene Schaafhof ist von dem seitherigen Besitzer, Roth, an Rentner Sauer von Wiesbaden übergegangen. Wie man hört sollen größere Umbauten vorgenommen werden. — Der kath. Kirchenchor von Biebrich wird am Sonntag morgen hier in der Kirche singen. Mittags findet im Gasthause zur „Krone" Unterhaltung statt.

tz. **Nordenstadt,** 17. Okt. Die Tagesordnung zu der am 25. d. M. im Saale des Gasthauses „zur Krone" hier stattfindenden Herbstdelegiertenversammlung des Kreiskriegerverbandes Wiesbaden (Land) ist festgesetzt wie folgt: 1. Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden, Kameraden Hauptmann d. L. Hummel, 2. Uebergabe des Lokals durch Kam. Bürgermeister Schleicher, 3. Uebernahme des Lokals durch den Vorsitzenden und Begrüßung der Ehrengäste und Kameraden, 4. Feststellung der Anwesenheitsstärke, 6. Wahl des Orts für das Kreis-Kriegerfest 1909, 7. Beschlußfassung über die Abhaltung der nächsten Delegiertenversammlung, 8. Verbandsangelegenheiten.

S. **Rüdesheim,** 17. Okt. Infolge des niedrigen Wasserstandes der letzten Wochen waren im Gebirge und an den kleineren Häfen rheinabwärts stets Leichterungen nötig. Die Güter werden dort in kleinere, weniger tief gehende Kähne umgeschlagen und so bergwärts befördert. So macht denn auch der „kleine Mann" mit seinem Leichterkahn gegenwärtig ein Geschäft.

r. **Braubach,** 15. Okt. Am Sonntag, den 1. und Dienstag, den 3. November wird die Herbstkirmes hier abgehalten. Am Dienstag findet dabei noch Kram- und Viehmarkt statt. — Bei der am Montag im „Rheintal" stattgefundenen Jahreshauptversammlung des evangelischen Kirchenchors wurgen in den Vorstand wieder bezw. neugewählt: Adam Lemb, 1. Vorsitzender, August Meschede, 2. Vorsitzender, Georg Brühl, Schriftführer, Klemens Kühnel, Kassier, Beisitzer: August Gran, Ferdinand Heiler, Wilh. Arzbächer, sowie die Damen Julchen Popp, Johanna Klein, Lina Ott und Lenchen Neuhaus. — Ein hier neuerstandener Gesangverein hat sich den Titel „Männergesangverein „Marksburg" zugelegt.

⊙ **Hofheim i. T.,** 17. Okt. Der Nassauische Altertumsverein läßt soeben auf dem Hochfelde Ausgrabungen zur weiteren Feststellung des römischen Heerlagers vornehmen, das hier um das Jahr 40 nach Christus gewesen sein soll.

i. **Wehen,** 17. Okt. Nächsten Sonntag, den 18. Oktober findet unsere diesjährige „Kirmes" statt, wozu sich unsere Gastwirte bereits tüchtig gerüstet haben. Hält das Wetter an, so ist auf großen Zuzug von auswärts zu rechnen. — Die Kartoffelernte ist beendet und ist dieselbe sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht recht unbefriedigend ausgefallen.

M. **Nastätten,** 17. Okt. Die Arbeiten an der Gasanstalt sind so weit vorgeschritten, daß die Eröffnung nahe bevorsteht. Die Zahl der Hausanschlüsse beträgt 99 und hat die Betriebsleitung bekannt gegeben, daß der 100. Konsument den Anschluß und Installation frei erhält. — Beim Sportverein fanden Ergänzungswahlen statt. Gewählt wurden in den Vorstand Amtsgerichtssekretär Vitallowitz und Kaufmann A. Schenk.

Neues aus aller Welt.

⊙ **Ein schweres Brandunglück** hat sich gestern mittag in der Grenadierstraße 2 in Berlin ereignet. In der im 3. Stock belegenen Wohnung des Oberkellners Lauschuß brach Feuer aus. Ein Sohn des Oberkellners kam in den Flammen um, während es gelang, zwei weitere Kinder zu retten.

⊙ **Das wildgewordene Auto.** Bei einem schweren Automobilunfall, der sich gestern abend in Berlin an der Ecke der Köpenicker- und Adalbertstraße durch einen Zusammenstoß einer Automobildroschke mit einem Straßenbahnwagen ereignete, wurde der Insasse der Droschke durch das Vorderfenster auf den Kutscherbock geschleudert und blieb besinnungslos liegen. Er wurde wegen schwerer innerer Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht.

⊙ **Ein Attentat auf einen Eisenbahnzug. Der Berliner D-Zug Nr. 44, der am Donnerstag um 7 Uhr 35 Min. Berlin verließ und um 2 Uhr nachts in Köln eintreffen sollte, entgleiste zwischen Mülheim (Rhein) und Küppersteg dadurch, daß von ruchloser Hand mehrere eiserne Schwellen über das Gleise gelegt worden waren. Die Maschine und mehrere Wagen bohrten sich tief in die Erde. Mehrere Reisende wurden schwer verletzt, getötet niemand. Noch in der Nacht war ärztliche Hilfe zur Stelle, so daß man für die Ueberführung der schwer Verletzten in die benachbarten Krankenhäuser Sorge tragen konnte.**

Wälder in Flammen. In Detroit wüten fortgesetzt Waldbrände. Ein von Presque Isle nach der Ortschaft Metz gesandter, mit Flüchtlingen besetzter Bahnzug entgleiste und verbrannte. Nach den letzten Meldungen fanden dabei zweihundert Personen den Tod.

⊙ **Die Cholera.** Innerhalb der letzten 24 Stunden bis gestern mittag sind in Petersburg 49 Neuerkrankungen und 21 Todesfälle an Cholera gemeldet worden. Die Zahl der gegenwärtig Kranken beträgt 882.

⊙ **„Komtesse Mizi". Der wegen Verkuppelung seiner eigenen Tochter angeklagte Graf Marcel Beith wurde zu einem Jahr schweren Kerker verurteilt. Seine Frau wurde freigesprochen.**

⊙ **Zeppelins neuer Flug. Der nächste Aufstieg des Grafen Zeppelin mit dem neu hergestellten Luftschiff „Zeppelin I" wird Dienstag, den 20. Oktober, erfolgen. Die Dauerfahrt soll, sofern keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, am 25. Oktober erfolgen.**

⊙ **Blutige Wahlschlacht.** Aus Lissabon wird gemeldet, daß in der portugiesischen Stadt Azambuja anläßlich der städtischen Wahlen politische Unruhen ausbrachen. Die Monarchisten und Republikaner gerieten in Streit und Militär mußte herbeigerufen werden, um die Ruhe wieder herzustellen. Dabei wurden 5 Personen getötet, 23 schwer und 40 leicht verwundet.

⊙ **Sträflinge als Mörder.** In der Zuchthäuslerkolonie Hela bei Danzig, die von Mewe aus zum Pfortzen der Dünen abkommandiert ist, wurde der Aufseher Blech durch Sträflinge erschlagen. Die Täter wurden bisher nicht ermittelt.

Letzte Drahtnachrichten.

Württembergische Schulfragen.

Stuttgat, 17. Okt. Die Volksschulkommission der zweiten Kammer hat den Antrag der Volkspartei, die Schulpflicht allgemein und obligatorisch von 7 auf 8 Jahre zu erhöhen, abgelehnt und den Regierungsentwurf, der diese Erhöhung nur fakultativ macht, angenommen.

Das boykottierte Oesterreich.

Konstantinopel, 17. Okt. Der Boykott der österreichischen Waren dauert an. In Saloniki weigerten sich sogar die Zigeuner, für österreichische Schiffer Trägerdienste zu tun. In Konstantinopel verlautet gerüchtweise, daß Oesterreich-Ungarn einige Kriegsschiffe nach Smyrna schicken wolle. Der russische Konsul in Adrianopel soll den dortigen Russen den Rat erteilt haben, in Anbetracht der kommenden Ereignisse die Stadt zu verlassen.

Die Pforte an die Mächte.

Paris, 17. Okt. Der hiesige türkische Botschafter überreichte gestern dem Minister Pichon eine auch den türkischen Botschaftern in London, Berlin, Petersburg, Wien und Rom zugegangene Zirkularnote, in welcher die Pforte auf die außergewöhnliche militärische Bewegung hinweist, die in Bulgarien unter dem Vorwande von Vorsichtsmaßregeln vor sich gehe. Die Türkei, so heißt es in der Note weiter, würde sich schließlich zu denselben Maßnahmen veranlaßt sehen, wodurch ein Zusammenstoß zwischen den beiden Armeen und ein unnützes Blutvergießen herbeigeführt werden könnte. Gleichwohl, so erklärt die Pforte weiter, werde sie in Erwartung der gerechten Entscheidung der Konferenz sich enthalten, ihre Armeen auf den Kriegsfuß zu bringen, um der Menschlichkeit zuwiderlaufende Ereignisse hintan zu halten. Die Pforte ersuche die Mächte, bei der bulgarischen Regierung zu intervenieren, damit dieselbe sich auch ihrerseits verpflichte, die gleiche Haltung zu beobachten.

Die Balkankonferenz.

Paris, 17. Okt. „Echo de Paris" veröffentlicht eine Unterredung mit dem russischen Minister des Aeußeren, Iswolski, der mit Bezug auf jene verbreiteten Gerüchte kategorisch erklärte, daß er der Veröffentlichung des Kongreßprogramms vollständig fernstehe. Iswolski, der heute vom Präsidenten der Republik empfangen wird, reist am Montag nach Berlin ab.

Die bosnische Frage.

Paris, 17. Okt. Minister Aehrenthal hat dem Vertreter des „Temps" in Wien erklärt, daß die bosnische Frage nur kompliziert geworden sei durch das ärgerliche Zusammentreffen mit der bulgarischen Unabhängigkeitserklärung, welche die Empfindlichkeit der jungen Türkei gereizt habe. Ohne dieses Zusammentreffen wäre jeder Konflikt vermieden worden. Er hoffe aber, daß die Türkei Oesterreichs guten Absichten für die Aufrechterhaltung guter Beziehungen würdigen und daß Frankreich in diesem Sinne seinen Einfluß aufbieten werde.

Falsche Weichenstellung.

Petersburg, 17. Okt. Der gestern früh aus Moskau in Petersburg eingetroffene Passagierzug fuhr 90 Kilometer vor Petersburg durch falsche Weichenstellung auf einen Güterzug. Von diesem wurden 7 Wagen zertrümmert, von dem Personenzuge 2 Wagen 3. Klasse. Zwei Kondukteure wurden zermalmt. 20 Personen erlitten schwere Verletzungen.

Temp. nach C. || Barometer gestern 745 mm

Voraussichtliche Witterung für 18. Okt. von der Dienststelle Weilburg: Keine wesentliche Aenderung.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 0 Feldberg 0, Neukirch 0, Marburg 0, Fulda 0 Witzenhausen 1, Schwarzenborn 0, Kassel 0.

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 1.53 heute 1.50 Mainpegel Hanau gestern 1.08 heute 1.06 Lahnpegel Weilburg gestern 1.10 heute 1.18

18. Okt.			
	Sonnenaufgang 6.29	Mondaufgang 1.45	
	Sonnenuntergang 5.1	Mondunterg. 2.9	

Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 48 Optiker. Wissenschaftliches Institut für Augengläser. – Telephon 1684.

Chefredakteur: Wilhelm Clobes.
Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Wilhelm Clobes; für den Anzeigenteil Friedrich Weikum, beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Leybold in Wiesbaden.
Berliner Redaktionsbüro: Paul Lorenz, Berlin S.W.

Zarte Frauen, blasse Mädchen, schwache Kinder werden, wenn sie eine Zeit lang Biofon trinken, die kräftigende, belebende und erfrischende Wirkung sehr rasch im Aussehen und Allgemeinbefinden bemerken. Erhältlich ½ Kilo, für einige Wochen ausreichend, 3 Mark, in Apotheken, Drogerien usw. B 56

Knorr's Reismehl

als Zusatz zur Milch eine leicht verdauliche Kindernahrung. Seit Jahren bestens bewährt zur Herstellung von Puddings und feinen Backwaren. S

Nähre mit „Knorr".

Der Mensch hat keinen tückischeren Feind

als die Erkältung. Die kann man zu jeder Jahreszeit haben und meist dann, wenn man's am wenigsten vermutet. Und wie oft schon ist aus einer vernachlässigten Erkältung schwere Krankheit und Siechtum entstanden. Da ist es eben ein wirkliches Glück, daß man diesen Feind bequem und wirksam zugleich begegnen kann, indem man sich daran gewöhnt, bei allen Anzeichen einer Erkältung sofort Fays ächte Sodener zu brauchen. Natürlich werden Fays ächte Sodener Mineralpastillen auch vorbeugend verwendet. Man kauft sie überall für 85 Pfennig die Schachtel. 14434

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 16. Okt. Die Börse eröffnete schwächer, da die Spekulation, verstimmt durch unkontrollierbare Gerüchte über Kriegsvorbereitungen in Serbien, sich größtenteils vom Geschäft zurückhielt und teilweise zu Abgaben schritt. Mattere Haltung der Wiener Vorbörse wirkte gleichfalls ungünstig ein. Auf Kohlenaktien übte ein Artikel der „Rhein.-Westf. Ztg.“, in dem die mißliche Lage des Kohlenmarktes konstatiert wird, einen Druck aus, während Hüttenaktien weniger zu leiden hatten, da in dem genannten Artikel die Ermäßigung der Kohlenpreise als eine nicht mehr zu umgehende Notwendigkeit hingestellt wird. Die Ermäßigungen auf dem Bankenmarkte erreichten nur bei Kreditaktien im Anschluß an Wien ein Prozent, während sie sich sonst unter ½ Prozent hielten. Auf dem Montanmarkte stellten sich Harpener 1 Prozent niedriger, während Hüttenaktien nicht über ½ Prozent nachgaben und sich später zum Teil wieder erholen konnten. Von Bahnen waren insbesondere Franzosen auf Wien schwächer; Canada hoben sich auf höheren Newyorker Kurs. Der Rentenmarkt bewährte seine Festigkeit, russische Anleihe zog auf Paris an. Schiffahrtsaktien wenig verändert. Lloydaktien neigten zur Schwäche. Auch in Elektrizitätsaktien waren heute die Umsätze gering bei nicht vollbehauptetem Kursstand. Im allgemeinen gewann die Tendenz im späteren Verlaufe an Widerstandsfähigkeit, ohne daß sich jedoch die Geschäftstätigkeit belebte. Tägl. Geld 2. In dritter Börsenstunde sehr ruhig. Die Besserungen auf dem Montanmarkte blieben im allgemeinen behauptet. Industriewerte des Kassamarktes geteilt.

Privat-Diskont 2⅞ Prozent.

Frankfurt a. M., 16. Okt. Kurse von 11¼—2¾ Uhr. Kreditaktien 198.25 a 197.90 a 198.10. Diskonto-Komm. 176.50. Dresdner Bank 146.30 a 20.

Staatsbahn 146.80. Lombarden 22.40. Baltimore 99.20 a 98.90.

Phönix 177.40 a 80. Schuckert 120.50.

Frankfurt a. M., 16. Okt. Abendbörse. Kreditaktien 198.10 b. Diskonto-Komm. 176.25 b. Dresdner Bank 146.— b. Nationalbank 118.75 b. Darmstädter 126.50 b.

Staatsbahn 146.80 a 50 b. Lombarden 22.50 b. Baltimore 98.75 b. Paketfahrt 106.25 b. Lloyd 85.60 b. Bochumer 219.80 a 220.— b. Harpener 200.10 a 200 bis 199.80 b. Phönix 177.10 a 176.80 b. Lederwerke Rothe (Kreuznach) 80.— b. Munscheid 91.— b. Lahmeyer 121.60 b. Schuckert 120.60 b. Wittener 314.50 b. Gelsenkirchen 187.50 b.

Die Börsen des Auslandes.

Wien, 16. Okt., 11 Uhr — Min. Kreditaktien 630.50. Staatsbahn 684.75. Lombarden 119.75. Marknoten 117.47. Papierrente 97.80. Ungar. Kronenrente 92.25. Alpine 635.75. Schwach.

Paris, 16. Okt., 12 Uhr 55 Min. 3 Prozent Rente 95.40. Italiener 103.60. 4 Prozent Russ. kons. Anl. Ser. 1 und 2 85.70. 4 Prozent do. v. 1901 —.—. Spanier äußere 95.40. Türken (unifiz.) 90.17 89.70. Türken Lose 168.50. Banque ottomane 707—698. Rio Tinto 1678. Chartered —.—. Debeers 339. Eastrand 110. Goldfields 124.—. Randmines 174.

Paris, 16. Okt. 1 Uhr 20 Min. Rente 95.27. Russen 1906 100.05. Türken 89.20. Ottomanbank 698. Rio Tinto 1666.

Mailand, 16. Okt., 10 Uhr 50 Min. 5 Prozent Rente 103.80. Mittelmeer 392. Meridional 661. Wechsel auf Paris 100.18. Wechsel auf Berlin 123.20.

Genua, 15. Okt. Banca d'Italia 1256.

Märkte und Messen.

Bingen, 16. Okt. Marktpreise. Eier, die 25 Stück 1.80 ℳ, Eier, das Stück 7—8 ₰. Butter, das Kilogr. 2.20 ℳ, Weißmehl 33.00 ℳ, Roggenmehl 26.05 ℳ, Kartoffeln 5.80 ℳ, Weizen 21.00 ℳ, Korn 17.50 ℳ, Gerste 19.25 ℳ, Hafer 16.75 ℳ, Heu —.—, Kornstroh —.—, alles per 100 Kilogr.

* **Die Ledermesse in Kassel.** Die achttägige Kasseler Ledermesse brachte im großen und ganzen gutes Geschäft; es zeigte sich, daß die Lederhändler in der Provinz und vor allem die kleinen Schnitter, die für Maßschuhmacher und Reparaturwerkstätten arbeiten, einen umfassenden Bedarf hatten, weil sie in der Erwartung billigerer Preise mit ihren Eindeckungen so lange als nur irgend möglich zurückgehalten hatten. Das Angebot in Leder war nicht übermäßig; im Gegenteil wurde geklagt, daß die ganghaften Sorten äußerst knapp seien, und in der Tat konnte sich aus diesen Umständen eine feste Tendenz herausbilden, die den Käufern die Ueberzeugung brachte, daß an billigere Preise nicht zu denken ist. Die Gerber sind durchweg fest gestimmt und weisen darauf hin, daß die Haussebewegung auf dem Rohhäutemarkte sie zu höheren Forderungen in nächster Zeit zwingt. Dieser Umstand hat denn auch die Wiederverkäufer zu größeren Eindeckungen bewogen, und es scheint, daß mit den Eindeckungen in flotterem Tempo begonnen werden wird, wenn diese Tendenz bis zum Eintritt schlechteren Wetters, des Beginns der eigentlichen Saison, andauert, woran man in Fachkreisen nicht zweifelt. Im Vordergrunde des Interesses standen Sohlleder, und zwar in erster Linie rheinische Wildsohlleder, Trierer Kühe und norddeutsche Sohlleder, die sich zu festen Preisen schlank verkaufen ließen. Gute Schnittware und auch Brandsohlleder hatten gleichfalls guten Markt und es scheint, als ob sich in nicht zu ferner Zeit die Preise werden bessern können. Nicht so flott wie auf dem Unterledermarkte war das Geschäft in Oberledern: hier machte sich das Fehlen größerer Braucher bemerkbar, und so wurden in der Hauptsache nur einige Posten schwarze und braune Stiefelkipse und etwas Lantinenware aus dem Markte genommen; Fahlleder lag verhältnismäßig matt, die Preise ließen sich indes vollauf behaupten. Nach Sattlerleder war etwas bessere Nachfrage, doch bewegten sich die Abschlüsse in ziemlich engen Rahmen bei vollen Preisen. Von Fernledern wurden einige Posten Kalbleder aus dem Markt genommen, während Rindleder wenig gefragt wurde. Der Geldeingang gibt noch immer zu Klagen Veranlassung; insofern hat sich die Verlegung der Ledermesse von August auf Anfang September nicht besonders bewährt, und auch sonst sind die auf diese Verlegung gesetzten Hoffnungen nur teilweise in Erfüllung gegangen.

Handelsnotizen.

Bösperde i. W., 16. Okt. Der Abschluß der Remwalzwerk Akt.-Ges. in Bösperde für 1907—08 weist einen Betriebsverlust von ℳ 22.675 auf, der sich zuzüglich der Abschreibungen von ℳ 75 270 (i. V. ℳ 79.391) und der Tantiemen von ℳ 6800 auf ℳ 104.746 erhöht. Nach Abzug des Vortrages von ℳ 26.008 verbleibt ein Verlustsaldo von ℳ 78.737, der mit ℳ 60.000 aus dem gesetzlichen Reservefonds und mit ℳ 18 737 aus dem Erneuerungsfonds gedeckt wird. Eine Dividende kann somit, wie bereits angekündigt, nicht verteilt werden (i. V. aus ℳ 317.673, Reingewinn 9 Prozent). Das unbefriedigende Ergebnis ist vor allem auf Verluste in der Messingabteilung zurückzuführen, die mit der allgemeinen Marktlage dieser Branche im Zusammenhang stehen.

Mannheim, 16. Okt. Der Aufsichtsrat der Aktienbrauerei Löwenkeller in Mannheim beschloß, nach dem „General-Anzeiger“ eine Dividende von 8 Prozent (wie im Vorjahre) in Vorschlag zu bringen.

Essen, 16. Okt. Der rechnungsmäßige Kohlen-Absatz betrug im September 1908 bei 26 Arbeitstagen (im Vorjahre 25 Arbeitstagen) 5 710 977 Tonnen (im Vorjahre 5 679 333 Tonnen) oder arbeitstäglich 219 653 Tonnen (im Vorjahre 227 173 Tonnen). Von der Beteiligung, die sich im September 1908 auf 6 690 394 Tonnen (im September 1907 auf 6 346 554 Tonnen) bezifferte, sind demnach 85.25 Prozent (im Vorjahre 89.49 Prozent) abgesetzt worden. Der auf die Beteiligung anzurechnende Koks- und Brikett-Absatz hat in Koks bei 30 Arbeitstagen (im Vorjahre 30 Arbeitstagen) 790 315 Tonnen (im Vorjahre 1 103 411 Tonnen) oder arbeitstäglich 26 344 Tonnen (im Vorjahre 36 780 Tonnen) gleich 67.18 Prozent (im Vorjahre 98.14 Prozent) der Beteiligung betragen; in Briketts betrug er bei 26 Arbeitstagen (im Vorjahre 25 Arbeitstagen) 259 352 Tonnen (im Vorjahre 235 319 Tonnen) oder arbeitstäglich 9975 Tonnen (im Vorjahre 9413 Tonnen) gleich 90.19 Prozent (im Vorjahre 100.31 Prozent).

Kaffe und Zucker.

Havre, 16. Okt. Kaffee. Tendenz: ruhig; per Okt. 40¼, Dez. 38¾, März 37¼, Mai 37.—.

Magdeburg, 16. Okt. Zuckermarkt. Wetter: feucht und trübe. Tendenz: ruhig. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 9.55—9.65; Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 7.90 bis 8.10.

Rohzucker 1, cfr. a. B., Hamburg.

Wochenumsatz 430 000 Zentner.

Tendenz schwächer, per Okt. 19.90 G., 19.95 B.; Nov. 19.95 G., 20.00 B.; Dez. 20.05 B., Jan.-März 20.35 G., 20.40 B.; Mai 20.65 G., 20.70 B.; August 20.95 G., 30.00 B.

Fruchtmarkt zu Wiesbaden
(am 15. Oktober 1908).

100 Kilo Hafer 16.40 bis 17.20 Mk., 100 Kilo Richtstroh 5.— bis —.— Mk, 100 Kilo Heu 6.80 bis 7.20 Mk. Angefahren 10 Wagen Frucht, 23 Wagen Stroh und Heu.

Berliner Börse, 16. Oktober 1908.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 3%.

Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Reichs-Schatz	4	99.80bG
do. 1.4.12	4	100.00G
do. 1.7.12	4	100.00G
do. 1.4.09	3½	100.00G
Pr.Schatz 1912	4	99.80bG
Dt.Reichs-Anl.	4	100.75bG
do. do.	3½	92.30bG
do. do.	3	83.25bG
Preuss.cons.A.	3½	92.40B
do. do.	3	83.10bG
do. do.	4	100.75bG
Bad.St.Anl.01	4	100.00G
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer.St.-Anl.	4	100.75bG
do. do.	3½	91.30G
do. Eisb.-Anl.	3	—.—
Brem.Anl.1899	3½	90.50B
do. 05 uk.15	3½	—.—
do. 96...	3	80.50G
Cass.Landescr.	3½	92.50G
do. XXI. u. 17	3½	—.—
do. XXII. u. 14	4	99.90G
Hmb.am.03/09	3½	92.80G
do. do. 1902	3	83.00bG
do. do. 1907	4	100.70G
Hess.St.A.93/03	3½	—.—
do. 96 03 04 05	3	80.90b
do. do. 09	4	—.—
Olds.St.Kred03	3½	—.—
Brandenb.Pr.-A.	3½	90.50G
HannPA VII.VIII	3	—.—
Ostpr.Prv.Obl.	4	98.60bG
do. do.	3½	88.40b
Pomm.Prv.Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl.	3½	88.60G
do. do.	3	—.—
Rhein.Prv.-Obl.	3½	90.40G
do. IX.XI.XIV	3	83.10G
do. XX. XXII	4	99.80G
Schl.Hlst.PrvA.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do.Land-Kult.	3½	97.75b
Teltow.Anleihe	4	99.80G
Westf.Prv.-Anl.	3	82.50G
do. do.	3½	90.50G
do. do.	4	99.25b
Westpr.Pr.Anl.	3½	—.—
AltonaSt.-A.01	4	98.60G
BarmerSt.-Anl.	3½	90.60G
Berliner St.Anl.	3½	98.80G
do. 1892/98	3½	93.75bG
do. St.-Syn.I.	4	—.—
Bresl.St.-A.91	3½	90.60G
Bromberg.St.-A.	3½	90.50G
do. do.	4	—.—
Charlttb.89/99	4	100.00G
do. 07 u. 17	4	100.00G
Charlttb.95/96	3½	93.40b

Cöln.St.-A.v.98	3½	91.10G
Düsseld.88/03	3½	90.20G
Elberf.St.O.99	4	99.30B
do. do. 03	3½	—.—
Ess.Stk.IV.V98	3½	93.50G
Hall.St.-Anl.	4	99.30G
do. do. 86/03	3½	93.50G
Hann.St.-A.95	3½	—.—
Kiel.StA.98/10	4	98.80G
do. 04/17	4	98.40G
do. 07/17	4	99.25b
do. 89/98	3½	92.60G
do.01.02.04	3½	90.2 bG
Magdeb.91u10	4	99.30B
do. 06 u. 11	4	99.90B
do. 75-91u03	3½	91.75bG
MündenerSt.A.	4	98.20G
Nürnberg 07	3½	91.00G
Posner St.-Anl.	3½	—.—
Stendal.. 03	3½	90.80G
Stettiner St.-A.	3½	89.80b
Wiesbad.1901	3½	80.00G
Berl.Pfdb.	5	116.00G
do. do.	4½	105.60G
do. neue	4	98.90bG
do. do.	3½	91.00G
do. do.	3	82.00b
Ctr.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	92.10b
do. do.	3	79.90b
Kur u.Neum	3½	94.50G
do. do.	3½	91.00B
Ostpreuss.	4	99.30bG
do.	3½	89.50G
Pomm.Ld.	3½	89.60b
do. do.	3	81.40G
Posensche	4	101.50G
do.	3½	92.90G
Sächsisch	4	99.30G
do.	3½	—.—
do.	3	81.60G
Schls.altl.	3½	—.—
do. L.A.	4	99.40B
do. L.C.	4	99.40B
Schl.Hlstg.	3½	89.25bG
Westfland	4	98.20B
do.	4	98.20b
do. do.	3½	91.00G
Westp.ritt.	3½	92.00G
do. do.	3	81.50G
Hannovsch	4	99.40G
do.	3½	90.25G
Hess-Nass	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum	4	99.25b
do. do.	3½	90.40G
Pomm.	4	99.60G
do.	3½	90.25G
Posensch.	4	99.40G
Posensch.	3½	90.10b

Preuss.	4	99.20G
do.	3½	90.25G
Rh.-Westf.	4	102.00b
do.	3½	90.25G
Sächsisch	4	99.40G
Schles..	4	99.80G
do.	3½	90.50G
Schl.Hol.	4	99.25G
do.	3½	89.80B
Bad.Präm.A.67	4	—.—
Braunschw.20Tl.	fr.	171.00bG
Cöln-Mind.P.A.	3½	132.00bB
Hamb.50Tlr.L.	3	138.60b
Lübecker do.	3½	154.50b
Mein.7Guld.-L.	fr.	31.50b
Olden.40Tl.L.	3	—.—
Ausländische Fonds.		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	97.25bG
do.äuss.100Lstr.	4½	95.10G
do. Gas. 8.8.90	4	86.00bG
Bulg.St.-Anl.92	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v.1895	6	—.—
do. v.1896	5	101.80b
do. v.1898	4½	97.10bG
Griech.81-84	1,6	49.50G
do. Goldrente	1,3	38.90G
do. Monopol.	1,3	49.75b
Jap.A.II.10.I.7	4½	90.60bG
	4	81.90bG
Italien.Rente	4	—.—
MexikanAnl90	5	—.—
Oesterr.Goldr.	4	—.—
do. Papierr.	4½	—.—
do. Silberr.	4½	98.90G
do. 1860Lose	4	154.50bG
Port.Stk.anl.III	3	61.40b
do. III.Spec.	fr.	8.90G
Ruman. 1903	5	100.50bG
do. 1898	4	89.25bG
Russ.Anl.1902	4	82.60b
do. do. 1905	4½	96.75bG
do. Goldrente	5	—.—
do. Staatsrnt.	5	79.75b
do. Boden-Cr.	5	—.—
SaoPaulo G.A.	5	94.50bG
Schwed.StA.86	3½	—.—
Serb.amAnl.95	4	77.00bG
Span.Schuld	4	—.—
Türk.St.-A.03	4	90.90bG
do. Bagd.-A.	4	83.50G
do. 1905.	4	83.25bG
do. Lose.	fr.	140.50bB
Ung.Goldrente	4	—.—
do. Kronenrnt	4	—.—
do.Staatsr.97	3½	82.60b
Bucar.Anl.98	4½	94.30bG
B.Air.StA.100L	4½	92.30bG

B.Air.St.A.Pes.	6	101.80bG
Lissabon.St.A.	4	75.50b
Stockh.St.A.04	4	—.—
Eisenbahn Stamm-Aktien		
Allg.Dt.Kleinb.	5½	98.25G
Braunschw.Ld.	6½	138.50G
Crefelder...	6½	127.50bG
Eutin-Lübeck	3½	83.50G
Frankf.Güterb.	1	—.—
Halberst.Blank.	5½	132.60bG
Halle-Hettst.LA	3½	89.50G
Liegn.Raw.L.A.	4½	99.80G
Lübeck Büchen	8	—.—
Niederlausitz.	3½	—.—
Nordh.Wern.LA	4½	82.75G
Oesterr.Staatsb	6	148.00b
do. Südb.(Lb.)	0	22.60bB
Warsch.-Wien	0	98.70b
Mittelmeer..	3,4	—.—
Prinz Heinr..	6	129.75b
Tschipk.Fischw	13½	274.50G
Eisenbahn Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Ul.	3	77.40G
Elis.Westb.G.stf	4	96.90G
do. 1890	4	96.90G
Galiz.Carl Ludw	4	95.90G
Kasch.Odb.Gld	4	93.60G
do. Silb.89	4	93.30G
Oest.Ung.St.alt	3	85.30G
do. Ergzgsnetz	3	—.—
do. Staatl.Gold	4	97.25bB
do. Nordwest	5	—.—
Südöst.(Lomb.)	2,6	58.25G
do. Obl.Gold	5	102.50b
Ivangor.Domb.	4½	93.00B
Mosco-Kursk.	4	—.—
OrelGriasiBfer	4	89.25b
Süd-Westbahn	4	81.75G
Koslow-Woron.	4	80.60B
Kursk-Kiew..	4	86.00B
Mosc.Kiew Wor	4	81.70b
Mosco-Rjäsan	4	86.75b
Rybinsk gar.	4	80.40b
do.1897 uk.08	4	80.70b
Süd-Ost 1898	4	80.70b
Wladikawk.98	4	—.—
Anat.Eisb.-Obl.	5	100.50G
do.Ergänz.Netz	5	100.10G
Ital.Eisb.G.st.g.	2,4	—.—
Ital.Mittelmeer	4	—.—
Cntr.Pac.1949	4	—.—
S.Louis&S.Franc	4	75.10bG
St.Louis&.Iscll	4	76.25G
SouthPac.1912	6	—.—
Tehuantep.G.A.	5	101.80b
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	89.25G

B.H.B.V.VI.u.14	4½	101.40G
do.I.u.II.uk.14	4	97.10bG
do.IIIu.IV.uk15	4	97.75bG
do.I.uk.1916	3½	94.10G
Br.-Hann.H.-B.	3½	93.40G
do. XVI.XVIII.	4	97.30G
Dtsch.Grdcr.I.	3½	132.00B
do. II.	3½	110.50bG
do. VII.	4	97.80G
do. IX u.IX a.	4	97.80G
do.Hyp.-B.VII.	4	97.00bG
do. do. VIII.	3½	89.75bG
do. XI u.XII 10	4	97.00bG
Frankf.H.B.XIV.	4	97.50G
Hamb.Hyp.-B.	4	97.00G
do. do. 1908	3½	90.00bG
Hann.Boder.I.	3½	92.50G
do. do. II.	3½	90.50G
Meckl.II.u.W.	4	96.90G
do. do. E	3½	90.90G
do. do. II.W.	3½	89.90G
Meckl.Str.H.B.	2,4	105.30G
Meining.VI.VII.	4	97.10bG
do. VIII.	4	97.20G
do. IX.u.1914	4	97.30bG
do. XI.u.1916	4	98.10bG
do. conv.	3½	90.50bG
do. 1913	3½	91.30G
Mitteld.Bdcr.II.	4	96.50G
do. uk.06	3½	90.00G
do. Grdrnt.III.	4	97.75G
Nordd.Grdcr.III	4	96.10bG
Preuss.Bodc.IV	4½	113.00G
do. X.	4½	110.00G
do. 1905 XIV.	4	97.20bB
do. XI.	3½	89.50bG
Pr.Centr.Bd.90	4	97.50b
do. v.03uk.12	4	97.50G
do. v.06uk.16	4	97.30bG
do. v.07uk.17	4	98.30G
do. v.86.89.94	3½	90.10bG
do. v.04uk.13	3½	90.40G
do.C-O.96uk06	3½	90.50G
do. v.06uk.16	3½	91.00G
Pr.Hyp.A.B.abg	4	95.80bG
do. do. do.	3½	88.30bG
do. 1904u.13	4	97.10G
do. 1905u.14	4	97.30G
do. 1907u.17	4	98.20G
do. Hyp.-Vers.	4	97.00G
do. do.	3½	93.40G
do. Pfandbr.-G.	3½	89.30bG
do. 1908	4	97.50bG
do. XX.XXI.10	4	97.50bG
do. XXII.1912	4	97.60bG
do. XXV.1914	4	97.60G
do.XXVII.1915	4	97.70bG
do.XXVIII.1917	4	98.30G
Pr.Pfb.XXIII.12	3½	92.10G
do. XXVI.1914	3½	92.25G

Pr.Pfb.XXIV.12	3½	92.25G
do.Kleinb.-Obl.	4	96.00G
do.Comm.-Obl.	3½	90.00G
do. VI.1917	4	99.10G
do. IV.1912	3½	93.50G
Rh.HPf.83-85	4	97.00G
do.Ser.69-85	3½	89.60bG
do.Comm.Obl.	3½	91.80G
Rhein-W.B.I.III.	4	97.00bG
do. II.IV.	3½	89.60G
Sächs.Bodencr	3½	91.50G
SchlesBoder Pf	4	96.80G
do. do.	3½	83.00B
Westd.Bodencr	4	96.80bG
do. do. III	3½	90.50G
Bank-Aktien.		
Barmer Bankv.	7½	124.80bG
Berg.-Mark.Bk.	8½	158.75bG
BerlHandelsGes	9	167.00b
do.Hypoth.B.A.	6	119.00G
do. do. B.	5	170.50bG
do. Kassenver.	8	126.75G
Brasil.Bk.f.D.	10	156.00bG
Braunschw.Bk.	6½	119.50B
do. Hypoth.	7½	—.—
Bresl.Disc.B.abg	6	108.50G
do. Wechsl.B.	6	104.75bG
Comm.u.Disc.	5½	108.10b
Darmstädt.Bk.	6	126.50b
Deutsche Bank	12	238.10G
Dtsch.Effekt-B.	4½	100.40G
do.Hyp.Bk.100	7½	138.75bG
Disconto.Comm.	9	176.90b
Dresdner Bank	7	146.25bG
Essen.Cred.-V.	8½	159.25bG
Gothaer Grdc.	8	154.00G
Hambg.Hyp.-B.	9	179.50G
Hannov.Bank.	7	133.50b
Kieler Bank..	7½	127.00G
Königsb.Ver.B.	7	122.25B
Leipz.Cred.-A.	9	163.20bG
Lüb.Comm.-Bk	6	121.00B
Magdeb.Bnkv.	7½	110.75G
do.Privatbank	7	119.00bG
Mein.Hyp.-Bk.	7	137.60b
Mitteld.Bodcr.	5	93.50G
do. Creditb.	6½	116.40b
Mülheim.Bank	6½	104.75G
Nationalb.f.Dt.	6	118.60b
Nordd.Grundcr	5½	105.50G
Osnabrück.Bk.	7½	138.25bG
Ostb.f.Hd.u.Gw	7	123.00G
Pr.Bod.Cred.A.	7½	149.75bG
do.Ctr.Bd.Cr60	9	180.40b
do.Hyp.Akt.Bk.	5½	111.10b
do. Leihhaus	6	113.00G
do.Pfandbr.Bk.	7½	138.50b
Reichsbank..	8,86	145.80b
Rhein.Disc.Ges.	8	131.30bG

Rhein.Hyp.-Bk.	9	—.—
Rh.Westf.Bder.	8	159.90G
Rost.Bk.f.u.H.	10	131.00bG
Schaaffh.Bnkv.	7	134.60b
Schles.Bankv.	7½	155.40G
Südd.Bodencr.	8	169.75G
Württ.Bodencr.	7	138.25G
Westf.LippVerB	6½	103.10G
Industrie-Aktien.		
Accumulat.Fab	12½	290.25bG
A.-G.f.Bauausf.	0	69.00bG
do. f.Mont.Ind	0	72.75bG
Alfeld-Gron.P.	7	102.25bG
Allg.Elektr.Ges	12	224.25b
AlsenPortlCem	14	207.50G
Angl.Contin.	7½	110.90B
AnhalterKohlen	0	104.90bG
Aplerbeck Bgb.	12	157.90B
Arenberg do.	40	448.50b
Bergm.Elektr.	18	288.60bG
Berg.Mark.Ind.	5	—.—
Berl.Bockbr.	7	100.50G
do. Elekt.-W	11	136.50b
do. Maschb.	14	246.50bG
BielefeldMach	25	291.75b
Bismarckhütte	25	269.75bG
Bochum.Mach.F	7½	105.00G
Bochum.Gussst	15	229.90bG
Böhm.Brauh.	5	111.00G
BöspergeWlzw.	9	95.50bG
Braunk.u.Brk.	12	187.00bG
Braunschw.Jute	14	194.50G
do. Kohlen	13	256.00G
Breitenb.Cem.	10	128.50b
Bremer Wollk.	14	206.25G
Carolineh.Offb	28	398.00b
Cassel.Federst	12	197.00G
Cöln.Bergw.-V.	30	482.75bG
Cöln-Müs.Brgw	4½	107.25b
ConcordiaBrgb	22	321.75b
Consolidation.	28	419.00G
Cröllwitz.Pap.	13	220.00bG
Delmenh.Linol.	22	242.25b
Dessauer Gas.	8½	194.40b
Dtsch.Gasglüh.	27	366.00bG
do. Waff.u.Mun	20	390.50bG
Donnersmarck	14	256.00bG
Dortm.UnionLO	2	56.00bG
do. Akt.-Br.	20	298.00G
do. Union-Br.	20	306.90G
do. Victoriabr.	8	159.00G
Düsseld.Eisenh	13	139.25b
do. Waggonf.	22	292.25bG
Dynamit Trust.	10	158.60bG
EgestorffSalzw	10	153.00G
Eintracht Bnk.	24	410.00bG
Elberf.Farben	56	403.00b
do. Papierf.	0	90.25bG
Engl.Wollwar.	6	97.30G

Eschweil.Brgw.	12	192.50bG
Essener Steink.	10	153.50bG
Flensb.Schiffb.	10	140.50b
Freund Masch.	16	315.00b
Frister&Rossm.	7	106.25G
Gelsenk.Brgw.	12	188.50bG
GeorgMar.Brw.	0	48.00bG
do. St.-Pr.	0	69.10bG
GermaniaDrm.	12	128.00B
Gerresh.Glash.	15	225.00bG
Ges.f.elkt.Untr.	8	131.00bG
GladbachSpinn	9	127.50G
GörlitzerEisnb.	21	308.00bG
Hagen.Gussst.	5	62.00G
HalleescheMsch	25	329.00b
Hannov.Masch.	25	325.00bG
Harbg.-Wien G.	0	149.90b
Hark.Brückenb	9½	132.25b
Hark.Bgb.Pr.A.	10	148.75b
Harpener Brgb.	11	200.50b
Hartm.Masch.	12	158.00bG
Hasper Eisenw.	7½	156.00bG
Hengstnb.Masch	10	—.—
Herbrand Wag.	15	219.50b
Herkul.Brauer.	10	170.00G
HolzmannWagdb	35	432.75b
Höchst.Ela.u.St.	14	214.00b
Höchst.Farbw.	30	393.75b
Howaldtwerke.	0	77.25G
Ilse Bergbau	20	384.25G
Isenb.Brauerei	5	74.00B
Kaliw.Aschersl	10	141.90b
KattowitzBergb	14	231.90b
KielerSchlossb	10	138.00B
Köhlmann Strk	18	335.00bG
König Wilh.cv.	20	296.25b
Königsborn.	15	204.00bG
Küppersb.&Sön.	14	203.75b
Kyffhäuserhütte	6	119.90b
Lapp.Tiefbohr.	0	64.10b
Lauchhamm.	10	158.60G
Laurahütte.	10	201.50bG
Leipz.Br.Rieb.	10	170.00G
Leonhardt Brk.	9	141.50bG
Leopold-Grube	8	122.60bG
Leopoldshall	0	42.25bG
Lindenbr.Unna	4	54.00b
Linden.Brauer.	16	221.00b
LouiseTiefb.PA	0	96.30b
Löw.Löwe&Co.	16	256.00bG
Löwenbr.Dortm	12	—.—
Märk.Westf.Bgw	0	87.00b
Magdeb.Gas.	6	107.00G
do. Bergwerk	36	505.00G
Marienh.Kotz.	8	111.50bG
Mossen.Bergb.	6	117.50bG
Mühle Rüningen	10	137.50bG
Mend.&Schwert.	0	74.10bG
Nähm.Koch&C.	11	164.75G
NeueBod.-A.-G.	7	132.00bG

Niederl.Kohlenw	10	159.75bG
Nordd.Wollkm.	10	129.75b
Oberschl.Eisb.B.	6	104.50bG
do. Eisen-Ind	3	97.75b
do. Kokswerk.	11	150.50bG
do. Prtl.-Cm.	17	188.75bG
Oppeln.Cem.W.	14	157.00b
Orenst&Koppel	15	185.00bG
Ottenser Eisen	7	101.00bB
Phönix Lit.A.	11	177.25bG
Pos.Sprit-A.-G.	25	403.00bG
Rhein-Nassau.	8	213.75b
Rhein.Stahlwerk	11	148.75bG
Rh.-Westf.Kalkw	7½	116.75bG
Riebeck.Mnt.W.	12	197.00G
Rombach.Hütt.	14	157.00bG
Rositz.Braunk	14	218.60b
do. Zuckerf.	3	117.00bG
Sächs.Gussst.	20	314.50G
Sächs.Thür.Brk	5	106.80bG
do. do. Pr.A.	5	114.75b
SalineSalzung.	6	110.00G
Sangerh.Masch.	10	150.00bB
Schlegel Br.	10½	134.00b
Schles.Cement	12	152.00bG
do. Zinkhütte	21	410.00bG
Schönb.Schl.	10	191.25G
Schub.&Salzer	30	391.00b
SchuckertElekt.	5	120.00b
Schulth.Brauer	17	231.00bG
Schulz-Knaudt	7	129.50G
SiemensGlas-I.	16	250.50b
Siem.&Halske	11	203.25b
Spinn&S.abg.	3	54.00G
Stadtbergerhütte	5	98.60bG
Stettin.Vulkan	14	239.10b
Stoth.Ink.-Akt	5	131.25bG
ThaleEisenhütt	0	73.75bG
do. V.-A.	0	80.00G
Ver.Cöln.Rtw.	16	237.90b
do. Mühle Haller	17½	171.25bG
do. TypenWiss	16	179.00bG
Victoria Fahrr.	8	101.00bG
Vogt&Wolf.	14	199.75bG
Vorwohl.Prtl.C.	27	326.00bG
Wurst.Grub.V.A.	8	120.00bG
Wendernth.	5	96.00G
Westeregel.Alk.	13	182.25G
Westfalia Cem.	20	208.80b
Westf.Drahtind	8	154.00G
do. Kupferwk.	8	94.25bG
do. Stahlwerk	0	61.10b
Wicking Cemet.	13	131.50bG
Wickrath Leder	10	177.50G
Wickül.Küpper	10	142.60b
Wief.&Hardtm.	7½	113.75G
Wilke Gasom.	8	103.75B
Witten.Gussst.	15	205.10bG
Zeitzer Masch.	14	379.50bG
ZellstoffVerein	6	91.25bG

Aach.Kb.		7	142.25G
Argo Dpfr.		4	63.25G
AllgBOmn		0	109.00bG
do.Lok.uSt		8	144.75G
Brauch.St.		5½	—.—
Bresl.El.B.		6	—.—
do.Strssb.		10½	—.—
Cassel.Str.		4½	98.75G
Elkt.Hochb		5	123.60bG
Gr.Brl.Strb		8	168.60b
Hmb.Packf		6	106.25bG
do.Strassb		10	178.00bG
HansaDpfA		2	—.—
Magdb.Str.		8½	159.00bG
hansa,Dpf.		8	116.50b
Nordd.Lloyd		4½	85.90b
V.Elb.Sch.		4	71.00b
Oblig. industr. Gesellsch.			
* hypothekar. sichergestellt.			
Allg.Elekt.Ges.		4	101.60bB
do. do.V.u.10		4	95.75b
Dortm.Union10		*5	110.25B
do. do.		*5	101.50B
German.Schiff		*4	98.90B
FKruppscheObl		*4	98.50B
Laurahütte.		*3½	92.00b
do.		*4	97.40G
Mass.Bod.-Ges.		4	94.90bG
do. do.		3½	85.80G
Siem.&Halske		4	98.00B
do. do. kv. 3		4	97.60G
Wechsel-Kurse.			
Amsterd.Rtt.	8 T.	3	169.25bB
Brüss.u.Antw.	8 T.	3	81.00b
Christiania	10 T.	5½	112.40b
Kopenhag.	8 T.	6	112.40B
London	8 T.	2½	20.40bG
do.	3 M.	2½	20.30G
New York	—		4.19bG
Paris..	8 T.	3	81.30b
do.	2 M.	3	81.00G
Wien..	8 T.	4	85.10bB
do.	2 M.	4	84.45G
Schweiz.	8 T.	3½	81.20bB
Ital.Plätze	10 T.	5	81.15bB
Petersb.	8 T.	5½	214.50b
Gold, Silber, Banknoten.			
20 Francs-Stücke			16.24G
Sovereigns p.Stück			20.37b
1 Ross-Gold p.100R.			218.50bG
Amerikan.Noten			4.185b
Belgische Noten			81.05b
Englische Banknoten 1L			20.405b
Franz.Bankn.100fr.			81.25b
Holländ.Banknoten			168.25b
Oesterr.Bnkn.100Kr.			85.10b
Russ.Noten 100Rbl.			214.50b
Zoll-Coupons kleine			320.50b

Für 10 Pfennig können Sie sich 24 Tassen wohlschmeckenden u. gesunden Kathreiners Malzkaffee machen!

14433

Teufel's Leibbinden

hervorragend bekannt durch ihre **tadellose zweckentsprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt,** sowie **gutes, angenehmes Sitzen** in allen Grössen von Mk. **3.—** bis Mk. **11.—**.

Andere bewährte Fabrikate von Leibbinden von Mk. **1.25** an.

Weibliche Bedienung.

Chr. Tauber, 14386

Artikel zur Krankenpflege,

Kirchgasse 6. Telephon 717.

Rheinische Braunkohlen-Briketts

Union Union

liefert in **plombierten** Säcken mit **garantiertem** Inhalt von 50 kg zu **Mk. 1.15** für den Ztr. frei Aufbewahrungsort. 7919

Telephon 959. **Ludw. Jung.** Telephon 959.

Büro Bismarckring 30,1, Lager im Westbahnhof.

Spezialität:

Rinds-Würstchen

täglich frisch, nur zu haben 5023

Metzgerei

Bernh. Goldschmidt,

Telephon 3168 Faulbrunnenstraße 5.

Wiesbadener Möbel-Industrie

Al. Bendel,

Bleichstraße 20. Tel. 2811. Gneisenaustraße 25

Spezialität: **Brautausstattungen, Innendekoration.**

Etablissement für komplette **Wohnungseinrichtungen** von den einfachsten bis zur elegantesten Ausführung. Koulanteste Zahlungsbedingungen. 14730

Kochkunst-Ausstellung Wiesbaden

im Paulinenschlösschen.

Beachten Sie bitte meine **Special-Ausstellungen** in **Kaffee** und **Tee.** 14729

Kaffeehaus Wiesbaden A. H. Linnenkohl.

Gegr. 1852. **Ellenbogengasse 15.** Gegr. 1825.

Auf Credit!

Möbel, Betten, Polsterwaren,
Ganze Wohnungseinrichtungen,
Eleg. Herren- u. Damen-Konfektion

In unübertroffener Auswahl zu billigsten Preisen.

Man beachte unsere unerreicht günstigen Bedingungen:

Anzahlung nach Wunsch,
Teilzahlung nach Wunsch.

Marx & Co.

Vornehmstes, grösstes u. leistungsfähigstes Kaufhaus mit Kreditbewilligung.

Wiesbaden, Michelsberg 22.

Besichtigung unsrer enormen Warenlager ohne Kaufzwang gerne gestattet. Kunden und Beamten ohne Anzahlung.

Kredit auch nach Auswärts. Diskrete vorteilhafte Bedienung.

14464

Kognak

aus **gutem deutschen Weindestillat**
ohne jeden Zusatz von Feinsprit und Essenzen.

	p. 1/1 Fl.	p. 1/2 Fl
Kognak *	1.50	0.85
„ **	1.90	1.–
„ ***	2.25	1.20
„ ****	2.75	1.50
„ *****	3.25	1.75
Kognak französ., E. Remy, Mart. & Co.	3.50	1.85
„ französ., J. Hennessy & Co.	5.50	2.85

Wilhelm Hirsch,
Bleichstrasse 13. **Weinhandlung.** Bleichstrasse 13.
Telephon 868. Gegründet 1878.
14373

Forderungen

zieht vollständig **kostenlos und provisionsfrei** gegen ein Jahres-Abonnement von 12 Mark die untengenannte Firma ein. Weder Gerichts- noch sonst. Kosten kommen für den Auftraggeber in Frage, diese muß der Schuldner tragen, und wenn nicht beizutreiben, ist es ein Verlust für uns. Auch **verjährte** und **verfallene Schulden** werden **angenommen.** Wir haben bereits 25 Geschäfte gegründet und können mit **tausenden Referenzen dienen.** Statuten werden gratis versandt.

Inkasso-Bank Wiesbaden,
14367 **Riehlstraße 23,** am Kaiser Friedrich-Ring.

Hildesheimer
Allgemeine Zeitung und Anzeigen
(Gerstenbergsche Zeitung)
erscheint siebenmal wöchentlich
(täglich mindestens 8 Seiten Umfang)
mit 5 wertvollen Gratisbeilagen.

Preis beim Postamt abgeholt vierteljährl. **nur 2.00 Mk.** täglich ins Haus gebracht 42 Pfg. mehr.
Aelteste u. nachw. verbreit. Zeitung in Stadt u. Land Hildesheim

Ueber 100 Jahre

im Besitz der Firma Gerstenberg.
Wer in Hildesheim und Umgebung etwas zu inserieren hat, Personal sucht oder Geschäfte machen will, in gleicher Weise die Großinserenten Deutschlands, welche ihre Fabrikate in Mittelhannover und seiner kaufkräftigen Bevölkerung absetzen wollen, bevorzugen die „Hildesheimer Allgem. Zeitung und Anzeigen", welche in Stadt und Land Hildesheim die überwiegend größte Verbreitung hat, als

erstes Insertionsorgan.
14775

Bremerhavener Fischhalle
1 Faulbrunnenstraße 1
Telefon 2317
Fritz Seyboth.
Frisch vom Fang:
Backschellfisch per Pfd. 20 Pf. Nordseeschellfisch 25–35 Pf. Helgoländer per Pfd. 60 Pf., Kabliau per Pfd. 40 Pf. i. Ausschnitt, Limandes p. Pfd. 60–80 Pf., Gr. Schollen, 70 Pf., Angel-Kabliau 60 Pf. i. Ausschnitt, Seehecht p. Pfd. 60 Pf., Heilbutt, Rotzunge, Bismarck-, Senf- u. Tomatenheringe, 3 St. 25 Pf., Riesenrollmops, Sardellen, Sardinen, Seeaal u. Hering in Gelee, Voll-Hering, Prima 6 St. 35 Pf., ff. ger. Lachs, Aal, Flundern, Kieler Bücklinge, jed. abend 6 Uhr frisch gebackene Fische. 14344

Das Ueberwintern der Zimmerpflanzen erleichtert

Wenig Zweck!

Früher lag der Dung nur oberhalb d. Blumentopfes.

„Hortipanis"

Universal-DüngeGriffel, ventiliert u. lockert die Erde **jederzeit selbsttätig** durch **einfach.** Hineinstecken d. **Griffels** neben der Pflanze.

Vielfach erprobt! Glänzende Erfolge!

Jetzt kommt d. Dung bis an den Boden d. Blumentopfes.

Viel Zweck!

Depots in Wiesbaden:
Otto Siebert, Apotheke, Am Kgl. Schloss. **Ernst Wahl,** Blumenhandlung, Wilhelmstrasse 34. **A. Weber & Co.,** Blumenhandlung, Wilhelmstrasse 4.
Zur weiteren Auskunft stets gerne bereit: Z 5
Hortipanis-Werk (Inh.: **J. Heinrich, J. Peters** Gröningerstrasse 26.) **Hamburg 8.**

Gegen bequeme
Teilzahlungen
von 2 M. an

Grammophone garantiert echt, mit Hartgummi-Platten.

Phonographen mit erstklassigen Hartgusswalzen.

Musikwerke selbstspielende, sowie Drehinstrumente mit Metallnoten. Automaten

Zithern aller Arten, Mandolinen, Guitarren, **Violinen** erstklassige Fabrikate nach alten Meister-Modellen. Harmonikas.

Photog. Apparate Neueste Modelle aller modernen Typen sowie alle **Utensilien** zu mässigsten Preisen. Kinematographen.

Goerz Trieder-Binocles, Opernglläser, Feldstecher, Barometer

Preisbuch No. 797 mit vielen Abbildungen auf Verlangen gratis und frei. Postkarte genügt. **Bial & Freund in Breslau II.**

14378

Patentanwalt Sack-Leipzig
Besorgung und Verwertung.
H 3

Für Kenner! Die bekannten Für Kenner!

Goodyear-Weltstiefel

mit Originalstempel „**Rahmenarbeit**" und System „**Handarbeit**" in chiken und modernen Fassons, in echt **Boxkalf** und echt **Chevreaux** für

Herren und Damen

kauft man am besten und billigsten bei

J. Sandel, Marktstr. 22, I. Stock.
16444 Telefon 1894.

Zeitungs-Makulatur

hat fortwährend in guter Qualität billig abzugeben:
Verlag des „Wiesbadener General-Anzeigers,"
Mauritiusstraße 8.

Das große Westend-Möbelhaus

von **Jacob Fuhr,** Bleichstr. 18,
verkauft stets **reell und billig**
sehr grosses Lager in kompl. Braut-Ausstattungen
vom **einfachsten bis zum elegantesten Stiele.**
Großes Lager in kompl. Herren-, Speise- u. Schlafzimmern sowie **Salons,** in feinster Ausführung. **Fremden- und Logierzimmer** und **kompl. Küchen** von **65 Mark** an.
Durch **totale Ueberfüllung meines Lagers** verkaufe sehr billig unter **weitgehendster Garantie.**
(Eintausch von Möbeln gestattet und kulant berechnet).
Eigene Schreiner- und Polster-Werkstätte im Hause.
Zur Ansicht meines Lagers und Kosten-Anschlägen stehe stets zur Verfügung, auch im Nichtkaufsfalle. 14417

Damen

Frisur mit Ondulation **1 Mk.** Shampooing **1.50 Mk.** Günstige Abonnements. Haararbeiten. 14656
Coiffeur **Schröder,**
Luisenstr. 35 a. Telefon 303

Ringfreie Kohlen und Union-Briketts.

Nußkohlen I	per Zentner	Mk.	**1.18**
„ **II**	„	„	**1.50**
„ **III**	„	„	**1.45**
Union-Briketts	„	„	**1.15**
über 20	„	„	**1.07**
Eiform- „ Ersatz für Anthracit	„	„	**1.50**

Die Preise verstehen sich frei Keller ohne jede Nebenspesen. Garantie für Vollgewicht. — Die Kohlenhandlung befindet sich nur **Rheingauerstraße 2. Telephon 479.** Daselbst werden Bestellungen angenommen. **Carl Kirchner.**

Wiederverkäufer und Hausierer für Briketts erhalten die weitgehendsten Bedingungen. **Verkauf nur bar.** 14553

Wiesbadener Fremdenbuch.

Kuranstalt Dr. Abend, Parkstrasse 30.
Wilenkin, Frau, London.

Astoria-Hotel, Sonnenbergerstr. 6.
Davis mit Frau, Hastings. — Graham, Frl., London.

Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 26.
Bohlender, Berlin. — der Kinderen, Rentier mit Familie, Haag.

Hotel Bender, Häfnergasse 10.
Hassel, Frl., Hagen.

Hotel Berg, Nikolasstrasse 37.
Zabludowski, Lüttich. — Hesmert, Düsseldorf. — Schiefeler, mit Frau, Kaiserslautern — Klinschke, Berlin. — Niemöhlmann, Borbeck. — Dübring mit Frau, Berlin. — Gluss, Frau, Brasilien. — Sicilianus, Brasilien. — Haas, Hachenburg. — Arnisch, Regensburg.

Hotel Biemer, Sonnenbergerstr. 11.
Borchurs mit Frau, Freiburg. — von Gizicka, Frau, Alberstadt.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Pischuleck, Schwandorf. — Schüller, Beuthen. — Abraham, Berlin. — Schmidt mit Frau, Warnemünde — Kaplan mit Frau, Warschau — Loyer, Frl., Montreux. — Braun, Fr., Bonn.

Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.
Dunker, Norderney — Häuser, Frau, Dickschied. — Werth, Bochum. — Lütjohann, Baurat mit Frau, Holtenau.

Hotel Burghof,
Langgasse 21-23 u. Metzgergasse 30-32.
von Adelsmann mit Frau, Posen. — von Strantz mit Frau, Pommern. — Seydel-Stöger m. Frau, Wien. — Becker, Frankfurt.

Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Hottes mit Frau, Gummersbach.

Darmstädter Hof, Adelheidstrasse 30.
Franz, Köln — Klein, 2 Frl., Dortmund.

Dietenmühle (Kuranstalt), Parkstrasse 44.
Reisman, Fulda.

Hotel Einhorn, Marktstrasse 22.
Kurtz, Köln. — Wenden, Berlin. — Bensinger, Mannheim. — Reuther, Nürnberg — Jentzer mit Frau, Düsseldorf.

Eisenbahn-Hotel, Rheinstrasse 17.
Wintzer mit Frau, Köln. — Munkler, Budenscheid. — Georgels mit Frau, Aachen. — Jagielsky mit Frau, Wien — Metz, Bingen.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Böcklin mit Frau, Gothenberg. — Stern mit Frau, Riga. — Gutmann, Kannstatt. — Baum, Petersburg. — Lewin, Paris. — Feigenbaum, Warschau.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Kautenberger, Architekt Trier. — Herenfeld, Trier. — Krüger, Berlin. — Stoll, Frl., Frankfurt. — Hagen, Frl., Frankfurt.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Rehbock, Berlin. — Huber, Bielefeld — Leschzin, Berlin. — Stoll, Berlin. — Bergmann, Göppingen. — Jessel, Weißburg. — Salinger, Berlin. — Kristeller, Berlin.

Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Cracauer, Frau, Sandeck — Rody mit Frau, Ems. — Sieber, Frau, Erfurt.

Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3.
Kraft, Rentier, Münsingen. — Kraft, Petersburg. — Sülzer, Heidelberg.

Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Liffmann, Aachen. Horn, Berlin. — Aaron, Berlin. — Düms, Berlin. — Rothschild, Berlin. — Altenberg, Berlin. — Michaeli, Berlin. — König, Annaberg. — Rieger, Hamburg. — Eckhardt, Hörde. — Wildis, Köln. — Buchloh, mit Fam., Bonn. — Scheer, Berlin. — Mathey, Ruhrort. — Stuckenborg., Düsseldorf. — Kobbe, Stuttgart. — Schmidt, Düsseldorf.

Hansa-Hotel, Rheinstrasse 18.
Jacobs mit Frau, Frankfurt.

Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Lucas, Frau, Millstadt. — Binder, Hamburg — Weil, Bromberg — Krebs, Schöneberg — Braun mit Frau, Dresden. — Quilling, Bockenheim.

Hotel Prinz Heinrich, Bärenstrasse 5.
Borns, Köln.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
Brewern de la Gardie, 2 Komtessen, Hofdamen Ihrer Maj. d. Kaiserin von Russland mit Bed., Petersburg — von Bodecker, Doberau. — Kunstmann, Frau, Grunewald.

Hotel Holländischer Hof,
Rheinbahnstrasse 5.
Wimmer, Direktor, Remscheid. — Wollner, Bauunternehmer, Hannover. — Seemann, Hannover. — Wehlte, Dresden. — Harrisch, Frankfurt. — Kraus, Mittweida.

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrich-Platz 1.
von Krausz mit Frau, Budapest. — den Brandt, Frau, Dortrecht. — Verbrock van Nieuw Beierland mit Frau, Dortrecht.

Hotel Imperial,
Sonnenbergerstrasse 16.
Neubrück mit Frau, Schöneberg. — Ruschien mit Frau, Dresden.

Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42.
Roas, Frau, Berlin. — Bergoldt, München. — Thienger, Frau, Nürnberg.

Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Römer, Amsterdam. — Plimmer, Frau, London. — Schupp mit Familie, Philadelphia.

Privathotel Goldene Kette,
Goldgasse 1.
Klein, Frau, Köln.

Hotel Krug, Nikolasstrasse 25.
Rudi, Urach. — Blameuser mit Fam., Köln — Weppner, Magdeburg — Lange, Magdeburg. — Keddy, Magdeburg. — Farkler, Stuttgart. — Reinold, Köln — Götting, Frankfurt.

Weisse Lilien, Häfnergasse 8.
Schröter, Sterkrade — von Kruszewska, Russland. — Heckmann, Sterkrade.

Hotel Lloyd, Nerostrasse 2.
Traut, Frl., Berlin. — Wingender, Frl., Berlin.

Hotel Meier, Luisenstrasse 12.
Spitz, Köln.

Metropole und Monopol,
Wilhelmstrasse 6 und 8.
Lange mit Frau, Elberfeld. — Jacoby, Baden-Baden — Jäger, Derby. — Wittgenstein, Stettin — Vogts, Frau, Berlin. — Gille mit Frau, Halle — Jong mit Frau Siedrecht. — Levy, Frankfurt. — Zennig, Wilhelmshafen.

Hotel Minerva, Rheinstrasse 9.
Jung, Frl. Biedenkopf. — Hecker, Ludwigshütte — Schmidt, Hanau.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie,
Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstrasse.
de Greiff, Kommerzienrat, Krefeld. — Kanzow, Frau, Hamburg. — Ettlinger, Hamburg. — Cock, Frl., Berlin. — Freyberg mit Frau, Leipzig. — Melchers, Bremen. — Endemann, Köln. — Grobien mit Frau, M.-Schwerin. — de Vries-van Buuren, Amsterdam. — Hassack, Frau, Köln. — Liebreich mit Frau, Paris. — Boos, Amsterdam. — Siller, Barmen. — von Studnitz, Offizier Darmstadt.

Hotel Prinz Nikolas, Nikolasstr. 29-31.
Dauber, Elberfeld. — Schmulser, Quint. — Boor, Hamburg. — Nehemias, Brüssel.

Hotels Nizza, Frankfurterstrasse 28.
Dethleffsen mit Frau, Flensburg. — Franzius mit Frau, Frankfurt. — Guenther mit Fr., Frankfurt.

Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Denkel, Bockenau. — Knecht, Dortmund. — Göbel, Köln. — Wolff, Amsterdam. — Frank, Kassel. — Krieger, Hannover. — Stoller, Hamburg.

Hotel Oranien,
Bierstadterstrasse 2.
Herder, Verlagsbuchhändler, Freiburg.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
von Rüxleben, Baronin mit Bed., Berlin. — Danziger, Berlin. — Sopp, Frl., Düsseldorf. — Geipel, Asch. — Singer, Eisenach. — Lange Frau mit Bed., Altenburg. — Pflug, Frl., Frankfurt. — Friedmann mit Frau, Hochkamp. — Neu mit Frau, Nürnberg. — Freilig, Crimmitschau. — Mercklinghaus mit Frau, Oelde. — Wallwitz, Gräfin mit Bed., Dresden. — Steinway, Frau mit Bed., Newyork. — Crone mit Frau, Amsterdam. — Weydling, Plauen.

Hotel Petersburg, Museumstr. 3.
Jouanne, Rittmeister mit Frau, Gleiwitz. — Heinemann mit Frau, Hamburg.

Pfälzer Hof, Grabenstrasse 5.
Schmidt, Mühlheim. — Müller, Niedersinn. — Böhm, Frl., Seitz.

Zur neuen Post, Bahnhofstr. 11.
Dichardt, Köln. — Bärnklau, Wien. — Eisenbarth, Weisenheim.

Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.
Schuchardt, Bielefeld. — Amend, Runkel. — Bueroco, Diez.

Hotel Quisisana,
Parkstr. 5 u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 13.
von Seydlitz-Kurzbach, Frau Rentier, Bodensee — Button mit Frau, London. — Lehmer, Bonn. — Geylbrecht, München. — Hallatz, Oberleutnant, Mülhausen.

Hotel Reichshof, Bahnhofstrasse 16.
Diehne, Berlin. — Pröbsting mit Frau, Hamm. — Weintraut mit Frau, Hamm. — Herborth, Wangerooge — Knoben mit Frau, M.-Gladbach. — Müller, Stuttgart. — Fürer, Barmen.

Hotel Reichspost, Nikolasstr 16-18.
Kampen mit Frau, Emden. — Keller, Maler, Karlstadt. — Popp, Karlstadt. — Rass mit Fr., Norderney. — Stejer, Gevelsberg. — Münker, Lüdenscheid. — Neumann mit Frau, Norden. — Voigt, Wittenberg. — Büdding, Lehrer, Hamm.

Residenzhotel, Wilhelmstrasse 3 u. 5.
Zwenger, Frau Major, Wesel.

Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16.
Wegner mit Frau, Plauen. — Henn, Frau, Rheydt. — Diethey, Frau, Rheydt. — Hertz, Fr, Trier. — von Malzahn, München.

Hotel Ries, Kranzplatz.
Ritt, Remscheid.

Hotel Riviera, Bierstadterstr. 5.
Schmidt, Newyork.

Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
von Diergardt, Baron und Baronin, Schlebusch. — von Boch, Frau, Mettlach. — Reichenbach mit Frau, St. Gallen. — Gromme, Frl., Bremen. — Groben, Frau, Bremen. — Brenner, B.-Baden.

Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2.
Haupt, Kand. jur., Bad Soden.

Hotel Royal, Sonnenbergerstrasse 28.
Dusenbery, Frau, San Franzisko.

Russischer Hof, Geisbergstrasse 4.
Lourie, Frau, Pinsk. — Herzog mit Frau, Barmen.

Hotel Saalburg, Saalgasse 38.
Hermanns, M.-Gladbach.

Sendigs Eden-Hotel, Sonnenbergerst. 8.
Rosenfeld, Frau, Frankfurt. — Westphal, Hamburg.

Schützenhof, Schützenhofstrasse 3.
Haverland, Stendal. — Weinert, Frau Hotelbes., Neuwied.

Spiegel, Kranzplatz 10.
Bergmann, Frau, Lodz. — Wernz, Oekonomierat, Mannheim. — Ledski, Warschau.

Taunus-Hotel, Rheinstrasse 19.
Ahler, Fabrikant, Heidelberg. — Tugemann, Lodz. — Vollmar, Glatz. — Ahlshorn mit Frau, Lund. — Engert mit Frau, Magdeburg. — Nielsen mit Schwester, Kiel. — von Dedem, Frau Rentier, Zwolle. — von Ewyk, Frau Rentier, Zeist — Engel, Berlin. — Hausmann, Regierungsrat Dr., Nürnberg. — Renaud, Strassburg. — Müldt, Lodz — Drechsel, Magdeburg. — Bauecker, Stuttgart. — Benöhr, Osnabrück. — Domsch, Dresden. — Halbach, Düsseldorf. — Bitter Hannover. — Dau, Berlin. — Kaempf, Nieder-Ingelheim. — Keller, Dresden.

Hotel Union, Neugasse 7.
Schäferle, mit Frau, Stromberg. — Schmidt, Ludwigshafen. — Kundert, Schauspieler, Breslau.

Viktoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstrasse 1.
Deblende, Mauwage — Deblende, Belgien. — Seering, Danzig. — Körner mit Frau, Leipzig. — Hartmann, Herford — Dahl, Frau, Hattingen. — Pass, Frl., Remscheid.

Hotel Vogel, Rheinstrasse 27.
Gösmeier mit Frau, Oberhausen. — Hipp, Staufen. — Ecksand, Stockholm. — Hirschberg, Berlin. — Gasser, Königstein. — Baumgärtel, Frau mit Tochter, Plauen. — Kreitz, Hannover.

Hotel Weins, Bahnhofstrasse 7.
Schumann, Marburg. — Müller mit Frau, Düsseldorf. — Fischer, Frau, Ems. — Loercher, Stuttgart. — Darmann, Krefeld. — Bagly, Düsseldorf. — Glückmann, Düsseldorf.

Hotel Westmünster, Mainzerstr. 1.
v. d. Goltz, Frau Baronin, Graz. — Dulin, Frau Hauptmann, Bonn. — Eysersberg, Frl., Berlin. — Waldfried, Rentier, Hamburg. — Zeeland, Frau Baronin, Dresden. — von Munk, Exzell. Frau General, Stockholm. — Volker, Mülheim-Ruhr. — von Lavner, Frl., Graz.

Hotel Wilhelma, Sonnenbergerstr. 1.
Louvet, Rentier mit Automobilf., Paris. — von Wühlisch, Frau mit Bed., Berlin.

Aufmerksam durchlesen!

Möbel auf Kredit!

Gewinnbringend!

zu nebenstehenden **konkurrenzlos günstigen Bedingungen** kann **einzig und allein nur** das grösste und älteste Kredithaus

J. Wolf

Wiesbaden
33 Friedrichstrasse 33
liefern.

Kredit nach auswärts. – Lieferung franko.

für 8 Mark Anzahlung
1 Bettstelle
1 Tisch
2 Stühle
1 Spiegel

für 15 Mark Anzahlung
1 Bettstelle m. Matratze
1 Kleiderschrank
1 Küchenschrank
1 Tisch
1 Spiegel
4 Stühle

für 25 Mark Anzahlung
1 Bettstelle m. Matratze und Keil
1 Kleiderschrank
1 Sofatisch
4 Rohrlehnstühle
1 Teppich
2 Bilder
1 Spiegel
1 Küchenschrank
1 Küchentisch

Herren- und Damen-Konfektion
schon mit einer Anzahlung von
5 Mk.
an, bei denkbar leichtester Abzahlung wöchentlich, 14-tägig oder monatlich.

Die Höhe der Ratenzahlungen bestimmt der Käufer. 14466

Jeder Käufer erhält ein hübsches Aufstellbild gratis.

Frauen
Bei Unregelmäßigkeiten verwenden Sie nur mein echtes, garantiert unschädliches
Menstrual-Pulver „Regina".
Wellritz-Drogerie, Fritz Bernstein.
14469 Wellritzstraße 39

Shampoonieren
Mk. 1.—, im Abonnement 75 Pf. mit Ondulation und Frisur.
H. Giersch. Goldgasse 18, Ecke Langgasse, 1. Laden v. d. Langg.
14350

Modernes Waschmittel
garantiert unschädlich
kein Chlor kein reiben
Persil
vollständig ungefährlich
kein Waschbrett kein bürsten
für jede Waschmethode passend
alleinige Fabrikanten auch der weltbekannten
Henkel's Bleich-Soda
Henkel & Co. Düsseldorf.
Z. 7

Wasch- u. Plättanstalt Kirsten,
Clarentalerstraße 3. Tel. 4074.
Spezialgesch. f. Kragen, Manschett., Vor- und Oberhemden, Gardinenspannerei. 14695

Nußkohlen-Gries
(vorzügl. Herd- und Ofenbrand)
Fettgries à Ztr. —.85 Mk.
Magergries „ „ —.70
liefert gegen Barzahlung frei ins Haus, solange der Vorrat reicht
Kohlen-Konsum „Glückauf"
Am Römertor 2. 14470

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, den 18. Okt. 18. Sonntag nach Trinit.
Militärgottesdienst 8.40 Uhr Div.-Pfr. Franke. Hauptgottesdienst 10 Uhr Herr Pfr. Hofmann. Abendgottesdienst 5 Uhr Herr Pfr. Schüßler. Amtswoche: Herr Pfr. Schüßler.

Zu dem 10 Uhr-Gottesdienst sind besonders die Eltern der diesjährigen Konfirmanden eingeladen.

Die Kollekte ist für den Verein Hoffnungstal für Obdachlose in Berlin bestimmt.

Jeden Mittwoch Orgel-Konzert von 6–7 Uhr.

Bergkirche.

Sonntag, den 18. Okt. 18. Sonntag nach Trinit.
Hauptgottesdienst 10 Uhr Herr Pfr. Veesenmeyer. (Gottesdienst für die Konfirmanden und deren Eltern). Abendgottesdienst 5 Uhr Herr Pfr. Grein. Amtshandlungen: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Eoerling. Beerdigungen: Herr Pfr. Diehl.

Im **Gemeindehaus**, Steingasse 9, finden statt:
Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30–7 Uhr Jungfrauenverein der Bergkirchengemeinde.
Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr Missions-Jungfrauen-Verein.
Jeden Mittwoch und Samstag, abends 8.50 Uhr Probe des Evangel. Kirchengesangvereins.
Freitag, den 30. Oktober, 6 Uhr: Kirchliche Armenpflege.

Ringkirchengemeinde.

Sonntag, den 18. Okt. 18. Sonntag nach Trinit.
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Schlosser. Hauptgottesdienst 10 Uhr Herr Pfr. Weber. (Für die Eltern und Konfirmanden.) Abendgottesdienst 5 Uhr Herr Pfr. Lieber. Amtshandlungen: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Merz Beerdigungen: Herr Pfr. Wisseler.

Im **Gemeindesaal** An der Ringkirche 3 finden statt:
Sonntag 11.30–12.30 Uhr: Kindergottesdienst.
Sonntag 4.30–7 Uhr: Versammlung jung. Mädchen (Sonntags-Verein).
Montag, den 19. Oktober, abends 8 Uhr: Beginn der Versammlungen des Jungfrauen-Vereins (Arbeit für die Rheinische Mission). Alle Jungfrauen herzlich willkommen. Pfarrer Lic. Schlosser.
Dienstag, 20. Oktober, abends 8.30 Uhr: Beginn der Bibelstunde (Das Leben des Apostels Paulus). Jedermann ist herzlich eingeladen. Pfarrer Lic. Schlosser.
Mittwoch von nachm. 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins der Ringkirchen-Gemeinde.
Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Probe des Ringkirchenchors.
Donnerstag von 3 bis 5 Uhr: Arbeitsstunden des Gustav-Adolf-Frauen Vereins.

Lutherkirche.

Dienstag, abends 8.30. Uhr: Bibelstunde in der Gutenbergschule. Jedermann herzlich willkommen. Pfarrer Hofmann.

Klarenthal: Sonntag, den 18. Oktober: Gottesdienst 10 Uhr; Herr Pfr. Wisseler.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntag, den 18. Oktober, vormittags 11.30 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4.30 Uhr: Sonntagsverein (Versammlung jung. Mädchen). Abends 8 Uhr: Familienabend des Christlichen Verein jg. Männer.
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag, den 18. Okt., nachm. 2.30 Uhr: Gesellige Vereinigung. Jugendabteilung: Fußballspiel; Abmarsch 2.30 Uhr. Der Vortrag abends fällt aus.
Montag, abends 9 Uhr: Männerchorprobe.
Dienstag, abends 8.30 Uhr: Turnen.
Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jungendabteilung.
Freitag, abends 8.30 Uhr: Posaunenchorprobe.
Samstag, abends 8.45 Uhr: Gebetsstunde.
Die Vereinsräume sind täglich geöffnet.
Gäste herzlich willkommen.

Christlicher Verein junger Männer (E. V.)

Vereinslokal Dotzheimerstr. 20.

Sonntag nachm. 2 Uhr: Probe für gem. Chor. Um 3 Uhr: Versammlung der Jugendabteilung; Vortrag von Herr H. Schmidt: „Weisheit von der Gasse“. Abends 8 Uhr: Familienabend im Vereinshaus, Platterstr. 2.
Montag 8.45 Uhr: Gesangstunde.
Dienstag 8.45 Uhr: Bibelstunde.
Mittwoch 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.
Donnerstag 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung; 9 Uhr: Posaunenchor.
Freitag 8 Uhr: Turnen.
Samstag 8.45 Uhr: Gebetsstunde.
Jeder junge Mann ist herzlich willkommen.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst.

Adelheidstraße 23.

Sonntag, den 18. Okt. (18. Sonntag nach Trinitatis). Vorm. 9.30 Uhr: Lesegottesdienst.
Parrer Müller.

Evangelisch-Lutherische Gemeinde

(der evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen zugehörig) Rheinstr. 54.

Sonntag, den 18. Okt. (18. Sonntag nach Trinitatis). Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Pfarrer Büttner.

Methodisten-Gemeinde, Friedrichstr. 36, Hinterh. I.
Sonntag, den 18. Okt., vormittags 9.45 Uhr: Predigt. Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Jugendbundversammlung. Abends 8 Uhr: Predigt.
Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Singstunde.
Prediger Karl Eisele.

Blau-Kreuz-Verein E. V., Sedanplatz 5.
Sonntag, abends 8 Uhr: Familienabend mit Bewirtung. Eintritt 20 Pfg.
Montag, abends 8 Uhr: Frauenstunde.
Dienstag, abends 8.30 Uhr: Gesangstunde.
Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Hoffnungsbund.
Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.
Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Jedermann ist herzlich willkommen.

Zionskapelle (Baptistengemeinde) Adlerstr. 17.
Sonntag, den 18. Okt., vorm. 9.30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Ernte-Dankfest.
Mittwoch, 21. Okt., abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.
Donnerstag, 22. Okt., abends 8.30 Uhr: Gesangverein.
Prediger C. Kardinsky.

Kapelle des Paulinenstifts.
Sonntag, den 18. Okt.: vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Vormittags 10.15 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauenverein.
Dienstag nachmittag 3.30 Uhr: Nähverein.

Altkathol. Kirche (Schwalbacherstraße).
Sonntag vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt.

Russischer Gottesdienst.
Samstag abend 6 Uhr: Abendgottesdienst (kleine Kapelle).
Sonntag vormittag 11 Uhr: Heil. Messe (kleine Kapelle).

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.
Sonntag, den 18. Okt., vormittags 9.30 Uhr: Erbauung im Bürgersaale des Rathauses.
Thema: „Zeichen der Zeit“. — Prediger Karl Voigt (Offenbach). Lied: Nr. 65, Str. 1, 4, 5.
Der Zutritt ist für jedermann frei.
Prediger Welker, Bülowstraße 2.

Katholische Kirche.

19. Sonntag nach Pfingsten. — 18. Okt. 1908.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Hl. Messen: 6, 7, Militärgottesdienst (Amt) 8, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe (mit Predigt) 11.30 Uhr.
Nachm. 2.15 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen. Abends 6 Uhr Muttergottes-Andacht-Predigt, darauf sakramentalische Andacht mit Umgang (Nr. 366).
Dienstag, Donnerstag und Samstag abends 6 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen.
An den Wochentagen sind die heil. Messen 6, 6.35, 7.15, (7.10) und 9.15 Uhr. 7.15 (7.10) ist die Schulmesse.
Beichtgelegenheit: Am Sonntagmorgen von 6 Uhr, am Samstag nachm. 4–7 und nach 8 Uhr.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte und heil. Kommunion des Jungfrauenvereins 6, zweite hl. Messe 7.30, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8.45, Hochamt mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion des Gesellen- und Lehrlingsvereins 10 Uhr.
Nachm. 2.15 Uhr Rosenkranzandacht. Abends 6 Uhr sakramentalische Andacht mit Umgang (356).
An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 Uhr sind Schulmessen und zwar: Montag und Donnerstag für die Lehrstraßeschule, Dienstag und Freitag für die Kastellstraßeschule, Mittwoch und Samstag für die Riederberg- und Stiftstraßeschule und die Institute.
Montag, Mittwoch und Freitag, abends 6 Uhr, ist Rosenkranzandacht.
Samstag nachm. 4 Uhr Salve, 4–7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Waisenhauskapelle, Platterstr. 5. Donnerstag, morgens 6.30 Uhr hl. Messe.

Anglican Church of St. Augustine of Canterbury, Wiesbaden.

Sundays Holy Eucharist 8.30 (1. Sunday, choral) also on 1. and 3. Sundays 12 Mattins, Litany and Sermon 11, Evensong 6.
Holy Days. Holy Eucharist 8.30. Evensong and Address on the Eve 6 p. m.
Wedn. and Friday. Mattins and Litany 11 a. m.
Wednesday. Holy Eucharist 11.30 a. m.

F. E. Freese, M. A. Chaplain,
Kaiser Friedrich-Ring 11.

Reinige künstliche Zähne

mit Seifert's
Efiesol!
Antiseptisch! Hygienisch:
Preis: Dose **1.50** M.
Depots:
Bismarck-Apotheke
Victoria Apotheke
Löwen Apotheke
Otto Siebert a. Schloß.
R. Sauter, Oranien-Drogerie
Backe & Esklony, Med. Drogerie
Rich. Seyb, Viktoria-Drogerie
S. Hassencamb, Drogerie Sanitas
Conrad Schirmer, Rheingau-Dr.
Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie
Franz Roedler, Med. Drogerie
Adalbert Gärtner, Marktstr. 13
Parfümerie, Altstätter
Med. Warenhaus; Stoß Nachf.
Carl Günther, Webergasse 24
Paul Seiffe, Coiffeur. 14349

Konzert
und Theater im Haus durch die vollkommenste Sprechmaschine:
Mill-Opera
Interessant. Katalog gratis
Otto Jacob sen.-Berlin, 186
Friedenstr. 9
Bequemste Monatsraten!

Wundervolle

Büste schöne, volle Körperformen d. unser ärztlich empfohlenes Nährpulver „Thilossia“, (gesetzl. geschützt), Preisgekrönt Berlin 1904. Allerschnellste Gewichtszunahme Gar. unschädl. Viele Anerk. Kart. 2 Mk., bei Postversand Nachnahme u. Porto hiefen extra. **R. H. Hauke,** Berlin 28, Greifhagener Straße 70. Depot u. Versand: Wiesbaden. **Taunus-Apotheke,** Taunusstr. 20, **Viktoria-Apotheke,** Rheinstraße 41. 8 4

Möbel auf Kredit!
Einzelne Möbel
Komplette Einrichtungen
Teilzahlung nach Wunsch.

Einrichtungen
für Mk. 150–200. Anz. v. 15 Mk. an
für Mk. 250–350. Anz. v. 25 Mk. an
für Mk. 400–600. Anz. v. 40 Mk. an
für Mk. 750–1200. Anz. v. 75 Mk. an
Einrichtungen bis Mk. 6000.

Vor Einkauf
besichtigen Sie bitte meine riesigen Läger ohne Kaufzwang.
J. Ittmann Nfg.
4 Bärenstr. 4.
Wiesbadens nicht allein grösstes, sondern einzig wirklich grosses u. leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art.
14465

Damenkonfektion
Letzte Neuheiten
sind eingetroffen und gelangen billigst zum Verkauf.
Unübertreffliche Auswahl.

Herrengarderobe
in riesiger Auswahl.
Anzahlung und Teilzahlung bestimmen Sie selbst.

Hermann Horn, Luisenstr. 41.
Wechselstube, Lose u. Effekten-Geschäft.
14342

Brennholz,
kurz geschnitten, in **Eiche und Fichte** habe waggonweise abzugeb.
Wilhelm Griesbach, Sägewerk, **Kettenbach i. N.** 14782

Telephon 3095
Gegr. **Sarg-Magazin** 1879
Carl Rossbach, Webergasse 56.
Großes Lager jeder Art **Holz-** und **Metallsärge.** Uebernahme v. **Leichendekorationen u. Transporte** auch für **Feuerbestattung zu reellen** Preisen. 14351

Amtliche Anzeigen.

Hochheimer Markt 1908.

Der **Pferde-, Rindvieh- u. Kram-Markt** wird am **9. und 10. November l. Js.** abgehalten.

Die Anmeldung, Verlosung und Ablegung der Plätze findet wie folgt statt, soweit Raum vorhanden ist.

a) für **Schau- und Schießbuden, Karussels,** die Anmeldung und Zahlung am

Donnerstag, den 5. November l. Js., vormittags von 10 bis 12 Uhr,

im Rathause und die Verlosung und Ablegung am selben Tage, nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle;

b) für **Verkaufsstände** die Anmeldung und Zahlung am

Samstag, den 7. November l. Js., vormittags 8 bis 11 Uhr

im Rathaus und die Verlosung und Ablegung am selben Tage, **nachmittags 1 Uhr** an Ort und Stelle.

Alsdann findet die Auslosung von 4 Glücksspielen statt. Zugelassen wird, nur wer den Nachweis vorlegt, daß die Ausspielung nach genehmigtem Spielplan und Serien stattfindet. Gewinne in barem Gelde dürfen nicht ausgespielt werden. Der Rückkauf von Gewinnen ist verboten. Kegel- und Würfelspiele, Ring-, Platten- und Ballwerfen, sowie Bolzenschießen und Preisschießen sind nicht zugelassen.

Hochheim a. M., den 12. Oktober 1908.

Die Polizeiverwaltung.
J. V.: **J. Preis.**

H. 113.

Möbel, Betten, Polsterwaren.
Komplette Brautausstattungen
empfiehlt zu billigen Preisen in großer Auswahl
A. Leicher, Oranienstr. 6, nahe d. Rheinstr.
14364 Moderne Schlafzimmer besonders preiswert.

Veränderungen im Familienstand

Sonnenberg—Rambach.

Geboren:

Am 26. Sept. dem Musiker Wilhelm Schlick in Sonnenberg e. T. Anna Erna Berta.
Am 27. Sept. d. Fuhrmann Johannes Ewald in Sonnenberg e. S. Heinrich Karl.
Am 1. Okt. dem Taglöhner Philipp Birkenstock in Rambach e. T. Emma Lina.
Am 2. Okt. dem Küfer Johann Schmidt in Sonnenberg e. T. Marie.
Am 4. Okt. dem Gärtner Wilhelm Ferdinand Bach in Sonnenberg e. S. Erich.
Am 13. Okt. dem Koch Heinrich Staas in Sonnenberg e. S.

Aufgeboten:

Tüncher Wilhelm Karl Johann Pfeiffer, mit Marie Karoline Elisab. Wagner, Büglerin, beide in Sonnenberg.

Verehelicht:

Am 30. Sept. der Architekt Moritz Stein, mit Frieda Auguste Cunz, ohne Beruf, beide in Rambach.
Am 3. Okt. der Tünchermeister Christ. Cramer in Wiesbaden, mit Ella Andreß, ohne Beruf, in Sonnenberg.
Am 10. Okt. der Küfer Karl Theodor Frankenbach in Görsrot, mit Karoline Christiane Elisabethe Emilie Jekel, ohne Beruf, in Sonnenberg.

Gestorben:

Am 29. Sept. Dorothea geb. Schneider, Ehefrau des Spenglers Heinrich Schwarber in Sonnenberg, 29 J.
Am 5. Okt. Gärtner August Wietz in Sonnenberg, 76 J.

Königliches Standesamt.

Erste grosse allgemeine Kochkunst-Ausstellung

mit verwandten Gewerben

Z 34

im Paulinenschlösschen zu Wiesbaden.

Täglich geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr.

Eintrittspreise:

Samstag, den 17. Oktober Mk. 0.50 ▪ Sonntag, den 18. Oktober Mk. 1.— ▪ Montag, den 19. Oktober Mk. 0.50

Täglich wechselnde Platten in der Gruppe Kochkunst.

Täglich Militär-Konzert. **Täglich Militär-Konzert.**

Königl. Schauspiele.

Samstag, 17. Oktober 1908.
223. Vorstellung.
1. Vorstellung. Abonnement B.

Madame Butterfly.

Japanische Tragödie in drei Akten. Nach John L. Long und David Belasco von L. Illica und G. Giacosa. Deutsch von Alfred Brüggemann. Musik von Giacomo Puccini.
In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Mebus.

Personen:

Cho-Cho-San, genannt Butterfly Frau Hans-Zoepffel
F. B. Linkerton, Leutnant in der Marine der U. S. A. Herr Hensel
Kate Linkerton Frau Doppelbauer
Sharpleß, Consul der Vereinigten Staaten in Nagasaki Herr Schütz
Goro, Nakodo Herr Henke
Suzuki, Dienerin Butterfly's Frl. Krämer
Der Fürst Yamadori Herr Rehkopf
Der Onkel Bonze Herr Braun
Der Onkel Yakusidé Herr Schmidt
Die Mutter Butterfly's Frl. Schwartz
Die Tante Frl. Ulrich
Die Base Frau Martin
Der Kaiserliche Kommissar Herr Engelmann
Der Standesbeamte Herr Berg
Das Kind „Kummer" Josefine Reeb
Verwandte, Freunde und Freundinnen Butterfly's; Diener. Nagasaki. — In unser er Zeit.

Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Spielleitung: Herr Regisseur Mebus.
Dekorative Einrichtung: Herr Hofrat Schick.
Kostümliche Einrichtung: Herr Maler Geyer.

Keine Ouverture. — Es findet nur nach dem 1. Akt eine Pause (von 15 Minuten) statt.

Erhöhte Preise.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9½ Uhr.

—

Sonntag, 18. Oktober 1908.
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.
Zum Besten der Witwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des Königlichen Theater-Orchesters:

1. Symphonie-Konzert

des Kgl. Theater-Orchesters unter Leitung des Königlichen Kapellmeisters Herrn Professor **Franz Mannstaedt und unter** Mitwirkung von Frau **Margarethe Preuse-Mahenauer,** Königlich Bayrische Kammersängerin aus München.
Anfang 7 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Fernsprech-Anschluß 49.

Samstag, 17. Oktober 1908.
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.
Neu einstudiert.

Der Veilchenfresser.

Lustspiel in vier Akten von G. von Moser.
Spielleitung: Max Ludwig.
von Rembach, Oberst und Kommandant einer Festung, Reinhold Hager.
Valeska, dessen Tochter, Margar. Schwarzkopf
Sophie von Wildenheim, Witwe, Else Noorman.
Frau von Berndt Clara Krause.
Victor von Berndt, Husaren-Offizier, deren Neffe, M. Ingo-Brandt a. G.
Reinhard von Feldt, Referendar, Rudolf Bartak.
Frau von Belling Sofie Schenk.
Herr von Golewski Rud. Miltner-Schönau.
Herr von Schlegel Curt Sakrzewski.
Johann, Diener, Willy Langer.
Minna, Kammerjungfer, Rosel van Born.
(bei Frau von Berndt)
Peter, Husar, Victors Bursche, Friedr. Degener.
Ein Unteroffizier Theo Tachauer.
Ein wachhabender Unteroffizier Karl Feistmantel.
Freiwillige und Max Ludwig, Fritz Herborn.
Diener bei Oberst von Rembach Willy Schäfer.
Diener bei Frau von Wildenheim Ludwig Kepper.

Der 1. Akt spiel in der Wohnung der Frau von Berndt in einer größeren Stadt, der 2. und 3. Akt in einer größeren Festung im Hause des Kommandanten und auf der Citadelle, der 4. Akt im Hause der Frau von Wildenheim auf deren Gut. — Zeit: Gegenwart.
Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

—

Sonntag, den 18. Oktober:
Nachmittags ½4 Uhr:
Halbe Preise. Halbe Preise.
Neuheit!

Der Teufel.

Ein Spiel in 3 Aufzügen von Franz Molnár
Kassenöffnung 3 Uhr. — Anfang 3.30 Uhr. — Ende gegen 6½ Uhr.

—

Abends 7 Uhr.
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.
Neuheit! Neuheit!
Zum 11. Male.

Die blaue Maus.

Schwank in 3 Akten v. Alexander Engel und Julius Horst.

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans Wilhelmy.

Samstag, den 17. Oktober:
Volkstümliche Vorstellung bei kleinen Preisen:
Zum 10. Male:

Einer von uns're Leut'.

Posse mit Gesang in 3 Akten (6 Bildern) nach O. F. Berg von D. Kalisch. Musik von Stolz und Conradi.
1. Akt 1. Bild: „Am Vorabend großer Ereignisse", 2. Bild „Altes und neues Testament". 2. Akt: 3. Bild „Wie du mir, so ich dir", 4. Bild „Der Wecker zur rechten Zeit". 3. Akt: 5. Bild „Die gefährliche Apotheke", 6. Bild „Zum billigen Mann".
In Scene gesetzt von Arthur Schöndorff.
Musikalische Leitung Herr Kapellmeister Wilh. Clement.

Personen:

Stössel, Apothekergehilfe Conrad Loehmke
Kraus, „ „ Hardi Schmied
Sterufels „ Heinrich Reeb
Frühauf, Schlossermeister Emil Römer
Ernestine, seine Tochter Henny Denéry
Isaak Stern, Handelsjude Arthur Schöndorff
Tante Goritscheck Lina Töldte
Tante Rubig Ottilie Grunert
Tante Schnabel Kuni Clement
Schabel, Apotheker Arthur Rhode
Ducker, Gerichtsbeamter Alfred Heinrichs
Ein Kriminalbeamter Curt Röder
Berger, Gefängniswärter Ludwig Jost.
Fräulein Diskant Marg. Hamm
Ein Lehrjunge Melly Lenard
Ein Dienstmädchen Ludwig Körner
Eine arme Frau Clotilde Gutien
Pereles, Trödler Arthur Rhode
Eine männliche Stimme. Schlossergesellen.

Ort der ganzen Handlung: Eine Großstadt. Zeit: 1830

Kassenöffn. 7.30 Uhr — Anfang 8.15 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

—

Sonntag, den 18. Oktober:
Nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen
Zum 6. Male.

„Der liebe Onkel".

Schwank in 4 Akten von Rudolf Kneisel.

—

Abends 8.15 Uhr.
Zum 2. Male.
Mit neuer Ausstattung, Dekorationen und Kostümen!

Preziosa.

Schauspiel mit Gesang in 4 Akten von Pius Alexander Wolff.
Musik von Carl Maria v. Weber

Walhalla-Theater.

Direktion: H. Norbert.

Samstag, 17. Oktober 1908.
Neu einstudiert!
Zum 41. Male.
Novität!
Mit neuer glänzender Ausstattung an Dekorationen und Kostümen.
Anfang 8 Uhr.

Ein Walzertraum.

Operette in 3 Akten von Felix Dörmann u. Leopold Jacobson (mit Benutzung einer Novelle aus Hans Müllers „Buch der Abenteuer"). Musik von Oskar Strauß.
In Szene gesetzt von Oberregisseur Franz Felix.
Dirigent: Kapellmeister Eugen Mautner.

Personen:

Joachim III., regierender Fürst von Flausenthurm, Franz Felix.
Prinzessin Helene, seine Tochter, Lizzi Latour.
Graf Lothar, Vetter des Fürsten, Max Droz.
Leutnant Nicki Eduard Rosen.
Leutnant Montschi, Fried. v. Ahn.
Poldi Max Boels.
Toni, Hans Richard.
(österreichische Offizier)
Friederike von Insterburg, Oberkammerfrau, Anna Roesgen.
Wendolin, Hausminister, Max Brandt.
Sigismund, Leiblakai, Ludwig Nachbaur.
Franzi Steingruber, Dirigentin der Damen-Kapelle, Marianne Herzka.
Die Tschinellenfifi, Marta Haase.
Annerl, Mizi Rotzmann.
Fritzi, Frl. Boels.
Pepi, Toni Toska.
Mizzi, Lotti Wegner.
Leni, Thila Sarta.
Resi, Rosa Günther.
Kathi, Emmy Filipp.
(Mitglieder der Damenkapelle.)
Hofstaat. Ehrenjungfrauen, österreichische Offiziere, Volk, Mitglieder der Damenkapelle.
Zeit: Gegenwart — Ort der Handlung: Fürstentum Flausenthurm.

Vorzugskarten haben heute keine Gültigkeit.

Einlaß 7¼ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Die Kasse ist geöffnet morgens von 11—1 und abends von 6 Uhr ab.

—

Sonntag, den 18. Oktober:
Nachmittags-Vorstellung bei kleinen Preisen.
— Anfang 3.30 Uhr. —

Die Dollarprinzessin.

Operette in 3 Akten von A. M. Willner und Grünbaum. — Musik von Leo Fall.

—

Abends 8 Uhr:

Ein Walzertraum.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, 18. Oktober:
Mail-coach-Tag s-Ausflug ab Kurhaus: Vorm. 10.30 Uhr: Bad Langenschwalbach und zurück.
(Preis 6 Mark)

—

Paulinenschlösschen.
Vom 10. bis 19 Oktober:
Kochkunst-Ausstellung
Städt. Kurverwaltung.

Nur kurze Zeit.

Wiesbaden **Wiesbaden**
Nikolasstrasse
vis-à-vis der Goethestrasse,

Haase's Trottoir-Roulant

im Prachtbau.

Heute Samstag von 4—7 Uhr nachmittags:

Großes Kinder-Fest

mit vielen Ueberraschungen. 14740

Jedes Kind erhält beim Eintritt ein Geschenk.

Täglich geöffnet von nachmittags 4—11 Uhr abends.
Gegen jedes Unwetter geschütztes Unternehmen.

Stemm- u. Ringklub „Germania"

veranstaltet **Sonntag, den 18. Oktober** im Saalbau „Taunus" **Bahnhofstraße 22** ein

Tanzkränzchen

wozu wir Freunde und Gönner einladen. 5033

Der Vorstand.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Biebrich.

„Zum Kaiser Adolf", Wiesbadenerstrasse 39.
Jeden Sonntag gutbesetzte 14633
Tanzmusik.
Neu renov. Saal. Prima Speisen u. Getränke. Logier-Räume.
Es lad t freundlichst ein **Fritz Beutler.**

Bierstadt, Saalbau „Zur Rose".

Morgen, sowie **jeden Sonntag,** von 4 Uhr ab: 112

Grosse Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **Ph. Schiebener,** Besitzer.

Bierstadt. Gasthaus u. Saalbau „Zum Bären"

Neu erbauter, 1000 Personen fassender Saal. ff. Tanzfläche.
Jeden Sonntag: **Große Tanzmusik.** (Starkes Orchester).
Separates Säle für Gesellschaften. — Garten — Prima Getränke (eig. Apfelweinkelterei), sowie warme u. kalte Speisen zu jed. Tageszeit. Telephon 3770. **Carl Friedrich,** Besitzer. 118

Badhaus Goldener Brunnen.

Ganzen Tag geöffnet.
Bäder aus eigener Quelle. Kohlensaure Bäder.
Mässige Preise. 9945
Neu eingerichtete Ruheräume. — Grosse Badehalle.

Restaurant „Zieten", Seerobenstraße, Ecke Zieten-Ring. Tel. 4199.

Prima süßer Apfelmost eigene Kelterei.

Heute Hasenpfeffer mit Kartoffelklöße

wozu freundlichst einladet. 5056

Wilh. Beilstein, Besitzer.

Hotel-Restaurant Krokodil, Luisenstraße 37.

Heute Samstag: **Metzelsuppe,**
wozu freundlichst einladet
14795 **Fritz Mack.**

Zum Hüttchen, Dotzheimerstr. 22

Heute Samstag: **Metzelsuppe,**
wozu freundl. einladet J. V. Jacob Christ. 5017

Stadt Mainz, Nettelbeckstraße 16, Ecke Westendstraße.

Heute Samstag: **Metzelsuppe.**
Es ladet ein **Ed. Wengandt.** 5021

Gasthaus zur Stadt Biebrich,

Albrechtstraße 9. 14803
Heute Samstag: **Metzelsuppe,**
wozu freundl. einladet **Gg. Singer.**

Restaurant Lokomotive.

Dotzheimerstraße 146.
Heute Samstag: **Metzelsuppe,**
wozu freundlichst einladet **Wilh. Schauß.**
Sonntag Frei-Konzert. 5036

Restaurant Weber, Schachtstraße 13.

Heute Samstag: **Metzelsuppe,**
wozu freundlichst einladet **Wilh. Weber.** 5045

Restauration zur Forelle,

Römerberg 13, Georg Pfeiffer.
Heute Samstag: **Metzelsuppe,**
wozu freundlichst einladet 5028 **Georg Pfeiffer.**

Zum Landsberg, Häfnergasse 1/6.

Heute Samstag: **Metzelsuppe,** 5025
wozu freundl. einladet **Heinrich Brademann.**

Anzeigenpreise: für einspaltige Petitzeile oder deren Raum aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden für Fabrik- und Familien-Anzeigen 10 Pf., für Geschäftsanzeigen 15 Pf., alle anderen auswärtigen Anzeigen 20 Pf. Im Reklameteil: die zweispaltige Petitzeile aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 40 Pf. von auswärts 100 Pf., Rabatt nach aufliegendem Tarif.

Wiesbadener General Anzeiger

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht, monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.75 ohne Bestellgeld. Der Generalanzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Fernsprecher 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 245. Samstag, den 17. Oktober 1908. 23. Jahrgang.

Die heutige Gesamt-Ausgabe, 12 Seiten erste und 16 Seiten zweite, umfaßt 28 Seiten.

Wenn die Parlamente beginnen.

Der preußische Landtag wird am nächsten Dienstag mit einer Thronrede eröffnet werden, in der diesmal eine Auslassung über die Reform des preußischen Wahlrechts nicht fehlen soll. Es hat darüber eigentlich nie ein Zweifel bestanden, daß die Regierung beim Beginn einer neuen Legislaturperiode und nach Wahlen, in denen die Wahlrechtsreform eine Hauptrolle gespielt hat, sich bei der ersten Gelegenheit auch über ihre Absichten bezüglich der Wahlrechtsreform werde äußern müssen. Sie würde auch, wenn sie das nicht täte, sehr bald im Abgeordnetenhaus, sei es durch besondere Anträge oder im Laufe allgemeiner Debatten, dazu veranlaßt werden. Die Thronrede zählt zwar gewohnheitsgemäß im allgemeinen nur diejenigen gesetzgeberischen Aufgaben, mit denen die beginnende Session sich zu beschäftigen haben wird, darauf weist die „Deutsche Tagesztg." heute hin und folgert, daß über die Wahlrechtsreform nichts gesagt zu werden brauche. Das erscheint, wie die Frankfurter Ztg." ausführt, ein Irrtum, denn außer der Aufzählung der unmittelbar bevorstehenden Gesetzentwürfe hat schon manche Thronrede auch Mitteilungen und Andeutungen über weiter ausschauende Aufgaben und Absichten enthalten. Eine Reform des preußischen Wahlrechts ist in der letzten Session vom Ministerpräsidenten für eine allerdings unbestimmte Zukunft in Aussicht gestellt worden, es ist daher ganz selbstverständlich, daß jetzt in der Thronrede über den Stand der Angelegenheit und die Absichten der Regierung etwas gesagt wird. Ueberraschendes wird es, wie wir vermuten, nicht sein; aber es wird doch jedenfalls erkennen lassen, daß die Regierung nicht der Meinung ist, daß nämlich der Ausfall der Wahlen bewiesen haben sollte, daß die Regierung eine Wahlrechtsreform überhaupt nicht einzubringen, also selbst die bescheidenen Zusagen nicht zu erfüllen brauche, die sie vor den Wahlen und ohne Rücksicht auf deren weiteres Resultat aus eigener Ueberzeugung gegeben hat.

Der Reichstag eröffnet seine Plenarsitzungen am 4. November mit Petitionsberatungen; er läßt aber seine Kommission zur Beratung der Gewerbeordnungsnovelle bereits am 27. Oktober zusammentreten. Diese Novelle soll bekanntlich im Wesentlichen die Vorschriften der Berner Konvention über das Verbot der Frauen-Nachtarbeit nebst dem Zehnstundentag für Fabrikarbeiterinnen zur Einführung bringen und dabei zugleich den Geltungsbereich der Arbeiterschutzvorschriften klarer als bisher abgrenzen. Die Bestimmungen der Berner Konvention müssen Ende 1910 in Kraft treten und die Einführung des Zehnstundentages ist schon für den ersten 1. Januar 1910 in Aussicht genommen. Der Industrie muß außerdem eine Uebergangsfrist gegönnt werden. Man müßte sich also beeilen, sollen diese Vorschriften in Kraft treten und sollen außerdem die Grundlagen für die Regelung der Hausarbeit geschaffen werden.

Abgesehen hiervon hat die Regierung kaum strittige Aenderungen vorgeschlagen. Im Gegensatz zu dieser Haltung der verbündeten Regierungen sind nun in der Reichstagskommission Anträge gestellt worden, welche — wenn man nur die wichtigsten in Betracht zieht — wesentliche Abänderungen der Vorschriften über das Trustsystem, die Lohnzahlung, die Pensionskassen, die Arbeiterausschüsse, die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, die Mindestruhezeit in den offenen Verkaufsstellen, sowie das Koalitionsrecht — auch mit Rücksicht auf die Tarifverträge — verlangen.

Außerdem wird insbesondere eine Regelung der Verhältnisse der Angestellten im Gärtnereigewerbe und die Normierung der Arbeitszeit in den nicht zu den offenen Verkaufsstellen gehörigen Kontoren und in den Bergwerken gefordert. Bei den bisherigen Beratungen ist bereits von den Regierungsvertretern darauf hingewiesen worden, daß zu allen diesen Fragen nur auf Grund eingehender Vorarbeiten Stellung genommen werden kann, und daß es daher im Interesse eines baldigen Zustandekommens der wichtigen Bestimmungen der Novelle dringend erwünscht wäre, wenn der Reichstag von weiteren Abänderungen Abstand nähme. Die Kommission hat diesen Anregungen leider nicht entsprochen und ist bis heute an die Beratung der dringlichsten und wichtigsten Vorschriften des Entwurfs nicht herangetreten. Verständig ist das von den Freunden eines erweiterten Arbeiter- und Arbeiterinnenschutzes nicht eben gehandelt, eine solche Haltung kann zum Scheitern dieser Novelle führen.

Das Balkan-Programm.

Man spricht jetzt allenthalben von dem Programm, das demnächst der internationalen Konferenz vorliegen soll. Das wichtigste an dem Programm ist dasjenige, was es nicht enthält. Es ist zunächst festzustellen, daß kein Wort von einer feierlichen Verbürgung des Besitzstandes der Türkei sich findet. Daran liegt nach Ansicht der „Köln. Ztg." ein großer Fehler. Man konnte annehmen, daß Großbritannien dafür sorgen werde, daß in das Programm irgend eine Garantie des türkischen Besitzstandes aufgenommen würde. Das geschah nicht und diese Lücke wird in der Türkei sicherlich unangenehm empfunden werden.

Dagegen ist es ein Gewinn, daß die Dardanellenfrage aus der Erörterung ausgeschaltet ist. Damit verschwindet ein Punkt, um den folgenschwere Zwistigkeiten hätten entstehen müssen. Ein anderer Punkt des Programms ist die Verpflichtung Bulgariens, die Türkei finanziell zu entschädigen. Es handelt sich dabei in erster Linie um den ostrumelischen Tribut.

Eine bedeutende Rolle muß natürlich der Versuch spielen, der Türkei Genugtuung zu verschaffen. Unter anderem soll ihr die Aufhebung jener Artikel des Berliner Vertrages, die die Verbesserung des Loses der Christen in der europäischen Türkei, wie die Armenier bezweckten, in Wirklichkeit aber durch die Möglichkeit einer steten Einmischung der Mächte in innere türkische Angelegenheiten eine Quelle dauernd Unruhen geworden ist, moralisch-politische Entschädigungen bringen. Wenn ihre Abschaffung von dem Erlaß befriedigender Reglements abhängig gemacht wird, ist dadurch die Gefahr von Verwicklungen nahegerückt.

Wir können uns nicht vorstellen, wie sich die neuen befriedigenden Reglements von den in der Türkei zu Recht bestehenden Vorschriften unterscheiden sollen. Sie sind vorhanden, und wenn sie nicht ganz ausgeführt sind, so liegt die Schuld gar nicht allein bei der Pforte. Eine bedingungslose Abschaffung der Artikel wäre besser gewesen. Was die Sondererklärungen über die Aufhebung der Kapitulationen und der fremden Postämter in Aussicht stellen, ist Zukunftsmusik. So kann man im allgemeinen von dem ganzen Programm nur sagen, daß es ein Verlegenheitsgeschöpf ist. Die großen Erwartungen, die man daran geknüpft hat, besonders in der Türkei, werden nicht erfüllt.

Der Pariser „Temps" tadelt es scharf, daß das in London aufgestellte Konferenzprogramm noch vor der Uebermittelung an die Diplomatie durch eine Indiskretion an die Oeffentlichkeit gelangt sei. Diese Veröffentlichung sei mehr als eine Inkorrektheit, sie sei ein Fehler. Wenn, wie es wahrscheinlich ist, Abänderungen vorgenommen werden sollten, dann würden diese für den einen die Bedeutung eines Erfolges und für die anderen die einer Schlappe erhalten. Das sei nicht danach angetan, um das Einvernehmen zu beschleunigen. Das Blatt schreibt weiter, daß Oesterreich-Ungarn die Veröffentlichung des Londoner Programmentwurfes als ein sehr angenehmes Vorgehen betrachte.

Der türkische Botschafter sprach sich mehreren Berichterstattern gegenüber über den Programmentwurf aus und sagte unter anderem, daß die Türkei den vielleicht auf ihre Kosten Serbien zu gewährenden Vorteilen nicht zustimmen könnte. Die Dardanellenfrage sei eine europäische und er könne sich nicht vorstellen, wie dieselbe direkt zwischen Rußland und der Türkei verhandelt werden solle.

Der serbische Gesandte erklärte, er könne sich über das Programm in amtlicher Weise nicht äußern, aber die Belgrader Kundgebungen gegen die Annektion Bosniens zeigten deutlich, wie das Programm in Serbien aufgenommen werden würde.

Der griechische Gesandte erklärte einem Mitarbeiter der „Temps", daß er von diesem Artikel des Programmentwurfes betreffend Kreta sehr befriedigt sei und hoffe, daß derselbe in Griechenland wie in Kreta eine gute Aufnahme finden werde.

Bei uns ist man in der Kritik dessen, was als Konferenzprogramm Rußlands, Englands und Frankreichs bis jetzt bekannt ist, sehr kühl und zurückhaltend. Das entspricht, wie wir glauben, der allgemeinen Stellung, die die deutsche Politik in dieser Orientkrisis einnimmt. Sie hält sich nicht unmittelbar für beteiligt, nicht in dem Maße wie die territorial interessierten Mächte, und ihre Haltung gegenüber der Konferenz läßt sich dahin zusammenfassen, daß sie im großen und ganzen nicht tun wird, was nicht Oesterreich-Ungarn und die Türkei billigen, und daß sie im allgemeinen dem zustimmen wird, was diese beide Staaten für annehmbar halten. Es entspricht daher wohl nicht ganz der Sache, wenn in einzelnen Blättern behauptet wird, daß Deutschland dies oder jenes als unannehmbar bezeichne. Das wird von den weiteren Verhandlungen in Berlin selbst und von der Stellungnahme in Wien und Konstantinopel abhängen.

Rundschau.

Neubestimmungen für die Kavallerie

Die Ausarbeitung eines neuen Reglements für die Kavallerie hat begonnen. Wie an der Spitze der Kommission für die Bearbeitung des neuen Exerzier-Reglements für die Infanterie der Kommandierende General v. Eichhorn, der als ausgezeichneter Infanterie-Taktiker gilt, gestanden hat, ist es wahrscheinlich, daß an die Spitze der Kommission zur Bearbeitung des neuen Reglements für die Kavallerie der General der Kavallerie v. Bernhardi treten wird. Die Grundsätze für ein neues Reglement, die General von Bernhardi, falls er zum Vorsitze in der Kommission berufen werden sollte, dieser und dem Kaiser vorschlagen dürfte, sind

Rundum den Sprudel.

Wiesbadener Streifzüge.

C. Zwischen den Nebelwolken. — Dem Winter entgegen. — Riesenhüte. — Die Frau von heute. — Fernschmeckerinnen. — Noblesse oblige. — Der grüne Rasen. — Das Adlerbad.

Zwischen den Nebelwolken schleicht der Altweibersommer von dannen. Grau in grau braut es morgens in den Gärten und Gassen. Allem Optimismus zum Trotz müssen sich auch in der Stadt der heißen Quellen die Haushaltungsvorstände allmählich entschließen, ihr Haus und ihre Töchter für den Winter vorzubereiten. Sie tun dies, indem sie ihre Keller mit Kohlen und ihre heiratsfähigen Töchter mit Männern zu versorgen pflegen. Erstere verleihen den Oefen, letztere den Tanzstunden und Bällen die notwendige Wärme.

„Der Winter pflegt kostspieliger zu sein als der Sommer" meinte mein Freund Kunibert, als er kürzlich seine um zwanzig Jahre jüngere bildhübsche Frau zwischen den bunten Nüancen des Kurparks Natur kneippen ließ. Der liebe Kunibert, der in türkischen Papieren „macht", versuchte mit seiner „kühnen Behauptung" diejenige seiner Frau zu persiflieren. „Es wächst der Hut mit seinen höheren Zwecken!" warf ich ein. Dann sprachen wir über eine Stunde von Hüten, Frauen und Ehemännern. Wir erörterten sogar ganz ernsthaft Goethes Worte im Faust: „Ach, die Erscheinung war so riesengroß!" Die mir stets gnädige Frau glaubte den Sehergeist des Dichters darin zu erblicken. Dann ging Kunibert in den Lesesalon. So rasch, als ob er süßen Apfelweins voll wäre. Er interessierte sich plötzlich stark für türkische Papiere und meinte, er sei durchaus nicht eifersüchtig. Die Musik plauderte dazu vom „Walzertraum" und der „Dollarprinzessin".

Vom Pavillon erklang der „Walzertraum"
Da habe ich das „Weib von heut'" bewundert,
Die Venus, die dem Meeresschaum entstieg
Gehört gewiß nicht unserem Jahrhundert.
Dich schmückt der Muschel edler Perlenschatz,
An deinen Fingern funkeln Diamanten,
Für dich hat man den schönsten Strauß beraubt,
Der größten Federn in den Tropenlanden.
Ein brauner Bär im Ural ward erlegt
Um deine Schultern wärmend einzufassen,
Ein Fuchs, drei Reiher und ein Ziegenbock
Mußten für dich ihr junges Leben lassen.
Im Rausch der Düfte ruft dir Schiras zu
Im Ylang-Ylang, im Extrakt der Rosen
Legionen Seidenraupen wurden dein
Als man gefertigt deine — Spitzenhosen.
Am Golde hing dein kaltes Herz von Stein
Als du „ihn" wähltest dir zum „ew'gen Bunde".
Du trägst ein Armband für zweitausend Mark
Und für eintausend hast du — Gold im Munde.
O du bist grausam, Weib, ich schwör's beim — Feigenblatt,
Das du der Eva sicher nie verzieh'n hast,
Du rätselvolles Weib, so sage mir,
Warum du niemals etwas anzuzieh'n hast?

Schöne Frauen pflegen mehr Wert auf ein bestechendes Aeußere zu legen. Das Ewig-Männliche ist gemütstief genug, das Innenleben nicht zu vernachlässigen. Die Liebe geht durch den Magen. Wenn dem so ist, dann dürfen die Kochkünstler, die im Laufe dieser Woche im Paulinenschlößchen in edlem Wettbewerb traten, Anspruch darauf machen, im Reich der Venus Ehrenstellen einzunehmen. Nach den gastrosophischen Beobachtungen eines Grimod de la Reynière sind die zur Feinschmeckerei Prädestinierten in der Regel von mittlerer Größe und haben ein rundes oder viereckiges Gesicht, glänzende Augen, eine schmale Stirn, eine kurze Nase, fleischige Lippen und ein rundes Kinn. Die Frauen insbesondere dürften den molligen Schönheiten eines Rubens am Nächsten stehen. Sie neigen, insofern sie mehr den Tafelgenüssen im Vollen huldigen, ein wenig zur Fettleibigkeit, während die Naschkätzchen, zu denen auch die pralinceknabbernden Backfische zählen, ein zarteres Aussehen haben, von niedlicher Figur sind und sich durch eine entschiedene Geläufigkeit des Züngleins auszeichnen. Unter diesem Exterieur stecken stets die liebenswürdigsten Tischgäste, in denen die gastfreundliche Hausfrau auch stets vernünftige und dankbare Besucher finden wird. Frauen ohne die Kunst des guten Geschmackes pflegen hingegen edig zu sein, sich und andere an der Tafel zu langweilen und anstatt sich an einem geistvollen Dialog zu beteiligen, dem gemeinen Klatsch zu fröhnen.

Ich glaube es meinen schönen Leserinnen gegenüber nicht verantworten zu können, wenn ich angesichts eines so appetitlichen Saisonpräludiums, wie es uns die Wiesbadener Kochkunstausstellung brachte, ein Erlebnis Brillat-Savarins hier unerwähnt lasse.

Eines Tages saß der berühmte Gastrosoph bei einem Bankett einem reizenden jungen Mädchen gegenüber. Ihr rosiges Antlitz war ganz Sinnenfreude. Savarin flüsterte seinem Nachbar zu, wenn ihn seine Physiognomik nicht trüge, wäre seine schöne Nachbarin eine ausgeprägte Fernschmeckerin. „Torheit — die Kleine ist kaum 15 Jahre alt, als ob da schon von feinem Geschmack die Rede sein könnte!" erwiderte der Tischgenosse. Schon glaubte sich Savarin kompromittiert zu haben, denn das kleine Fräulein war während der ersten Gänge mehr als zurückhaltend. Bis das Dessert erschien. Ebenso glänzend, wie reichhaltig, war dieser Nachtisch. Und die süße Fünfzehnjährige — aß nicht nur von allem, was ihr vorgesetzt wurde, sondern ließ sich sogar Schüsseln reichen, die weit von ihr entfernt standen. Kurzum, sie kostete alles und der skeptische Nachbar wunderte sich im höchsten Maße, wie ein fünfzehnjähriger Magen überhaupt so viele Dinge fassen könnte. Zwei Jahre später traf der stille Beobachter seine Beauté in bezaubernder Entfaltung — acht Tage nach ihrer Hochzeit, vielumflattert, vielbewundert — ein lebender Triumph seiner Diagnose.

.... Allein die phänomenalste Ausstellung erreicht ihr Ende und Wisbada, die Schutzgöttin der Thermenstadt, hat fortgesetzt die Verpflichtung — Noblesse oblige. — über neue Sensationen und Projekte nachzudenken. Möge die Aufstellung eines neuen Spritzenhauses ein Ereignis für Groß-Krähwinkel sein, das erste Bad Deutschlands hat Aufgaben zu erfüllen, die inventiöse Köpfe und geniale Finanzpolitiker heischen. So sieht denn Groß-Wiesbaden, wenn man zufällig nicht die orientalische Krisis ventiliert und sich über das Konferenzprogramm die kannegießernden Köpfe zerbricht, zwischen den zerflatternden Herbstnebeln die verlockendsten Zukunftsbilder: die fashionablen Rennen, Fortuna am Totalisator, die tiplustige Welt auf Erbenheimer Terrain ... während Andere mit stillem Grauen einen zweiten Millionen-Palast erstehen sehen, wo einst der „gulden Adler" stand.

„Dieses Hauses Possessor ist jetzo der Wohledle, Gestrenge und Veste Herr Bertram von Sturm, zu Wöhlingen und Weißkirchen, Röm. Kays. Mayest. Rhat und Ober-Commissarius, welcher es zu aller erwünschten Commodität für ankommende Badegäst zurichten läßt und von dero Churfl. Gnaden zu Mayntz diese Freyheit darüber bekommen, daß es ein Frey Adelich Hauß und allein in demselben für Frembde gekocht und Wein außgezapfet werden mag."

So hieß es anno 1687 in der Chronik Wiesbadens vom „Adler". Später ward er zum vielbesuchten Spielhaus. Die Fahr- und Briefpost ließ von hier aus ihren schmetternden Hornruf erklingen. Während im entfernten Badhaus zum „goldnen Brunnen" eine heiße heilkräftige Quelle sprudelte von ähnlicher Ergiebigkeit wie der Kochbrunnen.

Die Stadtväter von Wiesbaden haben bereits begonnen, an die Zukunft dieser historischen Stätte zu denken. Was daraus wird? Wer lebt, wird sehen!

Till vom Tannus.

in seiner jüngsten Schrift „Gedanken zur Neugestaltung des Kavallerie-Reglements" enthalten. Die Bestimmung der Mitglieder der Kommission und ihres Vorsitzenden wird natürlich allein vom Chef der Armee, dem Kaiser, verfügt. Bisher hat der Kaiser eine Entscheidung noch nicht getroffen.

Gegen die Biersteuer.

Auch das Brauereigewerbe wehrt sich heftig gegen die ihm winkende höhere Besteuerung. Der Schutzverband der norddeutschen Brauereien und verwandter Gewerbe hielt eine Versammlung in Berlin ab und erhob aufs entschiedenste Protest dagegen, daß den an der Herstellung und dem Vertrieb von Bier beteiligten Gewerben abermals eine neue Sondergewerbesteuer aufgebürdet werden soll, nachdem erst vor zwei Jahren unter schwerster Beunruhigung der betreffenden Gewerbe eine Steuererhöhung erfolgt ist. Die Herstellung des Bieres ist seit 1900 pro Hektoliter um 2.50 ℳ bis 3.00 ℳ teurer geworden, ohne daß, wie auch in dem Bericht des kaiserlichen statistischen Amtes nachgewiesen wird, eine Preiserhöhung durchgeführt werden konnte. Der Konsum ist in den letzten zwei Jahren um ca. 15 Prozent gefallen, und es zeigt sich eine stetig fortschreitende Steigerung des Rückganges. Die Kurse der Aktiengesellschaften gehen seit zwei Jahren stetig zurück. Nachdem schon ein großer Teil der in der Brauindustrie und im Gastwirtsgewerbe investierten Kapitalien verloren gegangen und zahlreiche Existenzen der durch die letzten Steuererhöhung geschaffenen Notlage zum Opfer gefallen sind, es ist mit einer rationellen Wirtschaftspolitik und mit einer gesunden Sozialpolitik schlechterdings unvereinbar, daß ein bisher blühendes Gewerbe dem Experiment einer zweiten Steuererhöhung preisgegeben werde.

Was Dänemark will.

Der neue dänische Premierminister Neergaard hat sich in seiner Programmrede präsentiert. Die Rede enthält in ihrem Kern die endliche Einlösung einer König Christian IX. vor mehr als sieben Jahren von der bäuerlichen Demokratie gegebenen Zusage. Die Bedingung für die Einsetzung des ersten demokratischen Ministeriums seit 1864 war das Versprechen der Zustimmung zu einer durchgreifenden Militärreorganisation gewesen; in langen Verhandlungen zwischen Abgeordneten und Sachverständigen hat man jetzt eine Vorlage vereinbart, und diese zum hauptsächlichen Beratungsgegenstande der Session bestimmt. Freilich kündigt der Minister dabei zugleich den Appell an die Wähler an, die übrigens ohnehin im nächsten Jahre regulär hätten zusammentreten müssen. Die finanzielle Lage nach der Alberti'schen Katastrophe wird die Verteidigung des Regierungsentwurfs zunächst nicht eben erleichtern. Einstweilen hat der Ausgang der Nachwahl in dem früheren Albertischen Wahlbezirk Kjöas auf Seeland mit dem Sieg des radikalen Kandidaten Bransager über den ministeriellen Lund in dieser Richtung dem neuen Kabinett kein besonderes günstiges Wahrzeichen gegeben. Die Reformlinke ist damit von 57 Mandaten unter 114 auf 56 reduziert und also eine Minorität geworden; mehr und mehr verschiebt sich in der ministeriellen neuen Kombination der Schwerpunkt nach rechts.

Wie Zar Ferdinand einzog ...

Herbstmorgen in Sofia. — Zwischen den Fahnen. — Im Rahmen der Landschaft. — Der „kleine Zar". — Vom Schloß zur Kathedrale.

Der Korrespondent des „Daily Telegraph" berichtet über den von uns bereits gemeldeten Einzug des bulgarischen Herrschers wie folgt:

„Das Wetter war wundervoll. Nirgends gibt es so klare, so helle und warme Herbstmorgen wie im Schatten des Balkans. Schon längst, bevor die Sonne noch die silbergrauen Nebel völlig zerteilt hatte, wogten malerische Massen in den Straßen, Festfreudige aus allen Ständen und allen Gegenden Bulgariens strömten im Feiertagskleide herbei. Die Bauern stachen besonders hervor mit ihren bunten Kleidern und prächtigen Stickereien, die Frauen mit alten türkischen Münzen, goldenem Schmuck und Borten geziert.

Auf dem breiten Boulevard waren die Triumphpforten zu Ehren des neuen „Zars" errichtet und alles so glänzend aufgeputzt, wie wenn ein Cäsar oder ein Napoleon seinen Triumphzug hielte. Die prachtvolle Straße war durch drei Reihen venezianischer Masten abgeteilt, die geschmackvoll mit Wimpeln in den Nationalfarben verziert waren. Anmutig schlangen sich zwischen ihnen Guirlanden von hellgrünem Laub und bildeten ein schwankendes luftiges Dach, durch das der wundervolle klare Himmel strahlte.

Fern im blauen Duft umrahmten die Berge diese herrliche Natur, die wie die erwartungsfreudigen Menschen ihr buntes Festgewand angelegt hatte. Die bunte Farbenpracht einer üppigen Herbstherrlichkeit, das schwere Gelb der Krokusfelder, das braune Gold der Kastanien, das glühende Rot der Ahornbäume, die heitere Schönheit der Weingärten mit ihren purpurnen Trauben, sie einten sich mit dem Blau und Weiß, dem Gold und Silber der gestickten Kleider, mit der gespannten Lebendigkeit der Menge zu einem wundervoll harmonischen Bild. Aber welch ein Kontrast war die triviale Szene, die sich in diesem grandiosen Rahmen abspielen sollte!

... Pünktlichkeit ist kein charakteristischer Zug des „kleinen Zars", der vielmehr die Gewohnheit hat, endlos lange auf sich warten zu lassen. Auf drei Uhr war der feierliche Einzug angesagt, aber erst lange nach vier langte Se. Majestät an den Toren der Stadt an. Um zwei Uhr zogen die Truppen in Galauniform auf. Um drei Uhr war die Straße vom Palast zum Triumphbogen von einer dichten Menschenreihe so ganz erfüllt, daß weitere Neugierige nicht mehr zugelassen werden konnten. Um drei Uhr nahmen die Minister ihre Plätze ein, und die Deputationen und Abordnungen, allen voran die von Sofia, die das althergebrachte Brot und Salz als Symbol der Gastfreundschaft überreichten, stellten sich auf. Als es immer später wurde, munkelte man, daß der „Zar", der acht Meilen von seinem Schloß Vrana nach der Hauptstadt zu reiten habe, überhaupt nicht ankommen würde.

Da plötzlich entsteht eine Aufregung in den Reihen, eine unruhige Bewegung, einzelne Ausrufe: der erste Trupp Soldaten erscheint. In der Mitte des zweiten Soldatentrupps sah man eine reichgekleidete Gestalt, lose auf einem braunen Pferde sitzend, aber mit der beständigen Tendenz herunterzupurzeln. Man mochte aus seiner militärischen Uniform vermuten, daß er ein Soldat war, obwohl er merkwürdig unkriegerisch aussah, aber erst als er Halt machte und auf die lauten Zurufe mit einem unmilitärischen Anfassen seines Mützenschirms antwortete, erkannte man in ihm Ferdinand, den Zaren von Bulgarien.

Wie er so langsam weiterritt, den Körper weit vorwärts gebeugt und am Kopf des Pferdes hängend, waren immer zwei Leute zu Fuß und zwei Offiziere zu Pferde neben ihm, mühsam bestrebt, das Gleichgewicht der Kräfte zu halten zwischen dem Geist, der willig war, und dem Fleisch, das schwach war. So kam Zar Ferdinand, eingepreßt mit seinem Roß zwischen die Pferde der ihn begleitenden Offiziere, an der Triumphpforte an. Die Menge begrüßte ihn mit lauten Rufen und warmer Herzlichkeit.

Während des Verlesens der Adresse lehnte der „kleine Zar" sich vor auf seinem Pferde, nahm plötzlich seine Augengläser ab und setzte sie dann fest auf die Nase, wobei die schwarze Kneiferschnur ihm über die Backe hing. Dabei sah er ganz aus wie ein verlegener Schullehrer in Uniform. Nach einer kurzen Antwort auf die Ergebenheitsadresse ging der Zar weiter. In der Nähe des Schlosses hob der „kleine Zar" die Augen empor und sah auf einem Privathaus in goldenen Buchstaben die folgende Inschrift: „Sei kühn, lichtbringender Zar, denn Gott und die Nation sind mit Dir". Ein Lächeln schien über das Gesicht des Monarchen zu gleiten, da er dies las, und ausbrechender Jubel umwogte ihn. In der Kathedrale stieß Ferdinand den Diakon, der das Gebet für die königliche Familie sprechen sollte, an und flüsterte: „Sage nicht: Laßt uns beten für den Zaren und den Thronerben, sondern sage: Für den Zaren, die Zaritza und den Zarewitsch". In Wirklichkeit ist der Zarewitsch ein in Bulgarien unbekannter Titel ....

Serbischer Hexenglauben.

Serbische Volksfantasie. — Die Hexen im Volksmund. — Der Teufel im Weib. — Bei der Arbeit. — Die Verwandlung in Tiere.

Den Serben ist eine Neigung für das Romantische und Abenteuerliche eigen, vornehmlich den Gebirgsbewohnern; ihre Phantasie ist lebhaft; ihre religiösen Begriffe sind oberflächlich und verschwommen. Diese Momente haben hauptsächlich dazu beigetragen, daß sich bei ihnen vielverzweigter, krasser Aberglaube entwickelte, und er ist in der Volksseele so tief und fest verankert, daß die gebildeten Volksfreunde in ihren Bemühungen, die törichten Vorstellungen und Anschauungen vorläufig zu lockern, nur wenig Erfolg haben.

Sehr bezeichnend hierfür ist der nicht zu erschütternde Glaube an das Vorhandensein von Hexen; und will man die Serben danach beurteilen, wie sie sich das gesamte Hexenwesen ausmalen, so müßte man sie zu den borniertesten Stämmen Europas zählen. Zu diesem harten Urteil gelangt man aber nicht, weil sich ihm als Milderungsgründe der Serben rege Phantasie und ihre Lust am Fabulieren entgegenstellen.

Dr. Milan R. Vesnic hat in einem Vortrage über diesen Gegenstand erwähnt, daß der Volksmund selbst die Hexe in folgender Weise schildert: Sie ist ein Weib, das einen Teufelsgeist in sich birgt. Während ein solches Weib schläft, verläßt sie der Teufelsgeist, verwandelt sich in einen Schmetterling, ein Huhn oder Truthuhn, fliegt in die Häuser und frißt Menschen auf, mit Vorliebe kleine Kinder. Sobald die Hexe einen schlafenden Menschen trifft, gibt sie ihm einen Hieb mit dem Hexenstab auf die linke Brustwarze; infolge dieses Schlages öffnet sich die Brust und die Hexe reißt das Herz heraus, zehrt es auf, worauf die Brust wieder zuwächst. Manche, denen eine Hexe das Herz verzehrt hat, sterben sofort, andere leben weiter und zwar solange, als die betreffende Hexe bestimmt hat. Weil die Hexen Knoblauch nicht essen, reiben sich viele mit diesem Gewürz ein, dies geschieht zu bestimmten Epochen, namentlich während des Faschings, zu welcher Zeit die Hexen am eifrigsten auf Menschenvertilgung ausgehen. Es gilt, die Brust, die Fußsohlen und die Achselhöhlen gehörig mit Knoblauch zu bestreichen; der scharfe Geruch verscheucht die Hexen.

Vuk Vrcevic, gleichfalls ein Kenner des serbischen Volkes, weiß diese Mitteilungen durch andere, ihm von Bauern gegebene, zu ergänzen: Die Hexen sind fast durchwegs alte Weiber, und sie bekennen sich offen, selbst den Priestern gegenüber, als Hexen. Sie verwandeln sich am liebsten in Schmetterlinge, sie können aber auch die Gestalt von Vögeln und anderen Tieren annehmen. Sie haben es besonders auf schöne junge Männer und Mädchen abgesehen.

Die Hexen können aber auch ihr böses Tun einstellen, und dann sind sie gewöhnlich imstande, allerhand Mittel gegen Krankheiten, welche Hexen den Menschen verursacht haben, zu geben. Ehe die Hexen an ihre Arbeit gehen, reiben sie sich die Achselhöhle mit einer aus verschiedenen Kräutern erzeugten Salbe ein, welche Flugfähigkeit verleiht. Man erzählt sich im Volke, ein Weib, das keine Hexe war, habe die Salbe in der erwähnten Weise angewendet, dabei aber den für diese Prozedur vorgeschriebenen Spruch nicht genau rezitiert; infolgedessen konnte sie nicht lange fliegen, stürzte auf einen Felsen herab und blieb zerschmettert liegen.

Jede Hexe trägt stets einen Zügel mit sich herum; berührt sie damit einen Menschen, so verwandelt er sich in ein Pferd, sie schwingt sich sodann auf das Tier und reitet umher. Als eine Hexe einmal auf einem solchen Pferde ritt, gelang es diesem, die Reiterin abzuwerfen; dabei berührte das verzauberte Ende des Zügels die Hexe, was zur Folge hatte, daß die Hexe sich sofort in eine Stute verwandelte. Es erscheint fast unglaublich, daß in unseren Tagen tausende und Abertausende von erwachsenen Menschen, die unweit von hellen Kulturzentren Europas leben, in solch geistiger Dämmerung leben. Das bildet eine stete Gefahr, denn ein kluger Hetzer, der diese Rückständigen kennt, und eine ihnen verständliche und sympathische Tonart anschlägt, bringt es zuwege, sie zu gemeinschädlichen Handlungen von geringer oder weittragender Bedeutung zu verführen.

Der Fluch des Goldes.

Selbstmord eines Millionärs. — Witzleben †. — Aus kleinen Verhältnissen empor gearbeitet. — Erfinderlos. — Hochfliegende Ideen. — Das Ende mit Schrecken.

Der frühere Inhaber der bekannten Leipziger Pelzwarenfirma F. Witzleben im Bismarck-Hause am Markte, Paul Otto Witzleben, der vor anderthalb Jahren in Konkurs geraten war hat, wie wir meldeten, Selbstmord begangen. In seiner in der Sedanstraße gelegenen Wohnung hat der 47jährige Mann zum Revolver gegriffen.

Zerrüttete Vermögensverhältnisse haben einem Manne die erlösende Waffe in die Hand gedrückt, dessen Name einst in der Finanzwelt etwas galt. Aus behaglichen, man darf sagen, glänzenden Verhältnissen plötzlich herausgerissen, mag dem Dahingeschiedenen das Leben schal und freudlos, die Zukunft trostlos erschienen sein. Wenn irgendwo, so hätte offenbar in diesem Falle dem Verstorbenen niemand voraussagen mögen, daß er noch ein Ende mit Schrecken nehmen werde. Vielmehr waren alle Voraussetzungen für eine behagliche Existenz gegeben. Jedenfalls schien der Familie Witzleben der Stern des Glücks mehr als tausend anderen leuchten zu wollen.

Aus kleinen Verhältnissen hatte es der Vater des Verstorbenen, Witzleben sen., in den 60er, 70er und 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts verstanden, sein Kürschnerei- und Hutgeschäft zu einem der ersten weit und breit emporzuheben. Auf etwa 300 000 Mark Jahresumsatz und 80 000 bis 100 000 Mark Gewinn war es nach Ausweis des Konkursstatus gekommen. Wohlstand schien für die Familie Witzleben, äußerlich schon durch das stattliche Bismarck-Haus verkörpert, auf die Dauer gesichert zu sein.

Da mußte das Mißgeschick an den Sohn des Gründers, an den nunmehr Verstorbenen, in Form von Erfinder-Ideen herantreten. Was Witzleben jun. überhaupt auf die unglückliche Idee gebracht hat, sich mit Plänen ganz außerhalb seiner regulären Tätigkeit zu befassen, ist wohl nie so recht aufgeklärt worden, denn auch dem Verstorbenen kann es nicht fremd gewesen sein, was Erfinderlos zu bedeuten hat. Genug, daß ihn aber der Drang nach dem fremdartigen Glanze des vermeintlichen Erfinderglücks nun einmal erfaßt hatte, und, wie die Folge lehrte, zum erschreckenden Mißgeschick wurde.

Hier aufzuzählen, auf welchen Gebieten sich der so jäh aus dem Leben Geschiedene versuchen wollte, kann nicht Aufgabe dieses kurzen Rückblickes sein. Sein Unstern führte ihn im Speziellen mit einem Berliner Erfinder zusammen, der ein Patent auf ein Schiffs-Bekohlungsverfahren (Einladen von Kohlen auf Schiffe während der Fahrt) besaß. Von den hochfliegenden Ideen dieses Erfinders mag es einen Begriff geben, daß er sich für dieses Patent oder vielmehr nur einen Anteil daran nicht weniger denn zweieinhalb Millionen Mark Abfindung ausgemacht hatte. Die Aktivierung dieses Patentes, welche kaum etwas anderes zu bedeuten hatte, als einem Phantom nachjagen, ist es recht eigentlich gewesen, was Witzleben jun. ins Verderben gestürzt hat.

Der Inhalt der Akten bietet lehrreichen Stoff zum vielberufenen Kapitel Erfinderschicksal. Danach haben unter anderem die Versuche mit dem Bekohlungsverfahren und die enormen Kosten für Anhängigmachung des Patentes im Ausland nicht weniger denn etwa dreiviertel Millionen Mark verschlungen. Das ganze Witzlebensche Vermögen war von dieser kostspieligen Erfinderidee aufgezehrt worden, und im April vorigen Jahres kam es plötzlich zur Insolvenz der Firma Witzleben. Die Firma ist in der Folge an einen Leipziger Rauchwarenhändler übergegangen. Mit der Firma hat der nunmehr aus dem Leben Geschiedene seit anderthalb Jahren nichts mehr zu tun, sein Tod berührt die Firma absolut nicht.

Der Konkursstatus des Witzleben jun. selbst ergab an Schulden reichlich einunddreiviertel Millionen Mark bei 340 000 Mark Massebestand. Ein Vergleich zu 30 Prozent war im Werke. Noch bevor er perfekt geworden, hat nun also Witzleben jun. freiwillig den Tod gesucht. Sein Schicksal hat etwas Tragisches an sich. Mag er immerhin in Verblendung gehandelt haben: angesichts dieses Endes mit Schrecken bei einem Manne, dem anfangs die Vorsehung soviel Gunst zugewandt hat, kann man sich eines Mitgefühls nicht erwehren.

Zick-Zack.

= **Zigarettenwolken.** Der österreichische Arzt Dr. Lipa Bei in Kairo veröffentlicht in der Aerztlichen Rundschau die Erfahrungen, die er auf dem Gebiete des Nikotinismus in Aegypten gemacht hat. Dr. Lipa stellt die Behauptung auf, daß täglich sechzig Millionen Zigaretten in Aegypten geraucht werden, indem von den zwölf Millionen Einwohnern des Niltals etwa die Hälfte raucht, und zwar täglich wenigstens 10 Zigaretten. Nikotinvergiftungen kommen in Aegypten sehr häufig vor. Als HofratNothnagel vor einigen Jahren 25 Patienten in Heluan untersuchte, konnte er bei 22 Vergiftungserscheinungen, hervorgerufen durch übermäßiges Zigarettenrauchen, feststellen. Diese Erscheinungen zeigen sich in vermehrtem Speichelabfluß, in kaltem Schweiß und Herzklopfen, sowie in Schwächegefühl. Besonders schädlich ist das Rauchen, wenn der Rauch in die Luftröhre eingezogen wird, was bei den meisten ägyptischen Zigarettenrauchern geschieht. Die „echten" Raucher haben Genuß von der Zigarette nur dann, wenn sie den Rauch einziehen. Hierdurch kommt der Rauch mit großen Flächen der Luftröhrenschleimhaut in Berührung und gelangt in die feinsten Lungenzellen und von hier aus ins Blut. Die Nikotinmenge in der Zigarette ist sehr verschieden. Das letzte Drittel der Zigarette enthält mehr Nikotin als die ersten zwei Drittel zusammen, da sich das Nikotin am Ende der Zigarette ansammelt. Der größte Teil der rauchenden Aegypter raucht täglich 25 bis 40 Zigaretten, und oft nicht die beste Sorte. Man kann hieraus schließen, welche verheerenden Wirkungen das Nikotin in Aegypten ausübt. Magen und Herz werden stark angegriffen und die Arbeitskraft erlahmt. In den ägyptischen Kaffeehäusern sieht man viele bleiche und gelbe Gestalten sitzen, Eingeborene und Europäer, deren einzige Beschäftigung darin besteht, Zeitungen zu lesen, die Vorübergehenden anzugaffen und sich eine Zigarette an der andern anzuzünden, von früh bis spät.

= **Wohlgerüche** waren im Altertum vielleicht beliebter und verbreiteter als heutzutage. Aegypten war der große Markt für alle Arten wohlriechender Oele und Spezereien, die zur Parfümierung des Körpers, der Kleider und der Wohnräume gebraucht wurden. Selbst die Toten wurden nicht vergessen, denn die einbalsamierten Mumien wurden mit Parfüms und Spezereien getränkt, und allerhand Räucherwerk wurde vor ihren Statuen verbrannt. Die Israeliten hatten eine solche Vorliebe für Wohlgerüche, daß sie morgens und abends süß duftendes Räucherwerk von Myrrhen verbrannten und ihre Lagerstätten mit Aloe und Zimt parfümierten. Zu einer Brauttoilette hielt man Parfüms für so unerläßlich, daß es Sitte war, ein Zwölftel der ganzen Aussteuer für ihren Ankauf zu bestimmen. Auch bei den Griechen bildeten Parfüms einen großen Handelsartikel. Die Liebhaberei für Wohlgerüche ging so weit, daß man für jeden Körperteil eine besondere Salbe bestimmte: für das Haar süßen Majoran, für Hals und Knie wilden Thymian, für Gesicht und Brust Palmenöl und für Füße und Schenkel geschmeidige Salben. Die Parfümerieläden in Athen waren der Ort für das Stelldichein aller Elegants, wo sie politisierten und sich allerhand Klatsch erzählten. Aus Griechenland ging die Liebhaberei für Wohlgerüche auf die Römer über. Diese pflegten die Parfümerieläden durch aufgehängte Salbeibüschel schon von außen kenntlich zu machen.

= **Das Mutterherz.** Eine rührende Szene spielte sich dieser Tage vor dem Newyorker Obergericht ab, als eine Frau namens Mrs. Amory, die aus Süd-Dakota hergereist war, in einem schlanken, hübschen Mädchen von vierzehn Jahren ihre Tochter wiedererkannte, die ihr vor dreizehn Jahren geraubt worden. Die Behörden des Findelhauses, in dem das Mädchen erzogen wurde, machten der Frau ihr Mutterrecht streitig, da sie es durch keinerlei Dokumente zu beweisen vermochte. Vor dem Gericht, dessen Hilfe die Frau anrief, erschien sie mit mehreren Freundinnen, und hier sah sie zum erstenmal das Mädchen, das nach verschiedenen Indizien, die sie in Erfahrung gebracht hatte, ihr Kind sein mußte. Kaum hatte sie es erblickt, als sie in tiefer Erregung zum Richter sagte: „Das ist mein Kind. Ich erkenne es. Ich fühle es hier," und damit drückte sie die Hand auf ihr Herz. Das Mädchen sah von dem Gebetbuch, in dem es las, auf und blickte der Reihe nach die eintretenden Frauen an, bis ihr Blick dem ihrer Mutter begegnete und wie gebannt an ihm haften blieb. Da eilte Mrs. Amory, während ihr die Tränen über die Wangen liefen, auf sie zu und schloß sie in ihre Arme, und auch das Mädchen rief immer wieder weinend: „Ich fühle, du bist meine Mutter ..." Die Stimme des Blutes hatte so stark in den beiden gesprochen, daß auch der Richter, der die Szene beobachtet hatte, den Behörden des Findelhauses anheim gab, ihre Zweifel fahren zu lassen und der Mutter die Tochter zurückzugeben.

= **Die Verlobung durch das Kabel.** Amerikanische Blätter wissen von einem kleinen Roman zu erzählen, dessen Heldin eine Millionenerbin aus den Vereinigten Staaten und ein deutscher Seeoffizier, sind und der jetzt seinen harmonischen Abschluß im Standesamte und vor dem Altare gefunde hat. Miß Adeleide Franz, die Tochter des Kaufmanns E. W. Franz, der in Saint Louis ein Geschäft betrieb und mit Hinterlassung eines sehr großen Vermögens starb, kam vor fünf Jahren nach Deutschland, um Musik zu studieren. Hier lernte sie den Oberleutnant zur See Zimmermann von der kaiserlichen Marine kennen, dessen Vater sich als Direktor der Gesellschaft „Vulkan" in Stettin in der Welt der Industrie und Technik eines bekannten und geachteten Namens erfreut. Im Jahre 1906 kehrte Miß Adelaide Franz über den Ozean in ihre Heimat zurück. Doch blieb sie in schriftlicher Verbindung mit dem Offizier, auf den sie einen tiefen Eindruck gemacht hatte. Und vor 2 Monaten schickte Oberleutnant Zimmermann an Miß Franz per Kabel ein Telegramm, das, in soldatischer Kürze, nichts weiter enthielt als die Frage: „Wollen Sie mich heiraten?" — Die Antwort, die umgehend auf dem gleichen Wege zurückkam, lautete noch knapper. Sie bestand in dem einzigen Worte: „Ja". Und so hat man am letzten Dienstag in Chicago des jungen Paares Hochzeit im Kreise von Freunden und Verwandten gefeiert.

Vor und hinter den Coulissen.

= **„Die Tür ins Freie"**, das neue Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg, das im Berliner Lustspielhaus zur Aufführung gelangte, ist sehr viel lustiger, auch besser komponiert, als die letzten Arbeiten der Verfasser. Die Tür ins Freie öffnet sich einer ganzen Anzahl von Ehepaaren in einer kleinen Stadt dadurch, daß die standesamtlichen Protokolle für ungültig erklärt wurden. So schwärmt alles aus, um nachher reumütig in den Käfig zurückzukehren.

= **„Der Luftleutnant"**, betitelt sich das neue dreiaktige Lustspiel von Gebhard Schätzler-Perasini und Rich. Keßler, dessen Uraufführung in Kürze stattfindet.

Splitter.

Das sind die besten Familien, in welchen solche Dinge nicht vorkommen, die selbst in den besten Familien vorkommen. J. G.

*

Nur auf die Schönheit schauen
O Mann, das macht dich blind;
Es gibt auch häßliche Frauen,
Die wirklich reizend sind.

Alb. Roderich.

*

Das Glück, Talent zu haben, ist weniger wertvoll, als das Talent, Glück zu haben. R. R.

(„Flgdo. Bltr.")

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 17. Oktober.

Kunst und Küche.

Impressionen vom Paulinenschlößchen.

Es gibt Dinge, die ihre geheimen Reize haben, bei denen der Reiz gewissermaßen den Untertitel bildet. Ohne, daß es eigentlich ausgesprochen wird, knüpft er sich als Bedingung an die Hauptsache. Man wird auch verstehen, wenn ich das Wort Delikatesse ausspreche. Gute Küche oder Hausmannskost — wer will das sagen? Man sieht Braten und Sauce mit weißem Tellerrand vor sich. Aber Kochkunst — das ist etwas ganz anderes. Die Kochkunst ist etwas raffiniertes, etwas ästhetisches, sie ist ein Stück Kultur. Sie geht viel unmittelbarer als die hausbackene Durchschnittsküche auf Anlaß und Ursprung ihrer Existenz zurück — auf den Appetit. Hunger ist für die Kochkunst etwas sekundärer. Während die Hausmannskost den Hunger zu stillen sucht und gewissermaßen von der Voraussetzung ausgeht, daß in das Eßzimmer oder vielleicht gar in die Küche eine Rotte Verhungernder einbricht und jeder seinen Raub von der Platte oder zuweilen auch gleich vom Kochtopf heraus an sich reißt, (nur ruhig, liebe Leserin, es kommt in den besten Familien vor!) rechnet die Kochkunst mit Menschen, deren Hunger erst erregt oder deren Eßlust doch erst gesteigert werden muß.

Die garnierte Platte ist die Liebenswürdigkeit selbst. Sie lädt ein, sie animiert, sie bezaubert durch niedliche Einzelheiten. Wahrlich, in der „Kunst zu leben", bildet die Kochkunst ein wichtiges Kapitel.

Diese Betrachtungen haben in diesen Tagen einige Aktualität, infolge unserer Kostkunstausstellung im Paulinenschlößchen. Man muß rückhaltlos gestehen: Wiesbaden hat sich mit ihr eine der „geschmackvollsten" Leistungen geleistet. Wirklich, Hand aufs Herz — oder vielleicht besser gesagt auf den Magen — die Ausstellung ist mustergültig. Unsere Hotels haben sich glänzend bewährt. Die verschiedenen Köche, Treiteurs, Sauciers haben gezeigt, daß sie Vertrauen verdienen.

Es hat einen ganz eigenen Reiz einmal nur durch den großen Hauptsaal zu wandern, hin und her, und alle die bunten kulinarischen Kunstwerke zu betrachten. Reizend sind sie schon in den Farben.

Man wird an Zola's unvergleichliche Schilderung der Pariser Markthallen in seinem „Ventre de Paris" erinnert. Nein, wahrhaftig, man braucht keine Blumenbeete und Waldlandschaften, um koloristische Reize zu genießen! Die einfachste Zusammenstellung, sagen wir, einer gebratenen Lende mit allerlei Gemüsen, wirkt farbig so anziehend, daß man einem Maler nur wünschen möchte, mit Pinsel, Palette und Malstuhl anzurücken.

Grüne Erbsen, Bohnen, Blumenkohl, gelbe Rübchen, feurige Tomaten und goldbraune Kartoffelchen — ein Stilleben, wie es sich nicht besser denken läßt.

Die Ausstellung entwickelt ja nun freilich eine unendliche Vielseitigkeit. Zum Beispiel das Kartoffelarrangement der Kurhausküche behauptet sich gleich von vornherein als eine kostkünstlerische Tat von klassischem Wert. Ich meinesteils möchte diesen Kartoffeln, bei denen eben wie bei jedem Werk künstlerischer Qualität die Materialwertung dominiert, vor manchem komplizierterem Ausstellungsstück den Vorzug einräumen. Warum? Weil man sofort das Material erkannt. Die Kartoffel wirkt in ihrer Wesenseigenschaft unbegrenzt; während mir z. B. die gewiß sehr schöne Hasenpastete in ihrem Kakteenrahmen gegen dieses Gesetz zu verstoßen scheint. Der Kaktus erregt weder den Appetit; noch steht er sonst in irgend einer Beziehung zur Küche.

Am vortrefflichsten wirken immer diejenigen Arrangements, wo man sogleich alle Bestandteile erkennt. Ein Braten darf nicht den Eindruck einer Torte vortäuschen u. s. w. Dagegen ist es natürlich reizend, wenn, ohne gegen das Material zu verstoßen, witzige Einfälle durchgeführt sind. Ein Musterbeispiel: die Sänger von Finsterwalde. Gefüllte Wachteln zwischen Gelee aufgebaut. Sehr wirksam auch eine Lende als Wikingerschiff mit allen zum Braten gehörigen feinen Gemüsen als Fracht beladen und das famose Spanferkel als Zeppeline. Besonders schön in ihrer reinen Materialwirkung sind, um nur einiges zu nennen: eine Platte mit Seezungenschnitten in grün und rot; ein Fasan in eßbarer Blumenumrahmung; ein zum Anbeißen bezaubernder Kabliau von einem aus einer Zitrone gebildeten Körbchen bekrönt, Seezungen-Roulettes, eine großherzoglich-hessische Crevettensülze, ein Gelee, in dem Forellen mit Krabben und Hummerschwänzen spazierwandeln, ein — doch wozu einzelnes aufzählen?

Man muß es sehen; schildern lassen sich kulinarisch ästhetische Genüsse nicht. Ein besonderes Lob hier vielleicht nur noch der Meerheuschrecke, um ihrer dekorativen Erscheinung willen. Das herrliche Viecherl ist das geborene Probiermamsellchen für festliche Aufzüge. Jede Art von Dekoration steht ihm gut zu Gesicht, die zartsinnigsten Paragraphen über Gelee, Salate, Mayonnaisen, am besten ein stolzer Aufputz mit Crevetten, wie wir an einem köstlichsten Beispiel sehen.

Die Crevette, das graziöse Seegespenstchen, spielt überhaupt in der Ausstellung eine Rolle; ebenso wie der prachtvolle Rheinsalm. Das zarte Rosa dieser beiden gesteigert bis zum kräftigen Rot des Hummers bildet die dominierende Farbe, der sich als frischer Gegensatz natürlich Salatgrün und Eigelb neben den fein neutralen Tönen der Sülzen gesellt.

Bei den Fleischspeisen dagegen herrscht ein mausperiges Braun vor. Schöner, appetitlicher Backofenton, gesüßt durch die zarten Farben feinen Gemüse, und die wiederum neutrale Folie von raffiniert abgetönten Saucen, Sülzen und Backwerk. Ein Kapitel für sich bildet dann natürlich die Konditorei. Doch davon nichts mehr. Es ist genug für heute. Denn nicht bloß der Magen, sondern auch das Auge muß zu Zeiten seine Ruhe haben. Mahlzeit!

Mela Escherich.

---

* **Aufenthalts-Ermittelungen** werden von der Staatsanwaltschaft angestellt über den: Schlossermeister Franz Fischer und dessen Ehefrau Elisabeth, zuletzt hier wohnhaft — Maler Friedrich Riehl, zuletzt hier wohnhaft — Friseurgehilfe Hans Spang, zuletzt hier wohnhaft — Fuhrknecht Karl Heinrich Ubl, früher wohnhaft zu Biebrich.

* **Steckbrief** wurde erlassen gegen den: Baron de Mengden wegen Betrugs, letzter Aufenthalt Wiesbaden, Hotel Deutscher Kaiser, — Tapezierer Peter Funk wegen Diebstahls, letzter Aufenthalt Eltville — Fahrbursche Nikolaus Keller wegen Erpressungsversuch, begangen in Erbenheim.

***Güterrechtsregister.** Es haben Gütertrennung vereinbart die Eheleute Tünchermeister Friedrich Ludwig Hoffmann und Henriette geb. Letzius zu Wiesbaden. Die Verwaltung und Nutznießung des Mannes am Vermögen der Frau haben ausgeschlossen: die Eheleute Maurer Wilhelm Blum und Maria geb. Markart zu Wiesbaden und die Eheleute Bäckermeister Kaspar Stegmüller und Maria, geb. Köhler zu Wiesbaden.

* **Konkursverfahren.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhwarenhändlers Hermann Bockel zu Wiesbaden ist Vergleichstermin und Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf den 21. Oktober 1908, vormittags 9¼ Uhr, vor dem Kgl. Amtsgericht in Wiesbaden anberaumt. — In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Zigarrenhändlers Ferdinand Karl Philippi hier ist Schlußtermin auf den 31. Oktober 1908, vormittags 11 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte hier bestimmt.

* **Oesterreicher in Wiesbaden.** Mehrere hier in Arbeit stehende Leute aus Oesterreich-Ungarn wurden durch Gestellungsordres überrascht und haben sich nach ihrer Heimat begeben.

* **Der Streit um das nassauische Erbrecht.** Heute stand vor der vierten Zivilkammer des Landgerichts Termin an in dem Zivilprozeß des Grafen Georg von Merenberg, des Sohnes des Prinzen Nikolas von Nassau, gegen die Prinzessin Marie, resp. den Großherzog Wilhelm von Luxemburg auf Anerkennung, daß der Kläger im Successionsrecht der Prinzessin auf die im Bezirke des Landgerichts Wiesbaden belegenen nassauischen Familiengüter vorgehe, falls der Großherzog Wilhelm von Luxemburg ohne männliche Nachfolger sterbe. Der Termin mußte ausfallen, weil die Beantwortung auf die der Prinzessin Marie von Luxemburg am 10. Juli zugestellten Fragen noch nicht vorliegen.

* **Wer ist die Kindesmörderin?** Im Hause Walramstraße 31 wurde durch den Hausmeister ein scheußliches Verbrechen aufgedeckt. Daselbst befindet sich eine alte Waschküche, die seit Jahresfrist nicht mehr in Benutzung genommen wurde. Als nun gestern der Hausmeister den Waschkessel abreißen wollte, fand er in der Feuerung versteckt, eine männliche Kindesleiche, die in Windeln, einem wollenen Unterrock eingeschlagen und dann noch mit Packpapier umwickelt und mit Kordel verschnürt war. Die Leiche muß bereits ein Jahr dort gelegen haben, denn nur der Rücken, auf dem das Kind gelegen, ist noch gut erhalten. Anzeichen, daß das Kind gewaltsam getötet worden ist, konnten nicht festgestellt werden. Der Tat verdächtig ist eine Wäscherin, die bei einer bis vor dreiviertel Jahren dort wohnhaften Wäschereibesitzerin beschäftigt war. Sie hat bereits zwei uneheliche Kinder, von denen sie das eine verschenkt hat. Gericht und ärztliche Sachverständige haben bereits Feststellungen gemacht. Die Leiche ist gestern versiegelt und nach der Leichenhalle des Südfriedhofes geschafft worden.

* **Der korrekte Gentleman.** Es ist leider eine bekannte Tatsache, daß man den Deutschen den Vorwurf macht, in Bezug auf Kleidung gar zu oft den Gesetzen von Mode und Geschmack zu widersprechen. Es erscheint daher nicht unangebracht, einige Normen und Prinzipien in Bezug auf Kleidung niederzuschreiben, deren Einhaltung jedermann ermöglicht ist und deren Nichtbefolgung hauptsächlich zu dem in dieser Beziehung schlechten Rufe der Deutschen beigetragen haben. Da sind zuerst die gelben Stiefel. Man vermeide unter allen Umständen, gelbe Stiefel zu schwarzer Kleidung, besonders aber zum Gehrock und vor allem zum Zylinder. Dann der Zylinder. Diese hohe Kopfbedeckung darf nur zu langen Röcken getragen werden, und nichts sieht furchtbarer aus, als ein kurzes Sakko und ein Zylinder. Ebenso paßt dieser nicht zu hellen Paletots, zu denen er einen starken Kontrast bildet. In bezug auf Kravatten vermeide man fertige seitlich auslaufende Kravatten zu Gehröcken und langen Jackett. Zu diesem gehört nur der lange Selbstbinder. Auch mit dem Frack und mit dem Smoking wird viel Mißbrauch getrieben. Zum Smoking gehört ein Umlegekragen, nur eine schwarze Kravatte und niemals Zylinder, sondern immer ein runder schwarzer Hut. Zum Frack wiederum paßt der runde Hut nicht und gehört einzig und allein der Zylinder. Ebenso ist beim Frack der Stehumlegekragen verpönt und nur eine weiße, gebundene Kravatte zulässig. Ein grober Fehler ist es, den Frack oder Smoking, die einzig und allein Abendkleider sind, vor sechs Uhr abends anzulegen, und es ist lächerlich, zum Five o'Clock-Tee in diesen Abendkleidern zu erscheinen. Was das Schuhwerk anbelangt, so ist, wie vorher erwähnt, besonders bei dem gelben Stiefel eine gewisse Zurückhaltung zu empfehlen. Abends zum Frack oder Smoking ist auch der Schnürrstiefel unzulässig und man nimmt zu diesem Kleidungsstück entweder mit Tuch besetzte Knopfstiefel oder englische ausgeschnittene Tanzschuhe aus Lackleder.

* **Rodelsport im Taunus.** Der Regierungspräsident in Wiesbaden hat die Polizeibehörden angewiesen, dem Rodelsport eine sachgemäße polizeiliche Ueberwachung und Fürsorge zuzuwenden, damit Unglücksfälle infolge schlecht beschaffener Rodelbahnen oder Verwendung zu schwer belasteter Schlitten, wie sie bedauerlicherweise im vorigen Winter im Taunus vorgekommen sind, möglichst vorgebeugt werde. Die polizeiliche Fürsorge soll sich sowohl auf die Rodelnden selbst, als auch auf das zuschauende Publikum erstrecken; auch soll die Sorge für Sicherstellung des Verkehrs auf öffentlichen Straßen und Plätzen nicht außer Acht gelassen werden. Andererseits sollen die gegebenen Anweisungen keineswegs bezwecken, den Rodelsport im Taunus, der sich jetzt erst einzubürgern anfange, in polizeiliche Fesseln zu schlagen oder ihn einzuschränken, vielmehr wünsche der Regierungspräsident dem gesunden Nerven und Muskeln stärkenden Sportzweig des Rodelns im Taunus eine größere Ausdehnung und empfiehlt in erster Linie die Anlage guter Rodelbahnen.

***Kirchliche Kollekten.** Die am 5. Juli in den evangelischen Gemeinden des Konsistorialbezirks Wiesbaden erhobene Kirchensammlung zugunsten des Nassauischen Gefängnisvereins ergab 1407,15 ℳ. — Für die Anstalt Bethel bei Bielefeld gingen bei der am 2. August erhobenen Kirchensammlung 1810,71 ℳ, für den Westdeutschen Verein Israel am 23. August 851,16 ℳ ein.

* **Die Bußpredigt** Als Predigttext für den Hauptgottesdienst des Buß- und Bettages am 18. November hat das Königliche Konsistorium Titus 2, 11 und 12 bestimmt.

* **„Wilhelm der Schweiger" in — Amerika.** Im nächsten Herbst begehen die Holländer in den Vereinigten Staaten ein historisches Jubiläum, bei welcher Gelegenheit auch ein Denkmal Wilhelms des Schweigers seitens der Holland Society errichtet werden soll. Newyork ist von Holländern gegründet und im ganzen Staate Newyork gilt es noch heute als eine Art Adelsbrief, wenn man aus holländischer Familie abstammt. Ueber das Jubiläum wird geschrieben: „Am 8. Januar 1609 schlossen die Machthaber der ostindischen Compagnie von der Kammer in Amsterdam einen noch vorhandenen Kontrakt mit „Henry Hudson, Engländer" ab, wonach diesem ein Schiffchen oder eine Yacht überlassen werden sollte, um eine Durchfahrt nach China nordostwärts längs Novazembla aufzusuchen. Das ihm zur Verfügung gestellte Schiff hieß „Der Halbmond". Am 4. April 1609 segelte Hudson mit diesem Schiff von Amsterdam ab, er nahm den Kurs nach Westen und fuhr am 9. September bei der Manhattan-Insel, dem gegenwärtigen Newyork, den Strom aufwärts, der nach ihm Hudson-River genannt ist. Zwei Jahrhunderte später befuhr Robert Fulton zum ersten Male den Fluß mit einem durch Dampf betriebenen Schiff."

* **Haase's „Trottoir-Roulant"** ist seit der Eröffnung voll von Bewunderern. Schon die äußere Ausstattung läßt auf das Innere schließen, aber jeder Besucher ist überrascht von der Eleganz und Pracht, die durch die großartige elektrische Beleuchtung hervorgerufen wird, namentlich nach Eintritt der Dunkelheit ist die Wirkung eine überraschende. Der Besuch ist empfehlenswert.

* **Vom Wiesbadener Rennplatz.** Zu der vom Rennklub Wiesbaden auf 3½ Uhr anberaumten Besichtigung der Wiesbadener Rennbahn bei Erbenheim hatten sich über 100 Personen, zum Teil mit Damen, hier eingefunden. Die Stadt Wiesbaden war vertreten durch Oberbürgermeister Dr. von Ibell und eine Reihe von Stadträten und Stadtverordneten. Die Gäste des Rennklubs begaben sich zuerst nach dem östlichen Punkte der Rennbahn, wo eine große Anzahl von Tischen gedeckt war, an welchen Speise und Trank geboten wurde. Hier waren auch an einer Tafel die Pläne der Rennbahn zur Besichtigung ausgehängt. Hier ergriff der Vorsitzende des Rennklubs, Stadtverordneter Kalbbrenner, das Wort, um einen ausführlichen Bericht über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit zu geben.

***Rennplatz-Lotterie.** Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau hat dem Nahetal-Rennverein die Erlaubnis erteilt, zu der Verlosung von Pferden, Wagen sowie Wertgegenständen, die mit Genehmigung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz am 2. Februar 1909 in Kreuznach veranstaltet werden soll, auch Lose in dem Regierungsbezirk Wiesbaden zu vertreiben.

* **Ueber das Avancement der Einjährig-Freiwilligen,** die während ihrer aktiven Dienstzeit nicht die Befähigung zu Unteroffiziersaspiranten erhalten haben, sind neue Bestimmungen getroffen worden, die ihnen einen bedeutenden Vorteil gewähren. Die bisherigen Bestimmungen über die Beförderung der Unteroffiziere des Beurlaubtenstandes vom 19. März 1903 sind in der Weise abgeändert worden, daß es jetzt gestattet ist, die ehemaligen „Einjährigen" in zwei Uebungen zu je acht Wochen zu Unteroffiziersaspiranten zu ernennen. Sie werden dann zu einer zweiten achtwöchigen Uebung einberufen, in der sie zu erweisen haben, daß sie die Befähigung zu Unteroffizieren haben. Sobald sie die Brauchbarkeit hierzu erwiesen haben, werden sie im Schluß der zweiten achtwöchigen Uebung zu Unteroffizieren ernannt.

* * *

Wiesbadener Vereinswesen.

— **Der Sängerchor Wiesbaden** veranstaltet am Sonntag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr im Saale des katholischen Gesellenhauses, Dotzheimerstraße 24, zur Feier seines 11jährigen Bestehens ein Konzert mit Ball. Der Verein wird u.a. seine preisgekrönten Chöre vom Ludwigshafener Gesangswettstreit zum Vortrag bringen. Als Solisten haben sich dem Verein, Fräulein K. und E. Cron, Herr Karl Cron und Herr Gg. v. Hayn bereitwilligst zur Verfügung gestellt. Für den theatralischen Teil gelangen unter guter Rollenbesetzung, die äußerst spannenden Stücke „Die verfolgte Unschuld" und „Das Landhaus an der Heerstraße" zur Aufführung.

— **Gärtner-Verein „Hedera".** Am Sonntag, den 18. d. M., nachmittags 4 Uhr, hält der Verein auf der alten Adolfshöhe seinen diesjährigen Herbstausflug mit Konzert, humorist. Vorträgen, Tombola und Tanz ab.

— **Männergesangverein „Fidelio".** Auf die am Sonntag, nachmittags 4 Uhr in der Turnhalle des Männerturnvereins, Platterstraße 16, stattfindende Feier des 21. Stiftungsfestes sei nochmals aufmerksam gemacht.

— **Der Dilettanten-Verein „Urania"** unternimmt am Sonntag, den 18. d. Mts. einen Ausflug nach Erbenheim, „Frankfurter Hof".

— **„Esperanto".** Zu dem gestern abend im Hotel „Union", 1. Stock, von Herrn Gehrke, Vorsitzender der hiesigen Esperantistengruppe, eingeleiteten Kursus hatte sich eine größere Anzahl Teilnehmer zusammengefunden. Die in dieser ersten Stunde gegebenen Erläuterungen der internationalen Hilfssprache Esperanto wurden mit Interesse aufgenommen. Weitere Anmeldungen von Teilnehmern können noch bis zum nächsten Freitag, den 23. Oktober im Hotel „Union" entgegengenommen werden.

— **Der Stolzesche Stenographen-Verein** unternimmt Sonntag, den 18. Oktober einen Ausflug nach Langenschwalbach. Gemeinsamer Abmarsch nachmittags 2¼ Uhr vom Faulbrunnenplatz.

— **Der christliche Verein junger Männer** hält am Sonntag abend 8 Uhr im Vereinshaus, Platterstraße 2, einen Familienabend ab.

— **Die Schwab'sche Tanzschule** veranstaltet am Sonntag von nachmittags 4 Uhr ab eine gemütliche Zusammenkunft mit Tanz im „Jägerhaus" zu Clarental.

* * *

Theater, Konzerte, Vorträge.

Residenz-Theater. Auf das morgen, Montag, stattfindende nochmalige Gastspiel der drei Schwestern Wiesenthal in ihren Tanzpoemen wird nochmals aufmerksam gemacht. Die Klavierbegleitung der drei ersten Nummern des Programms hat wiederum der jugendliche Pianist Reinhold Merten übernommen. Zu dieser Vorstellung halben Dutzendkarten und Fünfzigerkarten keine Gültigkeit. Auch der weitere Spielplan dieser Woche gestaltet sich sehr abwechselungsvoll, da an jedem Tage ein anderes zugkräftiges Werk zur Aufführung gelangt. Der Samstag bringt zum ersten Male Henrik Ibsen's Schauspiel „Ein Volksfeind".

Soiree Fly und Slade. Das auch in Wiesbaden durch sein früheres wiederholtes Auftreten in allen Kreisen im besten Andenken stehende Künstlerpaar Fly und Slade, das sich durch seine anerkannt eleganten und verblüffenden Soireen geheimnisvoller Demonstrationen, des Occultismus, psychologischer Studien pp., einen Ruf erworben, kommt nach mehrjähriger Abwesenheit wieder einmal zu uns, und wird am 22., 23., 24., 25. Oktober im Festsaale der Loge Plato Vorstellungen mit sensationellem Programm veranstalten. Es sei ganz ausdrücklich bemerkt, daß bei dem fertigen und vornehmen Charakter, sowie durch die elegante Aufmachung, mit der Fly und Slade ihre Soireen zu umgeben wissen, diese Abende auch für die Damenwelt von größtem Interesse sein dürften.

* * *

Tagesanzeiger für Sonntag.

Kgl. Schauspiele: 1. Symphonie-Konzert. 7 Uhr.
Residenztheater: „Der Teufel", nachmittags 3.30 Uhr. — „Die blaue Maus", abends 7 Uhr.
Volkstheater: „Der liebe Onkel", nachmittags 4 Uhr. — „Preziosa", abends 8.15 Uhr.
Walhallatheater: „Die Dollarprinzessin", nachmittags 3.30 Uhr. — „Ein Walzertraum", abends 8 Uhr.
Kurhaus: Wallcoach-Fahrt 10.30 Uhr. — Abonnementskonzerte 4 und 8 Uhr.
Biophon-Theater: Täglich geöffnet von 4.30 bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.
Konzerte täglich abends: Deutscher Hof — Friedrichshof — Hansa-Hotel — Hotel Kaiserhof — Hotel Nonnenhof — Palast-Hotel — Hotel Prinz Nicolas — Walhalla-Restaurant — Cafe Habsburg — Cafe Germania.

Wanderung durch die Kochkunst-Ausstellung

VI.

Der gestrige Tag brachte in den Nachmittagsstunden zwei angenehme Ueberraschungen. Gegen drei Uhr erschien Regierungspräsident Dr. von Meister mit Gemahlin in der Ausstellung und bald darauf wurde auch die Ankunft der hohen Protektorin, Prinzessin von Schaumburg-Lippe, gemeldet. Die hohen Herrschaften besichtigten mit lebhaftem Interesse die Ausstellung und gaben an den einzelnen Ständen Bestellungen ab. Da am gestrigen Tage zahlreiche Ausstellungen wieder erneuert worden waren, so zeigte sich das Gesamtbild von vorteilhaftester Seite. Die Herrschaften hielten denn auch nicht mit ihrer Anerkennung zurück.

Das **Hotel-Restaurant „Gambrinus"** hatte durch seine beiden Köche Philipp Hebel und Theodor Staab ausstellen lassen und die beiden frischen Platten, sowohl Chateau-briand à la national als auch das Kalbsteak à la Genoise wurden allseitig in ihrer sorgfältigen Ausführung bewundert.

Das **Hotel Englischer Hof** trug in origineller Weise unserer gegenwärtigen Vorliebe für die Luftschiffahrt Rechnung. Mit Geschick und Sorgfalt hatte der Patissier Peter Nicolai einen Luftballon aus Zucker aufgebaut, der als Tragantaufsatz zu schöner Wirkung kam und der vielseitigen Gestaltungskraft des Erstellers alle Ehre machte.

Der **Wiesbadener Kellner-Verein** war in der 1. Etage mit einer fein arrangierten Tafel für 14 Personen vertreten. Das aufgelegte Silber ist Eigentum des Vereins. Er übernimmt nämlich das Arrangement von Festtafeln in Familien, Pensionen etc. und gibt bei solchen Anlässen das Silber leihweise ab. Der Festtisch demonstriert, daß der Verein über geschulte Kräfte verfügt, die von der Geschäftsstelle „Rheinischer Hof", Mauergasse 16, aus den Herrschaften überwiesen werden.

Der Stand Nr. 218 fand bei unseren Hausfrauen erhöhte Beachtung. Hier hatte die **Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft** Wiesbaden, Oranienstraße 40, ihre elektrischen Heiz- und Kochapparate in Tätigkeit ausgestellt. „Koche mit Elektrizität!" Dieser kategorische Imperativ wurde hier Wirklichkeit. Wiener und russische Kaffee-Maschinen kochten würzigen Trank und Koch- und Schmortöpfe ließen erkennen, wie bald ein Gericht im „elektrischen Kochtopf" hergerichtet ist. Ein Liter Wasser war in 12 Minuten zum Sieden gebracht. Die Firma hat sich durch ihre bestens bewährten Lieferungen ein gutes Renomme geschaffen. Sowohl im Kurhaus, Städt. Krankenhaus als auch im Landeshaus wurden die Installationen auf den verschiedensten Gebieten durch die Firma ausgeführt. Die elektrischen Koch- und Heizapparate, heute schon für die Hotels unentbehrlich, werden sich auch in den Familien immer mehr Eingang verschaffen zur Entlastung der vielgeplagten Hausfrauen.

Die gegenwärtige Zeit der Ernte bringt auch in die Küche ihren Segen. Da gilt es, den Ueberfluß an Obst und Früchten aufzuspeichern, zu konservieren für jene Zeiten, wenn Pomonas Kinder rar werden. Alle geschäftigen Hände müssen mit zupacken, um das Einmachen zu bewältigen. Wer dabei noch nach den Methoden von der Großmutter ererbt, verfährt, der hat viel Plage und Arbeit und zweifelhaften Erfolg. Wer dagegen mühelos einen sicheren Erfolg erreichen will, der verwendet die Weck-Frischhaltungsgläser, wie sie am Stande Nr. 221 von

L. D. Jung, Magazin für Haus- und Küchengeräte, Kirchgasse 47, ausgestellt sind. Die Frischhaltung aller Nahrungsmittel, die dazu erforderlichen Apparate und Gläser, sowie damit eingekochte Nahrungsmittel werden am Stande ad oculos demonstriert, so daß Belehrung und Anregung zum praktischen Gebrauch gegeben wird.

Frisches Gemüse in reicher Auswahl und in selten schönen Exemplaren hat die Firma **Konrad Keeh**, Marktplatz, am Staade Nr. 183 zur Schau gestellt. Die Kolektion läßt an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig, woraus man folgern kann, daß die Firma allen Wünschen der Käufer gerecht wird. Neben dem einheimischen frischen Gemüse sind Jerusalemer Artischoken, englischer Bleichsellerie, spanischer Pfeffer in Schoten, Auberginen und Messina-Früchte, in recht internationaler Zusammenstellung vorhanden. Ein Besuch in der Geschäftsstelle am Marktplatz ist daher ebenso interessant wie eine Besichtigung des nett arrangierten Standes.

Sehr appetitlich und einladend wirkt auch der Stand Nr. 228, an welchem die Firma **Carl Harth**, Marktstraße 11, hier, ihre hochfeinen Fleisch- und Wurstwaren ausgestellt hat. Das altrenommierte Haus, schon 1880 gegründet, und seit dieser Zeit ununterbrochen in der Gunst des Publikums stehend, hat an äußerst günstigem Platz in architektonischerr Schönheit ein Prunkstück der Ausstellung erstellen lassen. Vier Bogen an maurischem Stil, mit prächtigen Lichteffekten ausgestattet, wölben sich über den feinsten Wurst- und Rauchwaren, deren beste Qualität den Hausfrauen so bekannt ist, daß man zum Lobe der Ware nichts mehr hinzusetzen kann.

Am Ausgang der Außenhalle nach dem Musikzelt hat die bekannte Kraftsche Milchkuranstalt, Dotzheimer Straße 113, eine schöne Ausstellung ihrer Erzeugnisse in roher und sterilisierter Kurmilch, sowie in trinkfertiger Kindermilch in Portionsflaschen aufgestellt. An der Wand aufgehängte große Bilder geben interessante Ansichten des musterhaften Betriebs zur Gewinnung bester Kurmilch, und Kostproben, die auf Verlangen verabreicht werden, lassen jeden von der Vorzüglichkeit der Produkte überzeugen.

Etwas Neues und daher Beachtenswertes hat die Firma **Fleischer und Co., Mainz**, mit dem vor Nachahmung geschützten automatischen Gegenstrom-Dampf-Wasch-Apparat „Schonia" ausgestellt. Die Vorzüge des Apparates sind vielgestaltig. Kein Drehen, keinerlei Reiben auf Bretter oder mit den Händen, daher größte Haltbarkeit der Wäsche, da jede gewaltsame Anwendung zur gänzlichen Entfernung des Schmutzes, sowie Nachwaschen etc. ausgeschlossen ist, weil „Schonia" alles automatisch besorgt und doch tadellos weiße, sowie von Bakterien freie Wäsche liefert und die dreifache Dauer der Wäsche garantiert. Schon allein die hygienische Leistung ist von einer absolut unberechenbaren Tragweite für die gesamte Menschheit, denn sie unterstützt sehr wesentlich die Bestrebungen, der über einen großen Teil des Erdballs bestehenden Vereinigung von wissenschaftlich gebildeten Männern, zur Bekämpfung der Volkskrankheit „Tuberkulose" (Schwindsucht), sowie überhaupt alle übertragbaren Krankheiten. In der patentierten „Schonia" werden ohne Unterschied und ohne Ausnahme alle Krankheitserreger unbedingt sicher getötet, so daß Ansteckungsgefahr durch in Schonia behandelte Wäsche absolut unmöglich sind.

Die Ausstellung am Stande Nr. 215 interessiert in gleicher Weise die Hoteliers wie auch die Hausfrauen. Hier zeigt die Firma **Franz Knapp**, Moritzstraße 15, eine sehenswerte Schau. Besondere Aufmerksamkeit verdient ein großer Restaurationsherd von 2,50 Meter Länge im Gewicht von 40 Zentnnern. Das ausgestellte Hotel-Silbergeschirr dürfte in seiner feinen Ausführung jeden Kenner erfreuen, wie auch die Kristall-Gläser, Römer, Karaffen und das dekorierte Porzellan feinste, geschmackvolle Aufmachung zeigen. Ein Thekenaufsatz für Käse und Fleischwaren ist trotz seiner eleganten Formen sehr praktisch gehalten, was auch von dem Likörzapfapparat gilt. Die reichliche Auswahl in Maschinen und Geräten für Hotels und Restaurationen beweist die Leistungsfähigkeit der Firma.

Als anerkannt „leistungsfähig" gilt bekanntermaßen auch der „Ratskeller". Der Restaurateur **Carl Herborn** hat dann auch eine Auslese seiner feinsten Sachen zur Schau gestellt. Die Küfer der Weinkellerei haben mit Geschick einen Stand arrangiert, der unbedingt Beachtung finden muß. Ein Fäßchen aus dem Jahre 1771 hat Liebhaberwert, während der Mittelpunkt der Schau, ein Faß mit prächtig verziertem Boden Zeugnis gibt, daß in der Küferzunft auch Sinn für Kunst und „guten Geschmack" herrscht. Letztere verraten allerdings am meisten die reingehaltenen, erstklassigen Weine, von denen nicht weniger als 500 verschiedene Sorten am Lager sind. Auch Regierungspräsident Dr. von Meister, welcher gestern am Stande probte, hielt als Kenner nicht mit seinem Lobe zurück.

Am Sonntag wird die Ausstellung noch einen Massenbesuch zu erwarten haben, um dann am Montag ihre Pforten zu schließen. Ueber das Ergebnis, das voraussichtlich ein günstiges sein wird, werden wir alsbald berichten. Möge die in allen Teilen gelungene Schau ein Ansporn sein auf allen einschlägigen Gebieten unter der Devise: „Wiesbaden immer voran!"

C. A. Autor.

Das Nassauer Land.

K. **Schierstein**, 17. Okt. Der Missionsverein veranstaltet eine Verlosung von Handarbeitsgegenständen. Der Reinertrag dieser Veranstaltung ist zum Besten der Mission in Deutsch-Südwestafrika bestimmt. Die zur Verlosung gelangenden, von den Mitgliedern selbstverfertigten Gewinngegenstände sind im Schaufenster des Herrn Katz ausgestellt. — Der Kranken- und Sterbeverein kann auf eine 50jährige segenreiche Tätigkeit zurückblicken. Aus diesem Anlaß veranstaltet der Verein morgen Sonntag im „Deutschen Kaiser" eine kleine Festlichkeit. Der Eintritt ist frei, jedoch werden am Saaleingange freiwillige Beiträge zur Bestreitung der Kosten gerne entgegengenommen. — Der Wasserstand des Rheines ist weiter im Fallen begriffen.

er. **Sonnenberg**, 17. Okt. In der Generalversammlung der gemeinsamen Ortskrankenkasse wurde der Steueraufseher Philipp Fraudt zum Kassierer gewählt. — Bei der in der vergangenen Nacht von unseren Polizeibeamten abgehaltenen Durchsuchung von Strohhaufen und Scheunen nach lichtscheuem Gesindel wurde in einer Scheune im Distrikt Naßgewann der in Wiesbaden gerichtsbekannte arbeitsscheue Taglöhner Jut gefunden, welcher sich dort häuslich niedergelassen hatte. Er wurde in Polizeigewahrsam genommen.

Auringen. Die hiesige Obsternte ist soweit beendet und hat einen sehr guten Ertrag geliefert. Das Mostobst, soweit es nicht die hiesigen Wirte kelterten, haben Bierstadter und Nordenstadter Wirte zum Preise von 6 ℳ per Malter aufgekauft.

n. **Bierstadt**, 16. Okt. Auch in diesem Jahre wird die Ortsgruppe des hies. Lesevereins wieder in der angenehmen Lage sein, für zirka 250 Mark neue Bücher anschaffen zu können. Die Vereinsbibliothek wird alsdann zirka 1000 Bände umfassen. Sämtliche Vorstandsämter, auch die des Bibliothekars sind Ehrenämter; nur hierdurch ist es ermöglicht bei einem Jahresbeitrag von nur 50 ₰, so viele Mittel flüssig zu machen. Der Verein zählt zirka 270 Mitglieder. — In den nächsten Tagen findet durch eine Kommission die Besichtigung der Abort- und Jauchegruben statt. — Gestern abend verstarb nach kurzem Krankenlager der hier in hohem Ansehen stehende Stationsvorsteher 1. Klasse, Senftleben, im Alter von 66 Jahren. Gestern mittag wurde an dem Kranken noch eine Operation unternommen. Der Verstorbene wäre vielleicht noch am Leben, wäre womöglich wieder gesund geworden, wenn wir eine Apotheke besäßen. Gegen Abend stellte sich nämlich Herzschwäche ein und bis das zur Einspritzung notwendige Medikament aus der Stadtapotheke besorgt war, war der Tod bereits eingetreten. Der Bürgerverein und die Gemeinde haben sich schon des öfteren um eine Errichtung einer Apotheke oder Filiale beworben, doch immer ohne Erfolg. Man denke sich nun, wie oft im Jahre mag es vorkommen, dabei meist im Winter, daß bei plötzlich eintretenden Krankheiten, Leute in der Nacht zur Apotheke nach Wiesbaden gehen müssen und mit welcher Sehnsucht die Angehörigen zu Hause warten müssen! — Der Bürgerverein hält am Montag abend im Saale zum Taunus eine Monatsversammlung mit reichlicher Tagesordnung ab. — Auf Wunsch bestätigen wir, daß der Schreiner St., wegen Vergehens gegen das keimende Leben dieser Tage verurteilt, nicht identisch ist mit dem Schreinermeister Ludwig Stück.

s. **Rüdesheim**, 17. Okt. Am nächsten Sonntag findet hier eine Bezirksversammlung der Feuerwehren von Aßmannshausen, Geisenheim, Johannisberg, Lorch, Winkel und hier statt. Der Versammlung geht um 3 Uhr eine Probe der hies. freiwilligen Feuerwehr voraus.

f. **Langenschwalbach**, 17. Okt. Die hiesige Kurhaus-Restauration wird in diesem Jahre geöffnet sein. — Bei der heute stattgefundenen Neuwahl zweier Magistratsmitglieder wurden die Herren Henlein und Herbster wieder gewählt und anstelle des zweiten Beigeordneten Möller Herr Stadtverordneten-Vorsteher R. Kauth gewählt.

M. **Kemel**, 17. Okt. Die Fundamentierungsarbeiten bei unserem neuen „Doktorhaus" sind so weit gediehen, daß noch Anfang nächster Woche mit dem Aufschlag begonnen werden kann. Das Haus bleibt den Winter über im Rohbau stehen und wird Anfang Juni nächsten Jahres bezogen werden können.

Die Welt vor Gericht.

Lange Finger.

Die Ehefrau Therese S., gegenwärtig in Mainz wohnhaft, lernte im Juli d. Js. einen Kurfremden in Wiesbaden kennen. Nachdem man sich in einem Hotel eingemietet hatte, entwendete die S. aus der Brieftasche des Fremden 200 Mk. Wegen dieses Diebstahls erhielt sie gestern zweiundeinhalb Monat Gefängnis.

Ein Freispruch.

Der Taglöhner Georg G. zu Wiesbaden fuhr am 7. Mai mit seinem Rade die Dotzheimerstraße hinauf, als ihm an der Ecke der Winkelerstraße eine Frau in das Rad hineinlief, die dadurch umgerannt wurde und leichte Verletzungen davontrug. Durch Zeugenvernehmungen ergab sich jedoch die Unschuld des Angeklagten, weshalb seine Freisprechung erfolgte.

Unehrlich Volk.

Der Hausbursche Otto K., hier, unterschlug, als er bei einem hiesigen Kartoffelhändler in Stellung war, verschiedene Kundengelder in Höhe von 229 ℳ. K. wurde wegen Unterschlagung zu einer Geldstrafe von 50 ℳ verurteilt.

Immer wieder die Glücksautomaten.

Die in den Restaurationen aufgehängten Spielautomaten bilden schon seit langer Zeit den Gegenstand lebhafter Erörterungen vor Gericht. Gestern wurden nicht weniger als 9 Wirte aus Dotzheim und 9 Wirte aus Wiesbaden wegen Duldung unerlaubten Glücksspiels zu 3 Mark Geldstrafe verurteilt. Am härtesten trifft die Besitzer der Automaten die Angelegenheit, weil gleichzeitig mit der Bestrafung die Einziehung der immerhin nicht billigen Apparate erfolgt.

Mit dem Pantoffel bewaffnet.

Der Schneider Gustav B. in Igstadt ist Hauseigentümer. Er lebte mit einem seiner Mieter auf gespanntem Fuße. Gelegentlich einer Auseinandersetzung ließ sich B. dazu hinreißen, der Ehefrau H. derart mit einem Pantoffel auf den Kopf zu schlagen, daß sie 14 Tage lang ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Wegen Körperverletzung wurde B. zu 25 ℳ Geldstrafe verurteilt.

Du sollst nicht falsches Zeugnis geben.

Der Bauunternehmer Konrad Kr. in Kelkheim lebt mit seinem Bruder Heinrich auf gespanntem Fuß. Er sucht ihm alle möglichen Chikanen zu bereiten. So machte er vor einiger Zeit der hiesigen Staatsanwaltschaft die Anzeige, daß eine gewisse Emma K. sich des Verbrechens gegen das keimende Leben schuldig gemacht habe und der Heinrich K. der Beihilfe verdächtig sei. Die Behörde recherchierte, fand aber, daß an der Anklage nicht ein wahres Wort war. Die Staatsanwaltschaft stellte nunmehr Strafantrag gegen Konrad K. wegen wissentlich falscher Anzeige. K. wurde zu einem Jahr Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust verurteilt. Außerdem wurde den beiden Beschuldigten die Befugnis zugesprochen, das Urteil im Frankfurter General-Anzeiger einmal auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen.

Wir bringen immer das Neueste!

Herren-Anzüge
in allen Farben u. Fassons
auf Taille mit Schlitz
von 20 bis 55 Mark.

Loden-Joppen
ein- oder zweireihig
mit Wollfutter gefüttert
von 6 bis 28 Mark.

Herren-Paletots
Herren-Ulster
in enorm grosser Auswahl
von 18 bis 25 Mark.

Pelerinen
Havelocks
Wetter-Mäntel
echt bayrischer Loden
von 8 bis 30 Mark.

Knaben-Anzüge
Reizende Neuheiten der Saison
Paletots u. Pejacs
von 3 bis 25 Mark.

Schlafröcke
von 10 bis 30 Mark.

Fantasie-Westen
von 3 Mark an.

Beinkleider
von 3 Mark an.

Joppchen, Blusen
Schulhosen, Leibchenhosen.

14603

Mauritiusstr. 4 Gebrüder Dörner, Mauritiusstr. 4.

Die diebische Elster.

Das vorbestrafte 25jährige Dienstmädchen Henriette Sp. aus Wiesbaden stahl in Mainz im September seiner Dienstherrschaft zwei Ringe, eine Uhr, Zigarren etc. Die Angeklagte wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Es bleibt dabei.

Am 2. Weihnachtsfeiertage fand in der Nikolaischen Wirtschaft in Bechtheim Tanzmusik statt. Gegen 11 Uhr entstand wegen eines Extratanzes Streit zwischen den Teilnehmern, wobei der Maurer Wilhelm B. einem Bediensteten mit einem Messer derartig auf den Kopf schlug, daß er 5 Verletzungen davontrug und 6 Wochen arbeitsunfähig war. Von dem Schöffengericht in Idstein wurde B. wegen Körperverletzung zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Sowohl Staatsanwalt wie Angeklagter legten gegen dieses Urteil Berufung ein. Von der hiesigen Strafkammer wurden beide Berufungen verworfen.

Ein „schwerer" Diebstahl.

Der Taglöhner Valentin Sch. zu Wiesbaden entwendete am 11. Juli auf dem städtischen Lagerplatz in Schierstein 550 Pfund Gußeisen und verkaufte es für 9 ℳ. Er wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Unter falscher Flagge.

In der Nacht vom 17. zum 18. August wurde auf einem Lagerplatz an der Dotzheimerstraße ein Handkarren gestohlen. Der Tat verdächtigt wurde dann der Taglöhner Johann B., der kaum aus dem Zuchthaus entlassen war, wo er eine 6jährige Zuchthausstrafe verbüßt hatte. Der Verdacht wurde dadurch, daß B. einen falschen Namen angab, noch verstärkt. In der gestrigen Sitzung wurde B. von der Anklage des Diebstahls freigesprochen. Wegen Führung eines falschen Namens erhielt er eine zweiwöchentliche Haftstrafe. Der Staatsanwalt hatte 1½ Jahr Zuchthaus beantragt.

Urkundenfälschung.

Die Ehefrau Ernst Friedrich L. lebt seit zwei Jahren in Bad Königstein mit dem Musikdirektor Hecht zusammen. Man kennt sie deshalb auch nur als Frau Hecht. Der Musikdirektor befand sich im Jahre 1906 in Geldverlegenheiten. Er wohnte vorher in Mildenberg, wo er für Medikamente, die seine verstorbene Frau gebraucht, dem Apotheker Lammerer noch 150 ℳ schuldete. Zwei Wechsel, die im November und Dezember 1906 fällig waren, gingen deshalb mit Protest zurück. Die L. schrieb deshalb unter dem Namen Melani Hecht an den Apotheker und schickte zwei neue Wechsel ein. Die neuen Wechsel mit dem Namen Herr und Frau Hecht wurden in Kurs gesetzt, gingen aber wieder mit Protest zurück. Es folgte eine Wechselklage, wobei die Angeklagte als Frau Melani Hecht verurteilt wurde. Erst bei der Postzustellung des Urteils stellte sich der Irrtum heraus. Wegen schwerer Urkundenfälschung wurde die Angeklagte zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Neues aus aller Welt.

⊙ **Die Nachzügler des Ballonrennens.** Der Ballon „Plauen" von der Ballonkonkurrenz wurde gestern abend mit seinen beiden Insassen von dem Fischerdampfer „Ruby" in Hull eingebracht. Der Ballon war am Mittwoch in der Nordsee aufgefischt worden. Die Insassen des Ballons waren bei ihrer Auffindung sehr erschöpft. Im Krankenhause, wohin sie gebracht wurden, bemühten sich die Aerzte besonders um Scheiterer, der einige Verletzungen davongetragen hatte. Später begaben sich Hackstetter und Scheiterer ins Hotel. Der Kapitän des Fischerdampfers „Ruby" sagte über die Rettung des Ballons „Plauen" folgendes aus: „Als wir am Mittwoch vormittag gegen 11½ Uhr 280 Meilen nordöstlich von Spurnhead fischten, sichtete die Mannschaft bei nebligem Wetter in ungefähr 8 Meilen Entfernung einen dunklen Gegenstand. Unser Dampfer fuhr sofort dorthin und entdeckte einen Ballon, der mit einer Geschwindigkeit von ungefähr 6 Meilen dicht über dem Wasser schwebte, während die Gondel beständig eintauchte. Im Netzwerk sah man einen Mann. Nun wurde ein kleines Boot in See gelassen, das bei dem Versuche, die Gondel zu erreichen, beinahe gekentert wäre. Scheiterer sprang ins Wasser und wurde gerettet. Bei einem zweiten Versuche wurde unter großen Schwierigkeiten auch Hackstetter gerettet. Beide waren außerordentlich erschöpft. An Bord wurden ihnen Stärkungsmittel gereicht. Sie wurden in Decken gehüllt und ins Bett gebracht. Auf der Fahrt nach Hull verschlimmerte sich der Zustand Scheiterers, während Hackstetter sich erholte. Beide Herren erklärten, sie hätten schon alle Hoffnung aufgegeben und alles aus der Gondel geworfen." — Die Londoner Morgenblätter bringen nur spärliche Einzelheiten über die Rettung der beiden Insassen des Ballons „Plauen". Die Rettung erfolgte am Mittwoch, 400 Kilometer östlich von Cap Spurnhead an der englischen Ostküste. Die beiden Luftschiffer erklärten, daß sie aufs Meer hinausgetrieben wurden, ohne zu wissen, wohin sie flogen. Der Nebel erschwerte die Orientierung; die Fahrt über das Meer dauerte 35 Stunden. Beide waren so erschöpft, daß sie es nicht eine Stunde länger ausgehalten hätten, und sie hätten den Kampf ums Leben aufgeben müssen.

⊙ **Zeppelin bereitet sich vor.** Graf Zeppelin hat sich heute mittag von Friedrichshafen nach seiner Villa in Giesberg am Bodensee begeben. Er kehrt heute abend mit seiner Familie zurück, die während der Aufstiege bei ihm verweilen wird. Zu den Aufstiegen, die anfangs der nächsten Woche, vermutlich am Dienstag, stattfinden werden, trifft hier auch Geheimer Oberregierungsrat Dr. Lewald vom Reichsamt des Innern hier ein.

⊙ **Die Eisenbahnkatastrophe von Detroit.** Die Blätter veröffentlichen Einzelheiten über die gemeldete Zerstörung eines Eisenbahnzuges. Bis jetzt sind 15 verkohlte Leichen unter den Trümmern des Eisenbahnzuges aufgefunden worden. Der Heizer des Zuges ist tot; der Lokomotiv- und Zugführer retteten sich, indem sie auf Händen und Füßen die Bahnböschung entlang krochen und sich in Sicherheit brachten. Die Ursache der Katastrophe ist auf Entgleisung zurückzuführen. b

⊙ **Ein neuer Prozeß Lynar.** Vor dem Gericht in Florenz wurde ein Prozeß des Grafen Guido Lynar gegen dessen entlassenen Diener verhandelt. Der Diener soll angeblich einen Erpressungsversuch gegen den Grafen unternommen haben. Die Verhandlung wirft auf das Treiben der Florentiner Refugiés ein höchst unerquickliches Licht (bekanntlich hat sich in Florenz eine ganze Kolonie reicher Deutscher, Engländer und Amerikaner angesiedelt, die alle vor dem § 175 und ähnlichen heiklen Paragraphen das Weite gesucht und nicht eben eine Zierde der schönen Arnostadt bilden). Der Kammerdiener, dessen Opfer Graf Lynar angeblich gewesen sein will, und gegen den der Staatsanwalt zehn Monate beantragte, wurde freigesprochen. Die Einzelheiten der Verhandlung waren so häßlich, daß die florentinische Presse sagt: sie ziehe es vor, darüber den Mantel des Schweigens zu decken. Nach dem jüngsten Skandalprozeß des deutschen Kunstagenten in Rom, der halb Europa, namentlich aber Deutschland mit schönen Knaben (Typ Antinous) versah, hatte gerade dieser Prozeß noch gefehlt, um den deutschen Namen in Italien hochzubringen.

Letzte Drahtnachrichten.

Der Ballon „Hergesell" gefunden.

Yarmouth, 17. Okt. Der norwegische Dampfer „Naddod" brachte heute den von ihm 100 Seemeilen nordwestlich von Helgoland, halb entleert von Gas, aufgefischten, noch fehlenden Ballon „Hergesell" ein. Von den Luftschiffern fand der Dampfer keine Spur.

König Georg von Griechenland in Berlin.

Berlin, 17. Okt. Der König von Griechenland ist, von Kopenhagen kommend, gestern am späten Abend zu kurzem Aufenthalt in der Reichshauptstadt eingetroffen. Der Monarch wurde auf dem Stettiner Bahnhofe vom Kaiser empfangen. Unmittelbar nach der Ankunft im Schloß fand Abendtafel statt.

Orientalische Rüstungen.

Konstantinopel, 17. Okt. In Stambul wurden nachts abermals reaktionäre Plakate angeschlagen, in welchen die Gläubigen aufgefordert werden, sich von der neuen Bewegung abzuwenden und wieder die heiligen Gesetze des Korans zu befolgen.

Budapest, 17. Okt. Infolge der gestern erfolgten Beschlagnahme eines Munitions-Transportes auf einem süddeutschen Dampfer verfügte die Regierung, daß jedes talabwärts fahrende Schiff einer strengen Untersuchung zu unterwerfen ist.

Saloniki, 17. Okt. In Adrianopel sind wieder 19 Schnellfeuer-Batterien eingetroffen. Die dortigen Linien-Regimenter wurden durch Einberufung der Reserven wesentlich verstärkt.

Belgrad, 17. Okt. Die Situation bleibt andauernd kritisch. Morgen, Sonntag, wird ein großes Landes-Meeting abgehalten werden, in welchem der Boykott österreichischer Kaufleute und österreichischer Erzeugnisse beschlossen werden soll. Die Regierung bestellte in Deutschland 600 Maschinengewehre und in Frankreich 50 000 Soldatenmäntel. Der Rote Kreuzverein stellte der Regierung 300 000 Francs zur Verfügung zwecks Anschaffung von Verwundeten-Transportbahren. Die Kavallerie-Regimenter erhielten Befehl, ihre Säbel zu schleifen. Die Politika fordert alle Geschäftsleute, welche Oesterreich-Ungarn sind, auf, ihre Geschäfte zu schließen, da für ihre weitere Sicherheit niemand garantieren könne. Von heute ab ist in Serbien der Paßzwang eingeführt. Der russische General Wladimirowitsch ist mit einer Spezial-Mission eingetroffen.

Budapest, 17. Okt. Wie die Blätter melden, hat das Hermannstädter Armeekorps Bereitschaftsbefehl erhalten und wird durch Reserven verstärkt.

Konstantinopel, 17. Okt. Jungtürkische Agitatoren verbreiten das Gerücht, österreichische Untertanen versuchten in die Moscheen zu schießen, um die zu den Ramadangebeten versammelten Moslems zu beunruhigen. Der Zweck dieser Provokationen ist, die Moslems zur Plünderung der österreichischen Geschäfte aufzuhetzen, um denselben Grund zu Entschädigungsforderungen zu geben.

Die Balkankonferenz.

Petersburg, 17. Okt. Nach Meldungen von zuständiger Seite wird die Einladung Rußlands zur Balkankonferenz an die Mächte erst dann erscheinen, wenn Iswolski vom Zaren empfangen worden sein wird. Die Meldung über ein bereits zustande gekommenes Einvernehmen zwischen Rußland, England und Frankreich muß einstweilen noch als verfrüht bezeichnet werden. Augenblicklich handelt es sich nach Auffassung der maßgebenden Kreise an der Newa immer noch um einen Meinungsaustausch.

Rom, 17. Okt. Hiesigen Blättern zufolge ist Tittoni noch immer einer Konferenz nicht günstig gesinnt; er dürfte es vorziehen, wenn Unterhandlungen zwischen den Ministern des Aeußeren der betreffenden Staaten vereinbart worden wären.

Großfeuer in Chicago.

Chicago, 17. Okt. Eine große Feuersbrunst, welche für eine Million Dollar Schaden anrichtete, zerstörte gestern die Salzdepots und Kornspeicher.

Chefredakteur: Wilhelm Cludes.
Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Wilhelm Cludes; für den Anzeigenteil Friedrich Weilum, beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Leybold in Wiesbaden.
Berliner Redaktionsbüro: Paul Lorenz, Berlin S.W.

Verlangen Sie die kostenlose Zusendung von Probenummern des „Wiesbadener General-Anzeigers", Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Aus der Geschäftswelt.

Rationelle Viehzucht. Auf dem Gebiete der Fütterungslehre hat die landwirtschaftliche Praxis wesentlich dazu beigetragen, neue Grundlagen zu schaffen. Wir wissen jetzt auf diese Weise, daß bestimmte Nähr- und Reizstoffe die tierischen Stoffwechselvorgänge und besonders diejenigen hervorragend fördern, die mit der Nahrungsaufnahme und dem Verdauungsprozeß zusammenhängen. In der Tierhaltung verwertet man daher appetit- und verdauungsanregende Futterwürzen als tägliche Futterdargaben in größerem Umfange und das vorzüglichste Präparat dieser Art ist anerkanntermaßen M. Brockmanns Marke B mit dem Zweig trotz zahlreicher Nachahmungen geblieben. Durch M. Brockmanns Marke B erzielt man auffällige Erfolge mit allen Zucht- und Mastvieren und eine sichere Steigerung des Wirtschaftsertrages. Man lese die Broschüre der Firma M. Brockmann-Leipzig-Entritzsch: Aus der Praxis — Für die Praxis. Sie enthält zahlreiche Gutachten über die Vorzüge genannten Präparates.

Hohenlohe Hafer-Flocken
geben delikate Suppen, Frühstück für Alt u. Jung. Bewährte Kindernahrung.
In gelben Paketen m. d. Bilde der Schnitterin.
H 90

Karl Schipper, Hofphotograph, Rheinstr. 31
Erstklassige Arbeiten. — Mässige Preise. 14372

Gesellschafts-Kleider und Blusen. J. Hertz,
Reizende Neuheiten. Langgasse 20.
14331

MARKE SALAMANDER

Salamander-Stiefel
sind ohne Gleichen!
Einheitspreis für Herren und Damen Mk. 12.50
Salamander-Luxus Mk. 16.50
14808
Beachten Sie die Ausstellungen in unseren Schaufenstern.
Versand nach ausserhalb prompt.
Salamander
Schuh-Gesellschaft m. b. H.
Wiesbaden: Langgasse 2.

Im Flug durch die Luft.

Der fliegende Amerikaner. — Kinderspielzeug im großen Stil. — Wie man fliegt. — Eroberer der Luft.

Bei seinem neuesten Rekord-Flug hat Wilbur Wright, wie berichtet, einen Passagier, Paul Painlevé, von der Pariser Akademie der Wissenschaften, eine Stunde 9¾ Minuten in die Luft entführt und damit die Bedingungen erfüllt, die ihm für den Ankauf seiner Flugmaschine durch eine französische Gesellschaft gestellt waren. Er wird nunmehr drei Fahrer, die die Gesellschaft auswählt, im Fliegen unterrichten und in die Bedienung des Apparates einführen; der Graf von Lambert, ein vom französischen Kriegsminister bestimmter Offizier, und einer der Brüder Zens werden seine ersten Schüler sein.

Seine Eindrücke bei der großen Fahrt schildert Painlevé im „Matin" folgendermaßen: „Der Mann, der das Fliegen versteht, ist in seinen Gesichtszügen schon populär, aber was weder Porträts noch Karrikaturen ausdrücken, das sind seine Augen und sein Blick, der zugleich etwas Unbezwingliches und Strahlendes hat. Das Instrument, mit dem er seine Wunder vollbringt, ist so leicht und geschmeidig, sein Aussehen so zerbrechlich, daß man es für ein vergrößertes Kinderspielzeug halten möchte, und man vertraut sich ihm doch mit absoluter Sicherheit an, sobald man erkennt, wie vorzüglich es all den Kräften und Forderungen des luftigen Elementes angepaßt ist. Das amerikanische Tannenholz, das so außerordentlich widerstandsfähig ist, zeigt unter der geschickten Hand seines Lenkers, was es vermag. Das Signal ist gegeben: wir erheben uns in den Raum. Ein Gefühl des Entzückens und des Taumels. Man fühlt, wie man in wenigen Sekunden sein Gewicht verliert, man möchte sich für einen Vogel halten, der mit seinem Käfig zusammen auffliegt. Aber mit einer ungeschickten Gebärde, durch die ich meine fortfliegende Mütze festhalten will, zerreiße ich den Zünder. Der Apparat senkt sich sanft zur Erde und der Flug endet, kaum begonnen.

Nun sind wir wieder aufgestiegen: wir fliegen, fliegen. Wir drehen uns einmal, zweimal, 20 Mal auf dem weiten Feld herum, mühelos mit den beiden kleinen Hebeln. Wright wendet seinen Aeroplan, legt ihn auf die Seite, läßt ihn im lustigen Spiel herabsteigen und wieder auffahren. Die feinen Leitungsdrähte sind wie die verlängerten Nerven des Piloten. Er fühlt die Luft mit seinen Flügeln; dabei ist die Stabilität vollkommen, ohne das leiseste Erzittern. Kaum ein leichtes, regelmäßiges Stampfen. Ein Gegenwind faßt uns bei einer Drehung.

Wright meistert seinen Apparat, wie ein Roß, das sich bäumt und ich begreife aus dem Beifallsjubel, der von unten heraufdringt, daß er irgend etwas Ueberraschendes und Aufregendes tut. Wir wenden, wir wenden, aber es ist nicht mehr über dem Feld von Avours, das wir in die wachsende Nacht hineinschweben, die Fahrt geht hin über die unbegrenzte Fläche der Erde, die beherrscht und erobert unter dem großen Vogel liegt. Wright hat seinen Rekord geschlagen, er hält an, weil es ihm beliebt, er hätte noch weitere zwei Stunden fliegen können, wenn er gewollt hätte. Die Eroberung der Luft ist jetzt vollendet, gar bald werden mit großartigeren Apparaten sichere und mächtigere Motore ganz anders schwere Lasten mit ganz anderer Schnelligkeit emporheben.

Handel und Industrie.

Die Börse der Woche.

Berlin, 17. Oktbr. 1908. (Nordbörslich.)

Die politische Beruhigung der Geldmärkte hat in der Berichtswoche erhebliche Fortschritte gemacht und auf allen Gebieten der Börse zu Rückkäufen und zur Erhöhung des Kursniveaus geführt. Die Meldungen aus den politischen Zentren haben die Hoffnung auf das Zustandekommen einer internationalen Konferenz sowie auf die Erhaltung des Weltfriedens gestärkt. Die Serbischen Putschversuche einer exaltierten Volksmenge wurden von der Spekulation wenig ernst genommen. Befestigend auf die Tendenz wirkte auch der ziemlich glatte Verlauf der Londoner und Pariser Mediolliquidation und vor allem die fortdauernde Geldflüssigkeit. Was die Einzelmärkte anbetrifft, so konnten Bankaktien in eine kräftige Erholung einlenken. Die leitenden Institute halten bereits den Zeitpunkt wieder gekommen, um die auf ihrem Programm stehenden Emissionen herauszubringen. So wird von der Diskonto-Gesellschaft die Ausgabe der neuen Argentinischen Anleihe vorbereitet, die Berliner Handels-Gesellschaft emittierte die Aktien der Kraftübertragungswerke Rheinfelden, weitere Emissionen werden erwartet, so namentlich die neue Rumänische Anleihe und andere mehr.

Die Kurse der Deutschen Bank zogen um reichlich vier Prozent, die Anteile der Diskonto-Gesellschaft um zirka 3 Prozent, der Berliner Handels-Gesellschaft zirka zwei Prozent per Saldo der Berichtswoche an. Recht bedeutend gestaltete sich die Kursbesserung am Montanaktienmarkt, wo Deckungen trotz der ungünstigen Situationsberichte aus den Industriebezirken den Hebel bildeten, sowohl für Eisen wie für Kohlenwerte. Bochumer avancierten um zirka 4 Prozent, Laura um zirka 3 Prozent, Phönix um zirka 4 Prozent, Gelsenkirchen und Harpener um je zirka 3 Prozent. Amerikaner erfuhren auf festes Newyork eine ausgiebige Steigerung, Canada um zirka 5 Prozent, Baltimore um zirka 4 Prozent, nachdem sich die Aussichten bezüglich der Präsidentenwahlen mehr zu Gunsten Tafts geklärt haben. Lebhaftes Geschäft zu bedeutend höheren Notierungen fand in Elektrizitätswerten statt; auch Schiffahrtsaktien erfuhren auf Deckungen eine Besserung. Von fremden Bahnen lagen Lombarden auf Wien etwas schwächer, während die Aktien der Prince-Henribahn Festigkeit beobachteten. Die gebesserte politische Situation fand in einer Steigerung der Rentenpapiere sowohl der Deutschen und Russischen, wie besonders auch der Orientalischen ihren Ausdruck. Der Cassaindustriemarkt zeigte sich belebter und in steigender Kursrichtung, besonders für Waggon- und Maschinenfabriken.

Die Freitagsbörse entbehrte der regeren Unternehmungslust anläßlich der Meldungen aus Serbien und über Kriegsrüstungen der Türkei. Die Tendenz charakterisierte sich als zur Schwäche disponiert.

Weinhandel und Obstmarkt.

* **Aus Rheinhessen.** Der Herbst hat teilweise bereits begonnen; die bis jetzt erzielten Preise sind recht günstig, so wurden in Modenheim für den Zentner Portugieser ℳ 15 bezahlt, in Alsheim erzielte man für das Viertel ℳ 2.80 und in Hackenheim sogar ℳ 3.30. Das Mostgewicht ist im ganzen auch ziemlich günstig, bei Auslesen wurden 90—95 Grad gewogen. In manchen Gemeinden trifft man aber auch hohen Säuregehalt und zwar bis zu 12 pro Mille an.

* **Aus Württemberg.** Das gesamte Weinerzeugnis in der Gesamtgemeinde Stuttgart wird zu rund 23 500 Hektoliter geschätzt. — Bönnigheim, 14. Okt. Preise gesunken. Heute Verkauf zu ℳ 130—155 pro 3 Hektol. — Uhlbach, 15. Okt. Einige Käufe zu ℳ 215—240 wurden hier abgeschlossen pro 3 Hektoliter. — Mundelsheim, 14. Oktober. Käufe zu ℳ 145 für ebene, 165—170 für gute Trollinger Lagen; schöne Trollinger Weine werden jetzt zu ℳ 170 angeboten. — Erlenbach, 15. Okt. Lese in vollem Gang. Die Menge schlägt vor. Heute die ersten Käufe abgeschlossen zu ℳ 185 und 190 pro 3 Hektol. — Schnait, 14. Okt. Lese in vollem Gang. Beschaffenheit sehr gut. Käufe zu ℳ 205, 210, 215 pro 3 Hektol. — Lehrensteinsfeld, 14. Okt. Die Beschaffenheit des Weines wird gut, auch Menge befriedigt. Gestern einige Käufe zu ℳ 170 bis 174 pro 3 Hektoliter. — Horrheim, 14. Okt. Preise sind gesunken auf ℳ 150 pro 3 Hektoliter.

* **Frankfurt,** 15. Okt. Der gestrige Obstmarkt (14. Okt.) im alten Senckenbergianum brachte einen Umsatz von 465 Zentner. Die Preise für Aepfel bewegten sich zwischen ℳ 12—18 für 1. Qual. Tafeläpfel, ℳ 7 bis 10 für 2. Qualität Tafeläpfel, ℳ 6—12 für Wirtschaftsäpfel, ℳ 20—30 für 1. Qualität Tafelbirnen, ℳ 15—20 für 2. Qualität Tafelbirnen, ℳ 10—15 für Wirtschaftsbirnen, Alles per Zentner.

* **Vom Bodensee,** 15. Okt. Dem gestrigen Obstmarkte in Ueberlingen waren im ganzen 4800 Zentner Obst zugeführt, worunter 2000 Zentner Tafelobst und 2800 Ztr. Mostobst. Mostobst galt ℳ 2.20—2.50 per 50 Kg., Tafelobst 5—10 ₰ per Pfund. Beim Tafelobst war der Handel sehr flau; bessere Preise erzielten nur sortierte, haltbare Wintersorten. Mostobst fand rasch Absatz.

* **Stuttgart,** 15. Okt. (Mostobst auf dem Nordbahnhof.) Heute standen im Ganzen 115 Waggons zum Verkauf. Neu zugeführt waren 68 Waggons, davon 16 aus Württemberg, 39 aus der Schweiz, 3 aus Bayern, 4 aus Oesterreich und 1 aus Frankreich. Erzielte Preise per 10 000 Kilogr. bahnamtl. Gewicht Stuttgart: ℳ 510—540 für württemb., ℳ 450—520 für schweizer. und ℳ 520—540 für bayer. Obst. Nach auswärts wurden 47 Waggons versandt. Kleinverkauf: ℳ 2.50—2.80 per 50 Kg. Marktlage: Ziemlich lebhaft.

Nur 3 Tage

Montag, den 19., Dienstag, den 20., Mittwoch, den 21. Oktober, kommen sämtliche neuen

Kostüme und Kostüm-Röcke

mit bedeutender Preisermässigung

zum Verkauf. 14606

Seiden-Bazar **S. Mathias & Co.,** Herzogl. Sächs. Hofl.

Eckhaus Weber- u. Spiegelgasse. **Wiesbaden.** Nächst Kurhaus u. Kochbrunnen.

Ist Ihre Verdauung in Ordnung?

Wissen Sie wie **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magengeschwüre, Magenerweiterung, Magenkrebs, stinkender Atem, Leberleiden, Gallen-, Nieren- und Darmleiden, hartnäckige Verstopfung, Gicht** ꝛc. entstehen?

Leiden Sie z. B. öfter an **Aufstoßen, Uebelkeit, Sodbrennen, Verstopfung, Hämorrhoiden, Störungen in der Geschlechtssphäre, Schwindelanfällen, kalten Füßen, Mattigkeit, Koliken, Blutungen, Appetitlosigkeit, bleichem Aussehen, Erbrechen oder Brechreiz, üblem Geruch aus dem Munde, belegter Zunge, Diarrhöe, Gasbildung im Magen- und Darmkanal, Kopfschmerzen, Magen- und Leibschmerzen usw.?**

Lesen Sie dann unbedingt unsere Abhandlung

Magenleiden und ihre Folgen!

Sie führt den Beweis, daß die meisten Erkrankungen des menschlichen Organismus in innigem Zusammenhang stehen mit den Funktionen des Verdauungsapparates, sie wirft grelle Schlaglichter auf die zahllosen Sünden, die bisher bei der Behandlung von Magenleiden begangen wurden, und zeigt mit bezwingender Logik den Weg zur einfachen, sicheren Hilfe. Sie zeigt, wie man dem Uebel an die Wurzel geht! Wir senden diese Broschüre

vollkommen unentgeltlich und franko an jedermann.

Fordern Sie dieselbe noch heute per Karte.

Apotheker A. Lincke, G. m. b. H.

Berlin-Steglitz H. 46: 14786

Kindern,

Nervösen,

Herzleidenden,

Personen mit viel geistiger Beschäftigung,

sowie **Allen,** denen der **Arzt** aufregende **Getränke verboten hat**

empfehle **nebenstehende Getränke.**

Diese werden auch in vielen ersten Hotels am hiesigen Platze verabreicht.

Emil Hees,

Hoflieferant,

(vorm. **C. Acker**),

Wiesbaden,

Ecke Burgstr. - Schlossplatz.

Telefon Nr. 7 und 57.

Grosser Stadtversandt.

Coffeïnfreier Kaffee,

vollständiger Kaffeegenuss ohne schädliche Nebenwirkung.

Kein Surrogat, sondern Bohnenkaffee,

hergestellt nach patentiertem Verfahren. Stets frisch zu haben in den Preislagen

Nr.	9	7	6	5	4	3	2
Mk.	1.20	1.40	1.50	1.60	1.80	2.—	2.20

per Pfund.

Nr. 6 ist nach Bonner Art mit Zucker geröstet.

Achtung: Die von mir geführten Kaffees stehen unter ständiger Kontrolle des Chemischen Laboratoriums **Dr. Fresenius,** Wiesbaden, und übernehme ich für deren Frische und Feinheit nur volle Garantie, wenn dieselben mit meinem Firmen-Etikett versehen sind.

Tee für Nervöse,

reiner schwarzer Tee, vollständiger Teegenuss ohne schädliche Nebenwirkung.

Nicht aufregend,
Nicht beunruhigend,
Sehr feinschmeckend,

hergestellt nach patentiertem Verfahren. Stets frisch zu haben in den Preislagen

Nr.	1	2	3
à Dose Mk.	3.—	2.10	1.60

Achtung: Dieser von mir geführte Tee wurde auf allen beschickten Ausstellungen mit höchsten Preisen ausgezeichnet.

Jungs alkoholfreie Weine

vergorener Naturwein ohne Alkohol.

Bekömmlich, wohlschmeckend, sehr haltbar.

Man verlange hierüber Spezialliste. 14718

Verkauf für Wiesbaden u. Umgebung.

Uhren-Goldwaren Otto Baumbach Michelsberg 20. Reparaturen. 14745

Hygienische Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. grat. u. fr. R. Unger, Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92. B. 41

Anzündeholz, per Ztr. 2,20 Mk.
Brennholz, per Ztr. 1,20 Mk.
frei Haus. Frankenstr. 7. 14510

Buch über die Ehe. Von **Dr. Retau.** Mit 39 Abbild. Statt Mk. **2.50** nur Mk. **1.—** Preisl. über interessante Bücher gratis. **Modern. Büchereyport, Berlin Sch. 2,** Postfach 52. B 50

Aufarbeiten von Lüstern allerbilligst. **Ludw. Konrad,** Gürtlerei, Galvan.-Anst. mit elektr. Betrieb, Schwalbacherstraße 30, Westendhof. 9997

Tapezierer empfiehlt sich im Neu-Anfertigen, sow. Aufarbeiten v. Möbeln u. Betten in u. außer d. Hause gut u. bill. Fr. Schwalbach, 14468 Nerostr. 34, Hth. p. r.

500 Mk. zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser** à Flacon 60 Pf., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt o. aus dem Munde riecht. **Joh. George Kothe Nachfl. H. Gritters, Berlin.** In Wiesbaden z. haben in all. Apotheken u. Drogenhandl., im Eisenheim bei Sendhoff. 1478

Handschrift und Charakter.

Erforderlich: Wenigstens zwanzig mit Tinte geschriebene Zeilen, die letzte Abonnements-Quittung und 30 ₰ Adresse: Redaktion des „Wiesbadener General-Anzeigers", Abteilung für Handschriftendeutung.

R. M. 18. In Ihren Zügen offenbart sich weniger eine praktische als eine ideale Lebensanschauung. Sie verrichten ein Werk nicht nur, um materielle Befriedigung zu finden, sondern aus Interesse und um des Zwecks willen. Sie entwickeln keine besondere Energie, damit soll aber nicht gesagt sein, daß Sie schüchtern wären, durchaus nicht, Sie sind um Worte nicht verlegen, ja man ist manchmal erstaunt über Ihre naive Offenherzigkeit, die Ihren Bekannten manchmal bittere Pillen bereiten mag. Sie sind damit manchmal nur etwas zu vorschnell und werden das auch schon zu bereuen gehabt haben, denn es ist nicht jedermann so galant, die Launen junger Damen, noch dazu koketter junger Damen, ruhig hinzunehmen.

Gisela 13. Das stark hervortretende Mißverhältnis zwischen großen und kleinen Buchstaben in Ihrer Schrift läßt auf keinen harmonischen Charakter schließen. Sie verstehen nicht ab- und zuzugeben, übertreiben nach verschiedenen Seiten hin. Sie unterwerfen sich, wenn auch mit innerem Widerwillen, gesellschaftlichem Zwang, zeigen nach außen eine kühle Zurückhaltung, können dafür aber in Familie unleidlich sein und der Eigensinn, den Sie da oft an den Tag legen, ist kein berechtigter, er wird nicht aus wohl überlegten Beweggründen ausgeübt ,sondern nur des Widerspruchs willen. Man darf Sie wohl treffend mit den sogenannten Radfahrernaturen vergleichen — nach oben einen krumen Rücken machen, nach unten treten. Ihr Wollen an sich ist schwach, aber was Ihnen an Energie abgeht, ersetzen Sie durch Unverfrorenheit.

Kunst 375. Von geradem, nicht zu anspruchsvollem Wesen und offenem Charakter sind Sie ein sympathisches, jedenfalls noch ziemlich junges Menschenkind, mit dem sich persönlich gut auskommen läßt, um so eher, als Sie nicht streitsüchtig oder verschmitzt sind, also die Gefahr nicht besteht, daß Sie chikanieren könnten. Sie sind empfänglich für äußere Einwirkungen, aber keine tiefe, zartfühlende Seele, wie Sie ja überhaupt nicht zu den begabteren Geistern zu rechnen sind, sondern nur zu den Alltagsnaturen, die zur Erfüllung der Anweisungen anderer taugen, nicht aber für selbständiges Arbeiten und das Entwerfen von Plänen. Sie geben sich Mühe Ordnung zu halten, wenn Ihnen auch das Verständnis für feines, zierliches Arrangement und für eine zweckmäßige Einteilung nicht innewohnt, Sie wollen Ihre Pflicht tun und nehmen es damit fast zu schwer. Sie setzen sich nicht leicht über etwas hinweg, eine erfahrene Kränkung hält lange bei Ihnen an.

N. N. 100. Sie sind schlicht und gradeaus, machen nicht gern lange Umstände, kommen gleich auf den Kern der Sache zu sprechen, aber Mangel an erschöpfender Gründlichkeit bildet eine Gefahr für Sie. Ihre knappe Art sich auszudrücken, macht Sie für den gesellschaftlichen Verkehr nicht sonderlich geeignet, Sie müssen stets angeregt werden, damit eine Unterhaltung in Fluß kommt, dagegen haben Sie ein Wesen frei von Zanksucht und Prahlerei. Sie sind weder hochmütig noch eingebildet, aber trotz Ihrer angeborenen Oberflächlichkeit ist ein gewisser Ehrgeiz vorhanden, der nicht gern sieht, wenn andere zuvorkommen. Zu einer wirklich guten Hausfrau fehlt Ihnen die Einteilungsgabe und der Sparsinn, doch sind Sie offen und hingebend, wo Sie lieben.

Leopoldi. Die Promptheit, mit der Sie zu antworten pflegen und Ihre Gesprächigkeit wären an sich ganz hübsch, wenn man nur immer wüßte, was Sie eigentlich sagen wollen, d. h. wenn der Sinn Ihrer Worte nicht häufig so verschwommen wäre. Ihre Gedanken zeichnen sich wohl durch Lebendigkeit, nicht aber durch Klarheit aus. Sie zählen überhaupt zu den nicht allzu gewissenhaften Naturen, die wie der alte Talleyrand die Sprache dazu benützen, um ihre Gedanken zu verbergen. Sie können Ihre Zunge nicht im Zaum halten und doch fürchten Sie stets zuviel gesagt zu haben. Sie sind gebildet, ein Mann von jedenfalls recht umfangreichem Wissen, verbindlich im persönlichen Umgang, ein guter Gesellschafter, aber kein wirklich charaktervoller Mensch, auf den man sich in allen Stücken unbedingt verlassen kann, Sie sind berechnend und der eigene Vorteil steht Ihnen entschieden höher als treue und aufopfernde Liebe.

Kosmos 1908. Langsam und schwer wie Ihre Handschrift ist auch Ihr Geistesleben, Sie erfassen nicht rasch, wohl aber sitzt das, was Sie sich zu eigen gemacht haben, fest für lange Zeit. Geschmeidiges, sich leicht in alle Verhältnisse schickendes Wesen und vielseitige Interessen findet man bei Ihnen nicht, dagegen muß man Ihr natürliches und ungekünsteltes Benehmen, Ihre Offenheit, die sich gelegentlich bis zur Naivität steigern kann, und Ihre Entschiedenheit anerkennen. Sie sind zuverlässig, halten nach Möglichkeit ein gegebenes Versprechen, auch über Ihren Ordnungssinn kann man nicht klagen, wohl aber fehlt es Ihnen an ästhetischem Empfinden und klarer Ausdrucksweise, aber Sie sind vermutlich noch jung und können sich noch manche fehlende gute Eigenschaft aneignen.

Perditta. Sie sind eine gemütvolle Persönlichkeit, Sie empfinden warm und innig, aber das Herz geht nicht mit dem Verstande durch, ein gesunder Egoismus hält Sie von Voreiligkeiten ab. Sie haben soviel persönliches Gefühl, sich anderen nicht an den Hals zu werfen, ja Sie stellen nicht ungern das eigene Ich in den Vordergrund, machen Ansprüche, wollen anerkannt sein, machen sich gern ein wenig wichtig, posieren. Sie sind keine kleine, enge Natur, nicht im geringsten pedantisch, Sie nehmen das Leben nicht tragisch, setzen sich ziemlich leicht über etwas, was Sie bekümmert oder geärgert hat, hinweg, mehr Sparsamkeit und bessere Einteilung ist Ihnen entschieden anzuempfehlen.

F. K. 74. Sympathisch wie Ihre Schriftzüge ist auch Ihr Wesen, ruhig und zielbewußt im Arbeiten, einfach und klar im Denken sind Sie für das praktische Leben umsomehr geeignet, als Sie über die nötige Gewandtheit verfügen, Ihren eigenen Vorteil, ohne anderen irgendwie zu nahe zu treten, stets zu wahren. Sie sind etwas einseitig, aber gerade deshalb erreichen Sie vielleicht mehr als ein anderer, der nach zu vielen Seiten hin gerecht werden möchte und sich so zersplittert. Sie entwickeln Geschmack und verstehen es sehr gut, sich Ihre Sachen einzuteilen, Sie sparen, Ihr Lebensziel wird sein, sich in nicht zu hohem Alter vom Berufsleben zurückzuziehen und von Ihren Ersparnissen zu leben und Sie werden das auch jedenfalls durchsetzen, denn Sie haben ein zähes Wollen, das sich zwar nicht brüsk äußert, aber immer wieder versucht.

Peut—etre 304. Sie erfassen rasch, sind geistig lebhaft, müssen nicht zu allem getrieben werden, haben Initiative, sind aber trotzdem nicht voreilig, denn Sie sehen die Dinge eher in zu schlechtem als zu rosigem Lichte an, rechnen immer damit, daß etwas fehlschlagen kann und die Sorge um die eigene Person läßt Sie vorsichtig sein. Sie sind ein sich anpassender Mensch, auf praktischem wie idealem Gebiete gleich leistungsfähig. Sie haben auch ein festes, allerdings stark wechselndes Wollen, aber Sie sollten weniger empfindlich sein, die Schärfe, die Sie oftmals in die Unterhaltung hineintragen, ist nicht geeignet, Ihnen zu nützen, etwas mehr Selbstdisziplin in dieser Richtung ist anzuraten.

Bremen 24. Sie haben ein entschiedenes Auftreten, Süßlichkeiten und zarte Rücksichtnahme auf andere ist nicht Ihre Sache, wie werden nicht so leicht weich, der Kopf und nicht das Herz gibt bei Ihnen den Ausschlag. Wenn Sie sich trotz Ihrer Energie nicht immer gleich bleiben, so liegt das an Ihren wechselnden Stimmungen, oftmals beginnen Sie fröhlich und wohlgemut ein Werk, aber mitten drin ereignet sich etwas, was Ihnen den Spaß verdirbt und dann ist Ihnen die ganze Sache so verleidet, daß Sie sie nicht zu Ende führen. Hier würde Ihnen mehr Ausdauer und Selbstbeherrschung gute Dienste leisten. Auch Ihre Zunge dürften Sie ruhig etwas mehr im Zaume halten, denn durch Ihre zuweilen verletzende Offenherzigkeit werden Sie sich sicher keine Freunde erwerben.

H. W. W. 39. Sie haben die wertvolle Eigenschaft, sich in Personen und Dinge schicken zu können, sich anzupassen, Sie sind keiner von denen, die nur an materiellen Gütern Freude und Befriedigung empfinden, Sie pflegen auch höhere Interessen und dieser Idealismus macht Ihnen auch materielle Sorgen leichter. Sie nehmen das Leben nicht allzu schwer, machen sich nicht unnötig Kummer, Sie lieben ein gleichmäßiges, ruhiges und positives Arbeiten, springen nicht unvermittelt von einem Gedanken auf einen anderen über, sondern gehen planmäßig vor und verlieren auch nicht so leicht die Lust an einem Werke, denn Sie haben Selbstvertrauen, sind keine engherzige, leicht verzagende Natur, aber ebensowenig ein Großtuer, der alle möglichen Ansprüche inbezug auf Aeußerlichkeiten und Bequemlichkeit stellt. Sie sehen auf Ordnung ohne in Pedanterie zu verfallen, halten überhaupt Maß in allen Stücken und wirken gerade durch dieses ungekünstelte Benehmen gut nach außen.

Wilhelmshafen 99. Die Schreiberin ist keine großzügige, vornehme Natur, sie beurteilt Welt und Menschen nicht nach hohen Gesichtspunkten, sondern nur nach ihrer eigenen, ziemlich engen Auffassung, sie zählt deshalb nicht zu den besonders verträglichen Menschen, übt gern Kritik, ohne aber immer mit einem brauchbaren Vorschlage, wie man etwas besser machen könnte, aufzuwarten. Es soll ihr der Sinn für Gerechtigkeit und Billigkeit nicht abgesprochen werden, aber sie bringt diese Eigenschaft nicht in liebenswürdiger Form zum Ausdruck, man gewinnt mehr den Eindruck der eigensinnigen Nörgelei. Sie verfügt über Intelligenz und Schlauheit, es wird sich wohl mancher schon in ihr verrechnet haben, sie gehört nicht zu den Leichtgläubigen, ist überhaupt keine Natur, die sich frei und durchsichtig gibt, sie beobachtet scharf und kann jemand durch ihren Spott recht in Verlegenheit bringen.

Briefkasten.

Anfragen bitten wir auch äußerlich als Briefkastensachen zu kennzeichnen. Jede Anfrage muß mit genauer Namensunterschrift versehen sein und es muß ihr die letzte Abonnementsquittung beigefügt werden. Die Redaktion übernimmt für die in Briefkastensachen erteilten Auskünfte die preßgesetzliche Verantwortung.

Benachteiligter Erbe. Sie müssen beim Amtsgericht beantragen, daß auf Grund des erwirkten Schuldtitels der Anspruch Ihres Schuldners auf Auszahlung des Muttererbteils gepfändet und Ihnen überwiesen wird. Der Drittschuldner, d. h. derjenige, der das Muttererbe auszuzahlen hat, muß dann auf Ihr Verlangen erklären, ob der gepfändete Anspruch zu Recht besteht.

Ehescheidung. Wenn der Ehemann zur Herstellung der häuslichen Gemeinschaft rechtskräftig verurteilt worden ist, so wird die Scheidung der Ehe nach Ablauf eines Jahres nicht durch das Gericht von Amts wegen ausgesprochen. Vielmehr muß jetzt die Ehefrau eine neue Klage auf Ehescheidung anstrengen und in diesem Prozeß den Nachweis führen, daß der Ehemann dem Urteile in böslicher Absicht nicht Folge geleistet hat.

Kilometerfresser. Die Benzinkosten spielen bei einem Automobil eine ganz geringe Rolle. Pro Pferdestärke und Stunde kann man durchschnittlich 0.3 Kg. rechnen. Den Reifenersatz und die sonstigen Reparaturen muß man zu mindestens 15 Prozent des Anschaffungswertes jährlich rechnen. Bei gutem und vorsichtigem Fahren sind diese Kosten wohl etwas geringer; ein ungeschickter oder „wilder" Fahrer kann aber auch das Doppelte bewirken. An Lohn für den Chauffeur sind etwa 120—150 ℳ monatlich auszusetzen. Garage usw. vielleicht 30—50 ℳ monatlich. Die Verhältnisse sind vorteilhafter bei einer sogenannten Voiturette, die der Besitzer selber fährt.

Schutz der Kunst! Werke der bildenden Künste sind kraft Gesetzes (Reichsgesetz vom 9. Januar 1907) gegen Nachbildung geschützt, ohne daß es nötig ist, daß der Urheber dazu irgend welche Maßnahmen ergreift. Dieser Schutz gilt auch gegenüber den Angehörigen derjenigen fremden Staaten, die der sogenannten Berliner Konvention in der Fassung der Pariser Zusatzakte vom 4. Mai 1896 beigetreten sind.

Hochbau-Techniker. Die Laufbahn der Hochbau- und Maschinenbau-Techniker sind zurzeit wegen der auf beiden Gebieten äußerst ungünstigen Konjunktur wenig empfehlenswert. Besser sind die Aussichten für Tiefbau-Techniker.

Garderobenmarder. Sie können gegen den Wirt, falls er selbst die Garderobe für eigene Rechnung betreibt, auf Ersatz des Wertes Ihres in der Garderobe abhanden gekommenen Schirmes bei dem Amtsgericht klagen. Betreibt der Wirt die Garderobe nicht selbst, sondern hat er sie verpachtet, so müssen Sie den Pächter verklagen. Sie können als Zeuge nicht vernommen werden. Die Vernehmung Ihres Freundes wird jedenfalls durch das hiesige Amtsgericht erfolgen.

Offenbarungseid. Nach § 906 CPO darf gegen Schuldner, welcher sich weigert, den Offenbarungseid zu leisten, die Haft nicht vollstreckt werden, wenn seine Gesundheit durch die Vollstreckung der Haft einer nahen oder erheblichen Gefahr ausgesetzt wird, und zwar so lange dieser Zustand dauert.

Erbschaft. Da Ihre Eltern vor dem 1. Januar 1900 geheiratet haben, kommt für Ihr eheliches Güterrecht in erster Linie das bis dahin in Ihrem ersten ehelichen Wohnsitz in Geltung gewesene Recht zur Anwendung. Haben danach Ihre Eltern, wie es scheint, nicht in Gütergemeinschaft gelebt, so war Ihr Vater, falls die Grundstücke ausschließlich auf seinen Namen im Grundbuch eingetragen waren, berechtigt, über diese zu Lebzeiten zugunsten von zweien seiner Kinder zu verfügen, ohne daß die anderen Kinder dagegen Widerspruch erheben können. Daß die Eltern das Geld, für das die Grundstücke angekauft sind, gemeinschaftlich erspart haben, ändert daran nichts. Erst nach dem Tode des Vaters können die anderen Kinder die Zuwendung an die beiden Kinder, soweit dieselbe unentgeltlich erfolgt ist, unter Umständen wegen Verletzung des Pflichtteils anfechten.

A. Sch. Der stellvertretende Bürgermeister übt die Funktionen des Bürgermeisters aus und ist deshalb zur Kündigung von Verträgen berechtigt, wenn solche einer Kündigungsfrist unterliegen. An wem dem Schuld liegt, daß bisher keine Wahl erfolgt ist, läßt sich ohne Kenntnis der Sache nicht feststellen. Der Grund wird Ihnen aber auf Anfrage beim Landratsamt mitgeteilt werden.

J. A. Eltvillerstraße. Invalidenrente können Sie nur dann beanspruchen, wenn Sie 26 Wochen ununterbrochen erwerbsunfähig gewesen sind und zwar für die weitere Dauer der Erwerbsunfähigkeit. Die Versicherungsanstalt ist befugt, zur Abwendung von Invaliditätsansprüchen ein Heilverfahren in dem ihr geeignet erscheinenden Umfange eintreten zu lassen und Sie in ein Krankenhaus oder in eine Anstalt für Genesende unterzubringen. Verweigern Sie ohne gesetzlichen oder sonst triftigen Grund diese Aufnahme, so kann Ihnen die Rente entzogen werden, sofern Sie auf diese Folgen aufmerksam gemacht worden sind.

Stammtisch. Fürst Bismarck wurde am 8. Oktober 1862 zum Ministerpräsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt, welche Aemter von demselben im Jahre 1870 noch bekleidet wurden.

Legatär. Bestimmungen im Gesetz, daß Legate erst nach Ablauf eines Jahres ausgezahlt werden sollen, gibt es in Oesterreich nicht. Wenn der Testamentsvollstrecker die Auszahlung des Legats vor Ablauf eines Jahres verweigert, so kann diese Bestimmung nur im Testament enthalten sein, falls es sich nicht um die Anfechtung des Testament handelt.

J. W. Philippsbergstraße. Genaue Auskunft erhalten Sie durch die Eisenbahn-Direktion oder Betriebs-Inspektion und empfiehlt sich eine diesbezügliche Anfrage dorthin zu richten.

G. C. Die Spielregeln sind verschieden. Die allgemeine Regel ist, daß ein Spieler nur dann decken kann, wenn er das Aufspiel hat. Ob er dieses nur beim Anfang des Spieles hat, oder durch Gewinnung eines Stiches erhält, bleibt sich gleich.

INTERNAT. SPEDITION.
MÖBELTRANSPORT
von u. nach allen Orten des In- u. Auslandes.
Stadt-Umzüge. — Zollabfertigung.

J. & G. Adrian
BAHNHOFSTRASSE 6. TELEPHON Nr. 59.

GROSSE MÖBEL-LAGERHÄUSER
für Aufbewahrung einzelner Koffer, Möbel, sowie ganzer Haus-Einrichtungen.
TRESOR für WERTSACHEN 14365
EXPEDITION von REISEGEPÄCK.

Kreuzstern
Das allein echte
MAGGI
mit dem Kreuzstern
überragt
alle Nachahmungen!
14427

Großer Verkauf
in
Herbst- u. Winter- Schuhwaren
für Herren, Damen u. Kinder,
in Boxkalf, Chevreaux und Wichsleder, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre. Ferner ein großer Posten genagelter und ungenagelter
Arbeitsschuhe für Landleute und Kinder
zu sehr vorteilhaften Preisen.
Da ich fortwährend große Gelegenheitsposten einkaufe, so bin ich in der Lage, zu noch nie dagewesenen billigen Preisen zu verkaufen.
J. Sandel, 14446
Marktstraße 22. Telefon 1894.

Meine Wohnung

ist vermietet durch eine Anzeige in dem **Wiesbadener General-Anzeiger!**

So und ähnlich lauten fast täglich bei uns eingehende Zuschriften.

Als städtisches Amtsblatt hat **der Wiesbadener General-Anzeiger** das alleinige Recht der Veröffentlichung aller Bekanntmachungen der städtisch. Behörden, infolgedessen wird der **Wiesbadener General-Anzeiger** von den Behörden, Geschäftsinhabern, von Beamten- und Privat-Haushaltungen gehalten und erzielen die darin veröffentlichten **Vermietungs-Anzeigen** schnellsten Erfolg.

Die einspaltige Petitzeile kostet für Vermietungs-Anzeigen nur . . . . **10** Pfg.

Gutscheine haben für diese Anzeigen Gültigkeit.

Zu vermieten.

Wohnungen.

5 Zimmer.

Villa, feinste Lage, Rößlerstraße 12. 14749

schöne 5-Zimmerwohnung mit Zubehör im 1. Obergeschoß zu vermieten. Näh. daselbst u. **Architekt Brahm,** Parkstr. 10.

Blücherstr. 29, Vdh. p. sof 4 Z., Küche, Mans. f. 600 Mk., 3 Z., K., Mans. f. 500 Mk. Näh. b. K. Eg. Höhn, Maurermst., o. J. Wagner, Souterrain. 14644

4 Zimmer.

Herrngartenstr. 13, 2. St., eine 4 Zim.-Wohn. m. Zubeh. a. 1. Jan. od. evtl. früher zu verm. Näh. Part. 5001

3 Zimmer.

Adlerstr. 33, Hth. 1. St., sch. 3 Zim.-Wohn. im Abschl. gl. o. sp. Näh. Laden. 14678

Dotzheimerstr. 98, Vdh., sch. 3 Zim., Küche, Keller sofort zu verm. Näh. 1. Stock l. 14458

Kleiststr. 15, 3-Z.-Wohn., 1. St. m. Bad, Gas u. elektr. Licht p. sof. od. sp. zu verm. 569

Nettelbeckstr. 16, Ecke Westendstraße, 3 Zimmer-Wohnung billig zu verm. 1298

Sedanstr. 14, 1, 3 Z. m. Zub., M., zu verm. Näh. Laden. 14515

Seerobenstr. 11, Hth. 1, 3-Zimmer-Wohnung sof. o. sp. zu verm. Näh. Vdh. 2. 14565

Steing. 25, Vdh., Dachw., 3 Z. und Zubeh. gleich oder später zu vermieten. 1320

Ecke Wald- u. Hafenstraße sind schöne **3 u. 4 Zimmer-Wohnungen** u. **1 geräum. Laden** m. reichl. Zubeh. b. z. verm. Näh. das. u. Albrechtstr. 14, p. L. Baum, Maurermeister. 14471

Walluferstr. 3, schöne 3 Z.-W., ganz neu rend., b. z. verm. Hth. 2. Et. 1322

Wellritzstr. 9, Hth., 3 kl. Z., K. u. K. a. gleich od. spät. z. v. Näh part. 14762

2 Zimmer.

Adlerstr. 56, 1., 2 Z. u. K. sow. 1 Dachw. 2 Z. u. K. auf gl. od. sp. zu verm. 863

Dotzheimerstr. 81, sch. 2-Zim.-Wohnungen i. Mttlb. sofort od. später zu vermieten. 14453 Näh. Dotzheimerstr. 96, 1. St

Dotzheimerstr. 85, Mittelbau, 2-Zimmerwohn. auf 1. Januar od. gleich zu verm. 1332

Dotzheimerstr. 85, 2-Zimmerwohnung auf 1. Januar zu vermieten. 1333

Dotzheimerstr. 98, Mttb. u. Hth., schöne 2 Zimmer, Küche, Keller sof. zu v. Näh. Vdh. 1 l. 14459

Friedrichstr. 48, kl. 2- oder 3-Zim.-W. m. Zubeh. Vdh. IV. sofort od. spät. zu verm., nur an ruhige Mieter. 14509

Lothringerstr. 5, Hth., 2 Z., K. zu verm. Preis 25 M Näh. Part. Vdh. 1314

Oranienstr. 62, Hth., hübsche 2-Zimmerwohn zu verm. 14516

Platterstraße 48, 2 Z.-W. z. v. 5039

Rauenthalerstr. 5, Stb., 2 Z. u. Küche auf sofort od. später zu vermieten. 1207

Rauenthalerstr. 9, Hth., sch. 2-Z.-W. zu vm. Näh. Vdh. 1. r. 14512

Röderstr. 3. Kl. 2-Zimm.-W. Hth. per Nov. zu verm. [14577

Rüdesheimerstr. 17 p., Zweizimmerwohn. m. Zubeh. nebst Stallg. a. Scheune sof. o. sp. z. vm. Näh. das. Nikolay. 14811

Rüdesheimerstr. 32, Gth., sch. 2- u. 3-Z.-W. sof. od. spät. preisw. z. v. N. das. 3. St. H. Trinder 14514

Schachtstr. 21, Dachwohnung, 2 Z., K. u. K. auf sof. zu vermieten oder später. 1174

Schachtstr. 30, frdl. Dachwohn. 2 Z., K. sof. z. v. N. Prt. 14517

Walramstr. 35, a. d. Emserstraße, Hth. 2 Zimmer, Küche 1. Oktober zu vermieten. Gas vorhanden. 14518

Yorkstr. 16, sind 2 Zim. u. K. im Hinterhs. 1 Frontspitze 2 Zim. u. Küche, sowie eine Werkstätte mit gr. Lagerkeller per sof. od. 1. Nov. zu verm. Näh. part. 14580

Vierstadt, Taunusstr. 2, 2 Z., K., Dachw., an ruh. Leute z. verm., jährl. 100 M 9808

Vierstadt, Talstr. 7 b. Kramer mehrere 2—3 Zimmer-Wohnungen sofort od. später zu vermieten. 9986

Erbenheim, Wiesbadenerstr. 24, schöne 2 bis 3-Zimmer-Wohn. sofort zu verm. 1100

1 Zimmer.

Adlerstr. 10, Stb. 1 Z., K. u. Kell. a. 1. Nov. z. vm. 9821

Sch. Wohn. v. 1 u. 2 Z. m. Z. gl. o. sp. **Blücherstr. 6.** 14273

Dotzheimerstr. 98, Mtb., schöne 1 Zimmer, Küche, Keller sof. zu verm. Näh. Vdh., 1. St. l 14460

Feldstr. 12, Zim. z. v. 14798

Hellmundstr 13, 1 Zim., Küche u. Keller sof. zu verm. Näh. Seitenb. 2 St. 1129

Hellmundstraße 18, Vdh. D., 1 Zim. und Zubeh. im Abschl. p. gl. o. sp. z. v. 1256

Hellmundstr. 40, 1., schöne Dachw., 1 Zim., Küche u. Kell. pro Mon. 18 M. 935

Hellmundstr. 41, Vdh., 3. St., zwei Wohnungen, je ein Zimmer und Küche an ruhige Familien zu 15 Mk. zu vermieten 14472

Karlstraße 40, 3. Stock, Zimmer zu vermieten. Woche 3 M 5026

Kirchgasse 19, Hth. 1., 1 Zim. u. Küche zu verm. 9879

Lothringerstr. 5, 1 Zimmer, Küche z. v. 18 M monatl. Näh. Vdh. p. 1315

Sedanstr. 5, Hth., 1 Zimmer u. Küche auf gleich oder später zu vermieten. 14474

Schulberg 2, (Wick) Mans. geg. l. Hausarb. abzug. 5042

Zimmermannstr. 5, 1 Zim. u. K. sof. z. vm. N. B. p 9767

Leere Zimmer.

Wellritzstr. 19, 2., leeres Zim. auf gl. zu verm. 9780

Möbl. Zimmer.

Adolfstr. 4, 1. Ecke Rheinstr., eleg. Schlafz. f. Passanten. Dauermieter Bzgspr. 1234

Adolfstr. 8, Gth. 2. r., schön möbliertes Zimmer mit Pension sof. z. v. 1321

Adlerstraße 16, 2. St. rechts, ein freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. 1336

Bleichstr. 33, 1., sch. Logis a. jg. Mann z. v. 9991

Gut möbl. Mansarde an anst. jungen Mann zu vermieten. 9974 **Bleichstr. 41 l.**

Blücherstr. 7, Mtlb. p. l., erhält ein reinlicher Arbeiter Schlafstelle. 1307

Möblierte Zimmer, umg., sofort. 9951 **Dotzheimerstr. 18.**

Dotzheimerstr. 72, Mtb. 1, r. sch. Logis f. 2.50 M. 9942

Frankenstr. 21, 1. r. erh. 2 reinl. Arbeiter schönes Logis 5058

Feldstr. 12, p., m. Z. z. v. 14798

Friedrichstr. 36, Gth. r., gut möbl. u. ein leeres Zimmer zu vermieten. 1287

Hellmundstraße 29, Part. möbliertes Zimmer zu vermieten. 1305

Herderstraße 8, Hochp. r., schön möbliertes Zimmer bis 15. Nov. zu verm. 1327

Hermannstraße 14, 2 St, erhalten reinliche Arbeiter Kost und Logis. 1318

Hermannstr. 15, 1, l., m. Mans. zu vermieten. 9964

Jahnstr. 25, 3. r. möbl. Z. z. v. 9888

Kleiststr. 1, Metzgerei, möbl. Z. an soliden Arbeiter zu verm. Per Woche 12 M 5015

Luisenstraße 5, Gth., 3 Tr. r., möbl. Zimmer zu verm. ohne Kost. 1326

Mauerg. 8, I, möbl. Z. m. gut. Pension, 1 u. 2 Betten, von 50 M an z. verm. 1180

Moritzstr. 30, 2. l., gut möbl. Zimmer mit Pension. 5055

Moritzstr. 32, Hth. pt., möbl. Zimmer zu verm. 9975

Oranienstr. 35, 2. r., möbl. Z. zu verm. 5031

Gut möbl. Zimmer, nahe am Walde, Verb. m. d. Elektr. u. beiden Seiten m. u. o. Pension z. v. N. Platterstr. 112, Rest. **Schweizergarten.** 1225

Rheinstraße 68, 2., ein schönes Zimmer, Straßenfront, sof. zu vermieten. 1301

Riehlstr. 11, Mtb., 2, r., gut möbl. Zim., 3 M p. Woche, mit Kaffee z. verm. 1223

Röderstr. 4, 1. l. erh. anst. sol. Mädch. volle Pens. mtl. 35 Mk. 14658

Röderstr. 4, 1 l. erh. reinl. Arb. gute Kost u. Log. Woche 10 Mk 14658

Römberberg 20, 1., erh. sol. Mann einf. m. Z. 2,50 M. p. W. 14687

Römerberg 20, 1., einf. m. Z. m. Kochof. a. ält. Pers. z. v. 14688

Römerberg 28, 2 sch. m. Z. a. gl. o. 1. Nov. z. v. Pr. 12 M 9972

Saalgasse 38, 1., möbl. helle Mans. zu verm. 5041

Seerobenstr. 2, 3. g. möbl. Zim. mit 1 auch 2 Betten, g. Pens. auf gl. zu verm. 1330

Seerobenstr. 11, 2. Hth. 2. r. sch. Schlafst. zu verm. 9878

Seerobenstraße 16, Gth. r., 1. l., ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 1288

Reinlicher Arbeiter erhält Kost und Logis. 14710 Schulberg 6, 2.

Schulberg 8, 2., Nähe Michelsb., sch. möbl. Zim. z. vm. 9889

Schwalbacherstr. 27, Mtlb., l. Stock, möblierte Zimmer zu vermieten. 1317

Schwalbacherstraße 63, p., ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 1310

Kl. Schwalbacherstr. 5, 2. St. kann ein reinl. Arbeiter Schlafstelle erh. E. Bund. 1329

Wellritzstr. 19, 2., schön möbl. Zimmer zu verm. 9781

Westendstr. 17, 2. St. r., möbl. Zimmer zu vermieten. 5050

Westendstr. 30, 2., schön möbl. Zim. zu verm. 5038

Erbenheim, Wiesbadenerstr. 24, 1 bis 2 möblierte Zimmer sof. zu vermieten. 9880

Läden.

Eckladen n. gr. Lagerr., wor. seit 7 Jah. eine gutgeh. Kolonialw.-, Südfr., u. Flaschenbier-Handlg. betr. w., ganz od. geteilt, mit od. ohne Wohn. zu verm. Preis 650 Mk. Näh Bülowstr. 2, 2. 1451

Werkstätten etc.

Lothringerstr. 5, p. V., Keller zum Lagern, Werkst., Bierkeller, Waschk. z. v. 1313

Verpachtungen.

An der **Dotzheimerstraße** sind

Grundstücke

in beliebiger Größe zur Anlage **von Gärten** sehr geeignet, zu verpachten. 9907

Hch. Kimmel, Adelheidstr. 79.

Mietgesuche.

Zwei möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung gesucht. Offerten mit Preis unter **Hi.** 688 a. d. Exp. d. Bl. 5043

Stellen finden.

Männliche.

Bureaugehülfe

nur solcher, welcher längere Zeit auf Anwaltsbureau tätig war und selbständig arbeitet, sucht 14765

Justizrat Heintzmann, Wiesbaden, Moritzstraße 20.

2 tüchtige, zuverlässige **Akquisiteure** sofort gesucht gegen hohe Provision. Näheres unter **Hk. 689** im Verlag. 5044

Uniformrock- u. Hosenmacher außer dem Hause gesucht. 1290 **Hellmundstr. 8, 1.**

3 gute Rockschneider, 1 Lehrling s. **Chr. Flechsel,** Jahnst. 12. 14657

Tücht. Rockschneider u. Wochenschneider auf Werkstatt sucht Spiekermann, Kellerstraße 7. 5034

Tüchtiger **Versicherungs-Agent** gegen festes Gehalt und Provision gesucht. Off. Gl. 666 Exp. d. Bl. 9857

Agenten gesucht

für jeden Platz, welche bereits mit **Bäckern** in Verbindung stehen, für leicht verkäuflichen Konsumartikel. Offerte unt **Bo. 1588** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Lübeck.** F 84

Wer Stellung sucht verlange per Karte die „Allgemeine Vakanzenliste" Berlin 128 Bülowstr. Z 28

Nebenerwerb b. Schreibarb. häusl. Tätigk., Vertretung 2c. Näh. **O. Leisker,** Leipzig 30, Plauenschestr. 3. J6

Junge Leute

jeden Standes

werden Kellner

und gelangen in Kürze zu Wohlstand und Reichtum.

Stellungen im Gastwirtsgewerbe

mit dem Einkommen eines Ministers

sind heute keine Seltenheit mehr.

Schnelle fachmännische Ausbildung durch die

Allgemeine Deutsche Kellnerschule,

Magdeburg, Kaiserstr. 47.

Kostenloser Stellennachweis. Prospekte frei. 14477

Weibliche.

Bessere

Zeitungs-Trägerinnen

gesucht 14574

Expedition des **Wiesbadener General-Anzeigers.**

Für eine in Familienkreise einzuführende Zeitschrift reisekundige

Damen

gesucht. Für umsichtige und redegewandte Damen lohnender Verdienst. Off. erb. unt. Tm. 647 an d. Exp. d. Bl. 14574

Tüchtige Tapezierer-Näherin sofort auf dauernd ins Haus ges. 9979 Friedrichstraße 31, 3. r.

Frisiermodelle

gesucht, jeden Freitag- und Dienstagabend 9 Uhr Dotzheimerstraße 20, 2. Hinterhaus.

Fachverein d. Friseurgehilfen Wiesbaden. 14792

Mädchen ges. Aarstr. 15, p. 981

Einfaches

tüchtiges Mädchen

vom Lande für Hausarbeit bei großem Lohn gesucht. Hellmundstr. 48, 1. 14708

Anst. Mädchen v. Lande ges. Albrechtstr. 4 p. 5040

Ein **junges Mädchen** für Nachmittags ges. Eleonorenstraße 9, 1. l. 1253

Eine **Monatsfrau** oder Mädchen gesucht. Hellmundstr. 52, Vorderh. 1. Et. 1299

Lehrmädchen

aus guter Familie per sof. gesucht. **Geschw. Meyer,** Langgasse 9. 9875

Lehrmädchen für Damenschneiderei gesucht. **A. Debus,** Am Römertor 5. 9911

Lehrmädchen für Weißzeuggeschäft geg. sof. Vergütung ges. Emserstr. 10, Stb. 5059

Sie finden

Personal

jeder Art schnellstens durch eine Anzeige im

Wiesbadener General-Anzeiger.

Die Verbreitung in allen Kreisen der Bevölkerung von Wiesbaden und ganz Hessen-Nassau gewährleistet sicheren Erfolg.

Stellen suchen.

Verheir. Mann s. **Heizung** zu bedien., Hausarb. p. Tag o. Stde. Müller, Erbacherstr. 1, Fisp. 1338

Heizer übernimmt Zentralheizung jeden Systems. 1335 **Frz. Pappert,** Steingasse 28.

Feingeb. Dame (Neuchâtel, Schweiz), etwas musik., welche die franz., engl. u. deutsche Sprache in Wort u. Schrift beherrscht u. langj. Erf. im Unterrichten besitzt, sucht **Stellung** in vorn. Familie. Böll. Familienanschl. Bed. Pr. Ref. Offert. Frl Lüscher, p. Adr. **Vize-Konsul Bock,** Nürnberg. 14813

Frau s. für einige Stunden des Tages **Beschäftigung.** 1228 **Riehlstr. 15,** l., Hth. 2 St.

Näherin empf. s. i. Ausb. d. Wäsche u. Kleid., pro Tag 1.20. Oranienstr. 22, 3. l. 5014

Friseuse sucht Kunden. Kellerstraße 15, b. Fuß. 1063

Schneiderin s. Kundschaft. Albrechtstr. 36, 3. 5037

Perf. Büglerin s. n. Kunden in u. außer d. H. Ch. Balzer, Gneisenaustr. 10, 2 Tr. 1302

Junge Frau sucht Beschäftigung im Nähen. Näh. Hochstraße 7. 1312

Ein anst. Mädchen m. g. Zeugn. s. Stelle b. bess. Herrsch b. 1. Nov. Zu sprechen Samstag Nachmitt. u. Sonntag früh. Adelheidstraße 49, Hth 3 St. a 120

Zu verkaufen.

Immobilien.

Haus mit Hinterhaus

zu verkaufen. Daselbst ist auch noch **Bauterrain** dabei. Off. u. Gw. 677 a. d. Exp. d. Bl. 9950

Für Metzger!

Die **einzige Metzgerei** in kathol. Orte d. Rheingaues mit großer Anstalt, wöchentlich ein Stück Vieh, 2 Schweine, ist mit Haus für 10 000 Mk. bei 3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Näh. **J. Imand,** Taunusstr. 12. 5600

Gutgehende Wirtschaft in nächster Nähe von Wiesbaden, Bahnstation, mit nachweisb. hoh. Bier- u. Apfelweinabsatz, für Metzgerei geeignet, ist sof. Umständehalber zu verkaufen. Evtl. auch m. Ackerland. Anzahlg. 8—10 000 M. Agenten verb. Off. u. Hf. 684 a. d. Exp. ds. Bl. 9682

Bauplätze

zu verk. Baugeld wird gegeben. Straßenkosten vorgelegt. Näh. Wilhelminenstr. 8, 3. 9993

Diverse.

Doberman-Hund b. z. verkf. Friedrichstr. 46 (Laden). 9967

Mehrere Pferde zu verkaufen. Oranienstr. 35. 9712

Abbruchmaterialien, in Fenster jeder Größe, Türen, Haustüren, Abschlußtüren, Schiefer, Bretter, gutes Bauholz in jeder Stärke, Backsteine, Sandsteine, Sandsteintritte, Mettlacher Platten und dgl. mehr billig abzugeben bei **Christ. Pilgenröther,** Blücherstraße 20, Telef. 3301. 14703

2 Muschelbetten

neu, à 55 M Rauenthalerstraße 6 pt. 14520

17 Betten v. 10—35 Mk., sow. Möbel all. Art. Rauenthalerstr. 6, p. 14519

Kl. Kinderbett (4 M), **Kinderstühlchen, 2 Tischdecken** und Verschiedenes billig zu verk. Hochstraße 7. 1311

Nachttisch, nußb. m. weißer Marmorpl., 12 M, u. Kopierpr., 6 M, z. v. Walluferstr. 3 p. 1323

Gut erh. w. getr. **Samtkleid,** 12 M., **Jackett u. Abendmantel** zus. 8 M, u. **Gaslampen** z. v. Dotzheim, Wiesb.-Str. 39, 1. 1325

Winterjackett, schw., f. neu, f. starke Frauenfig., bill. abzug. Walluferstr. 3, p. 1324

Versch. g. erh. **Blusen** (3 u. 4 M) u. **Reformkl.** (9 M), Gr. 46, z. v. Friedrichstr. 48, 3. 1308

Herren-Ueberzieher b. z. v. Dotzheimerstr. 102, 3., Kaiser. 10000

5 gestr. Ueberzieher v. 2 M an. Schwalbacherstr. 12, Hth. 2. 1319

Herren- u. Damen-Paletot b. z. v. Schwalbacherstr. 43, 2. 5006

Wegen Aufgabe einer Restauration

sofort zu verkaufen: **Wirtschaftsbuffet** mit Säule, **10 Betten, Deckbetten, 5 Sofas, Tische, Küchenschrank, einzelne Roßhaar- u. Seegrasmatratzen.**

Blücherstraße 44, 1 r. 14628

Weinfässer, 30/2 Stück sowie kleinere Fässer zu verkauf. 14343 Rheinstraße 91.

1 neue Federrolle (30 Ctr.) billig zu verkaufen. **Vierstadt,** Wiesbadenerstr. 1. 14475

Ein gebr. Coupé, i. gut. Zustande, fast neu, u. 1 Braeck b. zu verkaufen. 9987 **Herrnmühlgasse 5.**

Schöne Gaskronleuchter, Kohlen- u. Gasöfen, Ofenschirme, Kohlenfässer wegen Umzug billig zu verkaufen. Alwinenstraße 4, 9783

Junge Rehpinscher (Pärchen) zu verk. K. Wittich, Emserstr. 2. 1297

Ladeneinrichtung billig zu verkaufen. Kirchgasse 47, 2. l. 1308

Federhandkarren zu verkaufen. 1304. Hellmundstr. 29.

Stoff-Kleider-Büsten in allen Weiten zu verk. K. Wittich, Emserstr. 2. 1296

Ladenschr. Theken, Tische billig zu verkaufen. Bahnhofstraße 10. 1300

Federrollen von 20—80 Ztr. Tragkraft billig zu verkaufen. 1334 Dotzheimerstr. 85.

Ein **schönes Klavier** billig zu verkaufen. Albrechtstraße 44, Hinterh. 2. 1337

2 Jackets à 2 Mark zu verkaufen. 1331 Römerberg 19, p.

Weinfässer, frisch geleert, in allen Gr. z. verk. Albrechtstr. 32. 14471

400 Raummeter Kiefern

Brennholz für Bäckerei

geeignet, billigst abzugeben. 9906 **Schleifmühle Narstraße.**

Eine gebr. Stauch- u. Bügelmaschine bill. zu verkaufen. 1250 **Herrnmühlgasse 5.**

Großes Aquarium, Springbrunneneinrichtung, billig z. v. Rheingauerstr. 22 p. 1328

Gute Mistbeeterde

räumungshalber bill. abzugeb. Dotzheimerstr. 160. 5032

Schöner Herd (mittl. Größe) billig zu verkaufen. Marktstraße 23, 1. St. 1316

Zu verkaufen zirka 80 **leere Weinflaschen** à 4 ₰ 1309 Moritzstr. 70, 3.

Kaufgesuche.

Grundstück

zu kaufen gesucht, wenn Restkauf in Zahlung genommen wird. Off. unt. **Hm 691** an die Expedition des Blattes. 5051

Ankauf von Herren-Kleidern und **Schuhwerk** aller Art **Sohlen und Fleck**

für Damenstiefel 2.— bis 2.20 für Herrenstiefel 2.70 bis 3.—

Reparaturen schnell u. gut

Pius Schneider, Michelsberg 26 Laden. 14382

Eisernes Kinderbettchen zu kaufen gesucht. Off. unter **H. I.** 690 Exp. d. B. 5046

Kapitalien.

Geld-Darlehn 14683 ohne Bürg., m. Ratenrückzahl., gibt schnellstens Marcus, Berlin, Bornholmerstr. 9a. (Rückp.)

Geld an jedermann, auch geg. bequeme Ratenzhlg., verl. diskr. u. schnell zu kulant. Beding. Selbstg. **C. A. Winkler. Berlin 57,** Potsdamerstraße 65. Glänzende Dankschreiben. F. 3.

Bar Geld verleiht an Jedermann zu kulanten Bedingungen anerkannt reell, diskret und schnell. Ratenrückzahl. Provision u. Dahrlehn. Glänz. Dankschr. **C. Gründler,** Berlin W. 375, Friedrichstr. 196 F74

Verloren.

Verloren gegangen

ein Hund (deutscher Boxer) auf dem Haarband Adresse Georg Kißling, Breslau. Abzugeben gegen Belohnung **Hotel Rose,** beim Portier. 5019

Großer Hund (Leonberger), gelb u. weiß gez., **entlaufen.** Vor Ankauf w. gewarnt. Näh. **Platterstr. 112.** 9969

Entlaufen 2 große Hunde, braun u. gelb. Abzug. b. Phil. Kern, Massenheim 69. 5030

Heiratsgesuche.

Damen u. Herren ist zum **Heiraten** beste Gelegenheit geboten durch Frau **Pfeiffer,** Frankfurt a. Main, Mainzerlandstr. 71. D428

Unterricht.

Berlitz School 14348

Sprachlehrinstitut für Erwachsene

Luisenstrasse 7.

« Hansa-Restaurant. »

Ecke Rhein- und Nikolasstrasse.

Diners à 1.60 bis 2.25 und 3 Mark von 12 bis 3 Uhr.
Soupers à 1.60 bis 2.25 und 3 „ „ 7 „ 10 „

Pilsner Urquell, 0,4 Liter 30 Pf. 0,3 Liter 25 Pf. **Münchner Löwenbräu,** 0,4 Liter 30 Pf. 0,3 Liter 20 Pf.

Prima Weine aus eigener Kellerei und erstklassigen Firmen.

Jeden Abend 8 Uhr: **Künstler-Konzert.**

14796

Schenken Sie Ihre Aufmerksamkeit

meinem Katalog für Herbst und Winter 1908/9.

Es lohnt!

Interessenten, welche den Katalog irrtümlich nicht erhalten, empfangen denselben auf Wunsch gratis und franko.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.

14630

Württ. Chauffeur-Fachschule Stuttgart Filderstr. 63

bild. Leute jed. Stand. zu tücht. Chauffeuren aus. Eintritt jederzeit. Garantie für gute Ausbildung. Näh. durch die Direktion [14345
M. J. Kieser, Ingenieur.

Berühmte Phrenologin Hochstättenstr. 16, Vdh 3, rechts. (Herren u. Damen). 14669

Kastanien können gelesen werd. im Platterpfad, Kinder die Karte 10 Pf., Erwachsene 20 Pf. 5061

Berühmte Phrenologin für Herren und Damen. Adlerstraße 45, 2. Etage. 5054

Wer liefert reinen Bienenhonig? Off. mit Preisangabe unter **Hn 692** an die Exped. d. Bl. 5049

Verfolgt

wird jede Nachahmung der allein echten **Carbol-Teerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutzmarke: **Steckenpferd.** Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge** wie **Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtspickel, Pusteln** 2c. à St. 50 Pf. in der Kronen-Apotheke **H. Roos Nachfolger.** 14 80

Sanitätsrat Dr. Bachem's **Magen-Tabletten** Z2A

ärztl. empf. u. v. überrasch. Wirk. b. Sodbr., saur. Aufst., Uebelk. Magendr. n. d. Ess., Bläh. Verdauungsst. u. Appetitlos. Zu hab. i. d. Hirsch-, Löwen-, Taunus-, u. Viktoria-Apoth. Schachtel Mk. 1.20. Rp. Bismutose 15,0 Magn. ust. 5,0 Elixaur cys. 10,0 Extr. Cham. Cond. Valer. spin. aa. 2,5 Natr. bic. 10,0 etc. tab. 100.

Alle Arbeiten für die **Schreibmaschine** fertigt billig und tadellos an **Helene Horn,** 14341 Luisenstrasse 41, part.

Engl. Rouvers-Zirkel,

jeden Mittwoch abend. Anmeldungen von Damen und Herren erbeten an 5085

Mr. O. Browne, Nicolasstr. 33, pt.

Möbel

und Einrichtungen

konkurrenzlos billig.

Wiesbaden.	Wiesbaden.
Spiegelschränke	70 Mark
Vertiko mit Spiegel	30 „
Pol. Kleiderschränke	48 „
Sofa- und Ausziehtische	18 „
Schreibtische	35 „
Kompl. Betten	65 „
1-tür. Kleiderschränke	15 „
2-tür. Kleiderschränke	26 „
Küchenschränke	18 „
Büfetts	130 „
Flurtoilette m. Facettspiegel	15 „
Bettstellen	15 „
Waschkommoden	17 „
Seegrasmatratzen	9 „

Spiegel und Bilder

zu hier noch nicht gekannten Preisen, sowie **moderne Kücheneinrichtungen** von **50 Mark** an, **helle und dunkle Schlafzimmer** mit Spiegelglas und Marmor von **275 Mark** an.

Unerreichte Auswahl.

Besichtigung überzeugt von der Reellität des Angebots. 14361

Günstige Einkaufsgelegenheit.

Spezialität: Brautausstattungen.

Wiesbaden. J. Rosenkranz, Wiesbaden.

Möbellager, Blücherplatz 3 u. 4.

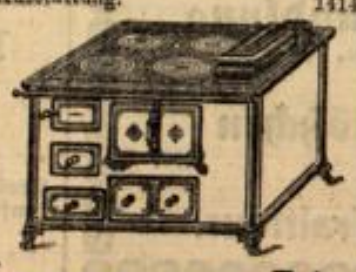
Reissmann's Kronjuwel u. Wittekind Dauerbrandöfen

amerikan. Systems.

Irische Dauerbrandöfen

mit **Zentralregulierung u. Gegenzug** (sicher wirkende Abstellbarkeit), sowie alle sonstige gangbare Oefen, von den einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung. 1414

Röder's Kochherde



erstklassiges Fabrikat, **mit u. ohne Gaskochanhang** empfiehlt in sehr grosser Auswahl die

Eisenwarenhandlg.

Hch. Adolf Weygandt,

Fernruf 2176. **Ecke Weber- und Saalgasse.** Gegründet 1882.

Abteilung: **Oefen und Herde.**

Wiesbadener Depositenkasse der

Deutschen Bank

Wilhelmstrasse 18, Ecke Friedrichstr. Neubau.

Fernsprecher 164 u. 844. Fernsprecher 164 u. 844.

Hauptsitz: **Berlin.**

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt am Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg. 14369

Kapital u. Reserven: **300 Millionen.**

Ausführung aller in das Fach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Neu eingetroffen!

Große Auswahlsendung moderner

Gas-Zugampeln, Pendel etc.

Durch direkten Einkauf und Ersparung der Ladenmiete ist es mir möglich, zu außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen. — Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet. 14810

Friedr. Dörr, Installationsgeschäft, Schwalbacherstr. 65.

Erste grosse allgemeine Kochkunst-Ausstellung

mit verwandten Gewerben

Z 34

im Paulinenschlösschen zu Wiesbaden.

Täglich geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr.

Eintrittspreise:

Sonntag, den 18. Oktober Mk. 1.— ▪ Montag, den 19. Oktober Mk. 0.50

Kinder unter 12 Jahre zahlen die Hälfte.

Täglich wechselnde Platten in der Gruppe Kochkunst.

Montag, den 19. Oktober, nachmittags 4 Uhr:

Preisverteilung.

Konzert der Kapelle des Füs.-Reg. v. Gersdorff (Kurhess. No. 80) unter Leitung des Herrn Kapellmeister Gottschalk.

Kanarien-Vögel
Stamm Seifert
gebe gut. abgem. Hähne n. Uebereinkunft ab. Vögel sind teilweise 1907 prämiiert. 9984
Elsholz, Römerberg 28.

Ein Herr

der früher schon viele Bücher und Werke zur Erlernung einer guten Hypnotisiermethode ohne Erfolg studiert hat, ist nun in der Lage, eine Adresse anzugeben, wo er blitzschnell hypnotisieren gelernt und daneben Beherrschung und Gesundheit erlangt hat. Verlangen Sie eine Abhandlung „Elahim" gänzlich umsonst vom New York Institute of Radiopathy, 16 rue Bachaumont, Paris. Der erfolgreiche Schüler: Peter Ur, Landgrabenstr. 137, Nürnberg.
F 78

Anfertigung von Arb. i. Schreibm.-Schrift und Vervielfält. saub. u. schnell. Diktate u. stenogr. Aufn., a. ausserh. Uebers.- u. Lehr-Instit. f. d. Prax. Schreibmasch.-H. Stritter, Kirchg. 38, I. 14590

Damentuch

in preiswerten reinwollenen Qualitäten, modernen Farben, eleganter Appretur, Muster kostenfrei, liefert **Hermann Bewier, Sommerfeld** (Bez. Frankf. a/O.) Z. 17

Vögel.

Distelfinken, rote Hänfl., Buchfinken, Dompfaffen, Rotkelchen, Grasmücken, Lerchen, Amseln, Drosseln, Görlitzen, Kanarienvögel, frisch getrocknete Ameiseneier.
14592 **Reith**, Eleonorenstr. 10.

Ia. Kelterobst

gibt ab. A. Diel, Hellmundstraße 12. 1306

Kochkunst-Ausstellung Wiesbaden

10. bis 19. Oktober 1908.

Meine **Ausstellung** befindet sich am **Haupteingang** links. Ich lade zur Besichtigung derselben freundlichst ein.

Hochachtend

Conrad Heiter,

Telefon 2832. **Metzgerei u. Aufschnittgeschäft.**

Bestellungen werden daselbst entgegen genommen. 14758

Kochkunst-Ausstellung Wiesbaden

10. bis 19. Oktober 1908.

Bitte um gefl. Besichtigung meiner

Spezial-Ausstellung,

welche sich im Haupt-Pavillon befindet. Hochachtend

Jakob Häfner, Wild- u. Geflügel-Handlung

Telefon 111. — **Marktplatz 1.** — Telefon 111.

14768 Hoflieferant Sr. Durchlaucht der Frau Prinzessin zu Schaumburg-Lippe.

Kochkunst-Ausstellung Wiesbaden

10. bis 19. Oktober 1908.

Carl Herborn, Weingroßhandlung,

Pächter des Ratskellers der Stadt Wiesbaden.

Lade zur Besichtigung meiner

Ausstellung im Paulinenschlößchen

ergebenst ein 14700

Hochachtend

Carl Herborn, Hof-Traiteur.

Kochkunst-Ausstellung

Wiesbaden.

Mein Ausstellungsraum

befindet sich im

Hauptpavillon.

Lade zur Besichtigung ergebenst ein. 14707

Hochachtungsvoll

Fritz Bossong,

Telephon-Nr. 486. **Kgl. r. Hoflieferant.**

Für Dampfwäschereien, Hôtels, Restaurants, Institute, Pensionate, Kliniken, Krankenhäuser etc.,

automatische hygienische Dampf-Waschanlage

»Schonia«

grösste Leistungsfähigkeit, Sterilisation der Wäsche, Uebertragung von Krankheiten ausgeschlossen. 14801

Fleischer & Co., Mainz

Fabrik und Vertrieb patentierter hygienischer Apparate.

Auf der Kochkunst-Ausstellung (Paulinenschlösschen) ausgestellt.

Kochkunst-Ausstellung Wiesbaden

vom 10. bis 19. Oktober 1908.

Meine **Ausstellung** befindet sich im **Weinsalon.**

Ich bitte höfl. um Besichtigung derselben. Daselbst werden **Proben gratis verabreicht**; ebenso **einzelne Flaschen verkauft** und **Bestellungen entgegengenommen.** 14438

Hochachtungsvoll

Fritz Henrich,

Telephon 1914. **Obstweinkelterei.**

Kochkunst-Ausstellung Wiesbaden

im Paulinenschlösschen.

Beachten Sie bitte meine **Special-Ausstellungen** in **Kaffee** und **Tee.** 14729

Kaffeehaus Wiesbaden A. H. Linnenkohl.

Gegr. 1852. **Ellenbogengasse 15.** Gegr. 1825.

Kochkunst-Ausstellung

Wiesbaden.

Meine Ausstellung befindet sich am Eingang des Musiktempels. Lade zur Besichtigung derselben höfl. ein.

Spezialität: **Messerputzmaschinen.**

Reparaturwerkstätte für alle Systeme.

NB. Bestellungen werden daselbst entgegen genommen.

Hochachtungsvoll

Philipp Krämer,

Stahlwarengeschäft.

Metzgergasse 27. Telephon 2079.
14737

Kochkunst-Ausstellung

Wiesbaden

vom 10. bis 19. Oktober 1908.

Meine Ausstellung befindet sich am

Eingange des Musiktempels.

Ich lade zur Besichtigung derselben ergebenst ein.

Hochachtend

Kraft's Milchkuranstalt,

unter Kontrolle des Vereins der Aerzte Wiesbadens.

Telephon 659. 14757

Kochkunst-Ausstellung.

Franz Knapp,

Moritzstraße 15.

Zur Besichtigung meiner Ausstellung lade ich besonders Hoteliers und Restaurateure ein. **Stand 215** am Eingang in dem Hauptpavillon. 14814

REX-

Apparate und -Gläser

befinden sich in der

Kochkunst-Ausstellung,

hintere Halle, Platz 198, an der **linken Wandseite.**

Sehenswerte Ausstellung gefüllter Gläser.

Unübertroffenes System.

In dieser Saison über 20,000 Gläser verkauft.

Erich Stephan.

14807

Kochkunst-Ausstellung Wiesbaden

vom 10. bis 19. Oktober 1908.

Meine Ausstellung befindet sich im **Hauptpavillon.**

Lade hiermit zur Besichtigung derselben höflichst ein

Hochachtungsvoll

Carl Harth,
Schweinemetzgerei.

Telephon 382. 14754

„Kaffee Hag," coffeïnfrei

Auf der **Ersten Grossen Allgemeinen Kochkunst-Ausstellung** im **Paulinenschlösschen** zu **Wiesbaden** vom **10. bis 19. Oktober 1908** haben wir einen

Probe-Ausschank

und die Verteilung von Gratis-Proben unseres „Kaffee Hag", coffeïnfrei, eingerichtet. Wir bitten die Besucher dieser Ausstellung, sich durch einen Versuch von den hervorragenden Eigenschaften coffeïnfreien Kaffees gütigst zu überzeugen.

„Kaffee Hag", coffeïnfrei

wurde auf der Nürnberger Kochkunst-Ausstellung 1908 mit der **goldenen Medaille** und dem **Diplom** des „Internationalen Verbandes der Köche" **ausgezeichnet.**

Verkaufsstellen des „Kaffee Hag", coffeïnfrei, in Wiesbaden:

Adelheidstr. 41 . . . Wilh. Hch. Birk
Adelheidstr. 76 . . . Otto Blumer
Albrechtstr. . . . . Georg Müller Wwe.
Albrechtstr. 3 . . . A. Kriessing
Albrechtstr. 16 . . . C. Brodt Nachf.
Bahnhofstr. 8 . C. W. Leber Nachf., Peter Eifert
Bahnhofstr. 12 . . . Adolf Genter
Bismarckring 37 . . Gabriel Becker
Bismarckring 23 . . . Jean Spring
Bismarckring 15 . . Alwin Seunebald
Bleichstr. 15 . . . . Jac. Huber
Carlstr. 22 . . . . Louis Hofmann
Dambachthal 1 . . . Moritz Hendrichs
Dotzheimerstr. 50 . . Carl Werner
Dotzheimerstr. 47 . . Jacob Frey
Ellenbogengasse 2 . . P. Quint
Ellenbogengasse 15 . Ad. Sinnenkohl
Emserstr 2 . . . . Herm. Kärner
Erbacherstr. 2 . . . Martin Beysiegel
Frankenstr. 10 . . . C. Rudolf
Friedrichstr. 7 . . . Th. Böttgen
Friedrichstr. 18 . . . Ernst Dittrich
Goethestr. 13 . . . . Fr. Groll
Goldgasse 2a J. Rapp Nachf., O. Roessing
Gr. Burgstr. 16 Emil Hess, Hofl., C. Acker Nachf.
Häfnergasse . . . . Deutsches Kolonialhaus
Helenenstr. 22 . . . Carl Dorn
Hellmundstr. 27 . . . A. Lehmann, Firma J. C. Bürgener
Hellmundstr. 43 . . . Adolf Haybach
Hellmundstr. . . . . J. Jäger Ww.
Jahnstr. 30 . Gebr. Dorn, Inh. Jos. Dorn
Jahnstr. 40 . . . . Ad. Frischke
Kaiser Friedr.-Ring 60 Lorenz Becker
Kaiser Friedr.-Ring . Aug. Zöller
Kaiser Friedr.-Ring 2 . Friedr. Weber
Kaiser Friedr.-Ring 30 Friedr. Neubauer
Kaiser Friedr.-Ring 14 Peter Huth
Kaiser Friedr.-Ring 52 Fritz Röttger
Kaiser Friedr.-Ring 8 Wilh. Piles
Kirchgasse 52 . J. C. Keiper, Inh. Ernst M. Klein
Langgasse 17 . . . . S. Schmidt
Luisenstr. 43 . . . . Ph. Lieser
Luxemburgstr. 8 . . Fritz Röttcher
Luxemburgplatz 5 . . Carl Bachmann
Luxemburgplatz 2 . . Hch. Flick
Marktstr. 9 . . . . Otto Siebert
Marktplatz 1 . . . . Georg Stamm
Moritzstr. 38 . . . . R. Richter Wwe.
Moritzstr. 18 . . . . Z. W. Weber
Moritzstr. 3 . . . . J. Koch
Moritzstr. 64 . . . . Aug. Laux
Moritzstr 37 . . . . Emil Kern
Moritzstr. 11 . . . . Curt Losskorn
Michelsberg 32 . P. Enders, Inh. Lisa Nollstadt
Michelsberg 9 . . . Ferd Alexi
Michelsberg 23 . . . Reinh. Göttel
Michelsberg . . . . Carl Witzel
Mühlgasse 17 . . . . J. Haub
Nerostr. 26 . . . . Aug Kortheuer
Nerostr. 46 . . . . Louis Kimmel
Neugasse 2 . . . . Ph. Nagel
Neugasse 15 . . . Hch. Zimmermann, Nachf. Joh. Gerstadt
Oranienstr. 52 . . . Wilh. Klees
Oranienstr. . . . . Robert Sauter
Rheinstr 82 . . . . Richard Seyb
Rheinstr. 79 . . . . Herm. Bölken
Rheinstr. 51 . . . Kneipphaus Hch. Meyrer
Rheinstr. 55 . . . . Apotheker C. Portzehl
Rheingauerstr. 2 . . . Carl Kirchner
Rheingauerstr. 10 . . Conr. Schirmer
Roonstr. 12 . . . . A. Christ
Saalstr. 4 . . . . . Dan. Fuchs
Schiersteinerstr. 6 . . Gg. Klein
Schwalbacherstr. 73 . Ew. Maus
Sedanstr. 1 . . . . . L. Fischer
Sedanplatz 1 . . . . Apotheker Ernst Kocks
Seerobenstr. 19 . . . W. A. Kohl
Stiftstr. 18 . . . . . Louis Lendle
Taunusstr. . . . . Aug. Engel, Hoflieferant
Taunusstr. 51 . . . . Oskar Siebert Nachf., Inh. H. Tittel und O. Möckel
Wellritzstr. 39 . . . Fritz Bernstein
Westendstr. 12 . . . W. Diedrichsen
Wilhelmstr. . . . . Carl Mertz
Wörthstr. . . . . Ernst Weschc

Engros-Niederlage in Wiesbaden bei Ed. Weygandt, Kirchgasse 34.

B 55

Mitte Oktober
beginnen meine

Tanz-Kurse.

Bitte gefälligst um **baldigen Ameldung.**
Hochachtungsvoll

Fritz Heidecker.

Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer. Dirigent der Kurhausbälle in Wiesbaden und Bad Ems
Mauritiusstrasse 10. 14355

Beginn unseres

Haupt-Tanz-Kursus

am **Dienstag, 20. Oktober, abends 8½ Uhr** im **Hotel „Friedrichshof".**

Musik gratis. — Gefl. Anmeldungen erbeten. 14356

G. Diehl u. Frau, Bleichstrasse 17, I.

NB. Privat-Tanzunterricht zu jeder Zeit in unserer Wohnung.

Meine

Tanzkurse

in welchem ich auch die diesjährigen neu einstudierten Tänze, aufgenommen habe, beginnen **Mitte Oktober.**

Unterrichtssaal: **Hotel Friedrichshof,** Friedrichstr. 35.

Der Beginn geschlossener Tanzzirkel, sowie des Einzelunterrichts, kann jetzt schon erfolgen.

Gefällige Anmeldungen erbitte **Rheinstr. 36,** 3. oder **Gustav-Adolfstr. 6** p.

Adolf Donecker,
Teilnehmer der Hochschule des Bundes deutscher Tanzlehrer zu Berlin.

14368

Meine Tanzkurse

beginnen Mitte Oktober.

Gefl. Anmeldungen erbeten.

Aug. Jung,
Hellmundstraße 33, p.

14357

Billige Kohlen!

Siebgrus aus gewaschenen Ruhrfettnußkohlen den Ztr. zu 75 Pf. gegen Barzahlung liefern wir in Säcken frei Keller bei Abnahme von 10 Ztr. aufwärts, solange Vorrat reicht. 14333

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstr. 2. Fernsprecher Nr. 545 u. 775.

---

10 Prozent Rabatt

auf sämtliche Schuhwaren

während des Umbaues. 14794

F. Kentrup, Michelsberg 1.

350 Betten

Holzbetten, Eisenbetten, Kinderbetten
finden Sie stets am Lager der

Wiesbadener Betten-Fabrik

Mauergasse 8 und 15. :: Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Lieferant von Vereinen, Behörden und Anstalten.

Komplette Holzbetten Mk. 35, 50, 70, 90, 100 und höher
Holzbettstellen Mk. 16, 18, 20, 24, 25, 27 ꝛc.
Eisenbettstellen Mk. 7.50, 9, 12, 14, 16, 18, 22, 24, 26, 30, bis zu den feinsten Messingbetten
Kinderbetten Mk. 8.50, 10, 12, 14, 17, 20, 22, 24, 25 ꝛc.

Seegrasmatratzen Mk. 9, 10, 12, 16, 18, 20 14727
Wollmatratzen Mk. 16, 20, 23, 25, 28, 30
Kapokmatratzen Mk. 32, 35, 40, 42, 44 ꝛc.
Haar- u. Roßhaarmatratzen Mk. 40, 50, 60, 80
Sprungrahmen u. Patentrahmen Mk. 16, 18, 20, 24, 25

Brautleute erhalten beim Einkauf ihrer Betten ein Tafelservice gratis.

Nur solideste, beste Qualitäten, Matratzen und Sprungrahmen sind eigene Fabrikation und das be e was geliefert wird.

Rote Kreuz-Geldlose Ziehung 20.–24. Oktober. Haupttreffer **100 000 Mark bar**. Lose à **Mk. 3.50.** Liste und Losporto nach auswärts 30 Pf. extra
Schiffbau-Geldlose Ziehung 29. Oktober. Haupttreffer **50 000 Mark bar.** Lose à **Mk. 1.10.** Liste und Losporto nach auswärts 30 Pf. extra empfiehlt die Glückskollekte von **Carl Cassel,** Kirchgasse 40. Telephon 974. 14432

Der Vorstand des

Vereins der Kinderhorte

und **das unterzeichnete Komitee**

beehren sich die Freunde u. Gönner des Vereins ergebenst einzuladen, **Sonntag, den 25. Oktober** von ½9 Uhr ab den Abend im „Paulinenschlösschen" (Sonnenbergerstrasse) zuzubringen.

Die Damen werden ergebenst ersucht, mit Hüten erscheinen zu wollen.

Frau v. Altrock. Frau Auer von Herrenkirchen. Frau Berlé. Frl. J. Böker. Frau Borgmann. Frau Dyckerhoff. Frau Fresenius. Frau van Gülpen. Frau v. Gusmann. Frau Götz. Frau L. Hardt. Frau Hagen. Frau L. Heimerdinger. Frau Homann, Frl. J. Kalkmann. Frau Kalle. Frau L. v. Knoop. Frau Krause. Frau Köhler. Frau Krawinkel. Frau Lautz. Frau v. Lucke. Frl. A Merttens. Frau Mayer-Windscheid. Frau Munscheid. Frau Neizert. Frau L. Neuendorff. Frau Petersen. Frau Pfaff. Frl. E. Prell. Frau Reben. Frau v. Schenk. Frau Seyberth. Frau Siebert. Frau v. Tchirschky. Frau Wachendorff. Frau v. Willich
Assessor Borgmann. Reg.-Rat v. Conta.
D. Lackner.

14802

Eintrittspreis: 8 Mk. Gallerie: 4 Mk.

Turnverein Wiesbaden.

Deutsche Turnerschaft, IX. Kreis (Mittelrhein).
Gegründet 1846.

Juristische Person. Vereinshaus und Turnhalle **Hellmundstraße 25.**

Turnplatz im **Distrikt Atzelberg.**

Sonntag, den 18. Oktober, nachmittags 4 Uhr, findet in unserer **Turnhalle, Hellmundstraße 25,** unser diesjähriges

Vereins-Schauturnen

statt, wozu wir unsere Mitglieder, sowie eine geehrte Bürgerschaft einladen.

Einlaßkarten à 20 Pf., für reservierte Plätze 50 Pf. sind im **Vorverkauf** bei unserem Mitgliedwart **Fritz Strensch, Kirchgasse 36,** zu erhalten. 14751

Nach dem Schauturnen: **Gemütliches Zusammensein** im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Gemeinsame Ortskrankenkasse

Die Herren **Vertreter** der Arbeitgeber und der Kassenmitglieder laden wir hierdurch zur

Außerordentl. General-Versammlung

auf **Mittwoch, den 28. Oktober cr., abends 8.30 Uhr,** in den **großen Saal** des **Gewerkschaftshauses, Wellritzstr. 41,** hier ein.

Tagesordnung: Antrag des Vorstandes auf Abänderung des Kassenstatuts (Beiträge und Unterstützungen). — Sonstiges.

Den Herren Vertreter werden die Legitimationskarten, sowie die in Druck erschienenen Anträge demnächst zugestellt.

Unter Hinweis auf die Wichtigkeit der Tagesordnung wird um allseitiges Erscheinen ersucht. 14803

Wiesbaden, den 15. Oktober 1908.

Namens des Kassenvorstandes:
Carl Gerich, 1. Vorsitzender.

Pferde-Versicherungs-Gesellschaft

Wiesbaden.

Am **1. November cr.,** wird mit der Einziehung der Beiträge zur III Hebung 1908/09 begonnen. Es wird um pünktliche Zahlung ersucht. 14766 **Der Vorstand.**

Gärtnerverein „Hedera"

(Gegr. 1882).

Am **Sonntag, den 18. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr,** hält der Verein auf der **„Alten Adolfshöhe"** seinen diesjährigen

Herbst-Ausflug

mit **Konzert, humoristischen Vorträgen, Tombola u. Tanz.**

Alle Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen. 5057

Der Vorstand.

Schwab's Tanzschüler.

Heute von 4 Uhr ab
Gemütliche Zusammenkunft mit Tanz
im **„Jägerhaus"** zu **Clarenthal** (nicht Klostermühle). 5053

Für die Herren Gastwirte

haben wir stets vorrätig

Plakate mit Aufdruck:

„Süsser Apfelmost"
„Apfelwein"
„Metzelsuppe"
u. s. w.

Jeder andere gewünschte Aufdruck in kurzer Zeit.

Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Leybold.

Männergesang-Verein „Hilda".

Gegr. 1885.

Sonntag, den 25. Oktober 1908, abends präzis 8 Uhr, im Saale des **Turnerheims,** Hellmundstraße 25:

Konzert

unter Mitwirkung der Herren **Adam Hahn,** Harfenist der städtischen Kurkapelle und **Josef Gerharts,** Mitglied des Kgl. Theaters (Tenor).
Am Klavier: Herr Lehrer **Altmann.**
Leitung: Herr **Hermann Stillger,** Vereinsdirigent.

Nach dem Konzert:

Ball.

Leitung: Herr Tanzlehrer **Adolf Donecker.**

Es ladet unsere Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner des Vereins höflichst ein 14809

Der Vorstand.

Karneval-Gesellschaft Grüne Käwer.

Morgen Sonntag:

Grosse Tanzmusik

mit **komischen Vorträgen** im Saalbau **Germania,** Platterstraße.

Es ladet höflichst ein 5048

Der Vorstand.

Heinrich Wels

Wiesbaden, Marktstrasse 34.

Hosen

in riesiger Auswahl, für jede Figur passend.

Billige Preise.

Knaben-Hosen

von Mark 1.50 an.

14630

Männergesang-Verein „Fidelio"

Zu der morgen **Sonntag, den 18. Oktober,** nachmittags 4 Uhr, in der Turnhalle des Männer-Turnvereins, **Platterstraße 16,** stattfindenden Feier des

21. Stiftungsfestes,

laden wir hiermit unsere werten Mitglieder und deren Angehörige sowie Freunde des Vereins höflichst ein.

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt. 9952

Saalbau Friedrichshalle.

Jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

Wilh. Hofmann.

9996

Sänger-Quartett „Eintracht", Wiesbaden.

Morgen Sonntag, 18. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im Saale der **„Turngesellschaft", Stiftstraße 1,** zur Feier des **7. Stiftungsfestes:**

Unterhaltung und Tanz.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder nebst Familie, sowie Freunde und Gönner des Vereins höflichst ein

Der Vorstand.

5027

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband

Größter Kaufmännischer Verein.
Ortsgruppe Wiesbaden.

Die ersten Stunden unserer

Unterrichtskurse

werden gehalten:

In Englisch für Anfänger:
Montag, den 19. Oktober, abends 8.30 Uhr,
in Englisch für Vorgeschrittene:
Dienstag, den 20. Oktober, abends 8.30 Uhr,
in Französisch für Vorgeschrittene:
Montag, den 19. Oktober, abends 9.30 Uhr,
in Französisch für Anfänger:
Dienstag, den 20. Oktober, abends 9.30 Uhr,
in Stenographie:
Montag, den 19. Oktober, abends 8.30 Uhr,
sämtlich in der **Mittelschule an der Luisenstraße.**

Wir laden unsere Mitglieder, sowie Interessenten hierzu höflichst ein **Der Vorstand.**

NB. Die weiteren Kurse beginnen später. 5063

Dilettanten-Verein „Urania."

Sonntag, den 18. Oktober 1908,

Familien-Ausflug nach Erbenheim

Saal zum „Frankfurter Hof", daselbst **Unterhaltung** mit **Tanz,** wozu Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen sind.

Der Vorstand. 5072

Gratis-Tage.

Vom 1. Oktober bis 1. November

gebe ich auf dringenden Wunsch trotz meiner enorm billigen Preise jedem meiner Kunden, ganz gleich, in welcher Preislage er eine Aufnahme bestellt,

eine Vergrösserung seines eigenen Bildes

30 cm breit u. 36 cm hoch mit elegantem Karton

als Geschenk.

Spezial-Abteilung für Vergrösserung u. Malerei.

Atelier Walter,

Wiesbaden, Wellritzstrasse 6.

Nur bekannt gute Arbeit.

Sonntags von 8—2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

14588

Gegründet 1879. Telefon 891.

Ein großer Posten Möbel!!!

darunter

kompl. Schlafzimmer, Speisezimmer, Salon- u. Herrenzimmer etc. unterstelle ich wegen vorgerückter Saison einem

Total-Ausverkauf.

Die Preise sind **zu** und **unter Selbstkosten** reduziert, so dass es sich für Interessenten lohnt, selbst späteren Bedarf jetzt schon zu decken.

Georg Schmitt, Inh. Ferdinand Schmitt,
Möbel u. Dekorationen,
Darmstadt, Schlossgraben 13a.

Disconto-Gesellschaft.

Wir empfehlen unsere neue

Wechselstube u. Depositenkasse

in

Wiesbaden, Wilhelmstr. 10a,

verbunden mit **Stahlkammer** zur Aufbewahrung von Wertgegenständen und vermietbare Schrankfächer (Safes).

Die **Depositenkasse** übernimmt die **Verwahrung und vollständige Verwaltung von Wertpapieren** und besorgt die Vermittlung aller mit der Verwaltung von Kapitalien verbundenen Geschäfte. Sie eröffnet

provisionsfreie Checkkonten

zur Gutschrift und Verzinsung selbst kleiner Beträge, über die jederzeit mittelst Check verfügt werden kann.

Direktion der Diskonto-Gesellschaft
Frankfurt a. M.

14440

Herren- u. Damen-Stiefel von Mk. 16⁵⁰ an

Kinder-, Mädchen- u. Knabenstiefel

in den bequemsten Fassons.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden: 14789

J. Speier Nachf.,

Langgasse 18. **Wilhelmstrasse 14.**

Thurmanns Hut-Lager

27 Helenenstraße 27. D. 113

Herren-Hüte, 2.35 m.

Runder und Schnittform.

Großer Gelegenheitskauf.
Prima Qualitäten.

Wiesbadener Möbelheim

Das neue, modern eingerichtete feuerfeste Lagerhaus der Firma L. Rettenmayer, Kgl. Hofspediteur, bietet die **denkbar beste und billigste Gelegenheit** zur **sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösster wie kleinster Quantitäten** Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, etc. etc. **auf kurze wie lange Zeit.**

Neu für Wiesbaden sind: ausser den **allgemeinen Lagerräumen:**

Lagerräume nach Würfelsystem: Jede Parthie durch Trennwände von der andern getrennt, sodass sich die einzelnen Partien nicht berühren.

Sicherheitskammern: Von Mauern eingeschlossene, mit Thüren versehene, 12 bis 50□ grosse Kammern, durch Sicherheitsschlösser **vom Miether selbst verschlossen.**

Tresor mit eisernen Schränken für Werthkoffer, Silberkasten und ähnliche Werthobjecte **unter Verschluss der Miether.** Der Tresor ist mit Panzerthüre, die Schränke mit Safesschlösser versehen. 1134

Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge. 14387

Bureau: Nikolasstrasse 3,

Erfolgreich

und

Billig

inserieren Sie bei Beachtung der Rückseite dieses Gutscheines im Werte von

30 Pfennig.

Ia. neues Delikateß-Sauerkraut

per Pfund 7 Pf. 14779

Rhein. Kaufhaus für Lebensmittel,
Marktstraße 21. Telephon 1925.

Mein Telephon ist unter No. 4204 angeschlossen.

K. Petri
Bäckerei und Conditorei
Herderstr. 8. 5929

Visiten-Karten

in jeder Ausführung, zu coulanten Preisen, liefert die Druckerei des **Wiesbadener General-Anzeigers.**

Ch. Hemmer

Langgasse 34.

Herren-Unterzeuge.

Normal-Herrenhemden 95, 1.25, 1.45, 1.85
Normal-Herrenhosen Paar 95, 1.25, 1.75, 2.85
Normal-Herrenhemden 1.50, 1.65, 1.90

Prof. Dr. Jägers
Normal-Unterzeuge
zu Originalpreisen.

Kniewärmer Paar 1.15, 1.30, 1.85, 2.10
Leibbinden Stück 1.95, 2.25, 3.50

Herren-Socken.

Gestrickte Herren-Socken Paar 38, 48, 65, 85 Pfg.
Normal-Herren-Socken ohne Naht, Paar 98 Pfg.
verstärkte Fersen u. Spitzen Reine Wolle 3 Paar 2.85
Rein wollene Herren-Socken Paar Mk. 1.15
ohne Naht verstärkte Fersen u. Spitzen 3 Paar Mk. 3.25

Neu aufgenommen:
Gesundheits-Crepe-Unterzeuge
Elegantes ärztlich empfohlenes Unterzeug für Herren und Damen.

Kamelhaar Brust- u. Rückenwärmer doppelseitig Mk. 1.20
Fuss-Schlüpfer Bester Schutz gegen kalte Füsse unterm Strumpf zu tragen Paar 18 und 25 Pfg.

14800

Golf-Jacken in allen modernen Strickarten **für Damen u. Kinder** feinste Konfektion, tadelloser Sitz. **Billige Preise.**

Reizende Neuheiten in **Kinder-Jäckchen, Capes, Mäntelchen, Kinderkleidchen u. Röckchen.**

Aufsehen erregen

meine **Zigarren-Spezialitäten** in Bezug auf Qualität und Preis. Ein Versuch überzeugt jeden Raucher: Verkauf von **10 Stück an zu Millepreisen:** 14806

Afrika Pflanzer	1000 Stück	**50** Mk.,	10 Stück	50 Pf.
Sumatra Pflanzer	1000 „	**55** „	10 „	55 „
Pampana Pflanzer	1000 „	**64** „	10 „	64 „
Sturmfackel, leicht	1000 „	**65** „	10 „	65 „
Urbi et Orbi, mittel	1000 „	**64** „	10 „	64 „
Prospero	1000 „	**28** „	10 „	28 „
Arma	1000 „	**36** „	10 „	36 „
Alpenröslein	1000 „	**38** „	10 „	38 „
Capitena	1000 „	**40** „	10 „	40 „
Marga	1000 „	**42** „	10 „	42 „
Nimrod	1000 „	**45** „	10 „	45 „

Adolf Haybach, Hellmundstr. 43.
Zigarren en gros u. en detail. Gegründet 1894.

Auf meine Spezial-Marken
110 cm breite Cheviots
für Mädchenkleider u. Turnanzüge
per Meter **1.50, 1.75, 1.95** und **2.25** Mk.
mache besonders aufmerksam.
G. H. Lugenbühl,
Marktstrasse, Ecke Grabenstrasse.
14444

Wer mit diesem Gutschein **10** Pf. für Einschreibgebühr in unserer Geschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen abgiebt oder in Briefmarken einsendet, kann in einer der nachstehenden Rubriken: **„zu vermieten" — „Mietgesuche" — „offene Stellen" — „Stellengesuche" — „Verkäufe" — „Kaufgesuche"**

3 Zeilen gratis

inserieren. Der Gutschein kann auch für Anzeigen von mehr als 3 Zeilen durch Nachzahlung der Mehrzeilen benutzt werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, ebenso für **Anzeigen unter Chiffre**, sowie Anzeigen, über welche in der Expedition Auskunft erteilt werden soll, kann dieser Gutschein nicht benutzt werden.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Text der Anzeige:
(Bitte recht deutlich schreiben).
Auf jede Zeile nur 22 Buchstaben schreiben.

.....

.....

.....

Unterschrift des Abonnenten:

.....

Reichsbank-Giro-Konto. Telephon { 560 / 978 (Direktion)

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein

zu Wiesbaden.
Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen ½- und ganzjährige Kündigung zu 4% verzinslich;

Spar-Einlagen von Mark 5.— an bis zum Betrage von Mark 3000.— zu 3½% Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den drei ersten Tagen eines Monats geleisteten Einzahlungen, sowie die an den drei letzten Tagen eines Monats erfolgten Rückzahlungen werden für den ganzen laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck-Konten) gegen tägliche Verzinsung, provisionsfrei, mit **3%** verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;

Wechsel diskontiert, Kredit in laufender Rechnung gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-Inkasso, An- und Verkauf von Wertpapieren unter kulanten Bedingungen, Einlösung von verlosten Wertpapieren, Sorten, Kupons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall, **Auszahlungen** im In- auch Auslande, **Annahme von offenen und geschlossenen Depôts, Vermietung von Safes** unter Selbstverschluss der Mieter in unserer absolut feuer- und diebessicheren, von **S. J. Arnheim, Berlin**, errichteten Stahlkammer zum Preise von Mk. 10 pro Jahr.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. 14395

Tel. 1823. **Jacob Post** Tel. 1823.

Hochstättenstr. 2. Eingang von der Mauritiusstr. **Neben der Walhalla.**

Grösstes Spezialgeschäft in Oefen u. Herden am Platze.
Amerikaner. Irische Dauerbrenner in jeder Ausstattung. Regulier-Füllöfen. Kachelherde und -Kamine. Herde für Hotels, Restaurants, Haushaltungen, Gasherde, Ersatzteile, Ofenschirme, Kohlenkasten, Waschkessel.
Eigene Reparaturwerkstätte.
ff. Referenzen. Prompte Bedienung. Billige Preise.

Alleinverkauf der Original-Irischen Nordpol-Oefen mit Zeigerregulierung. 14668

SINGER

Nähmaschinen

kauft man in sämtlichen Läden mit diesem Schild versehen sind, die

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

SINGER Co.
Nähmaschinen Akt.-Ges.
Wiesbaden, Neugasse 26
Eigene Reparatur-Werkstätte.
14430

Anerkannt fachmänn. Reparatur Werkstätte, **Preise billig**
Gr. Lager in **Uhren, Gold- u. Silberwaren u. optische Artikeln**

Trauringe
werden nach Maß angefertigt
Paul Jäntsch,
3 Faulbrunnenstraße 3
14349

Phrenologie, Chiromantie Winkelerstr. 6, Part. l., a. d. Dotzheimerstr. 14684

Winterkartoffeln
Thüringer Eierkartoffeln, Frankenthaler Kaiserkrone, Brandenbg. Daberkartoffeln sowie alle anderen Sorten sind stets zu haben **Obst- u. Kartoffel-Großhandlg. Chr. Knapp,** Jahnstr. 42. — Wellritzstr. 16. Telefon 3129 14778

Nie wiederkehrend!
Paletots **500** Paletots
Anzüge in sehr schönen Mustern, **Joppen** für Herren und Knaben sollen dies. Monat verkauft werden. Durch Gelegenheitskäufe und Ersparnis der hohen Ladenmiete verkaufe zu jedem annehmbaren Preis. Bitte sich zu überzeugen!
Nur Neugasse 22 I.,
Erstes und größtes Stagengeschäft f. Gelegenheitskäufe
Gegenüber der Eisenhandlung des Herrn Jintzroff.
14790

Möbel auf Credit! Confektion auf Credit!

J. Jttmann
Nachf.
Wiesbaden
4 Bärenstrasse 4.

- Nirgends so grosse Auswahl
- Nirgends so billige Preise
- Nirgends so strenge Reellität
- Nirgends so kleine Anzahlung

als bei

Concurrenzlos grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen.

14465

Amtliche Anzeigen.

Landwirtschaftliches Institut Hof Geisberg bei Wiesbaden.

Beginn des Wintersemesters 1908/1909 am 26. Oktober, vormittags 10 Uhr. Der ganze Lehrkursus umfaßt zwei Wintersemester. Während des dazwischen liegenden Sommers praktische Beschäftigung in gut geleiteten Landwirtschaften, eventl. durch Vermittelung der Anstalt. Nähere Auskunft, Programme und Berichte umsonst und postfrei durch den Institutsvorsteher, Herrn Stadtverordneten und Feldgerichtsschöffen **W. Kraft,** Wiesbaden, Kaiser Friedrich-Ring 3, oder durch den Herrn Oekonomierat **Müller,** Hof Geisberg bei Wiesbaden. 14391

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 22. Oktober d. Js. nachmittags 3 Uhr, läßt der Unterzeichnete im Auftrag des Kgl. Amtsgerichts zu Wiesbaden die den Erben des verstorbenenen Landwirts Fr. Wilh. Rossel zu Dotzheim gehörenden

16 Grundstücke

auf hiesigem Rathaus, freiwillig, öffentlich meistbietend versteigern. 14742

Dotzheim, den 8. Oktober 1908.

Der Ortsgerichts-Vorsteher:
Rossel, Bürgermeister.

Bad Aßmannshausen.

Das zu **Aßmannshausen** dicht am **Rhein** zwischen dem Ort und dem Kurhaus belegene

Krahé'sche Grundstück

besonders für **Hotel- und Villenbauten** geeignet kommt **Teilungshalber** am

Donnerstag, den 12. November 1908, nachmittags 2.30 Uhr,

durch das Kgl. Amtsgericht Rüdesheim **auf dem Bürgermeisteramte in Aßmannshausen zur Zwangsversteigerung.** E 36
Nähere Auskunft durch Notar Dr. **Scherer** in **Bremen.**

Nur noch kurze Zeit.
Wiesbaden
Nikolasstrasse

Haase's Trottoir-Roulant

im **Prachtbau.**
(elektrisch-konzentrische Stufenbahn).

Vornehmstes Familien-Vergnügungs-Etablissement des Kontinents.

Märchenhafte Ausstattung. **Feenhafte Beleuchtung.**

4000 Glühlampen. 40 Bogenlampen.

Die schönste und grösste **Konzert-Orgel der Welt** mit den neuesten Schlagern.

Geöffnet:
Sonntags von 3 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.
Wochentags von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.

14740

Gegen jedes Unwetter geschütztes Unternehmen.

Im Festsaale der

Loge Plato

am 22., 23., 24., 25. Okt., abends 8 Uhr (Sonntag: 2 Soiréen, 1/4 4 und 8 Uhr):

Fly u. Slade

Wunderbare, fast an das Unglaubliche grenzende Aufführungen. Geheimnisvolle Demonstrationen in fabelhaft., unbegreiflicher Vollendung. Rätselhafte Vorgänge aus dem Reiche der 4. Dimension. Occultismus. Psychologische Studien. Spiritistische Sitzung. Physikalisches Medium. Materialisationen. — Gedankenübertragung. Fernwirkung. Riesengedächtnis.

Numeriert 3.—, 2.— u. 1.50 Mk.
Offene Plätze 1 Mk. 5062

Sonntag nachmittag ermäßigte Preise.

Billetverkauf ab 22. Okt. tägl. von 11—12 und 3—4 Uhr im Vorstellungssaale und Abendkasse.

Berlin 426 Aufführungen.

Friedr. Marburg, Wiesbaden,

Weinhandlung u. Likörfabrik
Gegr. 1852. Tel. 2069.

Reichhaltiges Lager in billigen **Ausschank-Weinen** und **Flaschen-Weinen** höherer Preislagen.

Alle Sorten gewöhnlicher Branntweine bis zu den feinsten Edelbranntweinen. Eigener Import von **echtem Cognac, Jamaica-Rum** und **Batavia-Arac.**

Magenbitter-Spezialität:
— Marburg's Schweden-König. —

Spezial-Geschäft für die Wirte-Branche. Wirte erhalten bei Jahres-Abschlüssen wesentliche **Preisermäßigung.** — Verlangen Sie bitte Abschluss-Offerte bei mir.

Wenn Sie Drucksachen irgend welcher Art brauchen, welche preiswert u. schnell ausgeführt werden sollen, wenden Sie sich bitte an die Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers, Mauritiusstraße 8.

Stadthalle-Restaurant
Mainz.
August Bökemeier.

Samstag, den 17. Oktober,
abends 8.30 Uhr:

Erste Reunion.

Die Tanzleitung hat Herr Tanzmeister **Petersohn** übernommen.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf am Buffet des Restaurants zu **Mark 1.—** zu haben.

Kassenpreis Mark 1.50. E 14

Tunis — Nordafrika
— (Grand-Hotel.) —

Schönste Lage in der Avenue de France.
Haus I. Ranges mit jedem Komfort versehen.
— Unter deutscher Leitung. —
Personenaufzug. Wintergarten. Elektr. Beleuchtung
Bis 1. Januar Preise bedeutend ermässigt.
Direktion: **Paul Bogner.**
Zweiggeschäfte:
Kurhaus, Bad Boll und **Hotel Victoria, Salò,** Lago di Garda. 14366

Fischer's Café und Speisehaus,
33 Friedrichstraße 33,
Inhaber: Adolf Bahr,

empfiehlt guten bürgerlichen **Mittagstisch** zu **50** und **90 Pf.**, **Abendtisch** nach der Karte von **45 Pf.** an. Separates Speisezimmer für Damen vorhanden. 14363

Dieser Schulstiefel

aus bestem Boxcalf
in **moderner bequemer** Form
kostet
in Grösse 27 bis 30 **Mk. 6.50**
in Grösse 31 bis 35 **Mk. 7.75**

Sie werden zufrieden sein, dass Sie uns überall empfehlen.

Neustadt's Schuhhaus,
Wiesbaden, Langgasse 9. 14791

Riessner-Ofen

Erste Marke
Dauerbrenner
Original-Sicherheits-Regulator
Regulierbar von Grad zu Grad.
Mild und gleichmäßige Wärme.

Für alle Zwecke erhältlich.
Unübertroffene Dauerhaftigkeit.
Einmalige Anfeuerung genügt für den ganzen Winter.
SPEZIALITÄT
Saal- und Kirchenöfen.
IRAM das neue System.

Niederlage bei 14352
M. Frorath Nachf.

Von der Reise zurück: 5005
Dr. Fendt, Friedrichstrasse 20.

Dr. med. F. Franke,
Spezialarzt für **chronische Haut- u. Beinleiden**
(Beingeschwüre, Krampfadern, Venenentzündung, nässende u. trockene Flechten, Salzfluss, juckende Ausschläge, Gelenkleiden, Elefantiasis)
Die Behandlung geschieht schmerzlos, ohne Operation, ohne Bettruhe und Berufsstörung.
Verlangen Sie meine Schrift über Beinleiden!
Wiesbaden, Nerostrasse 35,
nur Mittwochs u. Samstags 3—6 Uhr. 14726

Königl. Schauspiele.

Sonntag, 18. Oktober 1908.
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.
Zum Besten der Witwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des Königlichen Theater-Orchesters:
1. Symphonie-Konzert
des Kgl. Theater-Orchesters unter Leitung des Königlichen Kapellmeisters Herrn Professor **Franz Mannstaedt und unter Mitwirkung von Frau Margarethe Preuse-Matzenauer,** Königlich Bayrische Kammersängerin aus München.
Programm:
1. Ouvertüre „Leonore Nr. 2" L. van Beethoven.
2. Konzertarie „Ah perfido!" L. van Beethoven. Gesungen von Frau Margarethe Preuse-Matzenauer.
3. Zum ersten Male: „Gudrun", Symphonisches Fragment in 2 Sätzen Gustav Cords.
a) Gudruns Klage.
b) Gudruns Befreiung.
4. Lieder:
a) „Die junge Nonne" Franz Schubert
b) „Mondnacht" R. Schumann
c) „Weihestunde" Manuskript
d) „Komm", Manuskript Richard Trunk.
Gesungen von Frau Margarethe Preuse-Matzenauer
Pause.
5. Große Symphonie in C-dur Franz Schubert
I. Andante — Allegro ma non troppo. — II. Andante con moto. — III. Scherzo. — IV. Allegro vivace.
Bei Beginn des Konzertes werden die Türen geschlossen und nur nach Schluß der einzelnen Nummern wieder geöffnet.
Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr. Ende 9.15 Uhr.

—

Montag, den 19. Oktober:
224. Vorstellung.
4. Vorstellung. Abonnement C.
La Traviata.
(Violetta.)
Oper in 4 Akten von Verdi. Text von Piave.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. **H. Rauch.**
Fernsprech-Anschluß 49.
Sonntag, den 18. Oktober:
Nachmittags ¼4 Uhr:
Halbe Preise. Halbe Preise.
Neuheit!
Der Teufel.
Ein Spiel in 3 Aufzügen von Franz Molnar
Kassenöffnung 3 Uhr. — Anfang 3.30 Uhr. — Ende gegen 6½ Uhr.

—

Abends 7 Uhr.
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.
Neuheit! Neuheit!
Zum 11. Male.
Die blaue Maus.
Schwank in 3 Akten v. Alexander Engel und Julius Horst.
Spielleitung: Ernst Bertram.
Personen:
Fanchon Ducloir Agnes Hammer
Lebodieu, Direktor der Eisenbahn Paris—St. Cloud Ernst Bertram
Eveline, dessen Frau Rosel van Born
Cäsar Robin, Sekretär Walter Tanz
Clarisse, dessen Frau Marg. Schwarzkopf
Moskaltier Georg Rücker
Philippe de Rovassol Rud. Wittner-Schönau
Briquet Reinhold Hager
Mathieu, Diener Curt Sakrzewski
Michel, Diener Ludwig Kepper
Pourboire Max Ludwig
Mouche Willy Schäfer
Ein Herr mit Glatze Karl Feistmantel
Der Kommissär Willy Langer
Rose, Kammermädchen bei Fanchon Alice Harden
Georgette, Kammermädchen bei Robin Liddy Waldow
Ein Piccolo Selma Wuttke
Zwei Kommissionäre Georg Albri, Fritz Herborn
Ort der Handlung: Paris.
Zeit: Gegenwart.
Der 1. Akt spielt im Direktionsbureau der Eisenbahn Paris-St. Cloud, der 2. Akt in der Wohnung von Fanchon Ducloir, der 3. Akt in Robins Wohnung.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

—

Montag, den 19. Oktober:
Dutzendkarten ungültig!
Fünfzigerkarten ungültig!
Abends 7 Uhr
Nochmaliges Gastspiel der drei Schwestern
Grete, Elsa und Berta Wiesenthal aus Wien.
Erhöhte Preise.

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans Wilhelmy.
Sonntag, den 18. Oktober:
Nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen
Zum 6. Male.
„Der liebe Onkel".
Schwank in 4 Akten von Rudolf Kneisel.
Kassenöffnung 3½ Uhr. — Ende gegen 6 Uhr.
Abends 8.15 Uhr.
Zum 2. Male.
Mit neuer Ausstattung, Dekorationen und Kostümen!
Preziosa.
Schauspiel mit Gesang in 4 Akten von Pius Alexander Wolff.
Musik von Carl Maria v. Weber
In Szene gesetzt von Direktor Wilhelmy.
Musikalische Leitung Herr Kapellmeister Wilh. Clement.
Personen:
Don Francisco de Caramo Alfred Heinrichs
Don Alonzo, sein Sohn Hans Wilhelmy
Don Fernando de Azevedo Emil Römer
Donna Clara, seine Gattin Ottilie Grunert
Don Eugenio, beider Sohn Heinrich Reeb
Don Contreras Arthur Rhode
Donna Petronella Marg. Hamm
Der Zigeunerhauptmann Arthur Schöndorff
Biarda, die Zigeunermutter Kuni Clement
Preziosa } Zigeuner Clotilde Gutten
Lorenz } Zigeuner Curt Röder
Sebastian } Zigeuner Willy Klein
Pedro, Schloßvogt Conr. Lochmke
Fabio, ein Gastwirt Arth. Rhode
Ambrosio, ein Bauer Ludw. Jost
Landleute, Zigeuner.
Die Scene ist an verschiedenen Orten in Spanien
Nach dem 2. und 3. Akte größere Pausen.
Im ersten und vierten Akt Tanzeinlagen, getanzt von Frl. Melly Lenard.
Kassenöffn. 7.30 Uhr — Anfang 8.15 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

—

Montag, den 19. Oktober:
Zum 12. Male:
Das Mädel ohne Geld.
Posse mit Gesang in 7 Bildern von Berg und Jakobsohn.

Walhalla-Theater.

Direktion: **H. Norbert.**
Sonntag, den 18. Oktober:
Nachmittags-Vorstellung bei kleinen Preisen.
— Anfang 3.30 Uhr. —
Mit glänzend neuer Ausstattung an Dekorationen und Kostümen.
Zum 28. Male!
Die Dollarprinzessin.
Operette in 3 Akten von A. M. Willner und Grünbaum. — Musik von Leo Fall.
Leiter der Vorstellung: Oberregisseur **Franz Felix.**
Dirigent: Kapellmstr.: **Eugen Mautner.**
Personen:
John Couder, Präsident eines Kohlentrusts Fr. Felix
Alice, seine Tochter, Sofie Anton
Dick, sein Neffe, Friedr. v. Ahn
Daisy Gray, seine Nichte Marianne Herzka
Fredy Wehrburg Alex Dittmann
Hans Frhr. von Schlick Kurt Klemich
Olga Labinska, Chansonette im Löwenkäfig, Ada Monté
Tom, Couders Bruder, Max Brandt
Miß Thompson, Wirtschafterin, Anna Roesgen
James, Kammerdiener bei Couder, Max Droz
Bill, Chauffeur, Fr. Schimanek
Schreibmaschinen-Fräuleins, Chansonetten, Gäste, Dienerschaft, Gepäckträger.
Der 1. und 2. Akt spielen im Newyorker Palais des Milliardärs John Couder; der 3. Akt im Landhause Fredys im Aliceville (Kanada).
Abends 8 Uhr:
Neu einstudiert!
Novität!
Zum 42. Male.
Mit neuer glänzender Ausstattung an Dekorationen und Kostümen.
Anfang 8 Uhr.
Ein Walzertraum.
Operette in 3 Akten von Felix Dörmann u. Leopold Jacobson (mit Benutzung einer Novelle aus Hans Müllers „Buch der Abenteuer"). Musik von Oskar Strauß.
In Szene gesetzt von Oberregisseur Franz Felix.
Dirigent: Kapellmeister Eugen Mautner.
Personen:
Joachim III., regierender Fürst von Flausenthurm, Franz Felix.
Prinzessin Helene, seine Tochter, Lizzi Latour.
Graf Lothar, Vetter des Fürsten, Max Droz.
Leutnant Rickl Eduard Rosen.
Leutnant Montschi, Fried. v. Ahn.
Poldi Max Boels.
Toni, (österreichischer Offizier) Hans Richard.
Friederike von Insterburg, Oberkammerfrau, Anna Roesgen.
Wendolin, Hausminister, Max Brandt.
Sigismund, Leiblakai, Ludwig Aichbaur.
Franzi Steingruber, Dirigentin der Damen-Kapelle, Marianne Herzka.
Die Tschinellenfifi, Marta Haase.
Annerl, Mizi Roßmann.
Fritzi, Frl. Boels.
Pepi, Toni Toska.
Mizzi, Lotti Wegner.
Leni, Thila Sarta.
Resi, Rosa Günther.
Kathi, Emmy Filipp.
(Mitglieder der Damenkapelle.)
Hofstaat, Ehrenjungfrauen, österreichische Offiziere, Volk, Mitglieder der Damenkapelle.
Zeit: Gegenwart — Ort der Handlung: Fürstentum Flausenthurm.
Vorzugskarten haben heute keine Gültigkeit.
Einlaß 7¼ Uhr. Anfang 8 Uhr. Die Kasse ist geöffnet morgens von 11—1 und abends von 6 Uhr ab.

—

Montag, den 19. Oktober:
Ein Walzertraum.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, 18. Okt.:
Abonnements-Konzerte.
Nachm. 4 Uhr:
Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.
1. Ouverture zur Op. „Zampa" F. Herold
2. Malaguena aus der Op. „Boabdil" M. Moszkowski
3. Fantasie aus der Oper „Samson und Dalila" C. Saint-Saëns
4. Slavischer Marsch, op. 31 P. Tschaikowsky
5. „Wo die Zitronen blüh'n", Walzer Joh. Strauss
6. Fantasie aus der Op. „Traviata" G. Verdi
7. Aragonaise aus der Oper „Der Cid" J. Massenet.

—

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.
1. Marsch aus der Op. „Die Königin von Saba" Ch. Gounod
2. Ouverture „Richard III." R. Volkmann
3. Spanische Tänze, B- und A-dur M. Moszkowski
4. Intermezzo, Vorspiel zum IV. Akt aus der Op. „Rateliff" M. Mascagni
5. Ungarische Rhapsodie, Pester Karneval F. Liszt
6. Karfreitagszauber aus dem Bühnenweihfestspiel „Parsifal" R. Wagner
7. Zwei Lieder ohne Worte, Duett u. Jagdlied F. Mendelssohn
8. Freikugeln, Galopp J. Strauss.

—

Montag, 19. Okt.:
Mail-coach-Ausflüge ab Kurhaus: Vorm. 10.30 Uhr: Neroberg, Griechische Kapelle, (Besichtigung) und durch Wiesbaden (Preis 3 Mark.)
Nachmittags 3 Uhr: Klarenthal, Taunusblick, Georgenborn, Schlangenbad und zurück (Preis 5 Mark).

—

Abonnements-Konzerte.
Nachm. 4 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister Herm. Irmer.
1. Ouverture zur Op. „Der Barbier von Sevilla" G. Rossini
2. Czardas aus „Divertissement russe" G. Michiels
3. Grosses Duett IV. Akt aus der Op. „Die Hugenotten" G. Meyerbeer
4. Souviens-toi, Walzer E. Waldteufel
5. Ball-Ouverture A. Sullivan
6. Duett u. Finale aus der Oper „Martha" F. v. Flotow
7. Tarantelle aus der Oper „Das Mädchen von Treppi" W. Freudenberg
8. Papageno, Polka A. Staasy.

—

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.
1. Ouverture „Meeresstille" und „Glückliche Fahrt" F. Mendelssohn
2. Polonaise, As-dur F. Chopin
3. Largo, Fis-dur für Streichorchester J. Haydn
4. Fantasie aus der Op. „Rigoletto" G. Verdi
5. Ouverture zur Oper „Tell" G. Rossini
6. Vorspiel zum IV. Akt aus der Op. „König Manfred" C. Reinecke
7. Toreador und Andalouse A. Rubinstein.

—

Paulinenschlösschen.
Vom 10. bis 19. Oktober:
Kochkunst-Ausstellung
Städt. Kurverwaltung.

Haarunterlagen
für jede Frisur brauchbar, mit Deckhaar von **Mk. 1.50** an. 14350
H. Giersch, Goldgasse 18, Ecke Langgasse.

Kurhaus-Restaurant Wiesbaden

Restaurant allerersten Ranges.

Diners und Soupers von Mk. 2.50 an, sowie nach beliebiger Zusammenstellung.

Wein-Salon mit Nebenräumen, Gesellschaftszimmer für Hochzeiten, geschlossene Gesellschaften, Thée-dansants etc. etc.

Reichhaltige Speisenkarte mit allen Delikatessen der Saison.

Bier-Saal (Ermässigte Preise).

Nach Schluss des Theaters fertige Platten und Soupers von **Mk. 2.50** an.

Pilsener Urquell Bürgerliches Brauhaus.
Münchener Exportbier Löwenbräu.
Wiesbadener Felsenkeller-Bier.
Billard-Zimmer.

Weingrosshandlung.
Spezialität: **Rheingauer Original-Gewächse.**

Im Wein-Saal täglich von 8 Uhr an **Konzert** von der Hauskapelle.

W. Ruthe,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
14799

Freier Eintritt für Nichtabonnenten, Eintritt links vom Portal von der Sonnenbergerstrasse aus.

Hotel Nonnenhof

Kirchgasse 15, Ecke Luisenstrasse.
Bekannt vorzügl. **Diners u. Soupers** à Mk. 1.50, Mk. 2.— u. höher (im Abonnement ermässigt).
Sonntag, den 18. Oktober 1908:
Menu à Mk. 1.50.
Königin-Suppe. — Tournedos mit imit. indischen Vogelnestern — Gänsebraten m ged. Aepfeln od. gemischtes Kompote. — Nougat-Eis.
Menu à Mk. 2.—.
Heilbutte, Butter u. Kartoffeln.
Abends von 6 Uhr ab:
Souper à Mk. 1.50
Bouillon in Tassen. — Zanders filets geb. Sc. remoulade. — Kalbsrücken n. Portugieser Art. — Gefrorenes oder Käse mit Butter.
Ausserdem zu empfehlen: Ia. Holl. Austern 10 Stück Mk. 1.80, Steyr. Kapaun, Junge Gans, Masthähnchen, Hase im Topf, Hasenrücken, Dammwildkeule, Sauerbraten, Irish-Stew, Bayr. Nationalplatte etc. etc. 14804
Reichhaltige, ausgewählte Abendkarte, Alle Saisonspeisen.
Ausschank von **Pilsener Urquell, Münchener Löwenbräu, Wiesbadener Felsenkeller, hell.**
Ausgezeichnete **Kelleranlagen**, daher stets **gleichmässig temperierte** und **wohlgepflegte Biere.** Süffige Ausschank- und Flaschen-Weine.
Eine Sehenswürdigkeit ist mein im 1. Stock befindl. jetzt bedeutend vergrösserter
Billard-Saal.
Treffpunkt der besten Billardspieler Wiesbadens.
8 erstklass. Billards. Billardmeister **Anton Schidl,** Sieger in verschied. Meisterschafts-Turnieren. Feinstes Material. Jeder Spieler sein reserviertes Queu. **Billard-Unterricht.**

Burg-Café

zwischen Königl. Schloss und Theater
Gr. Burgstr. 10 Wiesbaden Telefon 1027
empfiehlt seine gut gepflegten Biere, als **Pilsener Urquell, Münchner Löwen- und Pfungstädter Export,** sowie Weine aus den Kellereien von **Herm. Brötz & Sohn** und Kgl. Hoflieferant **W. Ruthe, Kurhaus.** Liköre von **Macholl, Bols, Focking** etc. sowie ganz besonders seine Original **Wiener Küche.**
Vor und nach dem Theater stets kleine kalte und warme Platten.
3 23 Die Direktion: **Aug. Eigenjeder.**

Badhaus Goldener Brunnen.
Ganzen Tag geöffnet.
Bäder aus eigener Quelle. Kohlensaure Bäder.
Mässige Preise. 9945
Neu eingerichtete Ruheräume. — Grosse Badehalle.

Karlsruher Hof, Friedrichstrasse 44,
nahe der Infanteriekaserne.
empfiehlt seinen
prima süßen Apfelmost, sowie rauschen und süßen Apfelwein eigener Kelterei.
14700 **Wilhelm Höhler.**

A. Bergk, Garnisonkasino, 14788
Dotzheimerstrasse 1.
empfiehlt sich zur Anfertigung von **Diners u. Soupers,** auch **einzelner warmer u. kalter Platten** in jeder Preislage.
Mittagstisch ausser dem Hause von **90 Pf.** an.